

## **Bekanntmachung der Universitätsstadt Siegen**

Die 6. Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses findet am

**Mittwoch, 15.12.2021, 16:00 Uhr,**

im Rathaus Geisweid, Lindenplatz 7, 57078 Siegen, Großer Sitzungssaal, statt.

---

### **A.      ÖFFENTLICHE SITZUNG**

1.      Hinweise zur Niederschrift über die Sitzung vom 06.10.2021
2.      Fragestunde
3.      Anträge gemäß § 9 der Geschäftsordnung
4.      Sachstandbericht zum Stadtjubiläum 2024 und Anmeldung von Mittelbedarf
5.      Festsetzung der Mietkonditionen für die Siegerlandhalle, die Bismarckhalle und die von der Universitätsstadt Siegen bewirtschafteten Bürgerhäuser ab dem 01.01.2022
6.      Brückenneubau über den HBF Siegen und Neuordnung der Verkehrsbeziehungen zwischen der Straße An der Unterführung / ZOB / Hindenburgstraße / Sandstraße / Kölner Tor
7.      Durchführungsbeschluss für die Maßnahme Bunker Burgstraße/Erweiterung Siegerlandmuseum
8.      Durchführungsbeschluss für einen Werkstatt-Prozess mit Bürgerbeteiligung zur Erarbeitung eines Gestaltungsentwurfs für die Ortsmitte Trupbach
9.      Innensanierung und Erweiterung BGH Seelbach – Umsetzung des Nutzungskonzeptes und Beantragung von Fördermitteln
10.     Siegen.Wissen verbindet - Gestaltungshandbuch für Architektur und Freiraum
11.     Musikpavillon Schlosspark – gestalterische Ausführung der Außenfassade
12.     Versorgung von städtischen Objekten mit Bioerdgas mit 50%igem regenerativen Anteil
13.     Bedarfsplan zur Kindertagesbetreuung in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege für den Zeitraum 01.08.2022 bis 31.07.2023 (Kindergartenjahr 2022/2023)  
Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 4 Monaten bis zur Einschulung

14. Umwandlung der Friedrich-Flender-Schule, Gemeinschaftsgrundschule der Universitätsstadt Siegen, in eine offene Ganztagschule im Primarbereich
15. Neufassung der Richtlinien für den Beirat der Menschen mit Behinderung und der Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft Begegnung

**B. NICHTÖFFENTLICHE SITZUNG**

1. Hinweise zur Niederschrift über die Sitzung vom 06.10.2021
2. Wichtige Verwaltungsangelegenheiten
3. Kostenerstattung aus Rückbauverpflichtung
4. Bestellung eines Erbbaurechts anlässlich des Neubaus einer Tageseinrichtung für Kinder im Stadtteil Eiserfeld, Eiserfelder Str.
5. Genehmigung einer Dienstreise
6. VERSCHIEDENES
7. MITTEILUNGEN AN DIE PRESSE

Alle Informationen sind auch im Ratsinformationssystem der Stadt Siegen unter [www.siegen.de](http://www.siegen.de) abrufbar.

---

Siegen, 03.12.2021

Der Bürgermeister



**vom: 15.12.2021**

**von: 16:00 Uhr**

**bis: 17:55 Uhr**

**Ort: Rathaus Geisweid, Lindenplatz 7,  
57078 Siegen, Großer Sitzungssaal**

VA Dr. Schutz  
VA Krippendorf  
VA Griesse  
VA Bär  
Stl-Anw. Krämer  
StAR Münker

als Schriftführerin

Nicht anwesend war:

Stv Shirley, Julia

vertreten durch Stv Schulz, Jürgen

## **A. ÖFFENTLICHE SITZUNG**

Ergänzung um nachstehende Resolution

### **Resolution gegen Hass und Hetze von extremistischen Impfgegnern und Solidarität mit den Medizinerinnen**

Vorlage Nr. AT 169/2021

#### **Beschluss:**

Der Haupt- und Finanzausschuss des Rates der Universitätsstadt Siegen verurteilt es in aller Schärfe, wenn Querdenkende und Impfgegner/innen, wie zuletzt in Kreuztal und Siegen geschehen, Vertreter/innen unseres Gesundheitssystems attackieren. Ebenso wenig tolerieren wir derartige Attacken auf andere, die beruflich mit der Bekämpfung der Pandemie betraut sind.

Wir stellen uns ausdrücklich vor alle die, die in unserem Gesundheitssystem dafür sorgen, dass die Pandemie beherrschbar bleibt. Gleichzeitig fordern wir alle Impfgegner/innen, die sich noch im Rahmen unseres demokratischen Rechtsstaats bewegen auf, sich von diesen Extremisten genauso lautstark zu distanzieren, wie sie für ihre Interessen demonstrieren.

Wir halten es ausdrücklich für nicht mehr von der Meinungsfreiheit gedeckt, Menschen, die im Rahmen ihres ärztlichen und pflegerischen Auftrages weit über den Achtstundentag hinaus arbeiten, persönlich und im Privatleben zu attackieren und ihre Familien zu verängstigen.

**Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen**

**6. HFA 15.12.2021**

**1. Hinweise zur Niederschrift über die Sitzung vom 06.10.2021**

Es werden keine Hinweise vorgebracht.

6. HFA 15.12.2021

**2. Fragestunde**

Es wurden keine Anfragen eingereicht.

6. HFA 15.12.2021

**3. Anträge gemäß § 9 der Geschäftsordnung**

Es liegen keine Anträge vor.

6. HFA 15.12.2021

**4. Sachstandsbericht zum Stadtjubiläum 2024 und Anmeldung von Mittelbedarf**

Vorlage Nr. VL 566/2021

Die Einbeziehung der Partnerstädte wird von Frau Dr. Schutz bestätigt.

Bürgermeister Mues verweist auf Nachfragen von Herrn Wittenburg auf die allgemein schwieriger gewordenen Verbindungen. Die Kontakte sind stark abhängig vom Engagement einzelner Personen oder den politischen Konstellationen.

Herr Groß wirbt dafür, den Themenschwerpunkt „Siegen Nachhaltig“ zu ergänzen, um die Bemühungen um eine klimaneutrale Stadtpolitik nach innen und nach außen zu dokumentieren.

Die interne Arbeitsgruppe sieht nach Aussage von Herrn Fries die Nachhaltigkeit bei allen Themen.

**Beschlussvorschlag:**

Der Rat der Stadt Siegen nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis und beschließt, 100.000 Euro für die 800-Jahr-Feier 2024 in die mittelfristige Finanzplanung aufzunehmen.

*Die thematischen Schwerpunkte werden um einen Arbeitstitel „Siegen nachhaltig“ ergänzt.*

**Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen**

6. HFA 15.12.2021

**5. Festsetzung der Mietkonditionen für die Siegerlandhalle, die Bismarckhalle und die von der Universitätsstadt Siegen bewirtschafteten Bürgerhäuser ab dem 01.01.2022**

Vorlage Nr. VL 667/2021

**Beschlussvorschlag:**

Der Rat der Stadt Siegen beschließt die Mietanpassung entsprechend den in der Verwaltungsvorlage genannten Konditionen ab dem 01.01.2022.

**Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen**

**6. HFA 15.12.2021**

**6. Brückenneubau über den HBF Siegen und Neuordnung der Verkehrsbeziehungen zwischen der Straße An der Unterführung / ZOB / Hindenburgstraße / Sandstraße / Kölner Tor**

Vorlage Nr. VL 506/2021

Herr Griese nimmt zunächst aus fachlicher Sicht Stellung zum Vorschlag der Volt-Fraktion, den Busbereitstellungsplatz auf der Fläche zwischen HTS-Rampe, Berliner Straße und Morleystraße unterzubringen und legt die Gründe dar, dem Vorschlag nicht zu folgen.

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ist die Brücke über die Bahngleise unverzichtbar für den ÖPNV-Umsteigeverkehr aus Richtung Freudenberg, wenn auch die gesamte Organisation des ÖPNV für falsch gehalten wird, erklärt Herr Boller. Den bekannten Vorschlägen stehen jedoch der Zweckverband und der Kreis hartnäckig ablehnend gegenüber. Eine Nutzung der derzeitigen Gewölbe in einer anderen Brückenkonstruktion sollte auch weiterhin möglich sein. Wichtig ist, die Nutzung der Brücke durch den motorisierten Individualverkehr (MIV) zu unterbinden. Die Öffnung der Hindenburgstraße für gegenläufigen Verkehr soll unabhängig vom Brückenbau realisiert werden.

Die CDU-Fraktion wird dem Verwaltungsvorschlag zustimmen, so Herr Weber. Wünschenswert wäre, die neue Brücke ohne ÖPNV nur für Rad- und Fußverkehr anzulegen, was jedoch leider unrealistisch erscheint. Der Parkplatz an der Morleystraße ist als Busbereitstellungsplatz nicht geeignet aufgrund der zu geringen Größe und der Zu- und Abfahrtmöglichkeiten.

Herr Wittenburg hält es für zweckdienlich zu überlegen, wie der ÖPNV während der Bauzeit funktionieren soll. Daraus ergeben sich seines Erachtens auch Lösungen für eine andere Brückenkonzeption.

Herr Schiltz merkt an, die SPD-Fraktion habe einer gegenläufigen Öffnung der Hindenburgstraße kritisch gegenüber gestanden, da dies nur zu Lasten der Busspur möglich ist. Die Verlegung der Kurzzeitparkplätze auf die andere Bahnseite und die Beschränkung des Verkehrs auf dem ZOB nur für ÖPNV und Taxen ist zu begrüßen. Die Kooperation geht zudem davon aus, dass die zu begrüßende einspurige Brücke in der Variantenuntersuchung betrachtet wird.

Bürgermeister Mues ergänzt aus Verwaltungssicht, dass der Standort für die Taxenplätze sehr diskutiert wurde. In den Abendstunden ist der Platz hinter dem Bahnhof für die Gäste der Gastronomie und der Kulturangebote, aber auch für Frauen, nicht akzeptabel. Allerdings besteht Einvernehmen, die Einhaltung der Platzzahl stärker zu kontrollieren.

### **Beschluss über den Antrag:**

Die Punkte 1 – 3 im Beschlussvorschlag der Vorlage VL 506/2021 werden durch die im Antrag aufgeführten Prüfaufträge ersetzt.

**Beratungsergebnis: 1 Stimmen dafür, 16 dagegen, 0 Enthaltungen**

### **Beschlussvorschlag:**

Der Rat der Universitätsstadt Siegen fasst folgenden Grundsatzbeschluss:

1. Neubau der Hufeisenbrücke gemäß Variante 1a mit Nutzung durch ÖPNV, Fußgänger und Radfahrer
2. Entwicklung von Ausführungsvarianten im Rahmen der Vertiefung der bestehenden Machbarkeitsstudie unter Berücksichtigung der beengten Verhältnisse mit Darstellung etwaiger Zuschussmöglichkeiten
3. Beratung der Ausführungsvarianten zur Festlegung einer Vorzugsvariante im Frühjahr 2022
4. Sperrung der Hufeisenbrücke für sämtlichen motorisierten Verkehr außer dem ÖPNV
5. Sperrung des ZOB zwischen den Einmündungen Fürst-Johann-Moritz-Straße in die Hindenburgstraße und Morleystraße in die Berliner Straße für den Individualverkehr
6. Verlagerung der KISS+RIDE-Plätze in den Bereich Busbereitstellungsplätze
7. Herstellung der Gegenläufigkeit der Hindenburgstraße mit beidseitigem Schutzstreifen für den Radverkehr unter Aufgabe des Parkstreifens und des Bussonderfahrstreifens zwischen Sandstraße und Fürst-Johann-Moritz-Straße
8. Umbau der Lichtsignalanlage Sandstraße/Hindenburgstraße zur Einbindung des Anschlusses zum Campus Nord in der Friedrichstraße

**Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 1 Enthaltung**

**6. HFA 15.12.2021**

## 7. Durchführungsbeschluss für die Maßnahme Bunker Burgstraße/Erweiterung Siegerlandmuseum

Vorlage Nr. VL 559/2021

Herr Groß hält fest, dass sich die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen noch nicht festlegen möchte, da ihnen detailliertere Informationen zum Konzept fehlen.

Das bisher besprochene Konzept hat sich nicht wesentlich verändert, erklärt Bürgermeister Mues und verweist auf den bereits gefassten Grundsatzbeschluss. Aus fördertechnischen Gründen sollen die bereits seinerzeit vorgesehenen Bereiche wie in der Vorlage beschrieben nunmehr räumlich getrennt angelegt werden. Das hohe bürgerschaftliche Engagement belegt das große Interesse an der Erweiterung und Attraktivierung des Museums.

Herr Schiltz merkt an, da das ursprüngliche Konzept fördertechnisch nicht umsetzbar ist erscheint es sinnvoll, die vorgeschlagene Trennung vorzunehmen. Für die SPD-Fraktion ist jedoch nach wie vor eine Förderzusage Grundvoraussetzung für die Realisierung der Planung. Bezug nehmend auf die in der Stellungnahme des Kämmerers enthaltenen Hinweise auf die Rolle des Fördervereins fragt er, wie eine andere Lösung im Interesse des Vorhabens aussehen kann.

Die Verwaltung versteht die Förderrichtlinien so wie dargestellt erläutert Herr Cavelius. Darüber hinaus hat er als Kämmerer auf die Folgekosten hingewiesen. Daneben ist es angesichts der allgemeinen Baukostensituation schwierig, die Finanzierung darzustellen.

Herr Bertelmann hat die bisherige Diskussion so verstanden, dass inhaltlich Einvernehmen über die Durchführung des Projektes bestand. Hinsichtlich der Baukosten sind aktuell Bedenken nicht von der Hand zu weisen. Er hofft jedoch, dass sich die Situation wieder entspannt.

Herr Weber wirbt dafür, die Förderanträge auf den Weg zu geben, um einen Schritt weiter zu kommen.

Herr Groß besteht auf näheren inhaltlichen Erläuterungen zum Projekt und Angaben zu den Folgekosten. Daher schlägt er vor, die Vorlage ohne Beschlussempfehlung weiter zu geben und eine Projektskizze zu erstellen.

### **Beschlussvorschlag:**

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt die Durchführung der Maßnahme Bunker Burgstraße/Erweiterung Siegerlandmuseum unter dem Vorbehalt der Förderung und bestätigt die Mittelbereitstellung des Eigenanteils in Höhe von 3 Mio. €.

**Beratungsergebnis: Überweisung ohne Abstimmung in den weiteren Beratungsgang**

6. HFA 15.12.2021

**8. Durchführungsbeschluss für einen Werkstatt-Prozess mit Bürgerbeteiligung zur Erarbeitung eines Gestaltungsentwurfs für die Ortsmitte Trupbach**

Vorlage Nr. VL 590/2021

**Beschluss:**

Der Haupt- und Finanzausschuss des Rates der Universitätsstadt Siegen beschließt:

1. die Durchführung eines Werkstatt-Prozesses zur Erarbeitung eines Gestaltungsentwurfs für die Ortsmitte Trupbach,
2. die Ausschreibung des Werkstattprozesses an externe Dienstleister,
3. die Antragstellung auf das Förderelement „Heimat-Werkstatt“ des Landesförderprogramms „Heimat. Zukunft. Nordrhein-Westfalen. Wir fördern, was Menschen verbindet“.

**Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen**

**6. HFA 15.12.2021**

**9. Innensanierung und Erweiterung BGH Seelbach – Umsetzung des Nutzungskonzeptes und Beantragung von Fördermitteln**

Vorlage Nr. VL 596/2021

**Beschluss:**

Der Haupt- und Finanzausschuss der Universitätsstadt Siegen beauftragt die Verwaltung

1. die Innensanierung des Bürgerhauses Seelbach gemäß beschlossenen Nutzungskonzept vorzubereiten und umzusetzen,
2. mit der Beantragung von Fördermitteln aus dem Förderprogramm „Heimat-Zeugnis“ des Landes NRW.

**Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen**

**6. HFA 15.12.2021**

**10. Siegen.Wissen verbindet - Gestaltungshandbuch für Architektur und Freiraum**

Vorlage Nr. VL 645/2021

**Beschlussvorschlag:**

Der Rat der Stadt Siegen beschließt die Aussagen des Gestaltungshandbuchs mitzutragen und in den künftig zu schließenden städtebaulichen Vertrag zwischen der Campus Unteres Schloss GmbH und der Stadt Siegen aufzunehmen.

**Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen****6. HFA 15.12.2021****11. Musikpavillon Schlosspark – gestalterische Ausführung der Außenfassade**

Vorlage Nr. VL 646/2021

Herr Wittenburg schließt an die Diskussion im Bauausschuss an und äußert Bedenken, dass das Vorhaben im zeitlichen Rahmen fertiggestellt werden kann. Das Planungsbüro sollte sich dieser Problemlage besser bewusst sein.

Die Verwaltung geht davon aus, dass der Zeitplan eingehalten werden kann. Anderenfalls sieht Herr Schumann durchaus andere Möglichkeiten.

Herr Bär ergänzt zu den Details betreffend Bauantrag, Statik und Werkplanung.

Herr Schulz äußert die Bedenken hinsichtlich der optischen Ausführung. Die Gremien hatten keine Möglichkeit, sich einen Eindruck von den vorgeschlagenen Materialien zu machen. Daher kann seine Fraktion nicht zustimmen.

Die SPD-Fraktion unterstützt das im Fachausschuss besprochene Fugenbild, so Herr Schiltz. Über das Material wurde länger diskutiert, bedauerlicher Weise standen keine Materialproben zur Verfügung. Die Entscheidung ist im Ergebnis für eine Ausführung in Edelstahl matt gefallen. Es wird aber erwartet, dass vor der Umsetzung Materialproben vorgelegt werden.

Wie schon im Bauausschuss dargelegt ist die Kommunikation mit dem Planer unglücklich verlaufen räumt Herr Schumann ein. Bei derart speziellen Fassaden ist eine frühe Festlegung auf die Materialien in der Werkplanung notwendig. Den Gremien bzw. Fraktionen werden, gegebenenfalls kurzfristig, Materialproben vorgelegt.

In der CDU-Fraktion wurde die Fassadengestaltung ähnlich kontrovers diskutiert berichtet Her Weber. Im Ergebnis schließt man sich dem Bauausschuss-Votum an.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen sieht die Blechfassade als Fremdkörper im Park. Der gesamte Pavillon ist funktional und gestalterisch der schlechteste Teil der sonst sehr gelungenen Parkentwicklung, kritisieren Herr Boller und Herr Groß.



**Beschluss:**

Der Haupt- und Finanzausschuss beschließt die Variante 1 in Edelstahl zur baulichen Umsetzung der Außenfassade des Musikpavillons.

**Beratungsergebnis: 11 Stimmen dafür, 4 dagegen, 1 Enthaltung**  
dagegen Bündnis 90/Die Grünen, Volt

6. HFA 15.12.2021

**12. Versorgung von städtischen Liegenschaften mit Erdgas/Biogas**

Vorlage Nr. VL 597/2021

**Beschlussvorschlag:**

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt die Beschaffung von Gas im Rahmen einer alternativen Ausschreibung von herkömmlichem Erdgas und Bioerdgas mit 50%igem regenerativen Anteil. Der Zuschlag wird auf das preisgünstigste Biogas-Angebot erteilt, wenn der Preis hierfür nicht mehr als 50 % über dem des herkömmlichen Erdgasangebotes mit dem niedrigsten auskömmlichen Preis liegt. Durch die Beauftragung der Versorgung mit Bioerdgas können während der 5-jährigen Vertragslaufzeit basierend auf der Kostenschätzung Mehrkosten in Höhe von ca. 1,8 Mio EUR entstehen.

**Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen**

6. HFA 15.12.2021

**13. Bedarfsplan zur Kindertagesbetreuung in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege für den Zeitraum 01.08.2022 bis 31.07.2023 (Kindergartenjahr 2022/2023) Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 4 Monaten bis zur Einschulung**

Vorlage Nr. VL 656/2021

**Beschlussvorschlag:**

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt:

1. den Bedarfsplan zur Kindertagesbetreuung in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege für den Zeitraum 01.08.2022 bis 31.07.2023 gemäß Anlage 1 der Vorlage: Platzzahl nach Alter, Betreuungszeiten und Gruppentypen in Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege auf der Grundlage des Kinderbildungsgesetzes NRW (KiBiz), einschließlich flexibler Angebote gemäß § 48 KiBiz und der Anwendung von § 55 Absatz 2 KiBiz;

2. die Anbahnung der notwendigen Maßnahmen zur Sicherstellung des Rechtsanspruchs für Kinder auf einen Betreuungsplatz in einer Kindertageseinrichtung bzw. in Kindertagespflege. Sofern für die Realisierung Baumaßnahmen erforderlich sind, wird die Verwaltung beauftragt, dazu separate Beschlussvorlagen zu erarbeiten.
3. Bis zur Meldung der Planungszahlen an das Landesjugendamt (Stichtag 15.03.2022) können kleinere Abweichungen durch zwischenzeitliche Änderungen von Bedarfslagen bei der Betreuung einzelner Kinder durch die Verwaltung des Jugendamtes und Tageseinrichtungen in Siegen abgestimmt werden.

**Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen**

**6. HFA 15.12.2021**

**14. Umwandlung der Friedrich-Flender-Schule, Gemeinschaftsgrundschule der Universitätsstadt Siegen, in eine offene Ganztagschule im Primarbereich**

Vorlage Nr. VL 655/2021

**Beschlussvorschlag:**

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt, die Friedrich-Flender-Schule, Gemeinschaftsgrundschule der Universitätsstadt Siegen, zum Schuljahr 2022/2023 in eine Offene Ganztagsgrundschule im Primarbereich umzuwandeln.

**Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 1 Enthaltungen**

**6. HFA 15.12.2021**

**15. Neufassung der Richtlinien für den Beirat der Menschen mit Behinderung und der Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft Begegnung**

Vorlage Nr. VL 647/2021

Aus dem Beirat wurde die Frage an ihn herangetragen, warum keine Stellvertretungen vorgesehen sind, berichtet Herr Wittenburg.

Herr Schmidt erläutert umfassend die Systematik und die Zusammensetzung des Beirates. Wie im Rat ist keine Stellvertretung vorgesehen, da auch die Teilnahme von Einzelpersonen mit einem möglichst großen Spektrum der verschiedenen Beeinträchtigungen als wichtig angesehen wird. Die Beteiligung des Beirates ist mit den üblichen kommunalpolitischen Verfahren in den Ausschüssen nicht vergleichbar und sollte in der Zielsetzung bewusst anders strukturiert werden.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat für den Rat bereits einen Antrag vorbereitet, dass auch Stellvertreter benannt/gewählt werden können erklärt Herr Groß.

Nach Information von Herrn Schiltz ist der vorliegende Vorschlag vom amtierenden Beirat und der Arbeitsgemeinschaft mit getragen worden. Wenn der Rat nun die Strukturen verändern möchte, muss dies zunächst zurück in den Beirat und mit den Akteuren abgestimmt werden.

=> *Nach weiterer Beratung kommen Verwaltung und Ausschuss überein, dass rechtliche und inhaltliche Möglichkeiten zur Bestellung von stellvertretenden Mitgliedern geprüft werden sollen.*

Die Vorlage wurde nach der Diskussion zurückgezogen

**6. HFA 15.12.2021**

gez.  
Bürgermeister

gez.  
Schriftführerin

## **A N T R A G**

gemäß § 9 der Geschäftsordnung für den Rat der Universitätsstadt Siegen  
und seine Ausschüsse

<b>Antragsteller/in</b>	Fraktionen CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, UWG, FDP, Die Linke, Volt
<b>Eingang</b>	15.12.2021
<b>Federführend</b>	.

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

**Haupt- und Finanzausschuss**

**15.12.2021**

Betreff:

**Resolution gegen Hass und Hetze von extremistischen Impfgegnern und Solidarität mit den  
Medizinerinnen**



CDU FRAKTION  
SIEGEN



## Fraktionen im Rat der Universitätsstadt Siegen

Rathaus Siegen / Markt 2  
57072 Siegen

Fraktionen im Rat, Markt 2, 57072 Siegen

Herrn Bürgermeister  
Steffen Mues

Rathaus Siegen  
Am Markt 2  
57072 Siegen

Siegen, den 15.12.2021

Antrag zur Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses der Stadt Siegen am 15.12.2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Mues,  
Sehr geehrte Damen und Herren,

die Fraktionen von CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, UWG, FDP, DIE LINKE und Volt beantragen folgenden Antrag auf die Tagesordnung der o. g. Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses zu setzen:

### **Beschlussvorschlag**

der Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Siegen verurteilt es in aller Schärfe, wenn Querdenkende und Impfgegner/innen, wie zuletzt in Kreuztal geschehen, Vertreter/innen unseres Gesundheitssystems attackieren. Ebenso wenig tolerieren wir derartige Attacken auf andere, die beruflich mit der Bekämpfung der Pandemie betraut sind.

Wir stellen uns ausdrücklich vor alle die, die in unserem Gesundheitssystem dafür sorgen, dass die Pandemie beherrschbar bleibt. Gleichzeitig fordern wir alle Impfgegner/innen, die sich noch innerhalb des Rahmens unseres demokratischen Rechtsstaats bewegen auf, sich von diesen Extremisten genauso lautstark zu distanzieren wie sie für ihre Interessen demonstrieren.

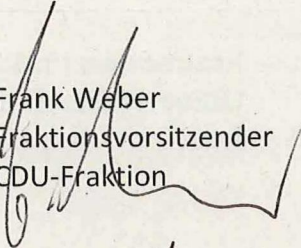
Wir halten es ausdrücklich für nicht mehr von der Meinungsfreiheit gedeckt, Menschen, die im Rahmen ihres ärztlichen und pflegerischen Auftrages weit über den Achtstundentag hinaus arbeiten, persönlich und im Privatleben zu attackieren und ihre Familien zu verängstigen.

### **Begründung**

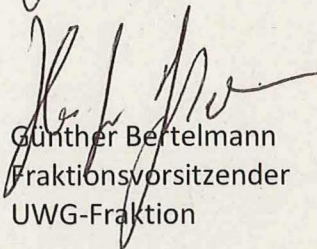
erfolgt mündlich in der Sitzung.




Mit freundlichen Grüßen




Frank Weber  
Fraktionsvorsitzender  
CDU-Fraktion



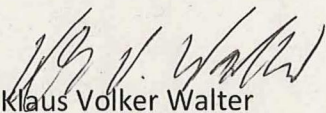
Günther Bertelmann  
Fraktionsvorsitzender  
UWG-Fraktion




Samuel Wittenburg  
Fraktionsvorsitzender  
Volt-Fraktion



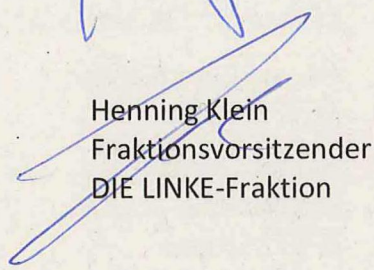
Detlef Rufjanski  
Fraktionsvorsitzender  
SPD-Fraktion



Klaus Volker Walter  
Fraktionsvorsitzender  
FDP-Fraktion



Michael Groß  
Fraktionsvorsitzender  
Bd.90/Die Grünen



Henning Klein  
Fraktionsvorsitzender  
DIE LINKE-Fraktion

## VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2  
Bereich: Kultur  
Bearbeitet von: Astrid Schneider

Siegen, 6.10.2021

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Kulturausschuss	11.11.2021
Haupt- und Finanzausschuss	15.12.2021
Rat	22.12.2021

Kurzbezeichnung:

### Sachstandbericht zum Stadtjubiläum 2024 und Anmeldung von Mittelbedarf

#### Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis und beschließt, 100.000 Euro für die 800-Jahr-Feier 2024 in die mittelfristige Finanzplanung aufzunehmen.

#### Sachverhalt / Begründung:

Mit Beginn des Jahres 2021 wurde der Kulturabteilung die Federführung für die Planung des Stadtjubiläums 2024 übertragen. Die 800-Jahr-Feier soll ein herausragendes Ereignis werden, das die reiche Geschichte Siegens ebenso würdigt wie das Engagement und die Leistungsfähigkeit der gegenwärtigen Stadtgesellschaft. Ganz Siegen soll im Jubiläumsjahr zur Bühne für die Präsentation für die Stadt von gestern, heute und morgen werden. Die Mitwirkung weiterer Teile der Bürgerschaft zu erreichen ist dabei ebenso Ziel wie ein nachhaltiger Effekt auf die Außenwirkung der Stadt im Sinne der Imagewerbung.

Im Folgenden wird ein erster Überblick über Themen, Strukturen und Finanzierung des Stadtjubiläums 2024 gegeben.

#### Ganzjähriges Programm mit Themenschwerpunkten

Das Konzept geht von einem Programm aus, das einen Spannungsbogen über das Jubiläumsjahr 2024 schlägt, beginnend mit einem Festkonzert der Philharmonie Südwestfalen über

das großes Stadtfest in der Innenstadt am letzten Augustwochenende bis zum Silvesterabend mit einer Lasershow, die die historische Altstadt in Szene setzt. Am 16. Dezember, dem 80. Jahrestag der Zerstörung Siegens, ist ein Gedenkkonzert der großen Siegener Chöre vorgesehen, dem eine Festsitzung des Rates der Stadt Siegen vorausgeht.

Während sich die Angebote über das Jahr 2024 verteilen, werden erkennbare thematische Schwerpunkte gebildet, die unter folgenden Arbeitstiteln stehen:

### **Siegen feiert**

In dieser Rubrik subsumiert sind die offiziellen, oben bereits genannten Festveranstaltungen. Ergänzungen um weitere Veranstaltungen mit Festcharakter sind möglich.

### **Siegen kulturell**

Siegen hat ein äußerst reiches und vielgestaltiges kulturelles Angebot. Sowohl die institutionellen als auch die freien Kulturträger werden eingeladen, einen Beitrag zum Jubiläumsjahr zu erbringen, sei es in Form von Konzerten, Ausstellungen, Theateraufführungen, Lesungen oder auch Vorträgen.

Bereits konkret geplant ist eine Vortragsreihe zur Stadtgeschichte, die das Konzept der Stadtchronik ergänzt und abrundet. Die Chronik selbst befindet, koordiniert vom Stadtarchiv in Arbeit und wird 2024 erscheinen.

Mit dem Verein Junges Theater e. V. wurden Gespräche zu einer Auftragsproduktion mit historischem Bezug aufgenommen.

### **Siegen sportlich**

Ca. 30.000 Siegener/-innen sind in Sportvereinen organisiert. Dieser großen Zahl von Aktiven soll im Jubiläumsjahr eine Plattform geboten werden durch die Einbindung herausragender Sportereignisse, wie Meisterschaften, Turnieren und Schauwettbewerben.

### **Siegen international**

In Siegen leben Menschen mit über 100 verschiedenen Nationalitäten. Das Jubiläumsjahr soll Gelegenheit geben, die unterschiedlichen Kulturen vorzustellen und kennenzulernen. Neben der Präsentation im Rahmen des traditionellen Freundschaftsfestes ist an ein Langzeitprojekt zum Thema „Migration und Integration“ gedacht, das gemeinsam mit dem Integrationsrat entwickelt wird und in eine Ausstellung bzw. filmische Dokumentation mündet.

„Von Siegen aus in die Welt“ ist ein weiterer Aspekt des Themas, bei es darum geht sichtbar zu machen, wo überall Menschen aus Siegen beruflich oder privat ihr Glück gemacht haben.

### **Siegen produktiv**

Gegenstand der Darstellung ist der Wirtschaftsstandort Siegen. Sichtbar gemacht werden soll die Leistungsfähigkeit einzelner Branchen und Betriebe. Dabei sollen auch Einblicke in die Arbeitswelt gegeben werden, die insbesondere junge Menschen in der Phase der Berufsorientierung ansprechen. Messen und Ausstellungen sind hier ebenso denkbar wie Informationsfahrten und Betriebsbesichtigungen.



**Siegen traditionell**

Heimat- und Traditionspflege haben in Siegen einen hohen Stellenwert. In allen Stadtteilen setzen sich engagierte Bürger/-innen dafür ein, Überliefertes zu bewahren und lebendig zu erhalten. Ausstellungen und Veranstaltungen sollen das für Siegen und seine Menschen charakteristische zusammentragen und zeigen. Daneben sollen jedoch in Form von Vorträgen und Diskussionen Denkanstöße gegeben werden, wie junge Menschen für die Beschäftigung mit der Heimat begeistert werden können.

**Siegen engagiert**

In nahezu all seinen Facetten wird das gesellschaftliche Leben in Siegen von ehrenamtlichem Engagement getragen. Dafür will die Stadt Siegen sich im Jubiläumsjahr bei den Aktiven in besonderer Weise bedanken und die vielfältigen Initiativen zugleich einer breiten Öffentlichkeit vorstellen.

**Siegen 800 plus**

Siegen ist eine Stadt mit Tradition und eine Stadt im Aufbruch. Große Stadtentwicklungsprojekte, wie „Siegen. Wissen verbindet“, oder auch Bauprojekte, wie das Hallenbad Weidenau und die Erweiterung des Siegerlandmuseums, werden 2024 vor der Umsetzung stehen. Bei den großen Zukunftsthemen, wie Klima, Nachhaltigkeit, Digitalisierung, stellt sich die Frage, welche Antworten Siegen auf die Herausforderungen hat.

Das Stadtjubiläum gibt Anlass, in Form von Ausstellungen, Vorträgen, Diskussionen, Führungen und anderen Beteiligungsformaten einen Blick in die Zukunft zu werfen.

**„3 Tage – 3 Rathäuser“**

Die Stadtverwaltung Siegen wird sich 2024 umfangreich als Dienstleistungsbetrieb und als Arbeitgeber vorstellen. Hierzu wurde unter Mitwirkung aller Abteilungen eine Ideensammlung zusammengetragen, die Angebote in allen Rathäusern und in der Feuerwache vorsieht. Die Angebote sind als Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Stadtverwaltung zu betrachten.

Die Bildung der neun Themenbereiche dient der Strukturierung und späteren Bewerbung des Stadtjubiläums. Zu betonen ist, dass es sich in diesem frühen Planungsstadium um eine vorläufige Gliederung handelt. Weitere Rubriken können hinzukommen, wobei die Übersichtlichkeit gewahrt werden sollte. Hervorzuheben ist ebenfalls, dass bei der Konzeption und Organisation von Angeboten in allen Bereichen Integration, Inklusion, Kinder- und Jugendförderung Berücksichtigung finden. Auf eine Segregierung wird bewusst verzichtet.

**Organisationsstruktur**

Die Planung des Stadtjubiläums ist Aufgabe der Kulturabteilung, hier namentlich der Arbeitsgruppe KulturSiegen. Bereits installiert wurde ein Koordinierungsteam, dem daneben das Büro Bürgermeister, das Referat für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Geschäftsführung der Stadtmarketing Siegen GmbH angehören.

In der aktuell frühen Phase der Planung ist KulturSiegen bzw. das Koordinierungsteam dafür verantwortlich, ein Konzept zu erarbeiten, aus dem Rahmenbedingungen des Jubiläumspro-

gramms hervorgehen. Dazu gehören in erster Linie Themen, Termine und Finanzierung. Weiterhin gilt es, institutionelle Kooperationspartner für die aktive Mitwirkung am Programm zu gewinnen.

Im weiteren Verlauf soll die Organisationsstruktur nach dem Prinzip der Subsidiarität ausgebaut werden. Jedem Themenbereich soll eine Person aus dem hauptamtlichen oder ehrenamtlichen Bereich als zentrale Ansprechperson zugeordnet werden, wobei KulturSiegen unterstützend und koordinierend tätig bleibt.

Bereits zugeordnet wurden folgende Bereiche:

„Siegen engagiert“	Büro Bürgermeister
„3 Tage- 3 Rathäuser“	Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
„Siegen kulturell“	Kulturabteilung

Klar getrennt sind die Zuständigkeiten für Programmplanung und –organisation vom Marketing für das Jubiläumsjahr. Letzteres soll von der Stadtmarketing Siegen GmbH im Auftrag der Stadt Siegen entwickelt und umgesetzt werden.

## Finanzierung

Der vorgegebene Budgetrahmen für das Jubiläumsjahr beläuft sich auf 700.000 Euro. Darin enthalten sind folgende Positionen, die bereits präzise kalkuliert sind bzw. aufgrund von Erfahrungswerten bereits genauer beziffert werden können:

	Kosten	Städt. Anteil	Sponsoring- bedarf	Sonstige Einnahmen
Stadtfest	230.000	20.000 (aus Kul- turetat)	96.000	114.000 (aus Vermietung, Verpachtung)
Auftakt Festkon- zert Siegerland- halle	35.000	35.000		6.000 (aus Kar- tenverkauf)
Abschluss Laser- show	30.000	30.000		10.000 (aus Verpachtung)
Stadtchronik	186.000	141.000	45.000	---
Marketing	70.000 (= 10 % Ge- samtausgabe)	70.000	----	---
<b>Zwischensumme</b>	<b>551.000</b>	<b>296.000</b>	<b>141.000</b>	<b>130.000</b>

Rot = nicht enthalten in der mittelfristigen Finanzplanung

Blau = geschätzte Einnahmen

Es verbleibt für die Finanzierung bzw. Mitfinanzierung von Aktivitäten in den übrigen Themenbereichen wie ausgeführt eine Summe von

	700.000 Euro
-	551.000 Euro

= **149.000 Euro**

Zu finanzieren verbleibt nach dieser Rechnung eine Summe von

149.000 Euro

+ 135.000 Euro

= **284.000 Euro**

Die Verwaltung schlägt vor, im Haushalt, verteilt auf die Jahre 2022, 2023 und 2024, einen Betrag von 100.000 Euro für das Stadtjubiläum bereitzustellen. Erste Vorlaufkosten entstehen 2022 für die Erstellung eines Marketingkonzepts und eines Corporate Designs. Weitere 184.000 Euro sind über Sponsoring einzuwerben bzw. als Erlös zu erzielen. Sofern der städtische Anteil bzw. der Anteil aus Einnahmen Dritter unter dem genannten Betrag bleibt, ist das Jubiläumsprogramm entsprechend anzupassen. Die Einnahmeziele sollen bis spätestens März 2023 erreicht sein.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer
100.000,00				<input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.

#### Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode
				Sachkonto

#### Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO <sub>2</sub> -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
<b>Erläuterung Klimarelevanz</b>			
<b>Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)</b>			

--

i. V.

gez.

Arne Fries  
Stadtrat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

## VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 3  
Bereich: Siegerlandhalle  
Bearbeitet von: W. Schneider

Siegen, 18.11.2021

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

<b>Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, Stadthallen und Liegenschaften</b>	<b>09.12.2021</b>
<b>Haupt- und Finanzausschuss</b>	<b>15.12.2021</b>
<b>Rat</b>	<b>22.12.2021</b>

Kurzbezeichnung:

**Festsetzung der Mietkonditionen für die Siegerlandhalle, die Bismarckhalle und die von der Universitätsstadt Siegen bewirtschafteten Bürgerhäuser ab dem 01.01.2022**

### Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen beschließt die Mietanpassung entsprechend der in der Verwaltungsvorlage genannten Konditionen ab dem 01.01.2022.

### Sachverhalt / Begründung:

#### **1. Derzeit gültiger Mietrahmen**

Der Rat der Stadt Siegen hat mit Beschluss vom 18.12.2019 (Vorlagen-Nr. 2672/2019) die Mietsätze und Bewirtschaftungsregelungen für die Stadthallen und Bürgerhäuser mit Wirkung ab 01.01.2020 neu festgesetzt.

Diese aktuellen Mietpreise sind in der folgenden Tabelle in der Spalte „Mietpreis Euro bisher“ aufgeführt.

## 2. Gründe für eine Mietanpassung

Die städtischen Gremien haben sich in der Vergangenheit stets dafür ausgesprochen, die Mieten für die städtischen Hallen und Bürgerhäuser in regelmäßigen Abständen anzuheben, um der allgemeinen Kostenentwicklung Rechnung zu tragen.

Eine erneute Überprüfung aller Mietsätze ist daher auch in diesem Jahr notwendig.

Insbesondere der Anstieg der Energiekosten, Reinigungs- und Umbaukosten berechtigen dazu, die Mietsätze den aktuellen Gegebenheiten anzupassen, um das Betriebsergebnis zu verbessern.

Bei der **aktuell vorgeschlagenen Erhöhung** der Mietpreise sind im Wesentlichen **die großen Säle** der Siegerlandhalle und Bismarckhalle berücksichtigt. Im Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit werden durch die avisierte Erhöhung keine Nachteile gesehen, weil das Preisniveau von Siegerlandhalle und Bismarckhalle insbesondere im überregionalen Vergleich nach wie vor im Mittelfeld vergleichbar großer Hallen liegt.

Die **kleineren und mittleren Tagungsräume** der beiden Stadthallen stehen in einem immer stärkeren direkten Wettbewerb mit anderen örtlichen Locations, Hotels und privaten Veranstaltungsräumen. Der aktuelle Renovierungsstau insbesondere beim Ambiente lässt Mieterhöhungen nur in geringem Maße zu. Lediglich beim gerade frisch renovierten Atriumsaal und bei dem zur Renovierung anstehenden Eintrachtsaal in der Siegerlandhalle erfolgt eine den großen Sälen ähnliche Mietpreisanpassung.

Um die Akzeptanz durch die Aussteller nicht zu gefährden, wurden in der Bismarckhalle die Mietpreise für den Bereich der **Messen und Ausstellungen** nicht erhöht.

Die Mietpreise für die **Bürgerhäuser** wurden in den vergangenen 7 Jahren nicht geändert. Durch die moderate Anhebung zum 01.01.2022 soll zumindest ansatzweise den gestiegenen Kosten Rechnung getragen werden.

Des Weiteren behält sich die Verwaltung alle Möglichkeiten vor, in Einzelfällen die geltenden Mietpreise um bis zu 30% zu korrigieren. Dies ist in den vom Rat beschlossenen „Allgemeinen und grundsätzlichen Regelungen der Hallenbewirtschaftung“ (Ortsrecht der Stadt Siegen, Ordnungsziffer 76.010) verankert, wo in Ziffer 4 festgelegt ist: **„Die Hallenverwaltung ist berechtigt, Abweichungen bis zu 30% des Mietrahmens nach oben oder unten vorzunehmen.“**

Alle unten genannten Angaben verstehen sich als Nettopreise zuzüglich der gesetzlich geschuldeten Mehrwertsteuer.

Unter Zugrundelegung der vorgenannten Kriterien werden die folgenden Mietsätze ab dem 01.01.2022 vorgeschlagen:

## Mietrahmen für die Siegerlandhalle ab dem 01.01.2022

Saal	Plätze/Reihen- bestuhlung	Plätze/Bankett- bestuhlung Parlamentarisch	Mietpreis Euro bisher	Mietpreis Euro neu
Großer Saal	1.940 + 20 Rollstuhlplätze		3.750,00	3.930,00
Großer Saal mit Galerie	2.435		4.500,00	4.720,00
Großer Saal		1.400	2.650,00	2.780,00
Großer Saal mit Galerie		1.900	3.450,00	3.450,00
Großer Saal unbestuhlt				
<b>bis 1.500</b> Besucher			3.550,00	3.710,00
<b>bis 3.800</b> Besucher			5.500,00	5.780,00
Großer Saal unbestuhlt mit Galerie (4.300 Besucher)			6.550,00	6.880,00
<b><u>Bei Nichtbelegung GrS:</u></b>				
Galerie: Foyer			1.050,00	1.100,00
Galerie: Krombacher Lounge			660,00	690,00
Galerie: zum Park	150	120/100	370,00	390,00
L.-Gläser-Saal	800		1.550,00	1.620,00
L.-Gläser-Saal		530	840,00	890,00
L.-Gläser-Saal mit Foyer	1.000		1.780,00	1.850,00
L.-Gläser-Saal mit Foyer		750	1.100,00	1.160,00
L.-Gläser-Saal unbestuhlt (1.250 Besucher)			2.850,00	2.990,00
Foyersaal	300		475,00	495,00
Foyersaal		240	375,00	390,00
Spandauer Saal	240		275,00	285,00
Spandauer Saal		180	200,00	210,00
Hüttensaal	380		375,00	390,00
Hüttensaal		300	350,00	365,00
Hüttensaal, abgeteilt	240		250,00	260,00
Hüttensaal, abgeteilt		160	210,00	220,00
Atriumsaal	180		240,00	250,00
Atriumsaal		140	180,00	190,00
Atriumsaal, abgeteilt	60		160,00	170,00
Atriumsaal, abgeteilt		50	130,00	135,00
Eintrachtsaal	100		200,00	210,00
Eintrachtsaal		90	175,00	185,00
Westfalenzimmer		36	110,00	120,00
Siegerlandzimmer		35	70,00	70,00
Clubzimmer		24	55,00	55,00
Konferenzzimmer		16	55,00	55,00

**Messen und Ausstellungen in der Siegerlandhalle**

Saal	Größe qm	Mietrahmen Euro/qm/Tag alt	Mietrahmen Euro/qm/Tag neu	Summe Euro bisher	Summe Euro neu
Großer Saal	1.750	3,10	3,20	5.425,00	5.600,00
Großer Saal mit Foyer Erdgeschoss	3.200	2,80	2,90	8.960,00	9.280,00
Foyer Erdgeschoss	1.450	3,30	3,40	4.785,00	4.930,00
Foyer Erdgeschoss u. Obergeschoss	2.400	3,30	3,40	7.920,00	8.160,00
Foyer Obergeschoss (Galerie)	950	3,30	3,40	3.135,00	3.230,00
Hüttensaal	430	2,10	2,20	903,00	946,00
Foyer Hüttensaal	475	2,10	2,20	997,50	1045,00
Leonhard-Gläser-Saal	680	2,60	2,70	1.768,00	1.863,00
Foyersaal	316	2,20	2,20	695,20	695,20
Spandauer Saal	196	2,20	2,20	431,20	431,20
Atriumsaal	191	2,00	2,10	382,00	401,10
Eintrachtsaal	153	2,00	2,10	306,00	321,30
Westfalenzimmer	71	2,00	2,00	142,00	142,00
Siegerlandzimmer	57	2,00	2,00	114,00	114,00
Clubzimmer		pauschal 85,00	pauschal 85,00	85,00	85,00
Konferenzzimmer		pauschal 85,00	pauschal 85,00	85,00	85,00

Bei Belegung der Freifläche (Außengelände) in Ergänzung zur Hallennutzung werden pro Tag/qm 2,00 € (alt: 1,90 €) plus Mehrwertsteuer zugrunde gelegt, mindestens jedoch 290,00 € (alt: 275,00 €).

Bei der Belegung der Freifläche unabhängig von der Hallennutzung werden pro Tag/qm 2,60 € (alt: 2,50 €) zugrunde gelegt.



**Mietrahmen für die Bismarckhalle**

Saal	Plätze/Reihen- bestuhlung	Plätze/Bankett- bestuhlung	Mietpreis Euro - bisher	Mietpreis Euro - neu
Großer Saal gesamt	510		600,00	630,00
Großer Saal gesamt		350	480,00	500,00
Großer Saal unbestuhlt bis 800 Besucher			1.000,00	1.050,00
Großer Saal I + II	400		480,00	500,00
Großer Saal I + II		240	420,00	440,00
Großer Saal II + III	230		280,00	290,00
Großer Saal II + III		160	240,00	250,00
Großer Saal I	280		380,00	400,00
Großer Saal I		180	320,00	335,00
Großer Saal II	110	80	180,00	190,00
Großer Saal III	120	80	180,00	190,00
Kleiner Saal	96		140,00	145,00
Kleiner Saal		60	100,00	105,00
Haardter Zimmer		30	55,00	55,00
Weidenauer Zimmer		30	55,00	55,00

**Messen und Ausstellungen in der Bismarckhalle**

Raum	Größe qm	Mietrahmen Euro/qm/Tag bisher	Mietrahmen Euro/qm/Tag neu
Großer Saal gesamt	466	2,40	2,40
Großer Saal I	240	2,30	2,30
Großer Saal II	100	2,30	2,30
Großer Saal III	126	2,30	2,30
Kleiner Saal	100	2,10	2,10
Weidenauer Zimmer	50	pauschal 85,00	pauschal 85,00
Haardter Zimmer	35/18	pauschal 85,00	pauschal 85,00

**Mietrahmen für die Bürgerhäuser**

Saal	Mietpreis Euro - bisher	Mietpreis Euro - neu
Bürgerhaus Oberschelden, Großer Saal	90,00	100,00
Bürgerhaus Oberschelden, Kleiner Saal	50,00	60,00
Bürgerhaus Oberschelden, beide Säle zusammen	110,00	120,00
Bürgerhaus Gosenbach	200,00	220,00

Finanzielle Auswirkungen ja nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer ist erfolgt.  ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	--

## Veranschlagung

im Finanzplan	im Ergebnisplan	Nein	Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode  Sachkonto
---------------	-----------------	------	---------	--

## Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO <sub>2</sub> -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
Nein Ja, positiv Ja, negativ Prüfbedarf	erhebliche Reduktion geringe Reduktion geringe Erhöhung erhebliche Erhöhung	Ja Nein Unbekannt	Nein Ja
Erläuterung Klimarelevanz			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)			

i. V.

gez.

Wolfgang Cavelius

I. Beigeordneter und Stadtkämmerer

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

## VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 4  
Bereich: Straßenneubau  
Bearbeitet von: Herrn Griesse

Siegen, 25.08.2021

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

<b>Bezirksausschuss IV - Siegen-Mitte</b>	<b>02.11.2021</b>
<b>Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, Stadthallen und Liegenschaften</b>	<b>04.11.2021</b>
<b>Bauausschuss</b>	<b>09.11.2021</b>
<b>Verkehrsausschuss</b>	<b>14.12.2021</b>
<b>Haupt- und Finanzausschuss</b>	<b>15.12.2021</b>
<b>Rat</b>	<b>22.12.2021</b>

Kurzbezeichnung:

**Brückenneubau über den HBF Siegen und Neuordnung der Verkehrsbeziehungen zwischen der Straße An der Unterführung / ZOB / Hindenburgstraße / Sandstraße / Kölner Tor**

### Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen fasst folgenden Grundsatzbeschluss:

1. Neubau der Hufeisenbrücke gemäß Variante 1a mit Nutzung durch ÖPNV, Fußgänger und Radfahrer
2. Entwicklung von Ausführungsvarianten im Rahmen der Vertiefung der bestehenden Machbarkeitsstudie unter Berücksichtigung der beengten Verhältnisse mit Darstellung etwaiger Zuschussmöglichkeiten
3. Beratung der Ausführungsvarianten zur Festlegung einer Vorzugsvariante im Frühjahr 2022
4. Sperrung der Hufeisenbrücke für sämtlichen motorisierten Verkehr außer dem ÖPNV
5. Sperrung des ZOB zwischen den Einmündungen Fürst-Johann-Moritz-Straße in die Hindenburgstraße und Morleystraße in die Berliner Straße für den Individualverkehr
6. Verlagerung der KISS+RIDE-Plätze in den Bereich Busbereitstellungsplätze

7. Herstellung der Gegenläufigkeit der Hindenburgstraße mit beidseitigem Schutzstreifen für den Radverkehr unter Aufgabe des Parkstreifens und des Bussonderfahrstreifens zwischen Sandstraße und Fürst-Johann-Moritz-Straße
8. Umbau der Lichtsignalanlage Sandstraße/Hindenburgstraße zur Einbindung des Anschlusses zum Campus Nord in der Friedrichstraße

### **Sachverhalt / Begründung:**

#### **0. Ausgangspunkt**

- Wie hinlänglich bekannt, ist die Hufeisenbrücke abgängig und muss erneuert werden. Der Umfang der Erneuerung hat jedoch direkte Auswirkungen auf die Verkehrsbeziehungen zwischen den Straßen An der Unterführung / ZOB / Hindenburgstraße / Sandstraße.
- Die Entzerrung des Verkehrs im Bereich ZOB ist notwendig, da die Verkehrsfläche rund um die Mittelinsel des ZOB nicht nur von Bussen genutzt wird, sondern im zunehmenden Maße von anderen Verkehrsteilnehmern, deren Berechtigung dort zu fahren kaum mehr kontrollierbar ist. Dies führt zu massiven Behinderungen des ÖPNV.
- Die Neuordnung des motorisierten Individualverkehrs zwischen ZOB und der Sandstraße ist spätestens mit Beginn der Umgestaltung des Herrengartens erforderlich.
- Mit dem Neubau des Campus Nord der Universität Siegen im Bereich Friedrichstraße muss der Radverkehr im Innenstadtbereich neu geordnet werden.

Die dargestellten Aufgaben beeinflussen sich in vielfacher Hinsicht gegenseitig. Daher ist nur eine Gesamtlösung zielführend. Zielsetzung bei der Erarbeitung einer Gesamtlösung ist es, eine sichere Verkehrsführung aller Verkehrsträger zu gewährleisten, den Umweltverbund zu stärken und die Kosten dabei nicht aus den Augen zu verlieren. Allerdings ist schon an dieser Stelle anzumerken, dass wegen der beengten Platzverhältnisse in etlichen Fällen Kompromisslösungen erforderlich sind. Insofern sind die nachfolgend dargestellten Vorschläge ein Gesamtkompromiss, der für die verschiedenen Verkehrsträger zu Veränderungen führt, die aus der Sicht des einzelnen Verkehrsträgers nicht immer besser als der Bestand sind und wahrscheinlich selten die optimale Lösung darstellen.

#### **1. Abgängigkeit der Hufeisenbrücke**

##### **1.1 Einleitung**

Die Brücke Nr. 3008 Hufeisenbrücke über den Hauptbahnhof Siegen ist abgängig und nicht mehr sanierungsfähig. Details hierzu wurden bereits im Sachstandbericht der Vorlage Nr. 2386/2019 (Bauausschuss 26.03.2019 und Verkehrsausschuss 15.05.2019) dargestellt. Mit dieser Vorlage wurde die Verwaltung beauftragt, Varianten in Bezug auf das weitere Vorgehen zu erarbeiten und der Politik zur Entscheidung vorzulegen. Unter Bezugnahme auf die genannten Vorlagen ist es das Ziel dieser Vorlage darzustellen, in welchem Umfang die Querung der Gleise im Bereich des Hauptbahnhofes Siegen erneuert werden muss. Eine Sanierung der Hufeisenbrücke einschließlich der Rampen ist wegen des schlechten Bauwerkszustandes keine Option.

Die Notwendigkeit des Neubaus einer Querung der Gleise im Bereich des Hauptbahnhofes Siegen reicht zurück bis in das Jahr 2018. Im Hinblick auf die Nutzung der Hufeisenbrücke durch den ÖPNV als Verbindung zwischen dem ZOB und den Busbereitstellungsplätzen wurde in 2018 ein Betriebskonzept für 10 Jahre bis 2028 erstellt. Dieser Zeitraum orientierte sich an der Laufzeit des derzeit gültigen Nahverkehrsplans, um die Eigenwirtschaftlichkeit des ÖPNV's in Siegen während der laufenden Konzessionen nicht zu gefährden.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben zu erheblichen Veränderungen für den ÖPNV in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe geführt. Aufgrund der erheblichen Corona-bedingten Umsatzeinbußen, wurde der VWS von der Bezirksregierung Arnsberg die vorübergehende Entbindung von der Betriebspflicht genehmigt. Die gültigen Genehmigungen/einstweilige Erlaubnisse der VWS wurden damit ruhend gestellt. Der Betrieb des ÖPNV in den Linienbündeln der beiden Kreise wird aktuell durch einen öffentlichen Dienstleistungsauftrag (Not-öDA) sichergestellt, den der Zweckverband Personennahverkehr Westfalen-Süd (ZWS) im Auftrag der beiden Kreise Olpe und Siegen-Wittgenstein direkt an die VWS vergeben hat. Dieser Not-öDA wird durch die beiden Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe sowie durch den ZWS unter Inanspruchnahme des Corona-Rettungsschirms finanziert. Negative Veränderungen an der Infrastruktur, die zwangsläufig zusätzliche Kosten für den ÖPNV produzieren, haben dann direkten Einfluss auf die Kreisumlage, die wiederum von den Kommunen zu tragen ist.

Mit Beschluss des Kreistages vom 25.06.2021 wurde der ZWS mit der Fortschreibung/Neuentwicklung des Nahverkehrsplans für den Kreis Siegen-Wittgenstein beauftragt. Dieser wird voraussichtlich 2028 Wirkung entfalten.

Vor dem Hintergrund der hohen Unterhaltungskosten für die Hufeisenbrücke in Höhe von mehreren 10.000,- € pro Jahr in Verbindung mit der Aufstellung des Nahverkehrsplanes, ist nunmehr eine zügige Grundsatzentscheidung über Art und Umfang des Neubaus der Hufeisenbrücke erforderlich.

## **1.2 Verkehrliche Bedeutung der Hufeisenbrücke – Historie**

Die Hufeisenbrücke überquert als Bestandteil der Freudenberger Straße in Siegen-Mitte den Hauptbahnhof Siegen. Bis zum Bau der Freudenberger Straße neu (L562n) mit dem Wellersberg tunnel wurde der gesamte Verkehr zwischen Siegen-Mitte und Freudenberg über diese Brücke abgewickelt.

### **1.2.1 Bedeutung für den motorisierten Individualverkehr (MIV)**

Mit dem Bau der L 562n hat die Hufeisenbrücke die Verbindungsfunktion in der Achse Siegen – Freudenberg für den MIV verloren, was sich auch in der Abstufung der Straße in eine Kreisstraße (K 9) widerspiegelt. Gleichwohl wird die Brücke weiterhin durch den MIV in der Quelle-Ziel-Beziehung aus Richtung Hindenburgstraße bzw. aus Richtung ZOB mit Fahrtrichtung Alchetal / Freudenberg genutzt, da die Zufahrt auf die L 562n aus diesem Bereich nur recht umständlich über die Straßen Fürst-Johann-Moritz-Straße / Herrengarten / Hindenburgbrücke / Sandstraße erfolgen kann. Aus der Gegenrichtung (Freudenberg / Alchetal - Siegen-Mitte) ist das Befahren der Hufeisenbrücke mit Z. 250 StVO (Verbot für Fahrzeuge aller Art)

unterbunden. Allerdings sind die angezeigten Ausnahmen (Busse, Radfahrer, Behinderte, Bahnkunden und Lieferverkehr werktags von 19.00 Uhr bis 6.00 Uhr und 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr frei) so umfangreich, dass diese nicht kontrolliert werden können, und somit der MIV die Hufeisenbrücke auch in dieser Fahrtrichtung nutzt.

### **1.2.2 Bedeutung für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)**

Für den ÖPNV ist die Hufeisenbrücke bei der derzeitigen Organisation des ÖPNV im Linienbündel Siegen-Mitte unerlässlich. Der ZOB vor dem Hauptbahnhof und die Busbereitstellungsplätze in der Straße „An der Unterführung“ bilden gleichsam eine Betriebseinheit. Wegen der zu geringen Anzahl der Haltepositionen am ZOB müssen alle Busse für etwaige Pausen etc. den Busbereitstellungsplatz nutzen.

Dieses Betriebskonzept wurde aufgrund einer europaweiten Vorabinformation im Rahmen des Genehmigungswettbewerbs für eine Laufzeit von 10 Jahren durch die Bezirksregierung Arnsberg an die VWS GmbH eigenwirtschaftlich vergeben. Grundlage für Genehmigung war der Nahverkehrsplan 2016 des Kreises Siegen-Wittgenstein in Kombination mit der Vorabinformation. Aufgrund eines Verwaltungsgerichtsverfahrens ist die Genehmigung noch nicht rechtskräftig und der Betrieb im Linienbündel Mitte erfolgt seit Mitte 2018 im Rahmen einer sogenannten einstweiligen Erlaubnis.

Sollten sich infrastrukturelle und damit die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen negativ verändern, hat die VWS das Recht (§ 21 Abs. 4 Personenbeförderungsrecht), sich von der eigenwirtschaftliche Genehmigung entbinden zu lassen. Im Fall der Hufeisenbrücke wären hiervon zumindest das Linienbündel Mitte im Kreis Siegen-Wittgenstein und das Linienbündel NordWest im Kreis Olpe betroffen.

### **1.2.3 Bedeutung für den Radverkehr**

Die Hufeisenbrücke ist für den Radverkehr die einzige fahrbare Quermöglichkeit der DB-Gleise im Bereich des Hauptbahnhofes Siegen. Die überregionalen Hauptradverkehrsrouten Oranier Route und NRW-Radroute sowie die Radverkehre aus dem Weißtal (Kaan-Marienborn) ins Alchetal (Trupbach, Seelbach, Freudenberg) führen über die Hufeisenbrücke.

### **1.2.4 Bedeutung für den Fußgängerverkehr**

Fußgänger nutzen die Hufeisenbrücke vor allem für die Verbindung Hauptpost – Unterer Wellersberg und zurück in Verbindung mit der Fußwegbrücke über die HTS zur Tiergartenstraße. Fußgänger aus/in Richtung Fischbacher Berg nutzen die Unterführung am Hauptbahnhof (Brücke Nr. 1402 in der Baulast der DB AG). Außerdem steht den Fußgängern seit Frühjahr 2019 die barrierefreie Personenüberführung im Hauptbahnhof Siegen mit Anbindung an die Straße An der Unterführung zur Verfügung.

## **1.3 Zukünftige Randbedingungen der Verkehrsträger bei der Neugestaltung**

Bei der Neugestaltung der Querung der Gleise der DB AG im Bereich des Siegener Hauptbahnhofes sind die Randbedingungen für die einzelnen Verkehrsträger festzulegen.

### **1.3.1 Randbedingungen für den MIV**

Für den MIV ist eine Querung der Gleise der DB AG im Bereich des Siegener Hauptbahnhofes seit der Eröffnung der L562n (einschl. Wellersberg tunnel) nicht mehr erforderlich. Hierbei ist

jedoch zu beachten, dass bei einem Verzicht auf den Neubau einer Straßenbrücke für den MIV zur Querung der Gleise der DB AG im Bereich des Siegener Hauptbahnhofes spätestens mit dem Neubau des „Herrengartens“ der Abfluss des MIV aus dem „Fürst-Johann-Moritz-Quartier“ (Hindenburgstraße, Fürst-Johann-Moritz-Straße) neu geregelt werden muss. Eine gegenläufige Öffnung der Hindenburgstraße bei gleichzeitiger Aufgabe der Busspur wäre erforderlich.

### **1.3.2 Randbedingungen für den ÖPNV**

Bei Beibehaltung der Randbedingungen des Nahverkehrsplanes 2016 (Linienführung etc.) für das Linienbündel Siegen-Mitte sowie der unveränderten baulichen Gestaltung des ZOB ist der Neubau der Hufeisenbrücke unerlässlich.

Es erscheint in diesem Zusammenhang jedoch sinnvoll, eine Variante für den ÖPNV zu betrachten, die die Flächen des Busbereitstellungsplatzes nicht mehr benötigt. Bei dieser Variantenbetrachtung dürfen die Umgestaltung der Linienführungen sowie die bauliche Umgestaltung des ZOB einschließlich des Daches auf der derzeitigen Mittelinsel keine Tabuthemen sein. Nähere Details hierzu siehe Punkt 1.5 dieser Vorlage.

### **1.3.3 Randbedingungen für den Radverkehr**

Die Radverkehrsverbindung zwischen Weißtal und Alchetal erfordert eine Querung der Gleise der DB AG im Bereich des Hauptbahnhofes Siegen. Ob es sich dabei um eine Überführung oder eine Unterführung handelt, ist unerheblich, wichtig ist die durchgehende Befahrbarkeit.

### **1.3.4 Randbedingungen für den Fußgängerverkehr**

Für Fußgänger ist ein Neubau einer Querung der Gleise der DB AG im Bereich des Siegener Hauptbahnhofes nach Abriss der Hufeisenbrücke nicht erforderlich. Für Fußgänger steht weiterhin die Personenunterführung am Hauptbahnhof sowie seit Frühjahr 2019 auch die neue Personenüberführung im Hauptbahnhof zur Verfügung. Letztgenannte ermöglicht durch Aufzüge auch eine barrierefreie Verbindung vom ZOB zur Straße An der Unterführung und von dort weiter Richtung Tiergartenstraße. Insofern ist der Erhalt der Fußwegbrücke über die HTS zwar wünschenswert, aber je nach gewählter Variante nicht zwingend erforderlich.

## **1.4 Machbarkeitsuntersuchung aus baulich-konstruktiver Sicht**

Vor dem Hintergrund der unter den Punkten 1.1 bis 1.3 dargestellten Randbedingungen wurde das Ingenieurbüro Schmidt, Lennestadt, beauftragt verschiedene konstruktive Vorschläge für die Querung des Hauptbahnhofes Siegen zu erarbeiten und diese auch finanziell zu bewerten. Dabei ist zu beachten, dass es sich um einen Kostenrahmen handelt, der zum jetzigen Zeitpunkt eine Genauigkeit von +/- 40 % hat. Diese Kosten dienen im Wesentlichen dem Variantenvergleich und der Festlegung auf eine Vorzugsvariante. Die tatsächlichen Kosten ergeben sich erst im weiteren Planungsprozess und können noch erheblich von diesem Kostenrahmen abweichen. Die Machbarkeitsstudie ist als Anlage 1 beigefügt. Das Ergebnis der Machbarkeitsstudie kann wie folgt zusammengefasst werden:



#### **1.4.1 Variante 1a – Rampen und Brücke im Bogen**

Die Herstellung der neuen Brücke folgt aus verkehrsplanerischer Sicht in derselben Trasse wie die Bestandsbrücke mit denselben Aufweitungen. Die Untersuchung der Schleppkurven hat ergeben, dass der Kurvenverlauf und der Verlauf der Aufweitungen fahrgeometrisch ideal sind. Der bestehende Brückenquerschnitt ergibt sich zu insgesamt 12,00 m (0,25 m Geländer, 2,00 m Gehweg, 7,50 m Fahrbahn, 2,00 m Gehweg, 0,25 m Geländer). Dieser Querschnitt kann außer im Bereich des Gleises 1 des Hauptbahnhofes auch zukünftig eingehalten werden. Im Bereich des Gleises 1 ist auf der Rampe Richtung ZOB/Hindenburgstraße eine Einengung des Querschnittes um 1,00 m erforderlich. Dieser führt in der dargestellten Variante 1a zu einer Fahrbahneinengung von 1,00 m auf einer Länge von ca. 50,00 m.

Weiterhin ist die Anhebung des Überbaus über den Gleisen um ca. 70 cm erforderlich. Um die Anbindung der Fußgängerbrücke über die HTS zu gewährleisten, ist es erforderlich, eine obenliegende Tragkonstruktion z. B. als Stahlfachwerk auszubilden.

Der in der Machbarkeitsstudie dargestellte Querschnitt folgt der derzeitigen Nutzung. Wegen der geplanten Querschnittsaufteilung auf Grund der zukünftigen Nutzung wird auf Punkt 4.1 dieser Vorlage verwiesen.

Die geschätzten Herstellungskosten einschließlich Baunebenkosten für eine neue Straßenbrücke gemäß Variante 1a betragen voraussichtlich 21,6 Mio. EUR/brutto.

#### **1.4.2 Variante 1b – Rampen und Brücke in Geraden**

Wegen der hohen Kosten und der technisch sehr aufwändigen Konstruktion der Variante 1a wurde auch eine Variante mit einer Brücke in einer Geraden untersucht. Wie auf Seite 16 der Machbarkeitsstudie dargestellt, sind die fahrgeometrisch erforderlichen Flächen im Bereich der Hauptpost nicht vorhanden. Somit ist die Variante 1b aus technischen und wirtschaftlichen Gründen nicht umsetzbar.

#### **1.4.3 Variante 2 Rampen und Rad- und Fußwegbrücke**

Eine Rad- und Fußwegbrücke erfordert im Gegensatz zu einer Straßenbrücke nur eine lichte Breite von 6,00 m und ist darüber hinaus über den Gleisen in einer geraden Konstruktion zu verwirklichen. Wegen der geringeren Belastung der Brücke aus Verkehrslast (Fußgänger statt Kfz-Verkehr) bleibt die Oberkante in der gleichen Höhe wie die Bestandsbrücke bei gleichzeitiger Vergrößerung des Abstandes zum Fahrdrabt der DB-Strecke

Die geschätzten Herstellungskosten einschließlich Baunebenkosten für eine neue Rad- und Fußwegbrücke einschließlich der Auffahrtsrampen gemäß Variante 2 betragen voraussichtlich 9,4 Mio. EUR/brutto.

#### **1.4.4 Variante 3 Rampen und Rad- und Fußwegunterführung**

Als Variante 3 wurde eine Rad- und Fußwegunterführung im Bereich der Gleise untersucht. Die vorhandene Unterführung kann aufgrund der geringen lichten Abmessungen nicht für einen Radwegtunnel genutzt werden. Die Herstellung des Tunnels erfordert einen erheblichen Eingriff in den Eisenbahnbetrieb. Dieser ist um ein Vielfaches höher als der Bau eines Brückenbauwerkes.

Der Höhenunterschied zwischen Rampenbeginn und Oberkante Belag im Tunnel beträgt rund 5,00 m und muss über eine Länge von ca. 120 m überwunden werden. In Verbindung mit der lichten Breite des Bauwerkes von 6,00 m hat dies zur Folge, dass das Tunnelbauwerk innerhalb von Weichen der Gleisanlage liegt. Dies entspricht nicht dem Regelwerk, was zur Folge hat, dass hierfür eine unternehmensinterne Genehmigung (UiG) bei der DB Netz AG und eine Zustimmung im Einzelfall (ZiE) beim Eisenbahnbundesamt beantragt werden muss. Der Bau der Anlage unter Weichen wird, insbesondere, wenn die Gleise in Betrieb bleiben müssen, sehr aufwendig werden. Darüber hinaus ist der Eingriff in den Schienenpersonen-nahverkehr beim Bau einer Rad- und Fußwegunterführung ebenfalls wesentlich größer als beim Bau einer Rad- und Fußwegbrücke.

Die geschätzten Herstellungskosten einschließlich Baunebenkosten für eine neue Rad- und Fußwegunterführung einschließlich der Auffahrtsrampen gemäß Variante 3 betragen voraussichtlich 14,8 Mio. EUR/brutto.

#### **1.4.5 Fazit aus baulich-konstruktiver Sicht**

Auf der Grundlage der unter den Punkten 1.4.1 bis 1.4.4 dargestellten Gründen in Verbindung mit den weiteren Ausführungen der Machbarkeitsstudie gemäß Anlage 1 sollten aus baulich konstruktiver Sicht die Variante 1a (Ersatzneubau einer Straßenbrücke im Bogen) und Variante 2 (Neubau einer Rad- und Fußwegbrücke) weiterverfolgt werden.

Unabhängig von der Wahl einer der beiden Varianten sollten für die Planung eines Brückenneubaus folgende Randbedingungen formuliert werden:

- Optimierung der Bauzeit mit möglichst hohem Grad an Vorfertigung, um eine möglichst kurzen Zeitraum etwaiger Sperrungen (Verbindung ZOB/Busbereitstellungsplätze bzw. Sperrung HBF) zu erreichen.
- Optimierung des Brückenneubaus in Bezug auf die CO<sub>2</sub>-Bilanz der eingesetzten Baustoffe.

In diesem Zusammenhang sei schon jetzt darauf hingewiesen, dass ein vollständiger Verzicht auf den Baustoff Beton aufgrund seiner Materialeigenschaften nicht möglich sein wird. Eine optimierte CO<sub>2</sub>-Bilanzierung kann nicht per se zum Ausschluss eines Baustoffes führen.

#### **1.5 Auswirkungen der baulich-konstruktiven Varianten auf den ÖPNV**

Der Ersatzneubau einer Straßenbrücke im Bogen gemäß Variante 1a hat kaum einen Einfluss auf den Betrieb des ÖPNV, da hierdurch der Zustand vor der Teilspernung der Hufeisenbrücke wieder hergestellt wird. Allerdings ergeben sich Änderungen in der Querschnittsaufteilung

durch die explizit notwendige Einbindung des Radverkehrs in die weiteren Überlegungen (vgl. auch Punkte 3 und 4 dieser Vorlage).

Wegen der erheblichen Kosteneinsparung der Variante 2 (Neubau einer Rad- und Fußwegbrücke) gegenüber der Variante 1 a (Ersatzneubau einer Straßenbrücke im Bogen) in Höhe von 12,5 Mio. EUR/brutto sollte diese Variante weiter untersucht werden. Diese Variante hat jedoch erhebliche Auswirkungen auf den Betrieb des ÖPNV im Verbandsgebiet des Zweckverband Westfalen-Süd. Zur Beurteilung dieser Auswirkungen wurde eine Vorstudie beauftragt. Ziel dieser Vorstudie war es zu prüfen, ob der Verzicht auf den Ersatzneubau einer Straßenbrücke im Bogen gemäß Variante 1a möglich ist, bzw. ggf. Maßnahmen zu benennen, die dies möglich machen.

### **1.5.1 Vorstudie ÖV-Linienführung im Kreis-Siegen-Wittgenstein**

Die Vorstudie wurde vom Büro plan:mobil, Kassel, erstellt. Der Ergebnisbericht ist als Anlage 2 beigelegt.

Grundlage der Ausführungen ist der zum Zeitpunkt der Erstellung gültige Regelfahrplan der Buslinien, die den ZOB Siegen anfahren.

Die Vorstudie schlägt folgende Maßnahmen vor, die erforderlich sind um auf den Ersatzneubau der Hufeisenbrücke verzichten zu können:

- Neuer Endpunkt der Regionalbuslinien aus Richtung Freudenberg (R37, R38, R39, R40, R53 und N4) an der Haltestelle Freudenger Straße im Bereich des jetzigen Busbereitstellungsplatzes
- Alternative Fahrtroute über Achenbacher Straße/Morleystraße für die Linien C114, C116, C117, A352
- Durchbindung der Linie C106 mit C114 bzw. C103/104 mit C111 zur Reduzierung der Belegung der Haltepositionen am ZOB
- Öffnung der Hindenburgstraße für den ÖPNV in Gegenrichtung
- Verlagerung eines Teils des vorhandenen Busbereitstellungsplatzes auf die Parkfläche an der HTS-Rampe Hammerhütte
- Schaffung neuer Sozialgebäude am Endpunkt der neuen Durchmesserlinien

Welche Auswirkungen diese Vorschläge auf den laufenden Betrieb des ÖPNV haben, kann der Gutachter allein auf der Grundlage der vorliegenden Fahrpläne nicht beurteilen. Der Gutachter schlägt vor, die Ergebnisse der Vorstudie im nächsten Schritt mit dem ZWS und den VWS zu erörtern. Für die Präzisierung der Auswirkungen bedarf es Untersuchungen auf der Grundlage der Betriebs- und Umlaufpläne der VWS. Die Notwendigkeit der Einbeziehung der betrieblichen Umläufe ergab sich in der Tiefe erst während der Ausarbeitung der Vorstudie.

### **1.6 Erörterung der Untersuchungsergebnisse mit dem ZWS**

Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie aus baulich-konstruktiver Sicht (Punkt 1.4 dieser Vorlage) sowie der Vorstudie zur ÖV-Linienführung (Punkt 1.5 dieser Vorlage) wurden mit Vertretern des ZWS erörtert.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der ZWS den Verzicht auf den Ersatzneubau einer Straßenbrücke im Bogen gemäß Variante 1a der Machbarkeitsstudie aus baulich-konstruktiver Sicht ablehnt. Die Stellungnahme des ZWS ist als Anlage 3 beigelegt.

Da die Aussage, dass der Wegfall der Hufeisenbrücke den ÖPNV verteuern wird, zu pauschal ist, wurde der ZWS gebeten, diese Aussage zu konkretisieren. Dies ist notwendig um eine hinreichend genaue finanzielle Abwägung erstellen zu können.

### **1.7 Finanzielle Bewertung des Verzichtes auf den Ersatzneubau einer Straßenbrücke**

Finanzielle Auswirkungen ergeben sich durch die unterschiedlichen Herstellungskosten zwischen dem Neubau einer Straßenbrücke gemäß Variante 1a bzw. einer Rad- und Fußwegbrücke gemäß Variante 2 der Machbarkeitsstudie aus baulich-konstruktiver Sicht auf der einen Seite. Auf der anderen Seite stehen die betrieblichen Mehrkosten für den ÖPNV. Diese Kosten sind im Rahmen einer Grundsatzentscheidung der Stadt Siegen aus Sicht der Stadt Siegen zu bewerten. Dabei wird bei dieser Bewertung auf die Berücksichtigung etwaiger Zuschüsse bewusst verzichtet, da diese zum jetzigen Zeitpunkt zum einen noch nicht benannt werden können und zum anderen keinen Einfluss auf die Grundsatzentscheidung haben dürfen, da der Neubau einer Querung im Bereich des HBF Siegen unabhängig von etwaigen Zuschüssen erforderlich ist (vgl. auch Punkt 1.1).

#### **1.7.1 Finanzielle Bewertung aus Sicht des ZWS**

In Ergänzung zu den Ausführungen gemäß Anlage 3 hat der ZWS die Mehrkosten für den ÖPNV bei Verzicht auf den Ersatzneubau einer Straßenbrücke konkretisiert. Die Berechnung berücksichtigt die gesamte Lebensdauer einer neuen Brücke von 80 Jahren und eine jährliche Kostensteigerung von 1 %. Auf der Grundlage dieser Parameter ergeben sich Mehrkosten für den ÖPNV in Höhe von insgesamt 113.767.325,-- €, bzw. 935.060,36 € im Jahr 1. Die Kostenberechnung ist als Anlage 4 beigelegt.

#### **1.7.2 Finanzielle Bewertung aus Sicht der Stadt Siegen**

Aus Sicht der Stadt Siegen hat der Bau einer Querung über den HBF Siegen finanzielle Auswirkungen in zweifacher Hinsicht. Zum einen die Herstellungskosten der verschiedenen Varianten (vgl. Punkt 1.4 dieser Vorlage) und zum anderen ggf. die Mehrkosten für den ÖPNV.

Den Einsparungen beim Bau einer Rad- und Fußwegbrücke gegenüber einer Straßenbrücke stehen Mehrkosten für den ÖPNV gegenüber. Es ist davon auszugehen, dass die ÖPNV-Leistungen im Kreis Siegen-Wittgenstein in der Zukunft nicht mehr eigenwirtschaftlich erbracht werden. Die Kommunen im Kreis Siegen-Wittgenstein sind daher zukünftig an den Kosten des ÖPNV in der Höhe ihres jeweiligen Anteils an der Kreisumlage beteiligt.

Den jährlichen Mehrkosten für den ÖPNV in Höhe von rund 935.000,-- € stehen jährliche Mehrkosten der Stadt Siegen aus Abschreibung und kalkulatorischen Zinsen für die höheren Baukosten der Hufeisenbrücke gem. Variante 1a im Vergleich zu einer günstigeren Rad- und Fußwegbrücke gem. Variante 2 gegenüber. Diese Mehrkosten betragen 274.500,-- € pro Jahr. Selbst wenn man nur den Anteil der Stadt Siegen an den Mehrkosten des ÖPNV betrachtet

(Anteil der Stadt Siegen an der Kreisumlage in 2020: 38,7 %), übersteigen diese Kosten mit 361.845 € (935.000,-- € x 0,387) immer noch die jährlichen Mehrkosten aus den höheren Baukosten in Höhe von 274.500,-- €.

Dieses Missverhältnis würde in den Folgejahren darüber hinaus immer größer werden, da die Mehrkosten des ÖPNV dynamisch steigen werden, während die Kosten für Abschreibung und kalkulatorische Zinsen gleich bleiben.

### **1.8 Fazit**

Der Neubau der Hufeisenbrücke einschließlich der dazugehörigen Rampen sollte unter Würdigung der in den Punkten 1.1 bis 1.7 dargestellten Randbedingungen als Straßenbrücke im Bogen gemäß Variante 1a (vgl. Punkt 1.4) weiterverfolgt werden. Auf den Brückenquerschnitt und dessen Aufteilung wird unter Punkt 4.1 näher eingegangen. Die mögliche Finanzierung wird ausführlich unter Punkt 6 dargestellt.

### **2. Entzerrung des Verkehrs im Bereich ZOB**

Die Situation des Verkehrs am ZOB ist derzeit dadurch gekennzeichnet, dass dieser Bereich neben den Bussen von einer unkontrollierbaren Anzahl anderer Fahrzeugen befahren wird. Dazu tragen die KISS+RIDE-Plätze unmittelbar vor dem Bahnhof bei. Dies behindert zunehmend den Betrieb des Busverkehrs.

Im Rahmen der unter Punkt 0 erwähnten Gesamtlösung sollte der Bereich des ZOB zukünftig nur noch den Bussen und Taxen vorbehalten sein. Durch den bevorstehenden Erwerb des Muscheid-Gebäudes besteht die Möglichkeit den Verkehr im Bereich der Busbereitstellungsplätze neu zu ordnen und die KISS+RIDE-Plätze nach dort zu verlagern. Seit dem Bau der Personenüberführung im HBF Siegen ist der Bereich der Straße An der Unterführung problemlos und barrierefrei von den Bahnsteigen aus erreichbar. Kosten für diese Maßnahme können zum jetzigen Planungsstand noch nicht beziffert werden und werden im Rahmen einer noch zu beschließenden Detailplanung benannt. Die Umsetzung der Maßnahme ist unabhängig vom Neubau der Hufeisenbrücke und kann umgesetzt werden, sobald die Voraussetzungen im Bereich des Busbereitstellungsplatzes in Verbindung mit dem Muscheid-Grundstück geschaffen sind.

### **3. Neuordnung des Verkehrs zwischen ZOB und Heeserstraße**

Durch die Umgestaltung des Herrngartens entfällt die Möglichkeit den Bereich über die Hindenburgstraße/Fürst-Johann-Moritz-Straße/Herrngarten/Brüder-Busch-Straße zu verlassen. Dies würde bei Beibehaltung der jetzigen Verkehrsführung zu einer erheblichen Mehrbelastung der Hufeisenbrücke und einer Behinderung des ÖPNV-Verkehrs zwischen ZOB und Busbereitstellungsplatz führen. Dies gilt erst Recht mit der Inbetriebnahme des Parkhauses im Johann-Moritz-Quartier.

Die Entzerrung des Verkehrs im Bereich des ZOB Siegen ist auch ein Bestandteil des Klimaschutzteilkonzeptes Mobilität (KSTK), welches im Juni 2021 beschlossen wurde. Die Förderung des Umweltverbundes ist ein Hauptbaustein des KSTK.

In weiten Teilen des städtischen Straßennetzes kann der ÖPNV nicht frei vom MIV geführt werden, die Auswirkung ist eine mangelhafte Qualität der Verkehrsführung der betroffenen Verkehrsträger. Die Großprojekte „Siegen.Wissen verbindet“ und der „Brückenneubau Hufeisenbrücke“ bieten eine einmalige Möglichkeit die verkehrlichen Belange des Fuß- und Radverkehrs sowie des ÖPNV, gerade im Bereich des größten Verknüpfungspunktes im Kreis Siegen-Wittgenstein, zukunftsorientiert neu aufzustellen, zu fördern und zu unterstützen. Aber auch die Lebensqualität im Siegener Zentrum weiter zu verbessern

Daher werden folgende weitere Maßnahmen vorgeschlagen:

- Sperrung der Hufeisenbrücke für den MIV. Nutzung der Hufeisenbrücke nur noch durch Busse, Fußgänger, Radfahrer und E-Scooter
- MIV in der Hindenburgstraße aus Richtung Sandstraße nur noch bis Einmündung Fürst-Johann-Moritz-Straße ermöglichen
- Öffnung der Hindenburgstraße auch in Gegenrichtung

Auf die Aufteilung des Straßenquerschnittes zwischen der Straße An der Unterführung über die Hufeisenbrücke und Hindenburgstraße bis zur Sandstraße wird unter Punkt 4 dieser Vorlage näher eingegangen.

#### **4. Radverkehr zwischen der Straße An der Unterführung und der Friedrichstraße**

Im Bereich der Friedrichstraße entsteht der Campus Nord der Universität Siegen. Dieser erhält nach derzeitigem Planungsstand u. a. ein Fahrradparkhaus mit über 600 Stellplätzen. Dieser Bereich wird mit einem Radweg direkt an die bestehende Einmündung Sandstraße/Hindenburgstraße angebunden, sodass dort eine Kreuzung entsteht.

Im Zuge des Verkehrskonzeptes für den Campus Nord entsteht im Bereich der Tiergartenstraße (ehem. Kreiswehersatzamt) ein neues Parkhaus. Dies soll u. a. auch durch den Verleih von E-Scootern an den Campus Nord angeschlossen werden.

Der Hauptradweg der Stadt Siegen in Nord-Süd-Richtung verläuft zwischen Heeserstraße und der Straße An der Unterführung entlang der DB-Strecke und im weiteren Verlauf entlang den Gleisen Richtung Schemscheid. Im Bereich der Busbereitstellungsplätze mündet der Hauptradweg in West-Ost-Richtung in die Straße An der Unterführung und führt über die Hufeisenbrücke.

Sowohl für Radfahrer als auch für E-Scooter ist also zukünftig die Erreichbarkeit des Campus Nord aus Richtung der Straße An der Unterführung/Hufeisenbrücke sicherzustellen.

##### **4. 1 Verkehr auf der Hufeisenbrücke**

Auf der Hufeisenbrücke sollen zukünftig Busse, Radfahrer (E-scooter) und Fußgänger den HBF Siegen queren können. Wie bereits unter Punkt 1.4.1 dargestellt haben die Rampen im Bestand eine Gesamtbreite von 12,00 m bei einer Fahrbahnbreite von 7,50 m, sowie zweimal 0,25 m für die Geländer. Auf der ZOB-Seite ist eine Verbreiterung der Rampe wegen der an-

grenzenden Bebauung auf der einen Seite und dem Gleis 1 des Hauptbahnhofes auf der anderen Seite nicht möglich.

Wegen der geringen zur Verfügung Bauwerksbreite auf der ZOB-Seite der Gleise ist eine optimale Lösung für den Radverkehr ebenso wenig möglich wie für die Fußgänger und den ÖPNV. Vor der Festlegung der Verteilung der Bauwerksbreite auf die verschiedenen Verkehrsträger sollen daher zunächst im Rahmen der Vertiefung der bestehenden Machbarkeitsstudie Ausführungsvarianten entwickelt werden. Im Rahmen der Beratung über diese Ausführungsvarianten im Frühjahr 2022 soll dann eine Vorzugsvariante beschlossen werden.

#### **4.2 Radverkehr in der Hindenburgstraße zwischen ZOB und Heeserstraße**

Die Hindenburgstraße hat in dem genannten Bereich zwischen den Gehwegen eine Breite von 8,50 bis 9,00 m. Diese Breite reicht für folgende Aufteilung des Straßenquerschnittes aus:  
Schutzstreifen 1,50 m  
Kernfahrbahn 5,50m  
Schutzstreifen 1,50 m

Diese Aufteilung des Straßenquerschnittes ermöglicht eine regelkonforme, durchgängige Anbindung des Campus Nord von der Straße An der Unterführung bis zur Friedrichstraße.

Diese Änderung der Aufteilung des Straßenquerschnittes zu Gunsten des Radverkehrs erfordert folgende Maßnahmen:

- Gegenläufigkeit der Hindenburgstraße zwischen ZOB und Heeserstraße
- Verzicht auf den Bussonderfahrstreifen zwischen Heeserstraße und der Haltestelle am Bussteig A
- Verzicht auf den Parkstreifen entlang der Hindenburgstraße zwischen Heeserstraße und Fürst-Johann-Moritz-Straße
- Anlage einer neuen Busbucht im Bereich des Bussteiges A zu Lasten des dortigen Gehweges, um in der gesamten Hindenburgstraße bis zur Rampe der Hufeisenbrücke eine durchgängigen beidseitigen Schutzstreifen sicherzustellen.

Die Kosten dieser Maßnahmen betragen rund 400.000,-- EUR/brutto. Die Maßnahmen sind unabdingbare Voraussetzung für den Neubau der Hufeisenbrücke und daher Bestandteil der Brückenbaumaßnahme. Sie müssen unmittelbar vor Beginn der Brückenarbeiten umgesetzt werden.

#### **4.3 Radverkehr in der Hindenburgstraße zwischen Heeserstraße und Sandstraße**

Auf der Hindenburgbrücke hat die Straße eine Breite von 9,00 m zwischen den Kappen. Diese Breite wird zurzeit für drei Fahrstreifen mit je 3,00 m Breite genutzt. Die Schutzstreifen entlang der Hindenburgstraße aus Richtung ZOB kommend werden bis zur Sandstraße weitergeführt.

Diese Änderung der Aufteilung des Straßenquerschnittes zu Gunsten des Radverkehrs erfordert folgende Maßnahmen:

- Ummarkierung der Verkehrsfläche auf der Hindenburgbrücke von zurzeit 3 Fahrstreifen in zukünftig 2 Fahrstreifen mit beidseitigem Schutzstreifen
- Umbau der Lichtsignalanlage Sandstraße /Hindenburgstraße mit Anbindung des Radverkehrs aus und in den Campus Nord (vgl. Anlage 5)

Die Umsetzung dieser Maßnahme erfolgt im Zusammenhang mit dem Anschluss des Campus Nord an die Sandstraße. Die Kosten dieser Maßnahme betragen rund 170.000,- EUR/brutto.

## 5. Zusammenfassung der Maßnahmen

Wie bereits zu Beginn dieser Vorlage dargestellt, bietet der notwendige Neubau der Hufeisenbrücke die Möglichkeit den gesamten Verkehrsablauf zwischen den Busbereitstellungsplätzen, ZOB und Reichwald's Ecke in den Blick zu nehmen und vor allem vor dem Hintergrund des Umzuges der Universität Siegen in die Stadt bezüglich des Radverkehrs neu zu ordnen. Diese Vorlage stellt daher die Grundsatzentscheidung für nachfolgende Maßnahmen dar.

- Neubau der Hufeisenbrücke gemäß Variante 1a mit Nutzung durch ÖPNV, Fußgänger und Radfahrer
- Entwicklung von Ausführungsvarianten im Rahmen der Vertiefung der bestehenden Machbarkeitsstudie unter Berücksichtigung der beengten Verhältnisse
- Beratung der Ausführungsvarianten zur Festlegung einer Vorzugsvariante im Frühjahr 2022
- Sperrung der Hufeisenbrücke für sämtlichen motorisierten Verkehr außer dem ÖPNV
- Sperrung des ZOB zwischen den Einmündungen Fürst-Johann-Moritz-Straße in die Hindenburgstraße und Morleystraße in die Berliner Straße für den Individualverkehr
- Verlagerung der Taxenstellplätze und der KISS+RIDE-Plätze in den Bereich Busbereitstellungsplatz/Muscheid-Grundstück
- Herstellung der Gegenläufigkeit der Hindenburgstraße mit beidseitigem Schutzstreifen für den Radverkehr unter Aufgabe des Parkstreifens und des Bussonderfahrstreifens zwischen Sandstraße und Fürst-Johann-Moritz-Straße
- Umbau der Lichtsignalanlage Sandstraße/Hindenburgstraße zur Einbindung des Anschlusses zum Campus Nord in der Friedrichstraße

Die Detailplanungen werden sodann in den zuständigen Gremien zu einem späteren Zeitpunkt vorgestellt.

## 6. Finanzierung

### 6.1 Finanzierung des Neubaus der Hufeisenbrücke

Für den Neubau der Hufeisenbrücke sind verschiedene Förderzugänge möglich. Unabhängig hiervon sind bei allen Zuschussgebern zunächst die Zuwendungen Dritter von den Herstellungskosten abzusetzen. Im Rahmen des Neubaus ist von einer Kostenbeteiligung der DB AG auf der Grundlage des Eisenbahnkreuzungsgesetzes (EKrG) auszugehen.

Das Projekt Hufeisenbrücke wird Kosten von voraussichtlich mehr als 20 Mio. € nach sich ziehen. Es besteht jedoch zweifellos Handlungsbedarf. Aus heutiger Sicht ist die Höhe der Zuschüsse/Anteile



Dritter nicht seriös zu beziffern. Vorsichtig geschätzt wird der Stadtanteil wird zwischen 30 – 50 % der Gesamtkosten betragen.

Für den Haushalt 2022 wurde Planungskosten in Höhe von 500 T€ angemeldet. Zusätzlich wird eine Verpflichtungsermächtigung zur Beauftragung weiterer Planungsleistungen erforderlich sein.

#### **6.1.1 Kostenbeteiligung der DB AG**

Bei der Hufeisenbrücke handelt sich um ein höhenungleiches Kreuzungsbauwerk. Gemäß § 14(1) EKrG sind die Anlagen an Kreuzungen soweit sie Straßenanlagen sind, vom Träger der Straßenbaulast auf seine Kosten zu erhalten. Die Erhaltung umfasst die laufende Unterhaltung und die Erneuerung. Insofern trägt die Stadt Siegen als Straßenbaulastträger die Kosten der Erneuerung der Hufeisenbrücke zu 100 %.

Verlangt der Eisenbahnunternehmer (hier die DB AG) beim Neubau der Straßenüberführung eine Änderung des Brückenbauwerkes gegenüber dem Bestand, so trägt der Eisenbahnunternehmer gemäß § 12 Nr. 1 EKrG die Kosten der Änderung sowie zusätzlich gemäß § 15 (2) EKrG die durch die Änderung verursachten Erhaltungskosten gemäß Ablöserichtlinien.

Bei ersten Beratungen mit der DB AG über den Neubau der Hufeisenbrücke wurden Änderungswünschen der DB AG vorgetragen, da der Abstand vom Fahrdrabt zur Überbauunterseite, sowie der Abstand der Rampen zu den Gleisen 1 und 8 nicht mehr den geltenden Vorschriften entspricht. Die Kostenteilung richtet sich dann nach § 12 Nr. 2 EKrG. Die Kosten sind dann im dem Verhältnis, in dem die Kosten bei getrennter Durchführung dieser Änderungen zueinanderstehen, zu teilen. Hierfür sind somit Fiktiventwürfe gemäß § 16 (1) Nr. 2 EKrG aufzustellen, um die Kosten der getrennten Durchführung zu ermitteln. Der so ermittelte Kostenteilungsschlüssel fließt dann in eine Kostenteilungsvereinbarung zwischen der Stadt Siegen und der DB AG gemäß § 5 EKrG ein. Zur Ermittlung des Kostenteilungsschlüssels sind somit Planungsvorleistungen bis mindestens zur Leistungsphase 3 HOAI zu erbringen.

#### **6.1.2 Weitere Zuschüsse**

Für den Neubau der Hufeisenbrücke mit den beschriebenen zusätzlichen Maßnahmen in der Hindenburgstraße (gemäß Punkt 4.2) sind Förderzugänge im Rahmen der Förderung der Nahmobilität sowie der Förderung der ÖPNV Infrastruktur denkbar. Die Förderquoten liegen zwischen 60% und 80% der zuwendungsfähigen Kosten plus einer Pauschale für die Planungskosten in Höhe von 2% bis 4% der zuwendungsfähigen Kosten. Es wurden erste Gespräche mit der Bezirksregierung und dem NWL geführt. In einem zweiten Schritt muss nun die Abgrenzung zwischen den Fördergebern festgelegt werden. Wegen der geringen zur Verfügung stehenden Bauwerksbreite auf der ZOB-Seite der Gleise ist eine optimale Lösung für den Radverkehr ebenso wenig möglich wie für die Fußgänger und den ÖPNV. Daher besteht seitens der potentiellen Fördergeber Einvernehmen darüber, zunächst verschiedene Ausführungsvarianten zu entwickeln, um sodann über eine Vorzugsvariante zu beraten.

Für den etwaigen Zuschuss des NWL ist die Zustimmung der Verbandsversammlung notwendig. Verbindliche Aussagen über die Höhe etwaiger Zuschüsse sind daher zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich. Es ist das Ziel im Rahmen der weiteren Abstimmung mit etwaigen Zuschussgebern höchstmögliche Zuschüsse zu bekommen.

## 6.2. Finanzierung der Entzerrung des Verkehrs im Bereich ZOB gem. Punkt 2

Ob und in welchem Umfang Zuschüsse für diese Maßnahme möglich sind, konnte noch nicht ermittelt werden. Hierüber wird im Rahmen der Beratungen über die Detailplanungen berichtet werden.

## 6.3 Finanzierung der Radverkehrsmaßnahmen gem. Punkt 4.3

Es wird eine Bezuschussung im Rahmen der Förderung der Nahmobilität angestrebt. Die Förderquote beträgt hier 80 %. Ersatzweise ist auch eine Förderung im Rahmen des Projektes Siegen – Wissen verbindet über die Städtebauförderung möglich. Die Förderquote beträgt hier 70%.

Es sind noch Gespräche mit den etwaigen Zuschussgebern erforderlich. Hierüber wird im Rahmen der Beratungen über die Detailplanungen berichtet werden.

## 7. Zeitplanung

Das Projekt Neubau Hufeisenbrücke befindet sich in einem sehr frühen Projektstadium. Die nachfolgend dargestellte Zeitplanung ist daher noch mit etlichen Unwägbarkeiten behaftet und stellt somit zum jetzigen Zeitpunkt nur einen groben Zeitrahmen dar. Dieser muss im Rahmen der Konkretisierung des Projektes dauernd angepasst werden. Voraussetzung für die Durchführung der Baumaßnahme ist die Aufnahme des Projektes in den Baubetriebsplan der DB Netz AG. Ein Antrag zur Aufnahme eines Projektes in den Baubetriebsplan kann zu Beginn eines Kalenderjahres für das Jahr plus 3 gestellt werden. Bei der angestrebten Beantragung im Januar 2022 liegt der frühestmögliche Baubeginn somit in 2025.

Herbst 2021	Grundsatzentscheidung über den Neubau der Hufeisenbrücke
Januar 2022	Antrag an die DB Netz AG zur Aufnahme des Projektes in den Baubetriebsplan ab 2025
Frühjahr 2022	Entscheidung über die Vorzugsvariante für den Neubau der Hufeisenbrücke
Zweites Halbjahr 2022	Europaweite Ausschreibung der Planungsleistungen für den Neubau der Hufeisenbrücke
Januar bis September 2023	Grundlagenermittlung, Vorplanung und Entwurfsplanung im Rahmen der Planung
Herbst 2023	Zuschussanträge stellen
Herbst 2023 bis Sommer 2024	Genehmigungsplanung, Ausführungsplanung und Vorbereitung der Vergabe im Rahmen der Planung
Sommer 2024	Zuschussbewilligungen
Zweites Halbjahr 2024	Europaweite Ausschreibung der Baumaßnahme
2025-2026	Durchführung der Baumaßnahme

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme  s. Punkt 6 dieser Vorlage	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil  s. Punkt 6 dieser Vorlage	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen  s. Punkt 6 dieser Vorlage	Abstimmung mit dem Kämmerer <input checked="" type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
--	-----------------------	---	---	---

**Veranschlagung**

<input checked="" type="checkbox"/> im Finanzplan  s. Punkt 6 dieser Vorlage	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode  Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

**Klimaschutz**

Klimarelevanz	Veränderungen CO <sub>2</sub> -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input checked="" type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja
<b>Erläuterung Klimarelevanz</b> Die vorgeschlagenen Maßnahmen stärken den Umweltverbund, was zur Verringerung der CO <sub>2</sub> -Emission beiträgt. Die Stärkung des Umweltverbundes ist ein Baustein des Klimaschutzteilkonzeptes Mobilität.			
<b>Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)</b>			

i. V.

gez.

Schumann  
Stadtbaurat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.



# Universitätsstadt Siegen

## Straßenüberführung (SÜ) der Freudenberger Straße über die Bahn „Hufeisenbrücke“

### Machbarkeitsstudie

bearbeitet:



**SCHMIDT**  
Ingenieurbüro für Bauwesen

Lennestadt, 03.02.2020

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>AUFGABENSTELLUNG UND VERANLASSUNG .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>GRUNDLAGENERMITTLUNG .....</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>VARIANTENUNTERSUCHUNG .....</b>	<b>6</b>
<b>3.1</b>	<b>Variante 1a - Rampen und Straßenbrücke im Bogen .....</b>	<b>6</b>
3.1.1	Verkehrstechnische Grundlagen.....	6
3.1.2	Konstruktive Grundlagen.....	7
3.1.3	Oberleitung im Brückenbereich .....	10
3.1.4	Planungsvorschlag Brückenkonstruktion und Rampen .....	10
3.1.5	Kostenausblick.....	13
<b>3.2</b>	<b>Variante 1b - Rampen und Straßenbrücke in Geraden.....</b>	<b>15</b>
3.2.1	Verkehrstechnische Grundlagen.....	15
3.2.2	Konstruktive Grundlagen.....	15
3.2.3	Oberleitung im Brückenbereich .....	15
3.2.4	Planungsvorschlag Brückenkonstruktion .....	15
<b>3.3</b>	<b>Variante 2 - Rampen und Radweg-/Fußgängerbrücke .....</b>	<b>17</b>
3.3.1	Verkehrstechnische Grundlagen.....	17
3.3.2	Konstruktive Grundlagen.....	19
3.3.3	Oberleitung im Brückenbereich .....	19
3.3.4	Planungsvorschlag Brückenkonstruktion .....	19
3.3.5	Kostenausblick.....	22
<b>3.4</b>	<b>Variante 3 - Rampen und Rad- und Gehwegunterführung .....</b>	<b>23</b>
3.4.1	Verkehrstechnische Grundlagen.....	23
3.4.2	Konstruktive Grundlagen.....	23
3.4.3	Oberleitung im Querungsbereich .....	24
3.4.4	Planungsvorschlag Brückenkonstruktion .....	24
3.4.5	Kostenausblick.....	26
<b>3.5</b>	<b>Kostenzusammenstellung.....</b>	<b>27</b>
<b>4</b>	<b>FAZIT .....</b>	<b>28</b>

## Anlagenverzeichnis

- Anlage 1 – Draufsicht Variante 1a - Rampen und Straßenbrücke im Bogen
- Anlage 2 – Längsschnitt Variante 1a - Rampen und Straßenbrücke im Bogen
- Anlage 3 – Draufsicht Variante 1b - Rampen und Straßenbrücke in einer Geraden
- Anlage 4 – Draufsicht Variante 2 - Rampen und Rad- und Gehwegbrücke
- Anlage 5 – Längsschnitt Variante 2 - Rampen und Rad- und Gehwegbrücke
- Anlage 6 – Draufsicht Variante 3 - Rampen und Rad- und Gehwegunterführung
- Anlage 7 – Längsschnitt Variante 3 - Rampen und Rad- und Gehwegunterführung

---

## 1 Aufgabenstellung und Veranlassung

Gegenstand der vorliegenden Machbarkeitsstudie ist die Hufeisenbrücke am Hauptbahnhof Siegen. Im Rahmen der bisherigen Bearbeitungen wurden folgende Untersuchungen durchgeführt:

- Brückenhauptprüfung vom 29.08. – 01.12.2014  
(Büro Feldmann, Olpe)
- Brückensonderprüfung Feld 2 vom 19.11.-20.11.2016  
(Ing.-büro Schmidt, Lennestadt)
- Brückensonderprüfung Feld 1 vom 26.11.-27.11.2016  
(Ing.-büro Schmidt, Lennestadt)
- Sanierungskonzept vom 13.02.2017  
(Ing.-büro Schmidt, Lennestadt)
- Vorprüfung zur statischen Nachrechnung  
(Ing.-büro Schmidt, Lennestadt)
- Statische Berechnung zur Beurteilung der Standsicherheit mittels  
Schnittgrößenvergleich (Ing.-büro Schmidt, Lennestadt)
- Erstellung eines temporären Betriebskonzepts bis 2028

Im Rahmen der hier vorliegenden Machbarkeitsstudie sollen verschiedene Lösungsmöglichkeiten für die künftige Verkehrsführung zur Querung der Gleise aufgezeigt werden. Ferner sollen entsprechende grobe Kostennoten für die einzelnen Varianten dargestellt werden.

---

Die von Seiten des Auftraggebers formulierte Aufgabenstellung setzt sich wie folgt zusammen:

Konzeptionelle planerische Bearbeitung von 4 Varianten:

- Variante 1a     - Rampen und Straßenbrücke im Bogen
- Variante 1b     - Rampen und Straßenbrücke in einer Geraden
- Variante 2       - Rampen mit Rad- und Gehwegbrücke
- Variante 3       - Rampen mit Rad- und Gehwegunterführung

1. Darstellung in einem konzeptionellen Lageplan und Längsschnitt unter Berücksichtigung von erforderlichen Mindestabständen zu Anlagen des Eisenbahnverkehrs.
2. Festlegung des Abstands zwischen UK Brückenkonstruktion und Oberleitung anhand des gültigen Regelwerks der DB Netz AG.
3. Konstruktive Festlegungen der Konstruktionen entsprechend den Eisenbahntechnischen Richtlinien.
4. Berücksichtigung der vorhandenen Bestandsleitungen/Infrastruktur im Rahmen der planerischen Bearbeitung.

Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die in der Machbarkeitsstudie genannten Kosten allenfalls Anhaltspunkte sind und nur als Entscheidungsgrundlage für die weitere Vorgehensweise dienen können. Die Kostenansätze basieren auf Maßnahmen vergleichbaren Ausmaß. Um belastbare Kostengrößen für ggf. durchzuführende Budgetierungen zu erhalten, muss man bereits tief in die Planung einsteigen. Hierzu sind umfangreiche planerische und statische Untersuchungen erforderlich. Ferner sind erste detailliertere Lösungsansätze mit sämtlichen Beteiligten der DB Netz und DB S&S abzustimmen. Insbesondere für das Thema Oberleitung muss ein Oberleitungsplaner hinzugezogen werden. Dieses macht erst Sinn, wenn man konkret weiß, in welche Richtung sich das Projekt bewegen wird.

---

## 2 Grundlagenermittlung

Durch die vermessungstechnische Abteilung der Stadt Siegen wurde eine erste topographische Geländeaufnahme der örtlichen Gegebenheiten durchgeführt. Das Aufmaß beinhaltet folgende Daten:

- Bestandserfassung der vorhandenen Topographie auf der Brücke
- Aufmaß der Gleise und Bahnsteige durch Drohnenbefliegung (Genauigkeit nur bis 10cm für die hier vorliegende Untersuchung ausreichend)
- Erstellung eines Orthofotos

Ferner liegen der Machbarkeitsstudie folgende Unterlagen zugrunde:

- Ivl-Pläne der Deutschen Bahn
- Bestandsunterlagen und Bestandsaufmaße aus der Brückenmaßnahme am Bf Siegen
- Ergebnisse der Anfrage auf Kampfmittel aus der Brückenmaßnahme am Bf Siegen

Nach Auskunft der Stadt Siegen sind die beiden Auffahrtrampen auf das Brückenbauwerk in einem schlechten baulichen Zustand. Ein Erhalt der Rampen ist langfristig durch Sanierungsmaßnahmen nicht mehr wirtschaftlich möglich. Insofern sind in allen Varianten der Rück- und Neubau von Rampenanlagen enthalten. Der Bau der Rampenanlagen erfolgt mit beidseitig aufgehenden Wänden. Dies ist zum einen wirtschaftlicher und zum anderen in der Nähe von Eisenbahnstrecken aufgrund der Anprallgefahr durch Eisenbahnfahrzeuge günstiger.

Bzgl. des Verdachts auf Kampfmittel muss man davon ausgehen, dass der gesamte Bereich betroffen ist. Nach Aussage der Bezirksregierung ist die Auswertung von Luftbildern aufgrund der Qualität (Schlagschatten von Waggonen und Bewuchs) zum Teil nur bedingt möglich. Es sind in jedem Fall Maßnahmen zur Kampfmittelbeseitigung vorzusehen.



### 3 Variantenuntersuchung

#### 3.1 Variante 1a - Rampen und Straßenbrücke im Bogen

##### 3.1.1 Verkehrstechnische Grundlagen

Die Herstellung einer neuen Straßenbrücke sollte aus rein verkehrsplanerischer Sicht in derselben Trasse und mit denselben Aufweitungen erfolgen, wie die bestehende Brücke. Die Untersuchung der Schleppkurven hat ergeben, dass der Kurvenverlauf und der Verlauf der Aufweitungen fahrgeometrisch ideal sind. Die nachfolgende Abbildung zeigt den Schleppkurvenverlauf eines Gelenkbusses auf der bestehenden Brücke.

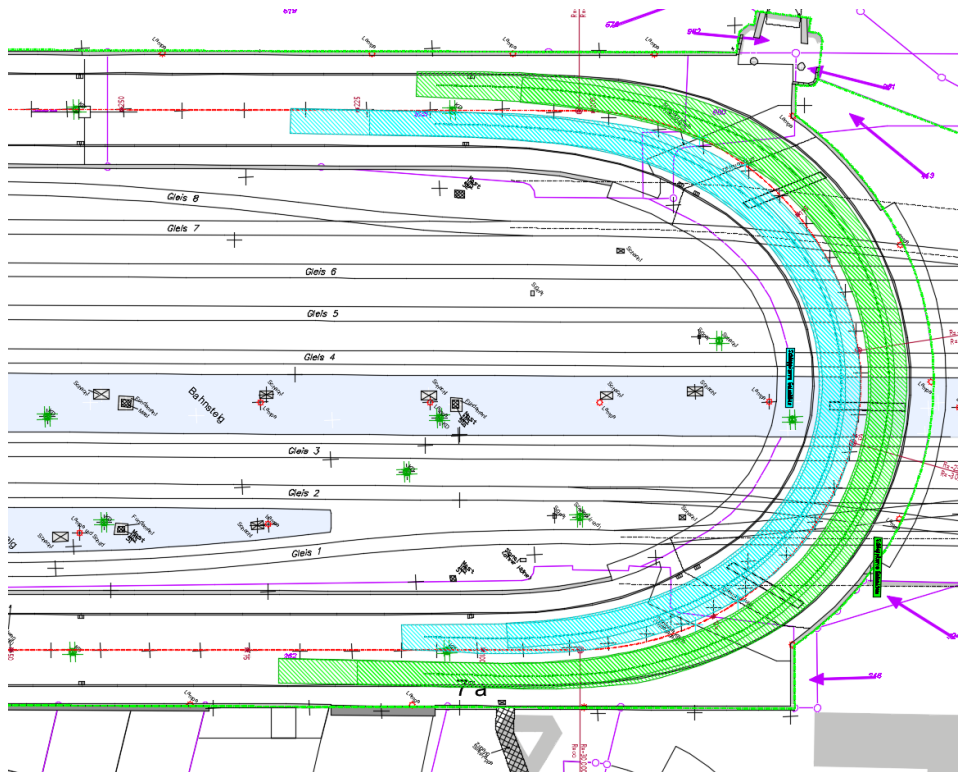


Abb. 1: Schleppkurvenverlauf des Gelenkbusses auf der vermessenen Brücke

Die Herstellung eines Brückenbauwerks mit einem Verlauf senkrecht zu den Gleisachsen ist fahrgeometrisch ungünstiger. Dieser Verlauf entspräche dem ursprünglichen Brückenbauwerk vor der Herstellung der Hufeisenbrücke und wird in der Variante 1b behandelt.

Die Neigungsverhältnisse der heutigen Rampen betragen auf beiden Seiten ca. 5,5-6,0%. Dieses entspricht auch den ursprünglichen Planunterlagen. Aufgrund der Länge der Rampen mit jeweils ca. 100-120m sind jedoch auch diese Rampen nicht als barrierefrei im heutigen Verständnis und nach der heutigen Normenlage anzusehen, da entsprechende Podeste fehlen.

### 3.1.2 Konstruktive Grundlagen

Die lichte Höhe des Brückenbauwerks richtet sich nach der Ril 997.0101 Anhang 1. Hier ist in der Tabelle 3 folgendes abgebildet:

2 Lichte Höhe und Weite von Bauwerken	
<b>Lichte Höhe für Überbauten</b>	(1) Bei elektrifizierten und zur Elektrifizierung vorgesehenen Strecken sollen mindestens die lichten Höhen für Überbauten nach Tabelle 3 berücksichtigt werden.

Tabelle 3		Minimale lichte Höhen für Überbauten
Freie Strecke im Normalbereich der Kettenwerke		Freie Strecke im Bereich von Nachspannungen, Streckentrennungen, Streckentrennern und in Bahnhöfen
$v \leq 160 \text{ km/h}$	$v \leq 200 \text{ km/h}$	$v \leq 200 \text{ km/h}$
5,70 m <sup>1)</sup>	5,90 m <sup>1)</sup>	6,20 m <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Lichte Bauwerkshöhe unabhängig von der Bauwerksbreite und der Lage des Bauwerkes bei Anordnung der Oberleitung an Einzelstützpunkten.

<sup>2)</sup> max. Bauwerksbreite 15 m;  
Lage des Bauwerkes mittig über dem Parallelfeld der Nachspannungen und Streckentrennungen und senkrecht zum Gleis.

Abb. 2: Auszug Ril 997.0101 Anhang 1

Gem. Tabelle 3 ergibt sich für Überbauten im Bereich von Bahnhöfen bei elektrifizierten Gleisen eine mindestens erforderliche lichte Höhe von 6,20m über SO (Schienenoberkante). Das nachfolgende Aufmaß der Oberleitung durch die DB zeigt die heutige Höhensituation am Bauwerk.

SH = Systemhöhe (Fahrdrabt und oberstem Tragseil)

SA = Systemabstand (Abstand von oberstem Tragseil zum Überbau)

FH = Fahrdrahthöhe über SO

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Bauwerkslänge		Gleis von: nach:										Gleis Nr: 1		Weiche:	
1	Stützpunkt- Nr.	105-47			BwA			BwE			105-51				Besonderheiten Vermerke
2	Bauwerk														
3	Meßwerte	FH (m)	5,01		5,05			5,05			5,22				Fd.Höhe(m) I. Absenkungsp.:
4		SH (m)	1,00		0,30			0,15			0,64				LH (m) laut Absenkungsplan:
5		SA (m)			0,59			0,40							Tragseilersatz:
6		LH (m)													ja / nein
7		SA (250)													
8		FH mind.(m)													
9		FH (m)													
10	Erfolgs- Werte														

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Bauwerkslänge		Gleis von: nach:										Gleis Nr: 2		Weiche:	
1	Stützpunkt- Nr.	105-47			BwA			BwE			105-51				Besonderheiten Vermerke
2	Bauwerk														
3	Meßwerte	FH (m)	5,02		5,04			5,03			5,11				Fd.Höhe(m) I. Absenkungsp.:
4		SH (m)	0,99		0,27			0,22			0,96				LH (m) laut Absenkungsplan:
5		SA (m)			0,63			0,42							Tragseilersatz:
6		LH (m)													ja / nein
7		SA (250)													
8		FH mind.(m)													
9		FH (m)													
10	Erfolgs- Werte														

FH= Fahrdrahthöhe

SH= Systemhöhe

SA= Schutzabstand

LH= Lichte Höhe

(250)= Stromabnehmer-  
andruck vom ICE

BwA= Bauwerksanfang

BwE= Bauwerksende

FH mind.= niedrigste Fahrdraht-  
höhe im Bauwerksbereich

E = Einzelstützpunkt

Q = Querfeld

Aufgenommen durch:

Abt./Firma:

Name:

Datum:

Unterschrift:

gemessen am : . 13.06.12

Temperatur : .....

Bauwerksbezeichnung:

DB Netz AG / RB West

PD Hagen / NB Hagen

I.NP-W-D-HA(IE) / E-Technik

Monat/Jahr: .....

Bw. Nr

Bw. Nr

Bw. Nr

Bw. Nr

Bw. Nr

Bw. Nr

Fahrdrahthöhen  
Bahnhof / freie Strecke

Strecken Nr. Bf Siegen

Anlage: ( )

Blatt: ..... - ( )

Abb. 3: Aufmaß Oberleitung DB Netz AG vom 13.06.2012

Die Summe der Teilmaße ergibt die lichte Höhe, die am niedrigsten Rand lediglich 5,60m beträgt. Somit ist eine Anhebung der Brückenunterkante um mind. 0,70m erforderlich.

Der lichte Abstand der heutigen seitlichen Stützpfiler (Pendelstützen) zu den Gleisachsen, auf denen das Bauwerk gelagert ist, betragen heute ca. 2.50m – 2,80m an den engsten Stellen. Der Mittelpfeiler hat von den Gleisachsen einen Abstand von ca. 4,50m.

Gemäß Ril. 804.1101 (Eisenbahnbrücken [und sonstige Ingenieurbauwerke] planen, bauen und instandhalten), Seite 42, Kapitel 7.1 gelten für Stützen und Pfeiler, die durch Anprall gefährdet werden können die Regelungen nach DIN EN 1991-1-7 und M 804.2101. Der Anwendungsbereich „Anprall von Eisenbahnfahrzeugen“ ist in der DIN

---

EN 1991-1-7 Abschnitt 4.5 (Außergewöhnliche Einwirkungen infolge Entgleisung von Eisenbahnfahrzeugen auf Bauwerke neben oder über Gleisen) beschrieben.

Innerhalb eines Abstands von 5m muss mit Anpralllasten an das Bauwerk gerechnet werden. Demzufolge sollte im Rahmen einer Bauwerksplanung davon ausgegangen werden, dass die Pfeiler einen Abstand von mind. 5m aus der Gleisachse aufweisen. Bei geringeren Abständen kann man davon ausgehen, dass bestimmte Anprallkonstruktion erforderlich werden. In diesem Fall muss eine UiG (Unternehmensinterne Genehmigung) durch die DB und eine ZiE (Zustimmung im Einzelfall) durch das Eisenbahnbundesamt erfolgen. Beide Verfahren verkomplizieren den Planungsprozess erheblich.

Die bestehenden eisenbahnverkehrlichen Verhältnisse innerhalb des Bahnhofsbereichs haben erheblichen Einfluss auf die Wahl des Bauverfahrens. Der langwierige Bau einer Ort betonkonstruktion, wie er Anfang der 60iger Jahre im Zusammenhang mit der Elektrifizierung der Strecken noch möglich war, ist für die heutige Situation nicht mehr denkbar. Ziel kann und muss es sein, die Bauzeit für die Konstruktion so gering wie möglich zu halten. Eingriffe in den Eisenbahnbetrieb durch Traggerüste für Schalungen und Ähnliches sind kaum denkbar. Aus diesem Grund kommt für das neue Brückenbauwerk ausschließlich eine relativ leichte Stahlkonstruktion in Frage, die von außen auf vorbereitete Pfeiler und Widerlager aufgesetzt wird. Aufgrund der erforderlichen lichten Höhe mit 6,20m und einer damit zusammenhängenden Anhebung der Brückenunterkante um rd. 70cm (s.o.) ist es erforderlich eine Trogkonstruktion als Stahlfachwerk auszubilden. Die Herstellung einer Stahlkonstruktion im Bogen stellt besondere Herausforderungen an die Konstruktion, da die Querschnitte neben Biegemomenten, Normal- und Querkräften auch Torsionsmomente aufnehmen müssen. Somit sind Planung und Herstellung sehr komplex.

Im Rahmen der Bearbeitung geht der Unterzeichner davon aus, dass alle Pfeiler erneuert werden müssen, zumal die äußeren Pfeiler als Pendelstützen fungieren. Die

Gründung der neuen Pfeiler und Widerlager muss aufgrund der Erfahrungen aus der Maßnahme am Bahnhof Siegen voraussichtlich über Ort betonpfähle erfolgen.

### 3.1.3 Oberleitung im Brückenbereich

Im heutigen Zustand ist die Oberleitung an dem vorhandenen Brückenbauwerk befestigt. Im Rahmen des neuen Brückenbaus kann die Oberleitung nicht mehr an dem Brückenbauwerk befestigt werden, sondern muss über eigene Maste verfügen. Dieses erfordert eine separate Planung und führt zu erheblichen zusätzlichen Kosten.

### 3.1.4 Planungsvorschlag Brückenkonstruktion und Rampen

Der vorhandene Brückenquerschnitt hat folgende Abmessungen:

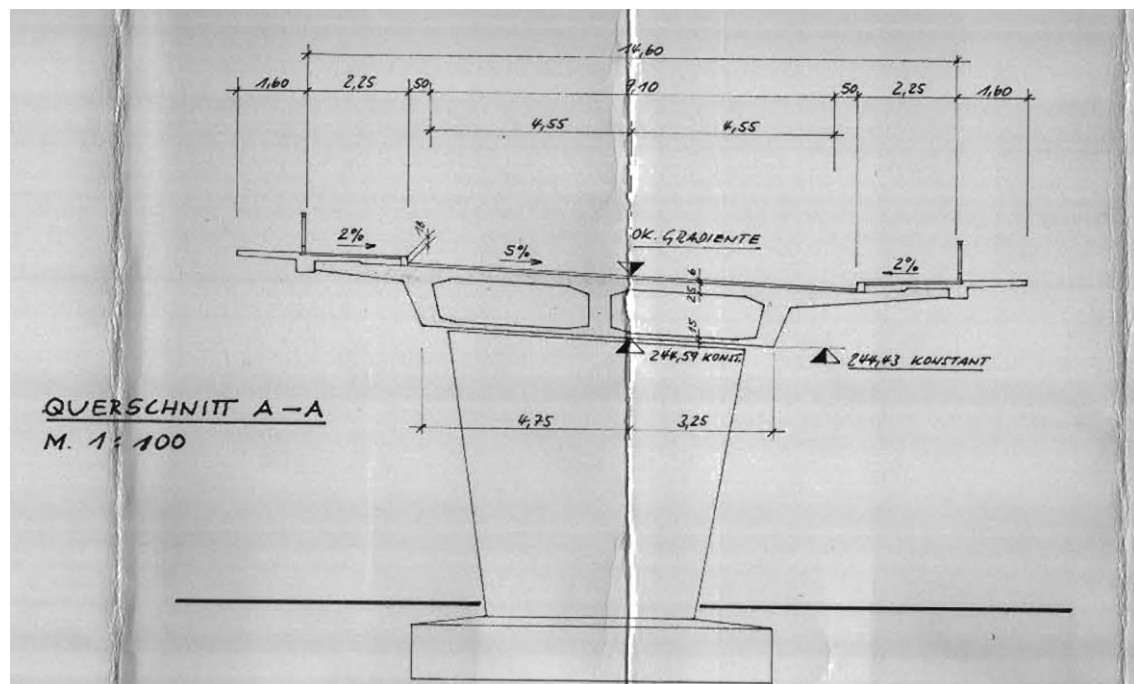


Abb. 4: Vorh. Brückenquerschnitt

Aus dem Aufmaß ergibt sich folgende Höhensituation am Brückenabschluss.

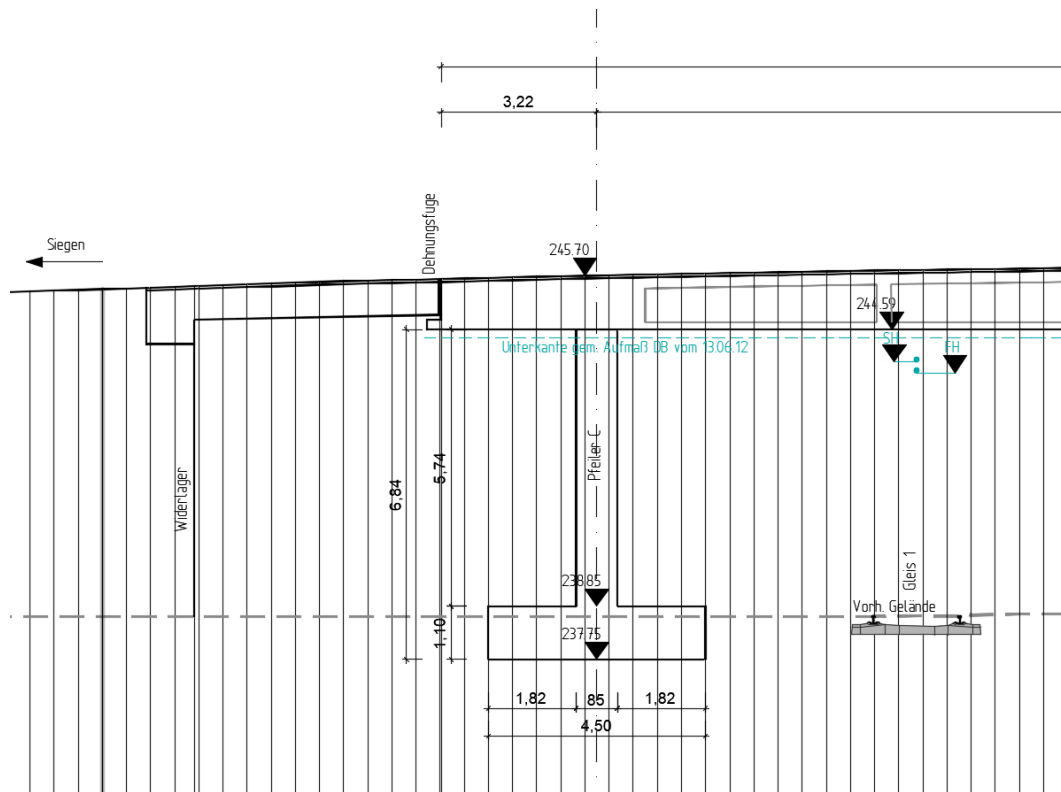


Abb. 5: Auszug Brückenlängsschnitt (Grundlage: Top-Aufnahme Stadt Siegen)

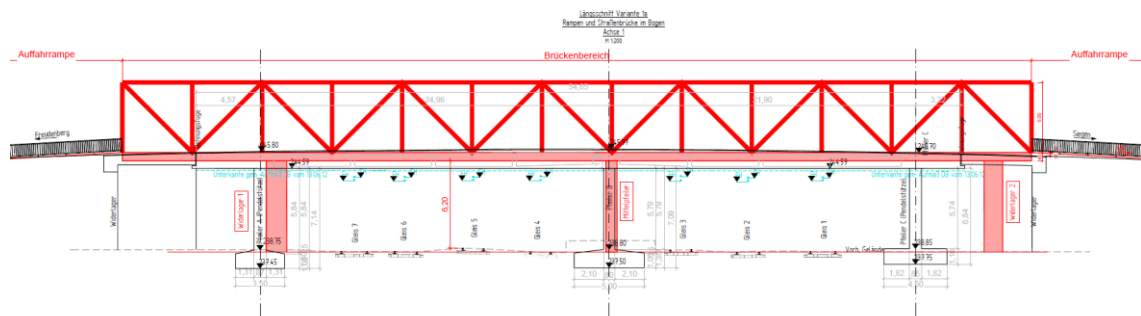
Unter Berücksichtigung eines bestehenden Asphaltaufbaus von rd. 5cm (s. Bohrkernentnahme Implenja 2016) ergibt sich am Überbauende eine Querschnittshöhe von  $245.70 - 244.59 - 0.05 = 1.06\text{m}$ . Die Stärke der neuen Fahrbahnplatte einschl. Belag wird mit 60cm geschätzt. Durch die erforderliche Anhebung der Brückenunterkante um rd. 70cm ergibt sich eine erforderliche Anhebung des Fahrbahnniveaus um rd.:

$$\text{Anhebung Gradiente} = -1.06\text{m} + 0.70\text{m} + 0.60\text{m} = 0.24\text{m} \Rightarrow \text{rd. } 30\text{cm}$$

Die Anhebung der Gradientenneigung der Fahrbahn auf dem neuen Rampenbauwerk ist grundsätzlich denkbar. Die Abwicklung des zusätzlichen Höhenunterschieds kann auf der gesamten Länge auf beiden Seiten ausgeglichen werden.

Im Schnitt sieht das Brückenbauwerk folgendermaßen aus:





Die nördliche Rampe kann in Form einer Brückenkonstruktion mit Pfeilern in einem Abstand von  $>5\text{m}$  von der Gleisachse hergestellt werden. Wirtschaftlicher ist hier jedoch voraussichtlich eine Lösung mit Stützwänden in Form einer Trogkonstruktion. Eine Verschwenkung der Fahrbahn ist zur Einhaltung der seitlichen Abstände zur Gleisanlage erforderlich. Am Rampenfuß bindet die Fahrbahn wieder auf die bestehende Straße an. Beidseitige Gehwege werden mitgeführt.

Die südliche Rampe muss aufgrund der Platzverhältnisse mit seitlich aufgehenden Mauern (z.B. Trogkonstruktion) hergestellt werden. Der Abstand zur Gleisachse wird  $<5\text{m}$  betragen, so dass sich hier keine Pfeilerlösung anbietet. Ferner muss aufgrund der erforderlichen Gleisabstände voraussichtlich eine Reduzierung der Fahrbahnbreite und der Gehwegbreite vorgesehen werden.

Die Anbindung der vorhandenen Fußgängerbrücke über die B54 ist nach wie vor möglich, da die Höhenanpassungen aufgrund der gewählten Konstruktion relativ gering sind und durch Änderung der Gefälleverhältnisse beherrschbar bleiben.

Die Herstellung einer solchen gebogenen Fachwerkkonstruktion ist statisch gesehen ein räumliches Tragwerk und bedarf einer umfangreichen statischen Untersuchung. Insbesondere der sehr enge Kurvenradius ist hier als kritisch anzusehen. Es muss an dieser Stelle ggf. über aufwendige Seilkonstruktionen nachgedacht werden. Der Bau eines solchen Brückenbauwerks über die 7-gleisige Eisenbahnstrecke stellt in planerischer, statischer und organisatorisch-bautechnischer Sicht eine enorme Herausforderung dar. Die erheblichen Kosten dieser Variante sind in dem nachfolgenden Kapitel zusammengestellt.

### 3.1.5 Kostenausblick

Die Kosten einer gebogenen Fachwerkkonstruktion einschl. der Herstellung neuer Pfeiler sowie der neuen Rampen und Gehwegbereiche werden wie folgt geschätzt:





Pos.	Beschreibung	Menge	EP	GP
1	Baustelleneinrichtung	1 psch		500.000,00 €
2	Verkehrssicherung, Umleitung, Teilsperren	1 psch		50.000,00 €
3	Baufeld freimachen	1 psch	20.000,00 €	20.000,00 €
4	Abbruch der vorhandenen Brücke	1 psch	600.000,00 €	600.000,00 €
5	Rückbau der Rampen (umb. Raum)	12000 m3	60,00 €	720.000,00 €
6	Brückenneubau Stahlfachwerk (gebogen)	1100 m2	7.000,00 €	7.700.000,00 €
7	Einsatz Schwerlastkräne inkl. Vorbereitung	1 psch	300.000,00 €	300.000,00 €
8	Herstellung Rampen mit Mauern	12000 m3	150,00 €	1.800.000,00 €
9	Straßenbauarbeiten Rampen	1500 m2	150,00 €	225.000,00 €
10	Oberleitungsarbeiten Vorübergehende Reparaturarbeiten alte	1 psch	500.000,00 €	500.000,00 €
11	Brücke über 10 Jahre BüB, Betra, Einweisung, Besprechungen,	1 psch	150.000,00 €	150.000,00 €
12	Baubetriebsanmeldung, OL-Erdung	1 psch	50.000,00 €	50.000,00 €
13	Unvorhergesehenes (20%)	1 psch		2.523.000,00 €
14	Baunebenkosten (rd. 20%)	1 psch		3.027.600,00 €
netto				18.165.600,00 €
MwSt. 19%				3.451.464,00 €
brutto				<b>21.617.064,00 €</b>

Die geschätzten Herstellungskosten einschl. der Baunebenkosten für die Herstellung einer neuen Straßenbrücke in gleicher Verkehrsqualität betragen voraussichtlich rd. 21,6 Mio EUR.



---

### **3.2 Variante 1b - Rampen und Straßenbrücke in Geraden**

#### **3.2.1 Verkehrstechnische Grundlagen**

Die Trassierung der Brücke erfolgt senkrecht zu den Gleisen. Die Anbindung an die neuen Rampen muss entsprechend der Schleppkurvengeometrie erfolgen.

#### **3.2.2 Konstruktive Grundlagen**

Grundsätzlich gelten für die gerade Straßenbrücke dieselben eisenbahnrechtlichen Grundlagen, wie für die gebogene Straßenbrücke der Variante 1a. In statischer Hinsicht ist das Bauwerk jedoch deutlich einfacher. Es handelt sich um gerade Durchlaufträger in Form eines fachwerkförmigen Trogbauwerks. Sämtliche Pfeiler müssen erneuert werden. Der Mittelpfeiler muss an einer neuen Position angeordnet werden

#### **3.2.3 Oberleitung im Brückenbereich**

Es gelten die Festlegung aus der Variante 1a.

#### **3.2.4 Planungsvorschlag Brückenkonstruktion**

Die nachfolgende Abbildung stellt die Draufsicht des Brückenbauwerks dar.

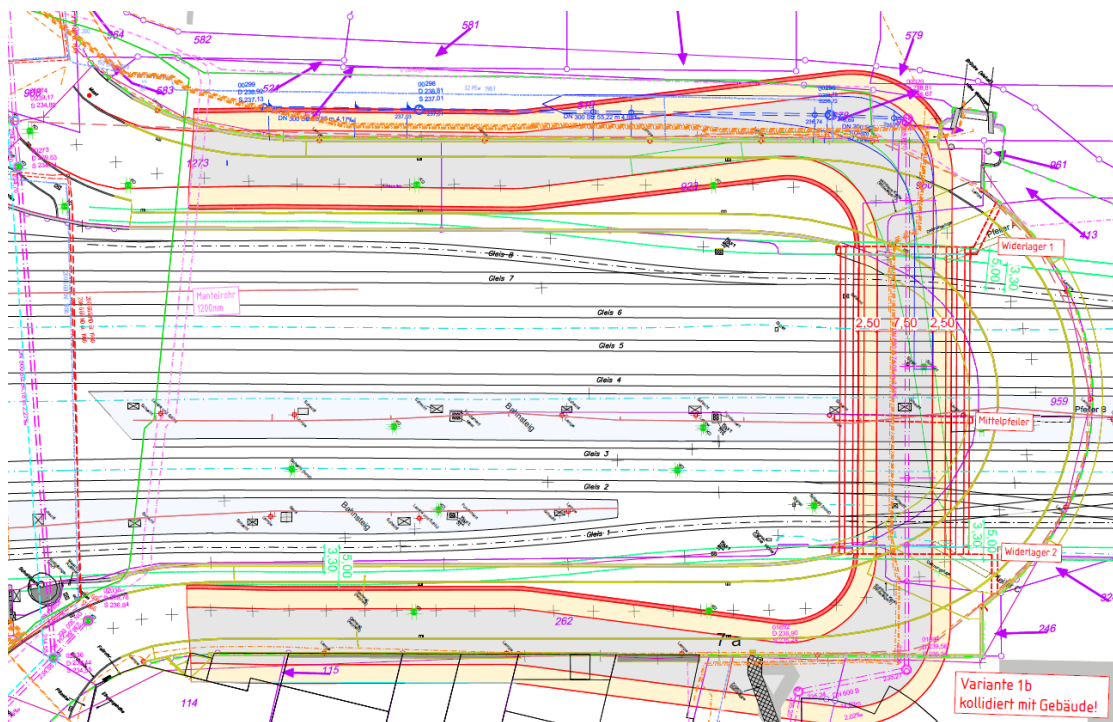


Abb. 8: Draufsicht Straßenbrücke gerade Trassierung

Die nördliche Anbindung einer neuen Rampe an eine derartige Brücke unter Berücksichtigung der Schleppkurven von Gelenkbussen ist grundsätzlich möglich. Im südlichen Bereich jedoch ist eine Anbindung aufgrund der Schleppkurvengeometrie **nicht** möglich. Die hier vorhandenen Gebäude behindern eine Ausweitung des Ausfahrbereichs, so dass die Variante 1b insgesamt weder technisch noch wirtschaftlich sinnvoll ist. Der aufwendige Bau von Rampen ist nur sinnvoll, wenn die fahrgeometrisch erforderlichen Flächen hergestellt werden können.

Somit ist die Variante 1b aus technischen und wirtschaftlichen Gründen nicht umsetzbar.

### 3.3 Variante 2 - Rampen und Radweg-/Fußgängerbrücke

#### 3.3.1 Verkehrstechnische Grundlagen

Die Herstellung einer Geh- und Radwegbrücke über die Gleisanlagen der DB sollten aufgrund der Höhenverhältnisse und der bestehenden Verkehrsverhältnisse in der heutigen Trasse der Straßenbrücke erfolgen. Die Breite der Konstruktion richtet sich nach den Maßgaben der ERA 2010 (Empfehlungen für Radverkehrsanlagen). In Kapitel 2 werden folgende Verkehrsräume für den Radverkehr festgelegt.

Anlagentyp	Breite der Radverkehrsanlage (jeweils einschließlich Markierung)		Breite des Sicherheitstrennstreifens		
			zur Fahrbahn	zu Längsparkständen (2,00 m)	zu Schräg-/ Senkrechtparkständen
Schutzstreifen	Regelmaß	1,50 m	–	Sicherheitsraum <sup>1)</sup> : 0,25 m bis 0,50 m	Sicherheitsraum: 0,75 m
	Mindestmaß	1,25 m			
Radfahrstreifen	Regelmaß (einschließlich Markierung)	1,85 m			
Einrichtung- radweg	Regelmaß (bei geringer Radverkehrsstärke)	2,00 m (1,60 m)	0,50 m  0,75 m (bei festen Einbauten bzw. hoher Verkehrsstärke)	0,75 m	1,10 m (Überhang- streifen kann darauf angerechnet werden)
beidseitiger Zweirichtungs- radweg	Regelmaß (bei geringer Radverkehrsstärke)	2,50 m (2,00 m)		0,75 m	
einseitiger Zweirichtungs- radweg	Regelmaß (bei geringer Radverkehrsstärke)	3,00 m (2,50 m)			
gemeinsamer Geh- und Radweg (innerorts)	abhängig von Fußgänger- und Radverkehrsstärke, vgl. Abschnitt 3.6	≥ 2,50 m			
gemeinsamer Geh- und Radweg (außerorts)	Regelmaß	2,50 m	1,75 m bei Landstraßen (Regelmaß)		

<sup>1)</sup> Ein Sicherheitsraum muss im Gegensatz zum Sicherheitstrennstreifen nicht baulich oder markierungstechnisch ausgeprägt sein.

Abb. 9: Auszug ERA 2010, Tabelle 5 – Breitenmaße von Radverkehrsanlagen

Unter Berücksichtigung der erforderlichen Sicherheitsräume ist für getrennte Geh- und Radwege innerorts folgende Breite erforderlich.

$$\begin{aligned}
 \text{Gesamtbreite} &= 0,25\text{m Sicherheitsraum} \\
 &+ 2,50\text{m Gehweg} \\
 &+ 0,50\text{m Sicherheitsraum} \\
 &+ 2,50\text{m Radweg} \\
 &+ 0,25\text{m Sicherheitsraum} \\
 &= 6,00\text{m}
 \end{aligned}$$

Die lichte Gesamtbreite der Brückenkonstruktion beträgt  $b=6,00\text{m}$ .

Mindestkurvenradien ergeben sich nach der ERA 2010 gem. folgender Tabelle:

Geschwindigkeit [km/h]	Mindestkurvenradien $R_{\min}$ [m]		Kuppenhalbmesser min $H_K$ [m]	Wannenhalbmesser min $H_W$ [m]	Anhalteweg bei nasser Oberfläche [m]
	Asphalt/ Beton	ungebundene Decken			
20	10	15	40	25	15
30	20	35	80	50	25
40	30	70	150	100	40

Steigung [%]	max. Länge der Steigungsstrecke [m]
10	20
6	65
5	120
4	250
3	> 250

Abb. 10: Tabellen 6+7 der ERA 2010

---

### 3.3.2 Konstruktive Grundlagen

Grundsätzlich gelten für die Geh- und Radwegbrücke dieselben eisenbahnrechtlichen Grundlagen wie für die Straßenbrücke. Aufgrund der nicht maßgebenden Schleppkurvenverhältnisse kann jedoch die Konstruktion deutlich einfacher gestaltet werden, als die Straßenbrücke. Die Trassierung der Brücke in einem Bogen ist nicht erforderlich. Dies hat statisch-konstruktiv viele Vorteile und ist vor dem Hintergrund der Baukosten deutlich wirtschaftlicher herstellbar. Auch für die neue Brückenkonstruktion müssen neue Widerlager und Pfeiler hergestellt werden. Die alten äußeren Pendelpfeiler sind für die neue Konstruktion nicht nutzbar. Ob der bestehende Mittelpfeiler nutzbar ist, muss im Rahmen einer Entwurfsplanung im Detail geprüft werden. Auch die seitlichen Rampen werden nach dem Abbruch der baufälligen Konstruktionen neu hergestellt. Die Machbarkeitsstudie geht davon, dass der Mittelpfeiler neu hergestellt werden muss.

### 3.3.3 Oberleitung im Brückenbereich

Im Rahmen des neuen Brückenbaus muss analog zur Variante 1a die Oberleitung neu geplant und voraussichtlich über eigenständige Maste gestützt werden. Dies erfordert eine separate Planung und führt zu zusätzlichen Kosten.

### 3.3.4 Planungsvorschlag Brückenkonstruktion

Die nachfolgende Abbildung stellt beispielhaft einen entsprechenden Brückenquerschnitt dar.



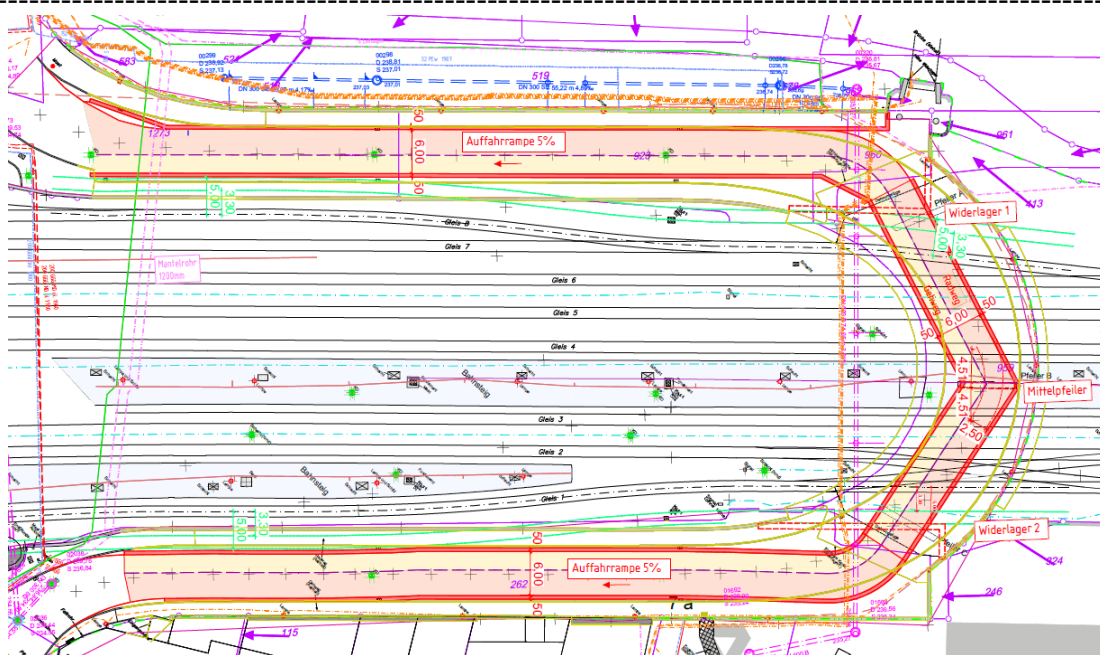


Abb. 12: Draufsicht Konzept Rad- und Gehwegbrücke

Die Brückenträger werden geradlinig konzipiert. Die Befahrbarkeit für Radfahrer kann über die entsprechenden Radien sichergestellt werden. Der Fußwegverkehr wird auf der Innenseite des Brückenbauwerks angeordnet, damit für den Radverkehr größere Radien möglich sind. Die Lage des Mittelpfeilers wird nicht verändert, wohingegen an die Stelle der heutigen Endpfeiler neue Widerlager hergestellt werden müssen.

Die Stärke der Fahrbahnplatte einschl. Belag wird mit 30cm geschätzt. Durch die erforderliche Anhebung der Brückenunterkante um rd. 70cm ergibt sich eine erforderliche Anhebung des Fahrbahnniveaus um rd.:

Anhebung Gradiente =  $-1.06\text{m} + 0.70\text{m} + 0.30\text{m} = \text{ca. } 0\text{cm}$

Es ist somit davon auszugehen, dass eine Änderung der Rampenhöhen gegenüber heute aufgrund der Höhenlage nicht erforderlich ist. Die höhengleiche Anbindung der vorhandenen Fußgängerbrücke über die B54 ist somit auch möglich.



### 3.3.5 Kostenausblick

Die Kosten einer Radwegbrücke einschl. der Herstellung neuer Pfeiler werden wie folgt geschätzt:

Pos.	Beschreibung	Menge	EP	GP
1	Baustelleneinrichtung	1 psch		200.000,00 €
2	Verkehrssicherung, Umleitung, Teilsperren	1 psch		50.000,00 €
3	Baufeld freimachen	1 psch	20.000,00 €	20.000,00 €
4	Abbruch der vorhandenen Brücke	1 psch	600.000,00 €	600.000,00 €
5	Rückbau der Rampen (umb. Raum)	12000 m3	60,00 €	720.000,00 €
6	Brückenneubau Stahlfachwerk (gerade)	350 m2	5.000,00 €	1.750.000,00 €
7	Einsatz Schwerlastkräne inkl. Vorbereitung	1 psch	300.000,00 €	300.000,00 €
8	Herstellung Rampen mit Mauern	6000 m3	150,00 €	900.000,00 €
9	Straßenbauarbeiten Rampen	1700 m2	150,00 €	255.000,00 €
10	Oberleitungsarbeiten	1 psch	500.000,00 €	500.000,00 €
	Vorübergehende Reparaturarbeiten alte			
11	Brücke über 10 Jahre	1 psch	150.000,00 €	150.000,00 €
	BüB, Betra, Einweisung, Besprechungen,			
12	Baubetriebsanmeldung, OL-Erdung	1 psch	50.000,00 €	50.000,00 €
13	Unvorhergesehenes (20%)	1 psch		1.099.000,00 €
14	Baunebenkosten (rd. 20%)	1 psch		1.318.800,00 €
		netto		7.912.800,00 €
		MwSt. 19%		1.503.432,00 €
		brutto		<b>9.416.232,00 €</b>

Die geschätzten Herstellungskosten einschl. der Baunebenkosten für die Herstellung einer neuen Rad- und Gehwegbrücke einschließlich der seitlichen Auffahrampen betragen voraussichtlich rd. 9,4 Mio EUR.

---

### **3.4 Variante 3 - Rampen und Rad- und Gehwegunterführung**

#### **3.4.1 Verkehrstechnische Grundlagen**

Hinsichtlich der lichten Räume gelten dieselben Vorschriften, wie bei der Rad- und Gehwegbrücke. Somit müssen der Tunnel und die Rampen eine lichte Breite von mind. 6,00m aufweisen. Die lichte Höhe des Tunnels muss mind. 2,50m betragen. In Anlehnung an Tabelle 7 der ERA 2010 (Empfehlungen für die Anlage von Radverkehrsanlagen) sollte bei einer Länge von 120m die Längsneigung nicht über 5% liegen. Auf der Grundlage der erforderlichen Entwicklungslänge muss somit der Raum der heutigen Rampe mit einer Neigung von ca. 5% auch für eine Unterführung als Rampe herangezogen werden. Hinsichtlich der Radien gelten dieselben Vorgaben, wie in der Variante 2.

Die vorhandene Brücke über die B54 verliert durch den Rückbau der Hufeisenbrücke ihre Anbindung. Diese kann ggf. mit einem Treppenturm und einem Fahrstuhl an die neue Radwegunterführung angebunden werden.

Die vorhandene Unterführung kann aufgrund der geringeren lichten Abmessungen nicht für einen Radwegtunnel genutzt werden.

Die Herstellung des Tunnels erfordert einen erheblichen Eingriff in den Eisenbahnbetrieb. Dieser Eingriff ist um ein Vielfaches höher, als der Bau eines Brückenbauwerks.

#### **3.4.2 Konstruktive Grundlagen**

Die Herstellung einer Unterführung unter Eisenbahnstrecken stellt erhöhte Anforderungen an das Bauwerk. Im eisenbahnrechtlichen Sinne handelt es sich bei dem Bauwerk um eine Eisenbahnbrücke, d.h. die Konstruktion wird mit Eisenbahnlasten beaufschlagt. Aufgrund der erforderlichen Anrampung wird das Bauwerk an nahe der Stelle liegen müssen wie das heutige Brückenbauwerk. Die

---

Überdeckung der Konstruktion muss so gewählt werden, dass mindestens 30cm Schotter unter den Schwellen vorhanden sind. Die Herstellung eines Tunnels in geschlossener Bauweise ist aufgrund der geringen Überdeckung technisch nicht möglich.

Die seitlichen Rampen bekommen aufgrund Ihrer Nähe zur Bahnstrecke ebenfalls Lasten aus dem Eisenbahnbetrieb. Für den Bau sind ggf. zusätzliche temporäre Abstützungsmaßnahmen entlang der Eisenbahnstrecke erforderlich. Für den Bau der südlichen Rampen müssen voraussichtlich Unterfangungsarbeiten an den vorhandenen Gebäuden durchgeführt werden. Art und Umfang können erst im Rahmen einer detaillierten Planung festgelegt werden.

#### 3.4.3 Oberleitung im Querungsbereich

Durch den Wegfall des bestehenden Brückenbauwerks muss die gesamte Oberleitungsanlage neu konzipiert werden. Auch hier sind neue Oberleitungsmaste im Bereich des heutigen Brückenbauwerks erforderlich.

#### 3.4.4 Planungsvorschlag Brückenkonstruktion

Die nachfolgende Abbildung stellt beispielhaft den Querschnitt der erforderlichen Radwegunterführung dar.

---

Querschnitt Geh- und Radwegunterführung

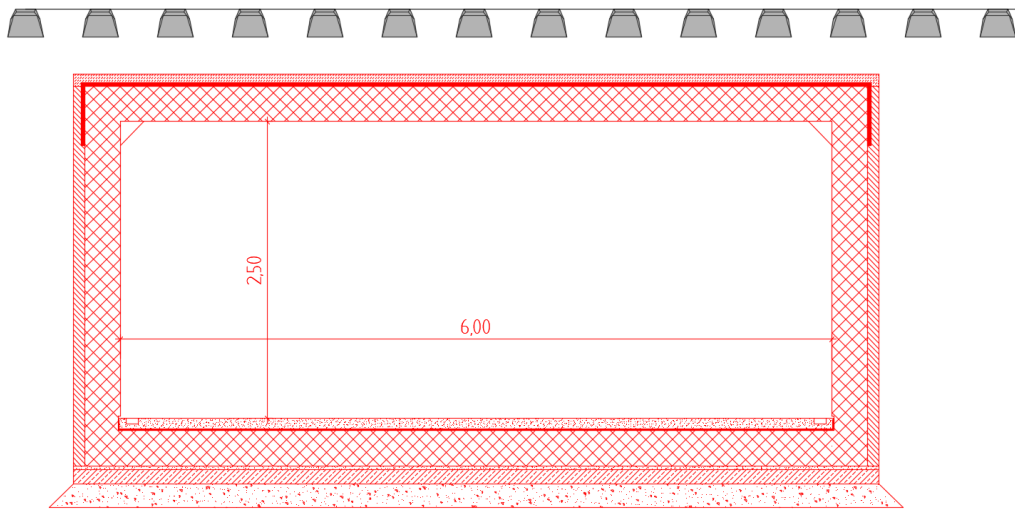


Abb. 13: Beispiel Tunnelquerschnitt Geh- und Radwegunterführung

Die Herstellung eines Tunnelbauwerks muss in offener Bauweise unter Hilfsbrücken erfolgen. Der Höhenunterschied zwischen Rampenbeginn und OKFF Tunnelsohle beträgt rd. 5m und muss über eine Länge von 100-120m überwunden werden. Die Entwicklungslänge wird aus Platzgründen auf der Fläche der heutigen Rampe zum Brückenbauwerk hergestellt werden müssen.

Die Lage des Bauwerks wird aufgrund der lichten Breite von 6,00m innerhalb von Weichen der Gleisanlagen liegen. Dieses entspricht zunächst grundsätzlich nicht dem Regelwerk. Aus diesem Grund muss für diese Planung eine UiG (unternehmensinterne Genehmigung) bei der DB Netz AG und eine ZiE (Zustimmung im Einzelfall) beim Eisenbahnbundesamt beantragt werden. Der Bau der Anlage unter Weichen kann insbesondere für den Fall, dass die Gleise in Betrieb bleiben müssen sehr aufwendig werden.

Die nachfolgende Abbildung stellt die Draufsicht einer möglichen Radwegunterführung dar.

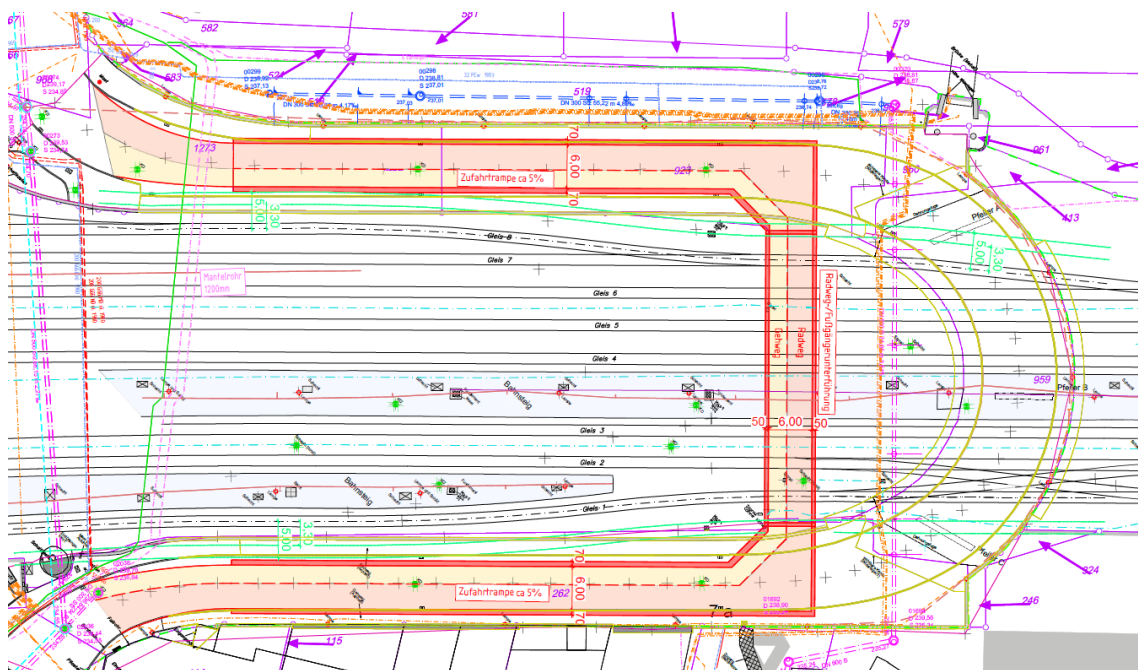


Abb. 14: Rad- und Gehwegunterführung

Die Breite der Zufahrtrampen sollte ebenfalls 6,00m oder mehr betragen, um optisch noch einen relativ offenen Raum zu erhalten. Evtl. können auch über niedrigere Wände und seitliche Böschungen teilweise noch offener und angenehmere Bereiche geschaffen werden. Insgesamt sind hier jedoch die räumlichen Möglichkeiten für eine Unterführung und die erforderlichen Rampen sehr beengt. Der subjektiv negative Eindruck der langgezogenen im Boden eintauchenden Rampe bleibt.

### 3.4.5 Kostenausblick

Die Kosten einer Radwegunterführung einschl. der Zugangsrampen werden wie folgt geschätzt:



Pos.	Beschreibung	Menge	EP	GP
1	Baustelleneinrichtung	1 psch		200.000,00 €
2	Verkehrssicherung, Umleitung, Teilsperren	1 psch		50.000,00 €
3	Baufeld freimachen	1 psch	20.000,00 €	20.000,00 €
4	Abbruch der vorhandenen Brücke	1 psch	600.000,00 €	600.000,00 €
5	Rückbau der Rampen (umb. Raum)	12000 m3	60,00 €	720.000,00 €
6	Herstellung Tunnelbauwerk	45 m	80.000,00 €	3.600.000,00 €
7	Grundwasserhaltungsarbeiten	1 psch	30.000,00 €	30.000,00 €
8	Herstellung seitliche Rampen	240 m	4.500,00 €	1.080.000,00 €
9	Unterfangungsarbeiten Bestandsgebäude	1 psch	1.000.000,00 €	1.000.000,00 €
10	Treppenturm mit Aufzug bis Rampenfuß	1 psch	150.000,00 €	150.000,00 €
11	Zusatzaufwendungen Hilfsbrücken Weichen	1 psch	500.000,00 €	500.000,00 €
12	Oberleitungsarbeiten Vorübergehende Reparaturarbeiten alte	1 psch	500.000,00 €	500.000,00 €
13	Brücke über 10 Jahre BüB, Betra, Einweisung, Besprechungen,	1 psch	150.000,00 €	150.000,00 €
14	Baubetriebsanmeldung, OL-Erdung	1 psch	50.000,00 €	50.000,00 €
15	Unvorhergesehenes (20%)	1 psch		1.730.000,00 €
16	Baunebenkosten (rd. 20%)	1 psch		2.076.000,00 €
netto				12.456.000,00 €
MwSt. 19%				2.366.640,00 €
brutto				<b>14.822.640,00 €</b>

Die geschätzten Herstellungskosten einschl. der Baunebenkosten für die Herstellung einer neuen Radwegunterführung betragen voraussichtlich rd. 14,8 Mio EUR.

### 3.5 Kostenzusammenstellung

In der folgenden Tabelle sind die in den vorigen Kapiteln ermittelten Kosten zusammengestellt.

Variante 1a-Rampen und Straßenbrücke im Bogen	21,6 Mio EUR
Variante 1b-Rampen und Straßenbrücke in Geraden	nicht umsetzbar
Variante 2-Rampen mit Rad- und Gehwegbrücke	9,4 Mio EUR
Variante 3-Rampen mit Rad- und Gehwegunterführung	14,8 Mio EUR

Aus technisch- und wirtschaftlicher Betrachtungsweise ist die Herstellung einer Rad- und Gehwegbrücke (Variante 2) die vorzuziehende Variante.

---

## 4 Fazit

Die grundlegende Frage, die von Seiten des Auftraggebers beantwortet werden muss, ist die Frage, ob in diesem Bereich künftig weiterhin der Kraftfahrzeugverkehr die Gleisanlagen kreuzen muss. Der Bau eines neuen Brückenbauwerks für Kraftfahrzeugverkehr in diesem beengten Bereich stellt eine sehr große Herausforderung dar und ist hinsichtlich der Kosten sehr unwirtschaftlich. Die erheblichen Zwänge durch den Eisenbahnbetrieb und die vorhandenen eisenbahntechnischen Anlagen sind die Ursache für die hohen Kosten. Aus verkehrstechnischer Sicht ist der Bau einer geraden Brücke mit neuen Rampen technisch-wirtschaftlich nicht umsetzbar, da der Raum für die Schleppkurven nicht zur Verfügung steht. Vor dem Hintergrund der Höhe der Investitionskosten sind die verkehrlichen Einschränkungen dieser Variante nicht hinnehmbar.

Aus Sicht des Unterzeichners ist für den Fall der Erfordernis einer Radwegquerung in jedem Fall die Brückenlösung einem Tunnel vorzuziehen. Neben den zu erwartenden geringeren Investitionskosten ist auch der Eingriff in den Eisenbahnbetrieb deutlich geringer. Ferner besteht hier das Potential ggf. vorhandene Bausubstanz (z.B. Mittelpfeiler) für den Bau der Brücke mit zu nutzen.

Der Bau einer Rad- und Gehwegunterführung ist in diesem Bereich äußerst schwierig, da der Eingriff in den Eisenbahnbetrieb an diesem Knotenpunkt erheblich ist. Ferner ist der Bau einer Radwegunterführung mit einem erheblichen Bodenrisiko und erheblichen Eingriffen in benachbarte Bausubstanz von Gebäuden verbunden. Auch spätere Abstimmungen und vertragliche Regelungen mit der DB Netz werden voraussichtlich deutlich schwieriger als im Falle einer Brücke.

bearbeitet:



**SCHMIDT**  
Ingenieurbüro für Bauwesen

Lennestadt, 03.02.2020, gez. *Bäcker*

**Anlage 2**  
zur Vorlage VL 506/2021

■ **Ergebnisbericht**

Universitätsstadt Siegen

**Vorstudie ÖV-Linienführung  
im Kreis Siegen-Wittgenstein**



Kassel, 3. Februar 2021

Auftraggeber:

**Universitätsstadt Siegen**

4/1 Straße und Verkehr

Rathaus Geisweid

Lindenplatz 7

**57078 Siegen**

Bearbeitung durch

**plan:mobil**

**Verkehrskonzepte & Mobilitätsplanung**

Dipl.-Geograph Frank Büsch

Ludwig-Erhard-Straße 8, D-34131 Kassel

Tel. 0561 / 400 90 555, Fax 0561 / 7 08 41 04

buesch@plan-mobil.de, [www.plan-mobil.de](http://www.plan-mobil.de)

Dipl.-Geogr. Frank Büsch, Antonia Mitek M. Sc.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>Rahmenbedingungen und Analyse</b>	<b>6</b>
2.1	Linienetz, Netzstruktur und Haltestellen	6
2.1.1	Siegen ZOB am Hauptbahnhof	11
2.1.2	Siegen Koblenzer Straße, Kölner Tor	18
2.1.3	Busbereitstellungsplatz und Haltestellen Freudenberger Straße sowie Fischbacherbergstraße (westlich der Schiene)	22
2.2	Nahverkehrsplan Kreis Siegen-Wittgenstein	23
2.3	Betriebliche Infrastruktur	23
2.4	Belegungspläne und Analyse der derzeitigen Auslastung	26
2.5	Analyse und Bewertung der heutigen Umlaufzeiten	31
2.6	Fazit und Handlungsempfehlungen	37
<b>3</b>	<b>Entwicklung von Liniennetzalternativen</b>	<b>38</b>
3.1	Anpassung der Linien auf der Westseite der Schiene	38
3.2	Anpassung der Linien auf der Ostseite der Schiene	40
3.3	Alternative Warte- und Pausenplätze im Innenstadtbereich	43
3.4	Anpassung bzw. Empfehlungen für die Verbesserung der betrieblichen Infrastruktur	43
3.5	Steckbriefe möglicher Liniennetzalternativen und Bewertung	46
<b>4</b>	<b>Zusammenfassende Bewertung und Formulierung einer gutachterlichen Einschätzung</b>	<b>51</b>
<b>5</b>	<b>Anlagen</b>	<b>53</b>
5.1	Belegungspläne	53
5.2	Übersichtskarten	59

# Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht über die an den Haltestellen im Untersuchungsbereich verkehrenden Buslinien	6
Tabelle 2: Gegenüberstellung der Kapazitäten und Belegung an den einzelnen Haltepositionen	30
Tabelle 3: Umlaufzeiten der relevanten Buslinien im Untersuchungsraum	32
Tabelle 4: Steckbriefe Liniennetzalternativen	46

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersicht über die Linienführungen im Innenstadtbereich Siegen	10
Abbildung 2: Übersicht Verknüpfungspunkt Siegen ZOB am Hauptbahnhof	11
Abbildung 3: Haltestelle Siegen ZOB Steig A	11
Abbildung 4: Haltestelle Siegen ZOB Steig B	12
Abbildung 5: Haltestelle Siegen ZOB Steig C	13
Abbildung 6: Haltestelle Siegen ZOB Steig D	14
Abbildung 7: Haltestelle Siegen ZOB Steig E	15
Abbildung 8: Haltestelle Siegen ZOB Steig F	16
Abbildung 9: Übersicht Verknüpfungspunkte Haltestellen Siegen Koblenzer Straße, Kölner Tor	18
Abbildung 10: Haltestelle Siegen Berliner Straße (Steig 4)	19
Abbildung 11: Haltestelle Siegen Koblenzer Straße (Steig 1)	20
Abbildung 12: Haltestelle Siegen Kölner Tor	21
Abbildung 13: Haltestelle Kölner Tor (2014)	21
Abbildung 14: Busbereitstellungsplatz unter der HTS	22
Abbildung 15: Weitere Abstellflächen an der Straße „An der Unterführung“	23
Abbildung 16: Kartenausschnitt mit Verortung der Haltepunkte und Busspuren	24
Abbildung 17: Kartenausschnitt mit Verortung der Maßnahmen zur LSA-Beeinflussung (Ausschnitt)	25
Abbildung 18: Legende zu Abbildung 17	26
Abbildung 19: Gesamtbelegung am ZOB Siegen (Mo-Fr 7-8 Uhr)	27
Abbildung 20: Belegungspläne Bussteige ZOB Siegen (Referenzstunde 7 - 8 Uhr)	27
Abbildung 21: Gesamtbelegung am ZOB Siegen (Mo-Fr 10-11 Uhr)	27
Abbildung 22: Belegungspläne Bussteige ZOB Siegen (Referenzstunde 10 - 11 Uhr)	28
Abbildung 23: Belegungsplan Koblenzer Straße (Mo-Fr 7-8 Uhr)	28
Abbildung 24: Belegungspläne Bussteige Koblenzer Straße (Referenzstunde 7-8 Uhr)	28
Abbildung 25: Belegungsplan Koblenzer Straße (Mo-Fr 10-11 Uhr)	29
Abbildung 26: Belegungspläne Bussteige Koblenzer Str. (Referenzstunde 10 - 11 Uhr)	29
Abbildung 27: Belegungsplan Kölner Tor (Mo-Fr 7-8 Uhr)	29
Abbildung 28: Belegungspläne Bussteige Kölner Tor (Referenzstunde 7-8 Uhr)	29
Abbildung 29: Belegungsplan Kölner Tor (Mo-Fr 10-11 Uhr)	30
Abbildung 30: Belegungspläne Bussteige Kölner Tor (Referenzstunde 10-11 Uhr)	30
Abbildung 31: Übersichtskarte Liniennetzalternativen (Westseite)	39
Abbildung 32: Übersichtskarte Liniennetzalternativen (Ostseite)	42
Abbildung 33: Parkplatzflächen an der Morleystraße	43
Abbildung 34: Hindenburgstraße in Fahrtrichtung Ost	44

Abbildung 35: Haltestelle „Freudenberger Straße“	45
Abbildung 36: Belegungspläne Bussteige ZOB Siegen (Referenzstunde 7 - 8 Uhr)	53
Abbildung 37: Belegungspläne Bussteige ZOB Siegen (Referenzstunde 10 - 11 Uhr)	54
Abbildung 38: Belegungspläne Bussteige Koblenzer Straße (Referenzstunde 7-8 Uhr)	55
Abbildung 39: Belegungspläne Bussteige Koblenzer Straße (Referenzstunde 10-11 Uhr)	56
Abbildung 40: Belegungspläne Bussteige Kölner Tor (Referenzstunde 7-8 Uhr)	57
Abbildung 41: Belegungspläne Bussteige Kölner Tor (Referenzstunde 10-11 Uhr)	58
Abbildung 42: Übersichtskarte Liniennetzalternativen (Westseite)	59
Abbildung 43: Übersichtskarte Liniennetzalternativen (Ostseite)	60

## 1 Einleitung

Die Universitätsstadt Siegen strebt eine Überprüfung des bestehenden Liniennetzes im Busverkehr an. Hintergrund ist die Aufstellung eines Betriebskonzeptes für die baufällige Hufeisenbrücke, die eine wichtige Funktion im Busliniennetz der Stadt Siegen und darüber hinaus darstellt. Sie wird heute neben einzelnen Linien vor allem für Wende- und Pausenfahrten zwischen dem zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) am Bahnhof Siegen und dem Busbereitstellungsplatz unter der HTS genutzt. Innerhalb der Laufzeit des Betriebskonzeptes sind Planungen aufzustellen, welche Maßnahmen nach Ablauf dieses Konzeptes anzugehen sind.

Neben einem Ersatzneubau an gleicher Stelle, bei dem das heutige Liniennetz entsprechend des aktuellen Nahverkehrsplanes des Kreises Siegen-Wittgenstein weitergefahren werden kann, ist auch der Entfall dieser direkten Verbindung über die Hufeisenbrücke eine mögliche Alternative. Für diesen Fall ist eine alternative Planung zu untersuchen, die die Notwendigkeit des Wechsels zwischen ZOB und Busbereitstellungsplatz nicht mehr vorsieht.

Im nachfolgenden Ergebnisbericht werden die relevanten Rahmenbedingungen für die Untersuchung dargestellt und das bestehende ÖPNV-Angebot hinsichtlich der für die Untersuchung relevanten Fragestellungen analysiert und bewertet. Im Anschluss erfolgt die Entwicklung von Liniennetzalternativen und eine zusammenfassende Bewertung und Formulierung einer gutachterlichen Einschätzung für die Umsetzung.

## 2 Rahmenbedingungen und Analyse

### 2.1 Liniennetz, Netzstruktur und Haltestellen

Im engeren Untersuchungsbereich, der sich im Zentrum der Universitätsstadt Siegen im Bereich der Haltestellen Siegen ZOB (zentraler Omnibusbahnhof am Bahnhof), Koblenzer Straße / Berliner Straße / Spandauer Straße sowie Kölner Tor befindet, verkehren zahlreiche regionale und lokale Buslinien.

Alle Buslinien, die die genannten Haltestellen anfahren, sind nachfolgend tabellarisch sowie in den Übersichtsgrafiken hinsichtlich ihrer Linienführung und der Zuordnung zu den einzelnen Bussteigen dargestellt.

**Tabelle 1: Übersicht über die an den Haltestellen im Untersuchungsbereich verkehrenden Buslinien**

Haltestelle	Linie	Richtung	Bussteig
Siegen ZOB	C100	aus Eisern	A
	C101	aus Oberschelden	A
	C102	von Jung-Stilling-Krankenhaus	A
	C103	aus Fludersbach	A
	C104	aus Fludersbach	A
	C105	aus Weidenau	A
	C106	aus Weidenau	A
	C107	aus Weidenau	A
	C109	aus Volnsberg/ Breitenbach	A
	C112	von Siegen ZOB über Alte Dreisbach	A
	C130	aus Geisweid	A
	R12	aus Neunkirchen	A
	R13	aus Wilnsdorf	A
	R14	aus Rinsdorf	A
	R16	aus Hainchen	A
	R22	aus Neunkirchen	A
	R27	aus Bad Berleburg	A
	R38	aus Freudenberg	A
	R51	aus Olpe	A
	UX1	aus Weidenau	A
	N1	aus Kreuztal	A
	N2	aus Gosenbach	A

Haltestelle	Linie	Richtung	Bussteig
	N5	aus Deuz – Netphen	A
	N6	aus Wilnsdorf	A
	R12	Wilden	B
	R13	Wilnsdorf	B
	R51	Olpe	B
	UX1	Weidenau Uni (AR) Adolf-Reichwein-Straße	B
	C102	Siegen Jung-Stilling-Krankenhaus	B
	L115	Siegen Johanneshütte	B
	N4	von Freudenberg	B
	N6	Wilnsdorf	B
	R10	Kreuztal – (Littfeld)	C
	R16	Deuz – (Rudersdorf)	C
	R27	Erndtebrück – (Bad Berleburg)	C
	C100	Eisern Obersdorfer Straße	C
	C101	Gosenbach Ortsmitte – (Oberschelden Dorfweise)	C
	C111	Weisenau Uni (AR) Robert-Schumann-Straße	C
	C130	Geisweid Freibad	C
	N1	Kreuztal P+R Bahnhof	C
	N2	Gosenbach Ortsmitte	C
	N5	Netphen – Deuz	C
	SB4	Wilnsdorf – Burbach	D
	SB5	Bad Laaspe	D
	R22	(R24) Neunkirchen –(Burbach)	D
	R25	Eisern – Wilnsdorf – Burbach	D
	C109	Kaan-Marienborn Ortsmitte – Breitenbach Kapelle	D
	C112	Eiserfeld Hengsbach – Siegen Heidenberg	D
	C113	Gosenbach Ortsmitte – (Oberschelden Dorfweise)	D
	R14	Eisern Obersdorfer Straße	E
	C103	Siegen Seilereiweg	E
	C104	Siegen Seilereiweg	E

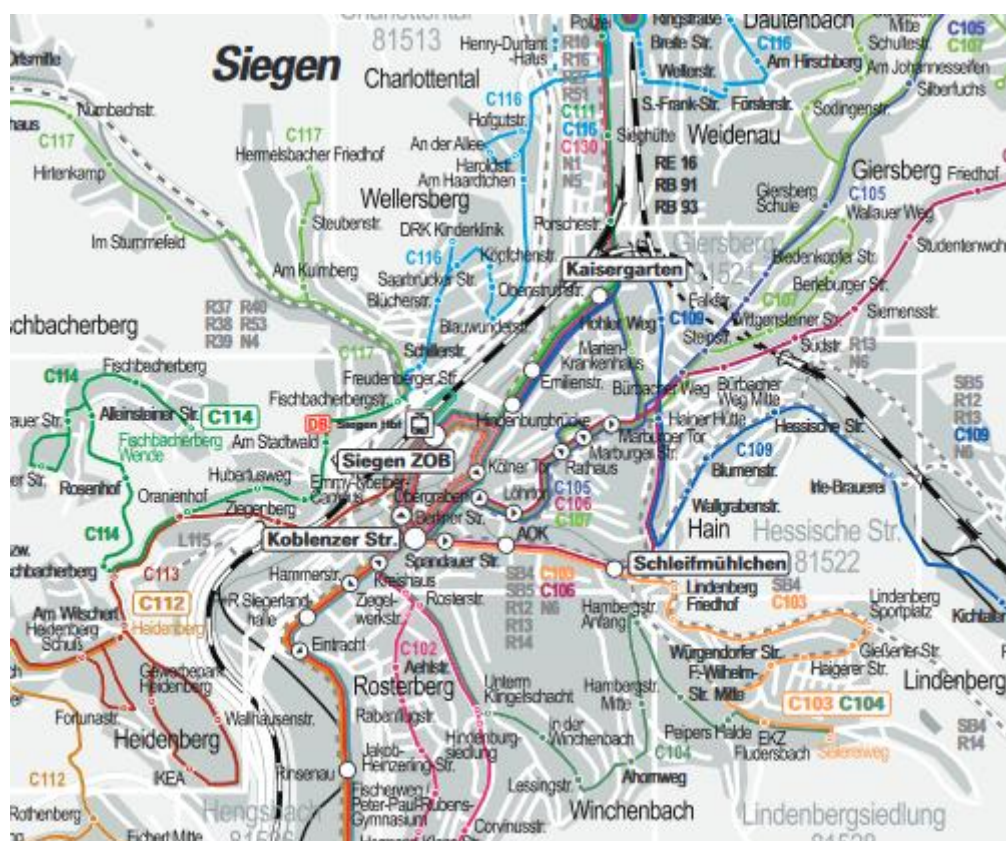
Haltestelle	Linie	Richtung	Bussteig
	C105	Weidenau ZOB	E
	C106	Weidenau ZOB – (Weidenau Uni (AR) Adolf-Reichwein-Str.)	E
	C107	Weidenau ZOB	E
	C114	Siegen Fischbacherweg	E
	R37	Alchen – Freudenberg	F
	R38	Linenberg – Freudenberg	F
	R39	Niederfischbach	F
	R40	Oberheuslingen – Freudenberg	F
	R53	Olpe	F
	C116	Weidenau ZOB	F
	C117	Trupbach Wende	F
	N4	Freudenberg	F
Siegen Koblenzer Straße / Berliner Straße / Spandauer Str.	R10	Kreuztal – (Littfeld)	1
	R16	Deuz – (Rudersdorf)	1
	R12	Siegen ZOB	1
	R13		
	R22		
	C100		
	C101		
	C102		
	C103		
	C104		
	C112		
	C105	Weidenau ZOB	1
	C106	Weidenau ZOB – (Weidenau Uni (AR) Adolf-Reichwein-Str.	1
	C107	Weidenau ZOB	1
	C109	Kaan – Marienborn Ortsmitte – Breitenbach Kapelle	1
	C111	Weidenau Uni (AR) Robert – Schumann Str.	1
	C130	Geisweid Freibad	1
	R22	(R24) Neunkirchen – (Burbach)	2



Haltestelle	Linie	Richtung	Bussteig
	R25	Eisern – Wilnsdorf – Burbach	2
	C100	Eisern	2
	C101	Gosenbach – (Oberschelden)	2
	C102	Siegen Jung-Stilling-Krankenhaus	2
	C104	Siegen Seilereiweg	2
	C112	Eiserfeld Hengsbach – Siegen Heidenberg	2
	SB4	Siegen ZOB	4
	SB5		4
	R25		4
	C106		4
	C111		4
	SB4	Wilnsdorf – (Burbach)	3
	SB5	Bad Laasphe	3
	R12	Wilnsdorf – Wilden – (Neukirchen)	3
	R13	Rudersdorf – Wilnsdorf	3
	R14	Eisern Obersdorfer Str.	3
	C103	Siegen seilereiweg	3
Siegen Kölner Tor	R10	Kreuztal – Littfeld)	1
	R16	Deuz – (Rudersdorf)	1
	R27	Erndtebrück – (Bad Berleburg)	1
	R51	Wenden – Olpe	1
	C109	Kaan-Marienborn Ortsmitte	1
	C111	Weidenau Uni (AR) Robert-Schumann-Straße	1
	C130	Geisweid Freibad	1
	R12	Siegen ZOB	1
	R13		1
	R14		1
	R22		1
	C100		1
	C101		1
	C102		1
	C103		1

Haltestelle	Linie	Richtung	Bussteig
	C112		1
	C111	Siegen ZOB	2

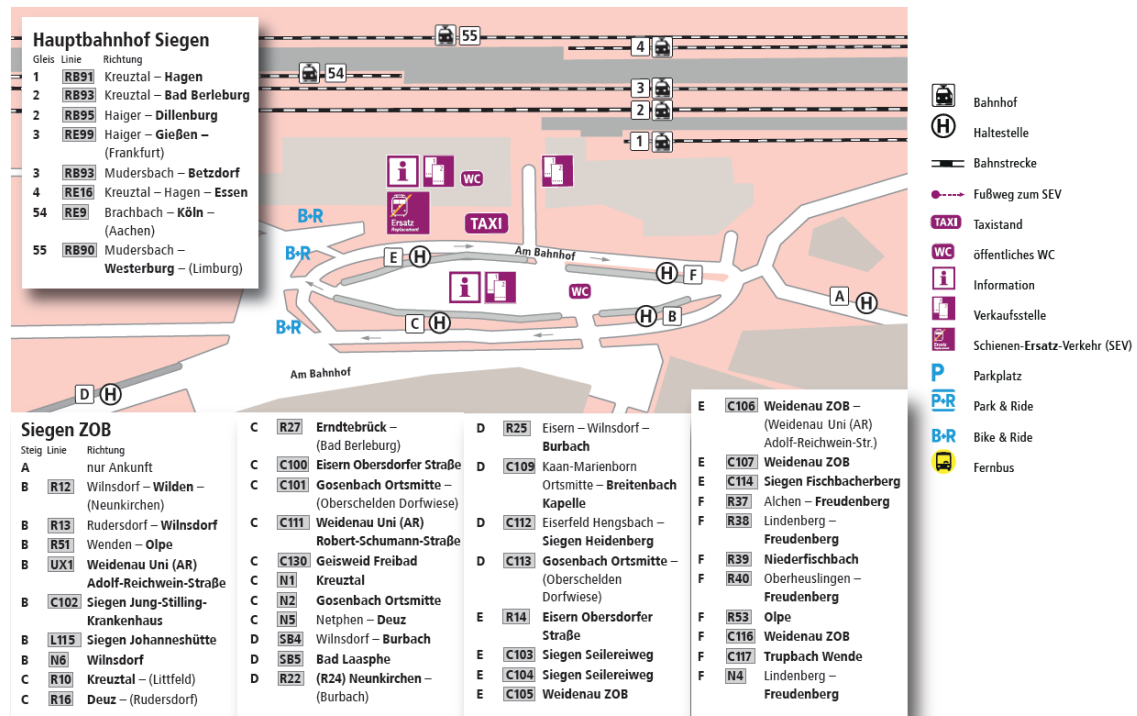
Abbildung 1: Übersicht über die Linienführungen im Innenstadtbereich Siegen



Quelle: Ausschnitt Liniennetzplan Citybus Siegen

## 2.1.1 Siegen ZOB am Hauptbahnhof

Abbildung 2: Übersicht Verknüpfungspunkt Siegen ZOB am Hauptbahnhof



Quelle: [https://www.zws-online.de/fileadmin/contents/2\\_fahrplaene\\_linienetz/2\\_2\\_linienplaene/2\\_2\\_5\\_verknuepfungspunkte/Verknuepfungsplan\\_Siegen\\_ZOB\\_Hauptbahnhof.pdf](https://www.zws-online.de/fileadmin/contents/2_fahrplaene_linienetz/2_2_linienplaene/2_2_5_verknuepfungspunkte/Verknuepfungsplan_Siegen_ZOB_Hauptbahnhof.pdf) (Abruf am 21.09.2020)

Abbildung 3: Haltestelle Siegen ZOB Steig A



Quelle: Google Maps (abgerufen 18.09.2020)





Der Bussteig A vom ZOB Siegen dient nur als Ausstiegshaltestelle. Hier können ein bis zwei Busse (je nach Einsatz eines Standard- oder 15m-/Gelenkbusses) gleichzeitig für den Fahrgastausstieg halten. Danach fahren die meisten Busse weiter an einen der anderen vier Haltepunkte. Soweit dies aus den vorliegenden Fahrplanunterlagen ersichtlich ist, wurde dies bei der Darstellung des Belegungsplans für die Haltestelle Siegen ZOB dargestellt. Busse, die umlaufbedingt eine längere Wartezeit haben, halten diese aller Voraussicht nach auf dem Busbereitstellungsplatz unter der HTS ab und nutzen für die Anfahrt die Route über die Hufeisenbrücke. Exakte Angaben, welche Fahrtwege die Busse nach Ankunft an der Ausstiegshaltestelle nutzen, liegen jedoch nicht vor.

**Abbildung 4: Haltestelle Siegen ZOB Steig B**



Quelle: Google Maps (abgerufen: 18.09.2020)





An Bussteig B können zwei Standardlinienbusse gleichzeitig halten.

**Abbildung 5: Haltestelle Siegen ZOB Steig C**



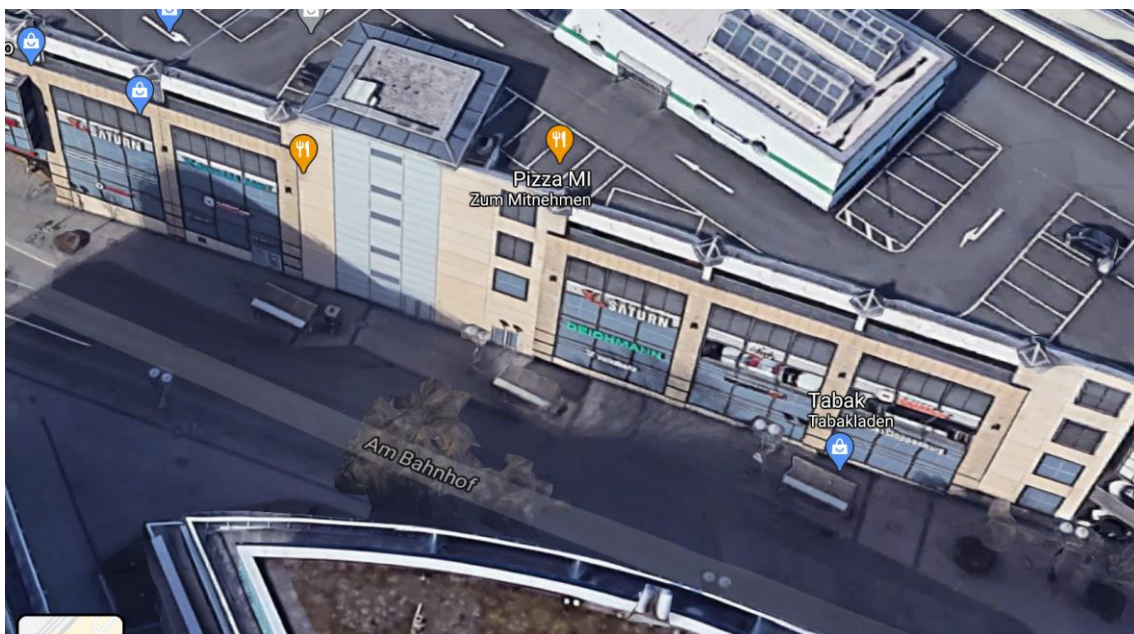
Quelle: Google Maps (abgerufen: 18.09.2020)





Der Bussteig C ist für drei Haltepositionen ausgebaut.

**Abbildung 6: Haltestelle Siegen ZOB Steig D**



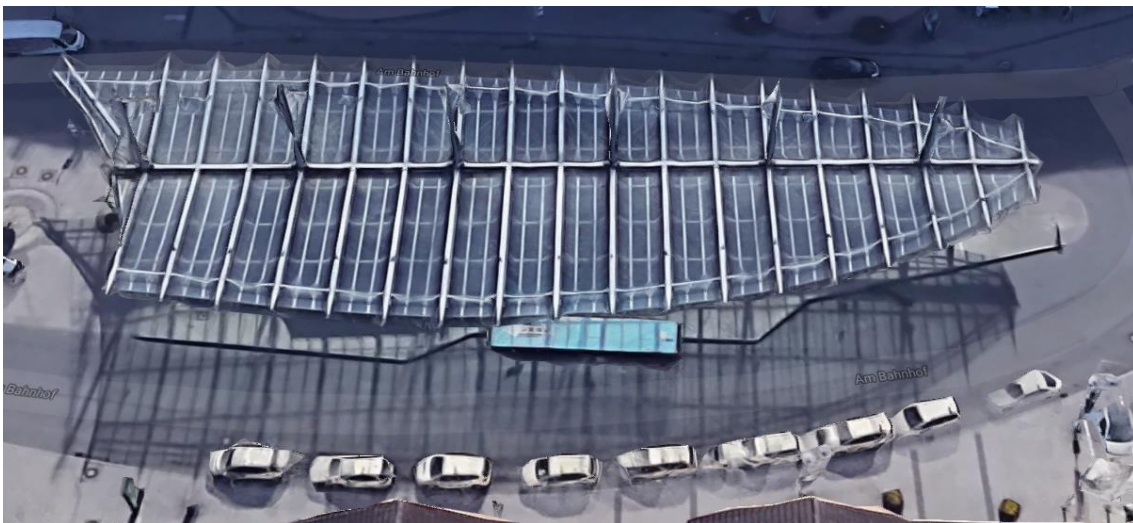
Quelle: Google Maps (abgerufen: 18.09.2020)





Am Bussteig D sind drei Haltepositionen eingerichtet.

**Abbildung 7: Haltestelle Siegen ZOB Steig E**



Quelle: Google Maps (abgerufen: 18.09.2020)



Am Bussteig E können drei Busse halten.

**Abbildung 8: Haltestelle Siegen ZOB Steig F**



Quelle: Google Maps (abgerufen: 18.09.2020)





Am Bussteig F können zwei Busse halten.

Insgesamt stehen somit an der Haltestelle ZOB 14 bis 15 Haltepositionen zur Verfügung, von denen (je nach Fahrzeugeinsatz) ein bis zwei am Bussteig A nur zum Fahrgastausstieg vorgesehen sind. Die Positionen B, C, E und F, die sich direkt an der Mittelinsel des ZOB befinden, können aus den verschiedenen Fahrtrichtungen direkt angefahren werden. Die Position A kann nur über die Hindenburgstraße (in Ost-West-Richtung) bedient werden, die Halteposition D nur aus Fahrtrichtung vom ZOB.

Alle 39 Buslinien, die den ZOB in Siegen anfahren, beginnen bzw. enden auch dort und sind damit radial auf diesen zentralen Verknüpfungspunkt ausgerichtet. Es gibt keine Buslinie des Regional- oder Lokalverkehrs, die den ZOB bedient und darüber hinaus als Durchmesserlinie weiter verkehrt.

Deutlich wird aufgrund der radialen Struktur des Liniennetzes die starke Konzentration der Buslinien auf das Straßendreieck Am Bahnhof/ Berliner Straße, Hindenburgstraße und Koblenzer Straße / Kölner Tor. Da die Hindenburgstraße nur in Ost-West-Richtung von Bussen befahren wird und die nahe an der Altstadt und den Einkaufsmöglichkeiten gelegenen Haltestellen Koblenzer Straße und Kölner Tor auch von den aus dem südlichen Stadt- und Kreisgebiet verkehrenden Buslinien bedient werden sollen, ist in der Fahrtrichtung Koblenzer Straße – Kölner Tor – Hindenburgstraße – ZOB ein deutlich stärkeres Fahraufkommen zu verzeichnen als in der Gegenrichtung mit dem direkten Fahrtweg über die Berliner Straße zum ZOB. Über die Hindenburgstraße verkehren insgesamt 26 Buslinien zum ZOB am Bahnhof, auf dem Fahrtweg über die Berliner Straße fahren nur vier Buslinien zum ZOB. Vom ZOB verkehren 30 Buslinien über die Berliner Straße in Richtung Kochs Ecke (Kreuzungsbereich Koblenzer Straße / Spandauer Straße).

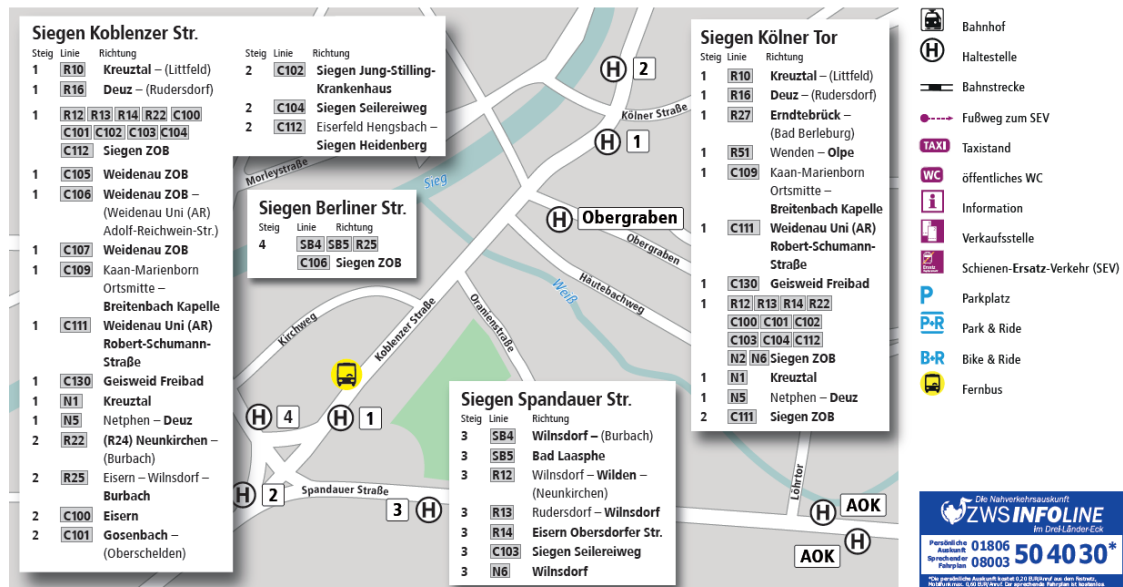
Weitere neun Buslinien verkehren auf ihrem planmäßigen Linienweg aus dem östlichen Bedienungsgebiet über die Freudenberger Straße und die Hufeisenbrücke zum ZOB (und auf gleichem Wege wieder zurück).

Der Innenstadtbereich und insbesondere der Hauptbahnhof als zentraler Verknüpfungspunkt zum Schienenverkehr und zum Busverkehr wird somit aus nahezu allen Bereichen des Stadtgebietes und darüber hinaus aus dem Kreisgebiet direkt angebunden. Verbindungen im Stadtgebiet Siegen über die Innenstadt hinaus sind aufgrund der radialen Struktur des Liniennetzes, bei dem alle Linien am ZOB beginnen bzw. enden, mit mindestens einem Umstieg verbunden.

## 2.1.2 Siegen Koblenzer Straße, Kölner Tor

Wichtige Innenstadthaltestellen sind neben dem ZOB in Siegen am Bahnhof die Haltestellen Koblenzer Straße und Kölner Tor in unmittelbarer Nähe der Siegener Altstadt mit den dortigen Arbeitsplatzstandorten, öffentlichen Einrichtungen und Einkaufsmöglichkeiten.

Abbildung 9: Übersicht Verknüpfungspunkte Haltestellen Siegen Koblenzer Straße, Kölner Tor



Quelle: [https://www.zws-online.de/fileadmin/contents/2\\_fahrplaene\\_linienetz/2\\_2\\_linienplaene/2\\_2\\_5\\_verknuepfungspunkte/Verknuepfungsplan\\_Siegen\\_Koblenzer\\_Stra%C3%9Fe-K%C3%B6lner\\_Tor.pdf](https://www.zws-online.de/fileadmin/contents/2_fahrplaene_linienetz/2_2_linienplaene/2_2_5_verknuepfungspunkte/Verknuepfungsplan_Siegen_Koblenzer_Stra%C3%9Fe-K%C3%B6lner_Tor.pdf) (Abruf am 21.09.2020)



Abbildung 10: Haltestelle Siegen Berliner Straße (Steig 4)

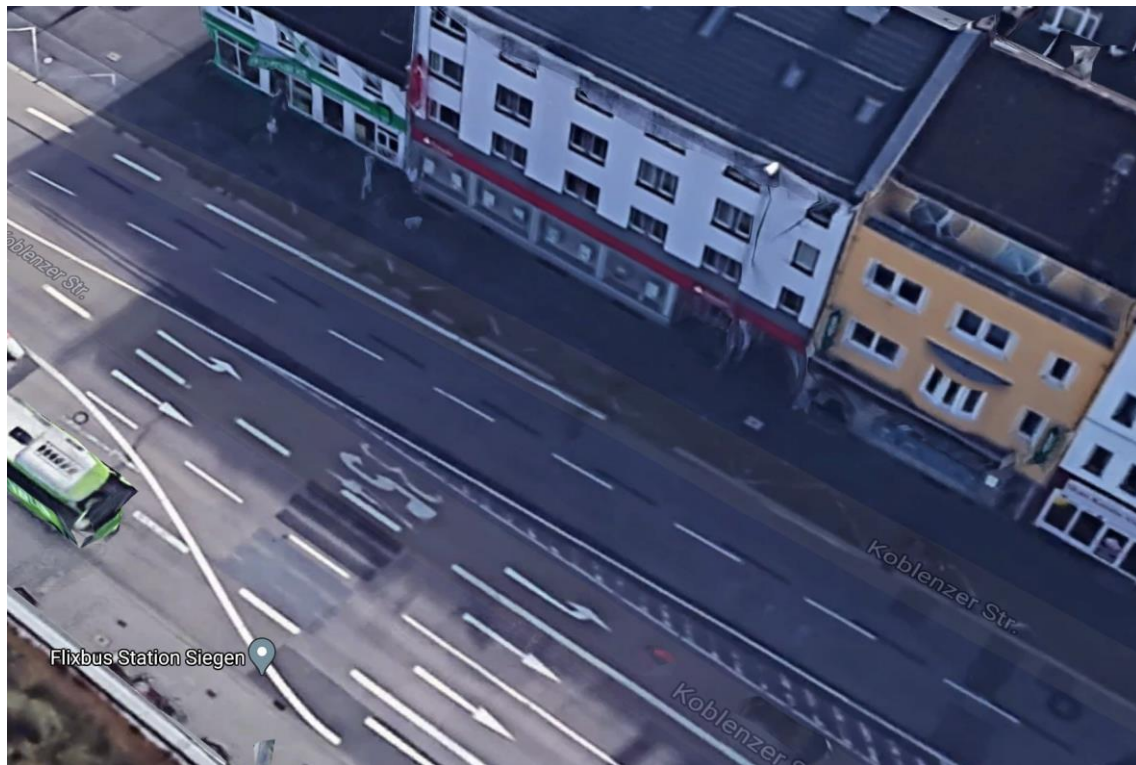


Quelle: Google Maps (abgerufen: 18.09.2020)





Abbildung 11: Haltestelle Siegen Koblenzer Straße (Steig 1)

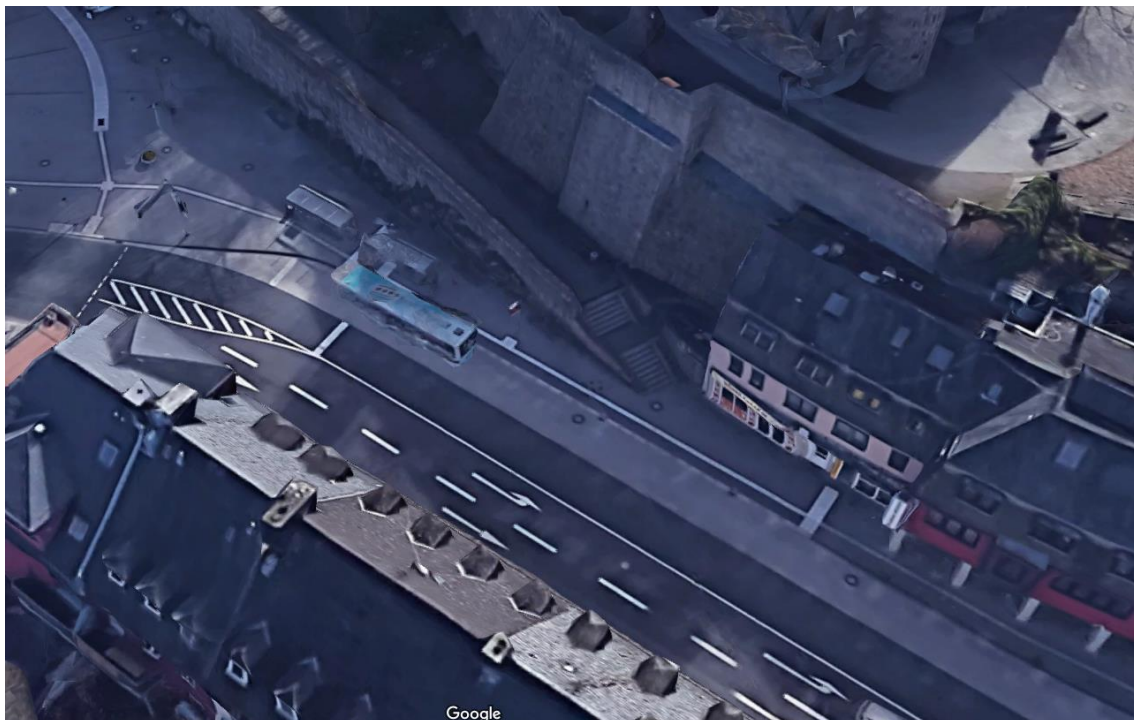


Quelle: Google Maps (abgerufen: 18.09.2020)



An der Haltestelle Koblenzer Straße (Fahrtrichtung Norden) können zwei bis drei Busse (je nach Fahrzeugeinsatz) gleichzeitig halten.

**Abbildung 12: Haltestelle Siegen Kölner Tor**



Quelle: Google Maps (abgerufen: 22.09.2020)

**Abbildung 13: Haltestelle Kölner Tor (2014)**



Quelle: VCD (<http://www.vcd-siegen-wittgenstein-olpe.de/vcd-verkehrspreis-2014-an-die-stadt-siegen/> abgerufen am 22.09.2020)



An der Haltestelle Kölner Tor (Fahrtrichtung Norden) können drei Busse gleichzeitig halten (ausgebauter Bussonderstreifen).

### **2.1.3 Busbereitstellungsplatz und Haltestellen Freudenberger Straße sowie Fischbacherbergstraße (westlich der Schiene)**

Westlich der Schiene liegt unter der HTS der Busbereitstellungsplatz an der Freudenberger Straße bzw. Fischbacherbergstraße. Neben dieser für das Bedienungsnetz der VWS wichtigen betrieblichen Infrastruktur mit Abstellflächen sowie Sozial- und Pausenräumen für das Fahrpersonal befinden sich in unmittelbarer Nähe die Haltestelle „Freudenberger Straße“ sowie „Fischbacherbergstraße“. Diese sind wichtige Haltestellen für die nahegelegenen Berufskollegs des Kreises Siegen-Wittgenstein.

**Abbildung 14: Busbereitstellungsplatz unter der HTS**



**Abbildung 15: Weitere Abstellflächen an der Straße „An der Unterführung“**



## 2.2 Nahverkehrsplan Kreis Siegen-Wittgenstein

Im aktuellen Nahverkehrsplan des Kreises Siegen-Wittgenstein (Beschluss im Jahr 2016) sind verschiedene Maßnahmen für die im Untersuchungsraum verkehrenden Buslinien benannt. Nach Auskunft der Stadt Siegen sind diese Maßnahmen in den zurückliegenden Jahren bereits umgesetzt und damit im aktuellen Fahrplanangebot enthalten. Neben den einzelnen linienbezogenen Maßnahmen sind im Nahverkehrsplan darüber hinaus keine Zielsetzungen formuliert, die insbesondere eine Änderung des radial auf den Hauptbahnhof Siegen ausgerichteten Busliniennetzes im Regional- und Lokalverkehr vorsehen. Somit ist von Seiten des Aufgabenträgers hier keine systematische Änderung des Bedienungsnetzes (z. B. in Form von über die Innenstadt und den ZOB hinaus durchgebundenen Linien im Stadtgebiet Siegen) geplant.

## 2.3 Betriebliche Infrastruktur

Wichtige infrastrukturelle Rahmenbedingungen für einen effizienten und möglichst störungsfreien Busbetrieb sind

- eigene Sonderstreifen (Busspuren, Bustrassen) entlang von verspätungsanfälligen Streckenabschnitten,
- Bevorrechtigungsmaßnahmen wie insbesondere die Beeinflussung von Lichtsignalanlagen an wichtigen Knotenpunkten, die von einem hohen Busaufkommen bedient werden,
- ausreichend dimensionierte Haltestellen, Verknüpfungspunkte und Wendemöglichkeiten sowie
- das Vorhandensein von Sozial- und Pausenräumen sowie Toiletten für das Fahrpersonal.







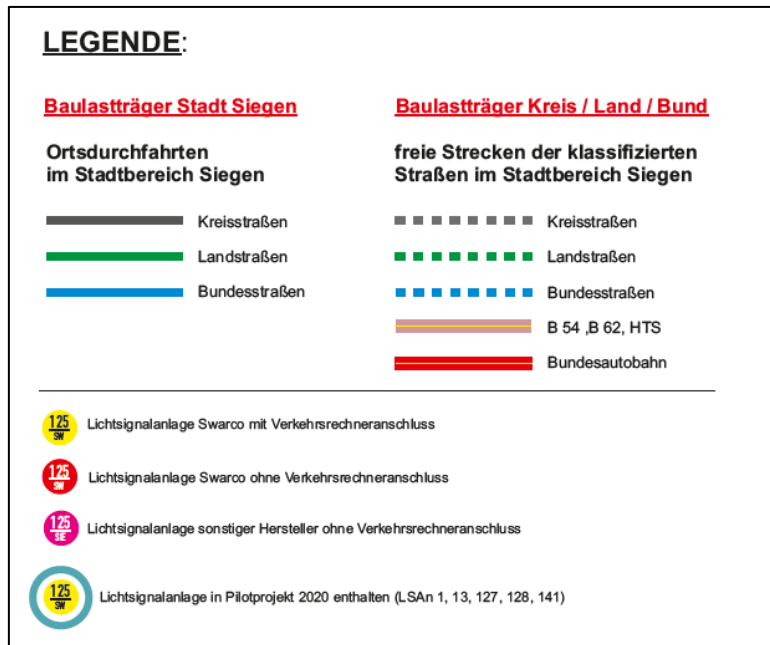
LSA NR	Straßenbezeichnung	Firma	Vermerk
127	Weidenauer Straße/ AS Geisweid West	Swarco	Str. NRW
128	Weidenauer Straße/ AS Geisweid Ost	Swarco	Str. NRW
141	B 54 Weidenauer Straße / Bahnhof	Swarco	FUA

Abbildung 17: Kartenausschnitt mit Verortung der Maßnahmen zur LSA-Beeinflussung (Ausschnitt)



Quelle: Ausschnitt von Stadt Siegen, ÖPNV-Beschleunigungskonzept 2019

Abbildung 18: Legende zu Abbildung 17



Im Liniennetz im Stadtgebiet Siegen sind Sozial- und Pausenräume am Busbereitstellungsplatz an der Freudenberger Straße (unter der Hüttentalstraße) vorhanden. An den Busbahnhöfen in Geisweid und Weidenau sowie an der Endhaltestelle in Eisern Obersdorfer Straße und am Haardter Berg (Endpunkt an der Robert-Schumann-Straße) sind darüber hinaus Toiletten für das Fahrpersonal vorhanden.

## 2.4 Belegungspläne und Analyse der derzeitigen Auslastung

Für die Haltestellen ZOB und Kölner Tor werden nachfolgend für

- die Referenzstunde 7 – 8 Uhr (mit der stärksten Belastung durch Fahrzeuge, insbesondere durch die schul- und berufsverkehrsbedingten Verdichterfahrten) sowie
- die Referenzstunde 10 – 11 Uhr (mit dem Grundtaktangebot auf den einzelnen Linien als Vergleich)

die Belegungspläne an den einzelnen Bussteigen und damit die Auslastung dargestellt. Grundlage für diesen Analyseschritt sind die aktuellen Fahrpläne (Abruf 15.09.2020)<sup>1</sup>. Alle Belegungspläne sind in vergrößerter Darstellung auch im Anhang enthalten. Da die Nachtbuslinien N1, N2, N3, N4 und N6, die den ZOB in Siegen ebenfalls anfahren, nicht zu diesen Referenzstunden verkehren, sind sie bei der Betrachtung der Belegung des ZOB sowie bei der anschließenden Bewertung der Umläufe nicht berücksichtigt.

<sup>1</sup> Hinweis: Für die Linien C100, C101 C105, C107, C109, C112 und C113 sind zum Abrufzeitpunkt Baustellenfahrpläne hinterlegt.

Abbildung 19: Gesamtbelegung am ZOB Siegen (Mo-Fr 7-8 Uhr)

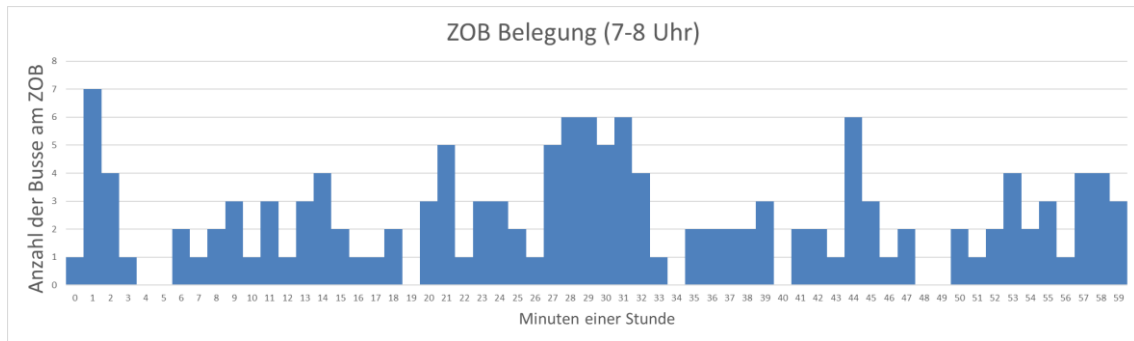


Abbildung 20: Belegungspläne Bussteige ZOB Siegen (Referenzstunde 7 - 8 Uhr)

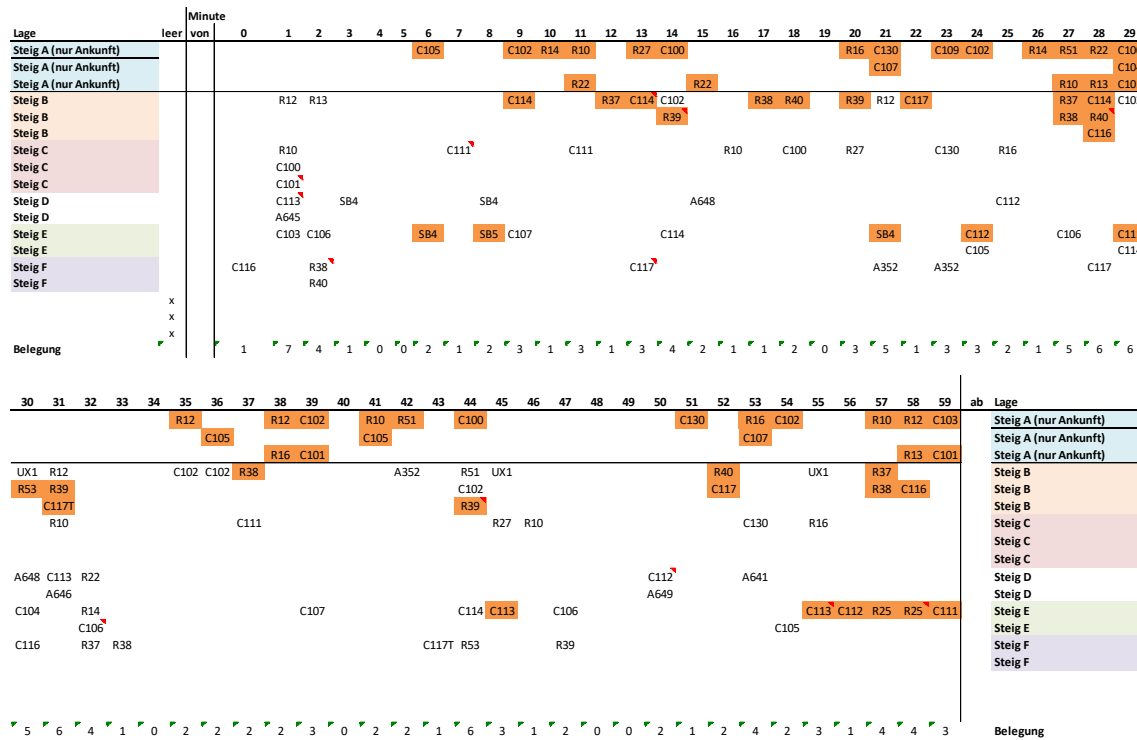


Abbildung 21: Gesamtbelegung am ZOB Siegen (Mo-Fr 10-11 Uhr)

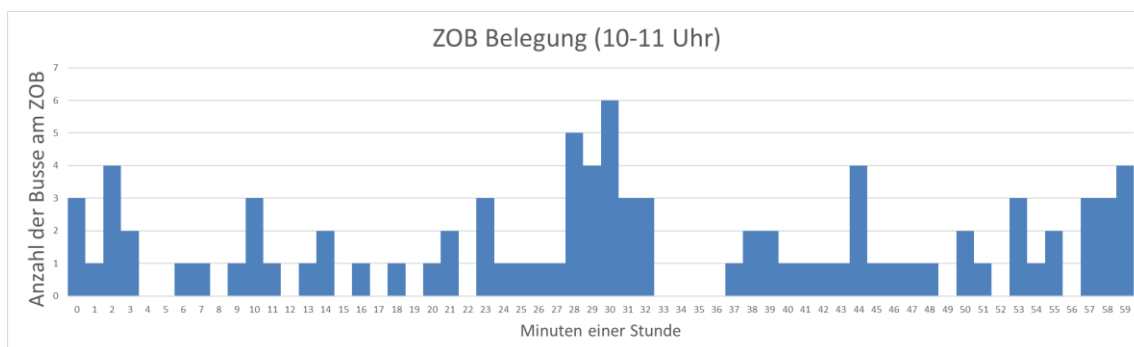
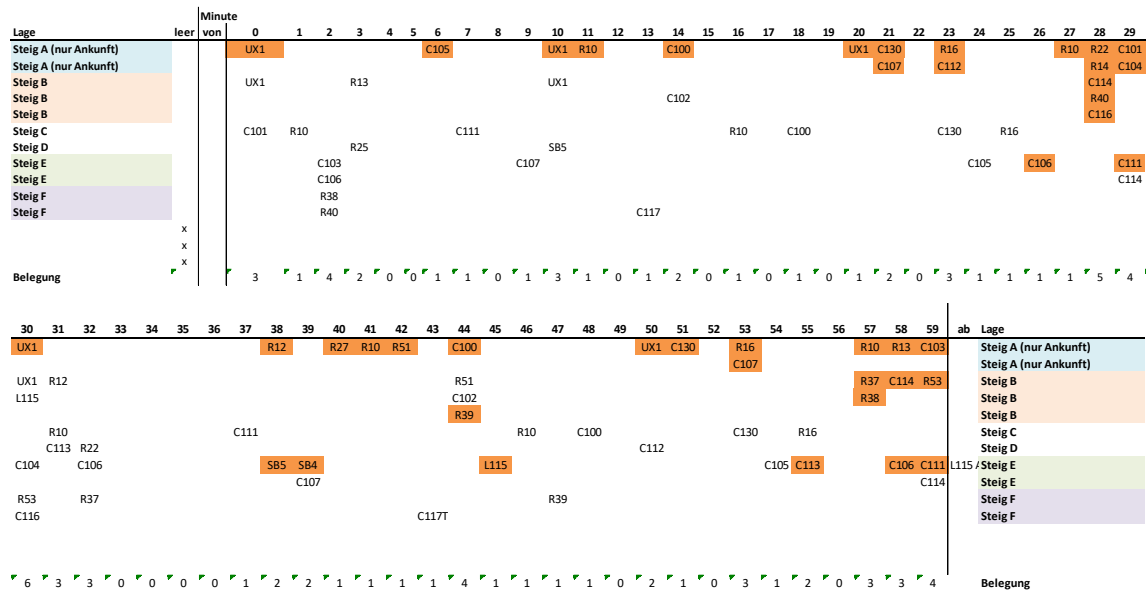


Abbildung 22: Belegungspläne Bussteige ZOB Siegen (Referenzstunde 10 - 11 Uhr)



## Belegungspläne Koblenzer Straße

Abbildung 23: Belegungsplan Koblenzer Straße (Mo-Fr 7-8 Uhr)

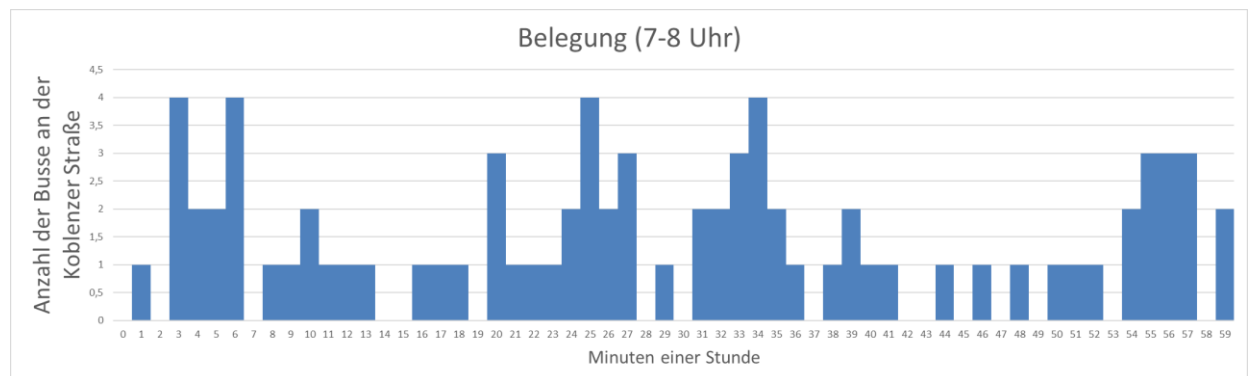


Abbildung 24: Belegungspläne Bussteige Koblenzer Straße (Referenzstunde 7-8 Uhr)

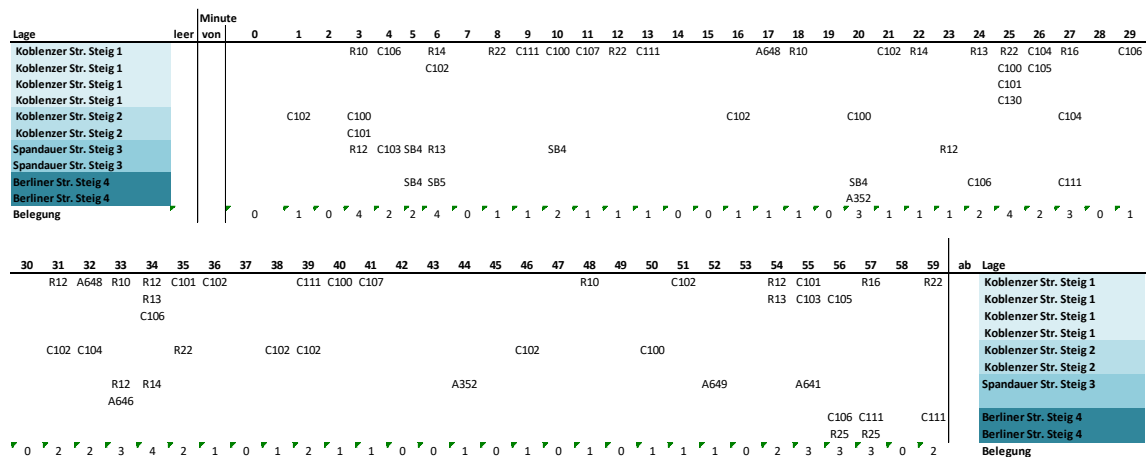




Abbildung 29: Belegungsplan Kölner Tor (Mo-Fr 10-11 Uhr)

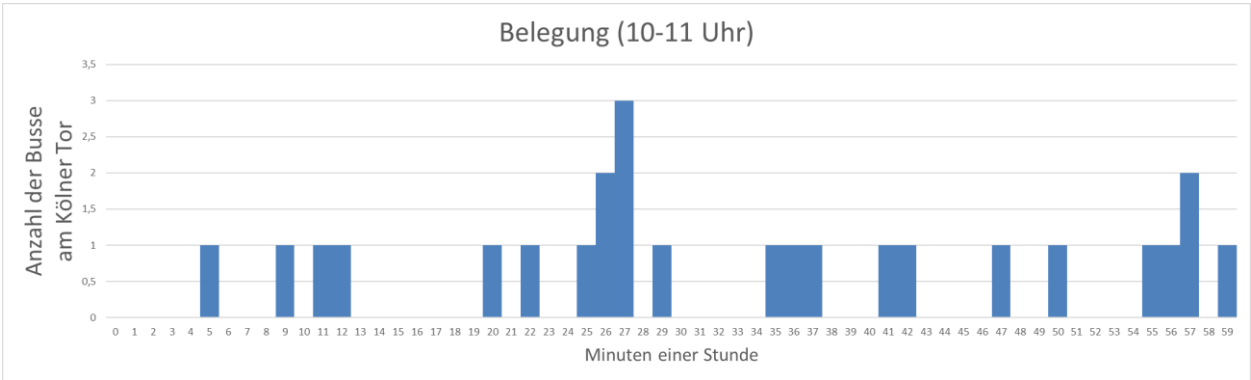
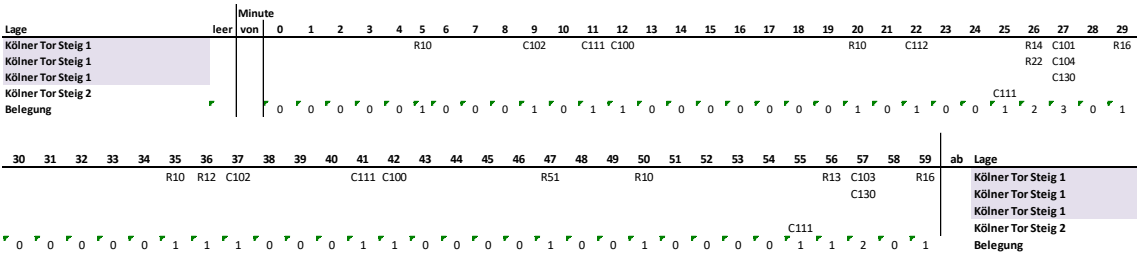


Abbildung 30: Belegungspläne Bussteige Kölner Tor (Referenzstunde 10-11 Uhr)



Grundsätzlich zeigt die Analyse der Belegung der Haltestellen ZOB, Kölner Tor und Koblenzer Straße auf, dass Kapazitätsprobleme an diesen zentralen Haltestellen allenfalls während einzelnen, kurz bemessenen Zeiträumen in der Spitzenstunde zwischen 7 und 8 Uhr auftreten. In einer durchschnittlichen Referenzstunde zwischen 10 und 11 Uhr sind bis auf einen Zeitraum von ungefähr drei Minuten zu keinem weiteren Zeitpunkt Engpässe in der Belegung zu erkennen. Zu berücksichtigen ist dabei, dass die Analyse die Fahrplanzeiten berücksichtigt und daher keine Verspätungen betrachtet werden, die ggf. zu (nicht vorhersehbaren) Engpässen führen können.

Tabelle 2: Gegenüberstellung der Kapazitäten und Belegung an den einzelnen Haltepositionen

Haltestelle	Halteposition	Haltekapazitäten Busse	Maximalbelegung im Bestandsfahrplan (Referenzstunde 7-8 Uhr)	Maximalbelegung im Bestandsfahrplan (Referenzstunde 10-11 Uhr)
ZOB	A(nkunft)	2	3 (für eine Minute), sonst max. 2	2
	B	2	3 (für zweimal eine Minute), sonst max. 2	3 (für zweimal eine Minute), sonst 2
	C	3	3 (für eine Minute), sonst max. 1	1
	D	3	2 (für dreimal eine Minute), sonst max. 1	1 (für fünfmal eine Minute), sonst keine Belegung
	E	3	2 (für dreimal eine Minute), sonst 1	2 (für viermal eine Minute), sonst 1

Haltestelle	Halteposition	Haltekapazitäten Busse	Maximalbelegung im Bestandsfahrplan (Referenzstunde 7-8 Uhr)	Maximalbelegung im Bestandsfahrplan (Referenzstunde 10-11 Uhr)
	F	2	2 (für eine Minute), sonst max. 1	2 (für zweimal eine Minute), sonst 1
<b>Gesamt ZOB (Abfahrtspos.)</b>		<b>13</b>	<b>12</b>	<b>9</b>
<b>Koblenzer Str.</b>	1	2	4 (für eine Minute), 3 (für eine Minute) sonst max. 2	3 (für eine Minute), sonst 2
	2			
<b>Spandauer Str.</b>	3	1	Max. 1	1
<b>Berliner Str.</b>	2	2	2 (für dreimal eine Minute), sonst max. 1	1
<b>Kölner Tor</b>	1	3	4 (für eine Minute), 2 (für fünfmal eine Minute), sonst 1	3 (für eine Minute), 2 (für zweimal eine Minute), sonst 1
	2	1	1	1

Ferner zeigt die Auswertung der Belegung während beider Referenzstunden, dass grundsätzlich zu allen Zeiten noch weitere Kapazitäten zur Belegung mit weiteren Bussen (Ankünfte bzw. Abfahrten) bestehen, da längst nicht alle 13 Haltepositionen an den Bussteigen B bis F belegt sind.

Es ist aus den Belegungsplänen nur in Einzelfällen erkennbar, dass ankommende Busse einer Linie nach einer kurzen Aufenthaltszeit am ZOB auf der gleichen Linie zurückfahren. Da viele Linien am ZOB beginnen bzw. enden und im Linienbündel Mitte alle Buslinien von der VWS Verkehrsbetriebe Westfalen-Süd GmbH betrieben werden, ist davon auszugehen, dass die Fahrzeuge nicht linienrein eingesetzt werden, sondern die Fahrzeuge von einer Linie auf eine andere Linie wechseln. Daher kann es sein, dass ankommende Busse nach kurzer Aufenthaltszeit auf der gleichen oder einer anderen Linie wieder vom ZOB starten (dabei ggf. den Bussteig zwischen Fahrgastausstieg und -einstieg wechseln). Ebenso kann aber auch, weil der Dienstplan für das Fahrpersonal dies so vorsieht, der Bus nach dem Fahrgastausstieg an einem Bussteig am ZOB über die Hufeisenbrücke zum Pausenplatz wechseln und nach der Pausenzeit wieder zurück über die Hufeisenbrücke seine nächste Linienfahrt an einem Bussteig am ZOB aufnehmen. Konkrete Umlauf- oder Dienstpläne, die den Einsatz der Fahrzeuge im Detail beschreiben, liegen der Stadt Siegen nicht vor.

## 2.5 Analyse und Bewertung der heutigen Umlaufzeiten

Für eine Betrachtung, welche Linien im bestehenden Fahrplan bereits umlauforientiert (d. h. ohne lange Pausen- und Wartezeiten an den Endhaltestellen) betrieben werden und auf welchen Linien Potenziale für eine Anpassung des Fahrplans im Rahmen bestehender Umläufe möglich erscheinen, erfolgt eine Analyse der Umlaufzeiten. Diese Analyse beruht auf den vorliegenden Fahrplanunterlagen und stellt keine Betrachtung der tatsächlich durch das Verkehrsunternehmen durchgeführten Fahrzeugumläufe dar.

**Tabelle 3: Umlaufzeiten der relevanten Buslinien im Untersuchungsraum**

Linie	Richtung	Grundtakt	Umlaufzeit	Pausenzeiten in einem Taktumlauf	Bewertung
C100	Siegen ZOB – Eisern Obersdorfer Str.	T30	26 Min.	2 Min.	umlauforientiert
	Eisern Obersdorfer Str.- Siegen ZOB	T30	28 Min.	4 Min.	
C101	Siegen ZOB – Oberschelden Dorfweise	T60	31 Min.	6 Min (in Komb. Mit C113)	Umlauforientiert Umlaufdurchbindung mit C 113 in Oberschelden wahrscheinlich
	Oberschelden Dorfweise – Siegen ZOB	T60	35 Min	2 Min (in Komb. Mit C113)	
C102	Siegen ZOB – Leimbachtal - Siegen J.-Stilling-Krankenhaus	T60	25 Min	5 Min	Umlauforientiert Umlaufdurchbindung der beiden Linienwege am J.-Stilling-Krankenhaus
	Siegen J.-Stilling-Krankenhaus – Leimbachtal - Siegen ZOB	T60			
	Siegen ZOB – Rosterberg - Siegen J.-Stilling-Krankenhaus	T60	25 Min	5 Min	
	Siegen J.-Stilling-Krankenhaus – Rosterberg - Siegen ZOB	T60			
C103	Siegen ZOB – Siegen Seilereiweg	T60	12 Min	3 Min	Umlauforientiert Umlaufdurchbindung mit C 104 am Seilereiweg
	Siegen Seilereiweg – Siegen ZOB	T60	15 Min		
C104	Siegen ZOB – Siegen Seilereiweg	T60	14 Min	1 Min	Umlauforientiert Umlaufdurchbindung mit C 103 am Seilereiweg
	Siegen Seilereiweg – Siegen ZOB	T60	15 Min		
C105	Siegen ZOB – Weidenau ZOB	T30	26 Min	16 Min	Potenzial für Anpassungen Umlaufdurchbindung mit C 107 in Weidenau wahrscheinlich
	Weidenau ZOB – Siegen ZOB	T30	27 Min	18 Min	
C106	Siegen ZOB – Weidenau Adolf-Reichwein-Str.	T30	44 Min	4 Min	Umlauforientiert
	Weidenau Adolf-Reichwein-Str. – Siegen ZOB	T30	38 Min	6 Min	
C107	Siegen ZOB – Siegen Falkstraße - Weidenau ZOB	T60	26 Min	18 Min	Potenzial für Anpassungen Umlaufdurchbindung mit C 105 in Weidenau wahrscheinlich
	Weidenau ZOB – Siegen Falkstraße - Siegen ZOB	T60	27 Min		



Linie	Richtung	Grundtakt	Umlaufzeit	Pausenzeiten in einem Taktumlauf	Bewertung
	Siegen ZOB – Siegen Wittgensteiner Straße - Weidenau ZOB	T60	28 Min	16 Min	Potenzial für Anpassungen Umlaufdurchbindung mit C 105 in Weidenau wahrscheinlich
	Weidenau ZOB – Siegen Wittgensteiner Straße - Siegen ZOB	T60	29 Min		
C109	Siegen ZOB – Volnsberg/Breitenbach	T60	29 Min	1 Min	umlauforientiert
	Kaan Marienborn – Siegen ,ZOB	T60	25 Min	5 Min	
C111	Siegen ZOB – Weidenau Robert-Schumann-Str.	T30	25 Min	2 Min	umlauforientiert
	Weidenau Robert-Schumann-Str. – Siegen ZOB	T30	25 Min	8 Min	
C112	Siegen ZOB -Siegen Rothenberg – Siegen ZOB	T120	34 Min	26 Min	Potenzial für Anpassungen (an .21/.26, ab .50)
	Siegen ZOB – Siegen Rothenberg -Siegen ZOB	T120	33 Min	27 Min	
C113	Siegen ZOB - Oberschelden	T60	23 Min	6 Min (in Komb. Mit C101)	Umlauforientiert Umlaufdurchbindung mit C 101 in Oberschelden wahrscheinlich
	Oberschelden – Siegen ZOB	T60	22 Min	2 Min (in Komb. Mit C101)	Umlauforientiert Umlaufdurchbindung mit C 101 in Oberschelden wahrscheinlich
C114	Siegen ZOB – Grünbergstraße - Fischbacherberg Wende	T60	15 Min	1 Min	umlauforientiert
	Siegen ZOB – Siegen, Am Witschert – Fischbacherberg Wende	T120	15 Min	1 Min	
	Siegen ZOB – Fischbacherberg Wende	T120	12 Min	2 Min	
	Fischerbacherberg Wende – Siegen, Am Witschert – Siegen ZOB	T120	15 Min	1 Min	
	Fischerbacherberg Wende – Siegen ZOB	T30	13 Min	1 Min	
C116	Siegen ZOB -Weidenau ZOB	T60	29 Min		umlauforientiert

Linie	Richtung	Grundtakt	Umlaufzeit	Pausenzeiten in einem Taktumlauf	Bewertung
	Weidenau ZOB – Siegen ZOB	T60	28 Min	2 Min	
C117	Siegen ZOB – Trupbach Wende	T60	19 Min	2 Min	Potenzial für Anpassungen (an .53, ab .13)
	Trupbach Wende - Siegen ZOB	T60	19 Min	21 Min	
	Siegen ZOB – Seelbach Ortsmitte (TaxiBus)	T60	27 Min		Taxibusfahrten: keine Relevanz
	Seelbach – Siegen ZOB (TaxiBus)	T60	21 Min		
C130	Siegen ZOB – Geisweid Freibad	T60	29 Min	0 Min	umlauforientiert
	Siegen ZOB – Geisweid Wentscht – Geisweid Freibad	T60	33 Min	0 Min	
	Geisweid Freibad – Siegen ZOB	T60	25 Min	2 Min	
	Geisweid Freibad – Geisweid Wentscht – Siegen ZOB	T60	29 Min	2 Min	
R10	Siegen ZOB – Kreuztal P+R Bahnhof	T60	40 Min	10 Min	umlauforientiert
	Siegen ZOB – Kreuztal Ernsdorf Busbahnhof	T60	44 Min	0 Min	
	Siegen ZOB - Burgholdinghausen	T30	60 Min	2 Min	
	Kreuztal P+R Bahnhof – Siegen ZOB	T60	35 Min	5 Min	
	Kreuztal Ernsdorf Busbahnhof – Siegen ZOB	T60	41 Min	5 Min	
	Burgholdinghausen – Siegen ZOB	T30	55 Min	3 Min	
R12	Siegen ZOB – Unterwilden Wende	T120	52 Min	23 Min	Potenzial für Anpassungen (an .38, ab .31)
	Siegen ZOB – Neunkirchen Postamt	T120	62 Min	2 Min	Potenzial für Anpassungen (an .38, ab .31)
	Neunkirchen Postamt – Altenseelbach Ort (TB)	T120	5 Min		
	Altenseelbach Ort – Neunkirchen Postamt (TB)	T120	5 Min		
	Neunkirchen Postamt – Siegen ZOB	T120	63 Min		

Linie	Richtung	Grundtakt	Umlaufzeit	Pausenzeiten in einem Taktumlauf	Bewertung
	Unterwilden Wende -Siegen ZOB	T120	52 Min		
R13	Siegen ZOB - Wilnsdorf	T60	57 Min	1 Min	umlauforientiert
	Wilnsdorf – Siegen ZOB	T60	57 Min	5 Min	
R14	Siegen ZOB – Eisern Obersdorfer Straße	T120	23 Min	7 Min	umlauforientiert
	Siegen ZOB – Rinsdorf Ort	T120	35 Min	1 Min	
	Eisern Obersdorfer Straße – Siegen ZOB	T120	26 Min	4 Min	
	Rinsdorf Ort – Siegen ZOB	T120	29 Min	4 Min	
R16	Siegen ZOB – Dreis -Tiefenbach Alte Burg - Wertenbach Wende - Hainchen Ortsmitte – Hainchen Südstraße	T120	60 Min	2 Min	umlauforientiert
	Siegen ZOB -Deuz Ortsmitte	T120	40 Min	39 Min	
	Siegen ZOB – Dreis -Tiefenbach Alte Burg - Hainchen Ortsmitte – Hainchen Südstraße	T120	54 Min	8 Min	
	Siegen ZOB – Weidenau Brückenstraße – Gernsdorf Ort	T120	58 Min		
	Hainchen Südstraße -Hainchen Ortsmitte – Wertenbach Wende – Netphen Siemag – Siegen ZOB	T60	56 Min	3 Min	
	Deutz Ortsmitte – Siegen ZOB	T120	37 Min	5 Min	
	Gernsdorf Mitte – Siegen ZOB	T120	58 Min	2 Min	
R22	Siegen ZOB – Neunkirchen Postamt	T60	34 Min	49 Min	Umlauforientiert Umlaufdurchbindung mit R 23 in Neunkirchen wahrscheinlich
	Neunkirchen Postamt – Siegen ZOB	T60	33 Min	4 Min	
R25	Burbach Post/Bahnhof – Siegen ZOB	T120	58 Min	2 Min	umlauforientiert
	Siegen ZOB – Burbach Post/Bahnhof	T120	56 Min	4 Min	
R27	Siegen ZOB – Bad Berleburg ZOB	T120	85 Min		Potenzial für Anpassungen (an .40g, ab .45u)
	Bad Berleburg OB - Siegen ZOB	T120	85 Min		

Linie	Richtung	Grundtakt	Umlaufzeit	Pausenzeiten in einem Taktumlauf	Bewertung
R37	Siegen ZOB - Freudenberg Mörser Platz	T60	37 Min	8 Min	Umlauforientiert Umlaufdurchbindung mit R 40 in Siegen wahrscheinlich
	Freudenberg Mörser Platz – Siegen ZOB	T60	40 Min	35 Min	
R38	Siegen ZOB - Freudenberg Mörser Platz	T60	24 Min	6 Min	umlauforientiert
	Freudenberg Mörser Platz – Siegen ZOB	T60	25 Min	5 Min	
R39	Siegen ZOB – Niederfischbach Bahnhofstraße	T60	27 Min	3 Min	umlauforientiert
	Niederfischbach Bahnhofstraße – Siegen ZOB	T60	27 Min	3 Min	
R40	Siegen ZOB – Freudenberg Mörser Platz	T60	35 Min	5 Min	Umlauforientiert Umlaufdurchbindung mit R 37 in Siegen wahrscheinlich
	Freudenberg Mörser Platz – Siegen ZOB	T60	36 Min	34 Min	
R51	Olpe ZOB – Siegen ZOB	T60	71 Min	2 Min	Umlauforientiert in Siegen, am Endpunkt in Olpe mit längeren Aufenthaltszeiten
	Siegen ZOB – Olpe ZOB	T60	75 Min	32 Min	
R53	Siegen ZOB – Hünsborn - Olpe ZOB	T60	58 Min	33 Min	Potenzial für Anpassungen (an .59, ab .30)
	Olpe ZOB – Hünsborn – Siegen ZOB	T60	58 Min	31 Min	
SB4	Burbach Post/Bahnhof – Siegen ZOB	T120	36 Min	24 Min	Potenzial für Anpassungen (an .39g, ab .03u)
	Siegen ZOB – Burbach Parkplatz Firma Otto – Burbach Post/Bahnhof	T120	52 Min	8 Min	
SB5	Siegen ZOB – Bad Laasphe ZOB	T120	68 Min	10 Min	Potenzial für Anpassungen (an .38g, ab .10g)
	Bad Laasphe ZOB – Siegen ZOB	T120	70 Min	zu lange	
UX1	Siegen ZOB – Weidenau Adolf-Reichwein-Str.	T15+	17 Min	8 Min	umlauforientiert
	Weidenau Adolf-Reichwein-Str. – Siegen ZOB	T15+	18 Min	2 Min	

Zeichenerklärung: g=gerade Stunde, u=ungerade Stunde; Lesebeispiel: „an .40g“ bedeutet: Ankunft 6.40, 8.40, 10.40 Uhr usw.

Auch diese Auswertung zeigt, dass viele Buslinien, die den ZOB in Siegen als Start- bzw. Endpunkt haben, in ihrem Fahrzeugeinsatz und -umlauf optimiert sind. Dies trifft insbesondere auf die

Citybuslinien zu, die für eine veränderte Linienführung in Siegen (und eine Durchbindung heutiger getrennter Linien zu einer neuen durchgehenden Linie) besonders geeignet wären.

## 2.6 Fazit und Handlungsempfehlungen

Die Auswertung der aktuellen Belegung des ZOB sowie der Haltestelle Kölner Tor auf der Basis der vorliegenden Fahrplanunterlagen und Informationen zeigt, dass Kapazitäten für weitere Ankünfte bzw. Abfahrten grundsätzlich vorhanden sind. Inwieweit diese im Rahmen der bestehenden Dienst- und Umlaufpläne des Betreibers umgesetzt werden können, lässt sich nur modellhaft anhand des bestehenden Fahrplans ermitteln.

Die Analyse der Umlaufzeiten zeigt, dass nahezu alle Linien im bestehenden Fahrplanangebot bereits umlauforientiert, d. h. ohne längere Pausenzeiten am ZOB in Siegen und meist auch an den übrigen Endpunkten in Siegen und im Umland, betrieben werden.

Das Straßendreieck Koblenzer Straße – Hindenburgstraße – Am Bahnhof/ Berliner Straße wird mit einer hohen Fahrtenfrequenz der regionalen und lokalen Buslinien bedient. An den Knotenpunkten kann es daher immer wieder zu Verzögerungen und Beeinträchtigungen kommen; die bereits eingerichteten Bussonderstreifen sind dabei ein geeignetes Mittel, um dem innerstädtischen ÖPNV Vorrang zu geben gegenüber dem übrigen motorisierten Individualverkehr. Die geplante Beeinflussung von Lichtsignalanlagen an verschiedenen Knotenpunkten der Nord-Süd- sowie der Ost-West-Hauptstrecken soll zur weiteren Beschleunigung des ÖPNV beitragen.

Aus Kundensicht ist die Ausrichtung des Liniennetzes auf zentrale Innenstadthaltestellen (Koblenzer Straße, Kölner Tor) sowie den zentralen Verknüpfungspunkt ZOB am Hauptbahnhof Siegen als vorteilhaft für die Erreichbarkeit dieser zentralen Ziele und als Umstiegspunkte zum lokalen und regionalen Verkehr zu bewerten. Nachteilig ist hingegen, dass bei Fahrtrelationen, die über den zentralen Innenstadtbereich hinaus gehen, immer ein Umstieg und damit eine Wartezeit für Fahrgäste verbunden ist. Bei den im folgenden Arbeitsschritt zu betrachteten möglichen Liniennetzalternativen wird daher (neben der Darstellung von Alternativen für die Fahrt über die Hufeisenbrücke und der Entlastung des ZOB) ein Schwerpunkt auf die Entwicklung neuer direkter Verbindungen im Stadtgebiet in Form von Durchmesserlinien gelegt, die ein relevantes Nachfragepotenzial für solche umstiegsfreien Relationen aufweisen könnten.

### 3 Entwicklung von Liniennetzalternativen

#### 3.1 Anpassung der Linien auf der Westseite der Schiene

Ziel der Entwicklung der Liniennetzalternativen ist vorrangig, keine Buslinien und Wendefahrten mehr über die Hufeisenbrücke zu führen. Dies lässt sich erreichen durch eine Veränderung der Linienführungen der Linien, die heute die Brücke auf ihrem regulären Linienweg benutzen (Linien C114, C116, C117, R37, R38, R39, R40, R53 und N4 sowie A352 und A641):

Für die genannten **Regionalbuslinien R37, R38, R39, R40, R53 und N4**, die über die Freudenberger Straße den ZOB Siegen ansteuern, wird grundsätzlich ein neuer Endpunkt im Bereich des heutigen Pausenplatzes unter der HTS vorgeschlagen.

- Diese Linien verkehren dann von Seelbach/Trupbach kommend über die Freudenberger Straße bis zur gleichnamigen Haltestelle und enden dort. Somit bleibt der Berufskollegstandort mit diesen Linien wie im Bestand gut erreichbar.
- Von einer Führung dieser Linien durch den Tunnel der L 562 auf die Ostseite der Schiene und weiter über die Hindenburgstraße zum ZOB (sowie zurück über Berliner Straße – Koblenzer Straße – Sandstraße) wird in diesem Vorschlag abgeraten, da damit die Knotenpunkte Kochs Ecke bzw. Sandstraße/Hindenburgstraße mit weiteren Buslinien und Abfahrten belastet werden würden.
- Der Umstieg zum SPNV und den übrigen Buslinien am ZOB erfolgt über einen Fußweg über die Fußgängerüberführung sowie -unterführung. Der Fußweg beträgt dabei rund 5 Minuten.

Für die genannten **Citybuslinien** wird eine veränderte Linienführung im Bereich westlich der Schiene vorgeschlagen:

- Die **Linie C114** verkehrt nicht mehr über Hubertusweg und Fischbacherbergstraße sowie Hufeisenbrücke zum ZOB, sondern die Achenbacher Straße, Morleystraße und Am Bahnhof zum ZOB. Ferner wird für diese Linie eine Durchbindung mit der Linie C106 Richtung Weidenau vorgeschlagen (siehe unten).
- Die **Linie C116** verkehrt von Weidenau kommend über die Wellersbergstraße und Freudenbergerstraße, jedoch nicht weiter über die Hufeisenbrücke zum ZOB, sondern über die Fischbacherbergstraße und Hubertusweg sowie dann über die Achenbacher Straße, Morleystraße und Am Bahnhof zum ZOB. Zu prüfen ist, ob in Gegenrichtung von Achenbacher Straße in den Hubertusweg ein Rechtsabbiegen für Busse möglich ist, ggf. unter Anpassung des Einmündungsbereichs und der Fußgängerquerungen in diesem Bereich.
- Die **Linie C117** verkehrt von Trupbach/Seelbach kommend über die Freudenberger Straße, jedoch nicht weiter über die Hufeisenbrücke zum ZOB, sondern über die Fischbacherbergstraße und Hubertusweg sowie dann über die Achenbacher Straße, Morleystraße und Am Bahnhof zum ZOB. Zu prüfen ist wie bei Linie C116, ob in Gegenrichtung von Achenbacher Straße in den Hubertusweg ein Rechtsabbiegen für Busse möglich ist, ggf. unter Anpassung des Einmündungsbereichs und der Fußgängerquerungen in diesem Bereich.
- Alternativ zur vorgenannten Linienweganpassung der Linien C116 und C117 ist eine Zusammenführung der beiden Linien an der Haltestelle Freudenberger Straße denkbar. Die Linien bedienen dann die Haltestelle Freudenberger Straße, die Fahrzeuge drehen über den Pausenplatz und setzen ihren Fahrtweg auf der jeweils anderen Linie fort. Die Bedienung des ZOB würde in diesem Falle für beide Linien entfallen, der Umstieg zum SPNV und den anderen Buslinien erfolgt dann über die Fußgängerüberführung bzw. -unterführung.

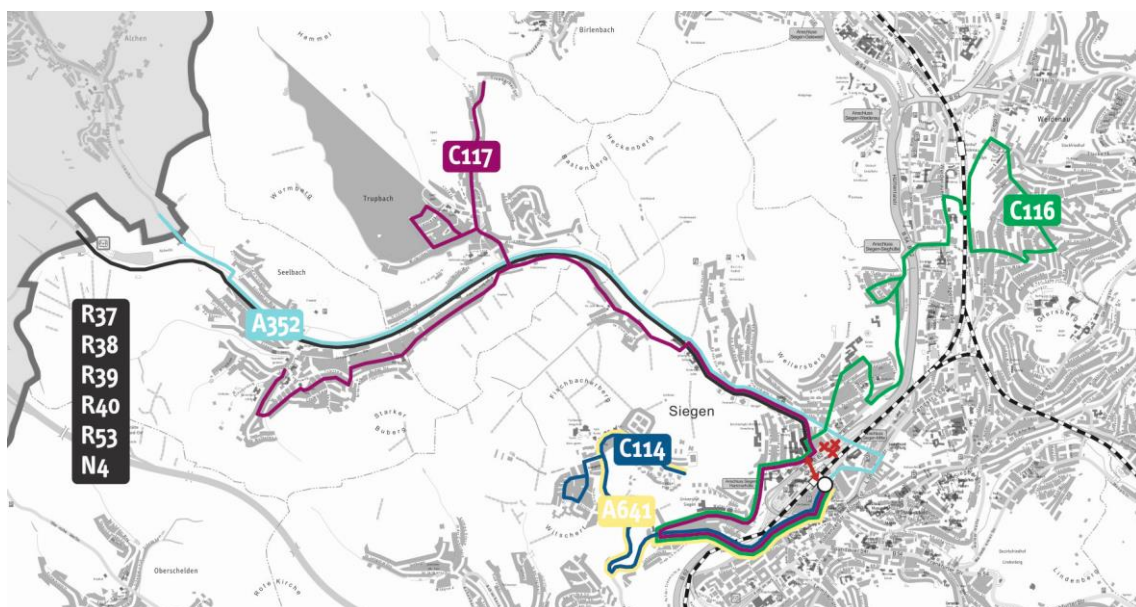
Bei Umsetzung des Linienwegvorschlages für die Linie C114 würde dann die Bedienung der Fischbacherbergstraße und des Hubertusweg mit den gleichnamigen Haltestellen sowie „Am Stadtwald“ und „Emmy-Noether-Campus“ für alle Linienverkehre entfallen. Für diesen Streckenabschnitt wäre in diesem Falle eine alternative Bedienung mit einem Shuttleverkehr (ggf. auch als Taxibus-Anbindung) zu prüfen in Abhängigkeit der bestehenden Fahrgastfrequenz insbesondere für die Haltestelle „Emmy-Noether-Campus“. Der Campus ist alternativ über einen Fußweg über die Haltestelle „Ziegenberg“ an der Achenbacher Straße erreichbar.

Für die genannten **Ausbildungslinien** wird eine veränderte Linienführung im Bereich westlich der Schiene vorgeschlagen:

- Die **Linie A352** verkehrt mit einzelnen Fahrten zwischen ZOB und Freudenberger Straße über die Hufeisenbrücke (und weiter Richtung Seelbach - Niederndorf. Diese Fahrten verkehren teilweise auch über den ZOB hinaus weiter von bzw. nach Weidenau. Aus diesem Grund wird für diese Linie vorgeschlagen, anstelle des Weges über die Haltestelle Freudenberger Straße und die Hufeisenbrücke durch den Tunnel der L 652 zu fahren und über die Hindenburgstraße zum ZOB (bzw. über Kochs Ecke zurück) zu verkehren.
- Die **Linie A641** verkehrt im aktuellen Fahrplan in Fahrtrichtung Fischbacherberg/ Heidenberg über die Hufeisenbrücke sowie die Fischbacherbergstraße und Hubertusweg. Für diese Linie wird ab ZOB der Linienweg über Am Bahnhof, Morleystraße und Achenbacher Straße vorgeschlagen. Fahrgäste aus dem Bereich der Haltestellen „Freudenberger Straße“, „Fischbacherbergstraße“ und „Am Stadtwald“ erhalten mit einem Fußweg den Zugang zu dieser Linie an der Haltestelle „Siegen ZOB“, Fahrgäste aus dem Bereich der Haltestellen „Emmy-Noether-Campus“ und „Hubertusweg“ mit einem Fußweg über die Haltestelle „Ziegenberg“.
- Weitere A-Linien sind im Liniennetzplan im Bereich der Freudenbergerstraße eingetragen, es ist jedoch nicht erkennbar, ob diese Linien über die Hufeisenbrücke verkehren. In den aktuellen Fahrplanunterlagen auf zws-online.de sind für diese Linien keine Fahrpläne verfügbar.

Für die Linie UX1 (Siegen ZOB – Universität Haardter Berg) wird davon ausgegangen, dass der Linienweg nicht über die Hufeisenbrücke, sondern direkt vom ZOB auf die B 62 bzw. umgekehrt führt.

**Abbildung 31: Übersichtskarte Liniennetzalternativen (Westseite)**





### **3.2 Anpassung der Linien auf der Ostseite der Schiene**

Ferner wird eine Anpassung der Linien untersucht, die heute auf der Ostseite der Schiene den ZOB ansteuern, dort enden bzw. beginnen und aufgrund der planerischen Bewertung der Umlaufzeiten Wendefahrten über die Hufeisenbrücke zum Pausenplatz unter der HTS erfordern könnten.

Damit diese Linien keine Wende- und Pausenzeiten mehr am Pausenplatz unter der HTS abhalten müssen, müssen sie über den ZOB hinaus weitergeführt werden zu alternativen Endpunkten im Stadtgebiet. Nach Auskunft der Stadt Siegen stehen in unmittelbarer Nähe zum ZOB keine Flächen für einen neuen Pausenplatz zur Verfügung, bei dem mehrere Fahrzeuge gleichzeitig aufgestellt und Platz für Sozial-/Pausenräume für das Fahrpersonal zur Verfügung stehen würde. Daher kommt als alternative Führung der Linien nur eine Weiterführung über den Innenstadtbereich hinaus in Frage. Da grundsätzlich keine zusätzlichen Bedienungsangebote parallel zu den bereits bestehenden Linien eingerichtet werden sollen (und hierfür nach den Aussagen des aktuellen Nahverkehrsplans des Kreises auch kein Bedarf besteht), kommt hier die Durchbindung von heute jeweils am ZOB in Siegen endenden Linien in Frage.

Bei der Neuordnung von Buslinien ist darauf zu achten, dass es nicht zu deutlichen Verschlechterungen in der Fahrzeugumlaufbildung kommt, da dies direkt Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit der Verkehre hat. Ferner ist zu bewerten, dass bei längeren Linienverläufen die Verspätungsanfälligkeit gerade in innerstädtischen Verkehren zunimmt und dies Auswirkungen auf die Betriebsqualität hat.

Aus diesem Grund werden die im Kap. 2.5 dargestellten Regionallinien R12, R27 sowie SB4 und SB5 mit Umlaufzeiten länger als 45, teilweise länger als 60 Minuten, für eine Durchbindung bzw. deutliche Verlängerung ihrer Linienführung nicht weiter berücksichtigt. Für diese Linien sind alternative Standorte als Wende- und Pausenplätze oder aber am ZOB Wartepositionen vorzusehen, bei denen die Fahrzeuge, die auf diesen Linien eingesetzt sind, eine entsprechend längere Pause absolvieren können. Hierfür würde sich der Bussteig D in der Berliner Straße anbieten.

Für die Linie R53 (von Westen kommend) ist bereits ein alternativer Endpunkt an der Freudenberger Straße vorgeschlagen.

Gleiches gilt für die Linien C105 und C107, für die nach Analyse des aktuellen Fahrplanes eine Durchbindung mit nur kurzen Standzeiten am Bahnhof in Weidenau für sehr wahrscheinlich erachtet wird. Für diese beiden Linien dann am ZOB eine weitere Durchbindung auf eine andere Linie vorzusehen, würde die Gesamtumlaufzeit nochmals deutlich erhöhen, so dass die Verspätungsanfälligkeit steigen und damit die Betriebsqualität sinken würde. Auch für diese beiden Linien sind alternative Standorte als Wende- und Pausenplätze oder aber am ZOB Wartepositionen vorzusehen, bei denen die Fahrzeuge, die auf diesen Linien eingesetzt sind, eine entsprechend längere Pause absolvieren können. Hierfür würde sich der Bussteig D in der Berliner Straße anbieten.

Für die Linie C117 (von Westen kommend) ist bereits eine alternative Linienführung über die Fischbacherbergstraße vorgeschlagen, die die Fahrzeit um rund 6 bis 7 Minuten verlängern würde. Damit reduziert sich die im derzeitigen Fahrplan erkennbare umlaufbedingte Standzeit am ZOB, so dass hier keine weiteren Maßnahmen für eine Durchbindung vorgeschlagen werden.

Für die Entwicklung der Liniennetzalternativen werden darüber hinaus Buslinien herangezogen, für die sich bei einer Weiterführung über den ZOB hinaus und damit einer Durchbindung neue



Direktverbindungen im Stadtgebiet und damit attraktive umsteigefreie Verbindungen für Fahrgäste ergeben können. Mit einer solchen Durchbindung wird die Anzahl der benötigten Halteplätze am ZOB reduziert, da statt zwei Haltepositionen (für eine ankommende Linie und eine abfahrende Linie) nur eine Position benötigt wird. Dies setzt voraus, dass die Fahrzeuge mit einer nur geringen fahrplanmäßigen Aufenthaltszeit von rund einer bis max. vier Minuten für den Fahrgastwechsel am ZOB stehen.

Hierfür kommen nach erster Prüfung folgende Relationen in Frage, bei denen die aktuelle Fahrplanelage jedoch geringfügig im Minutenbereich angepasst werden müsste:

- **Durchbindung der Linien C106 und C114** und damit durchgehende Verbindung von Fischbacherberg über ZOB, Altstadt/ Rathaus, Bürbach und Weidenau Adolf-Reichwein-Straße (bzw. zurück):  
Ankunft/Abfahrt an Haltestelle ZOB heute etwa zu den Minuten .00/.30 in beiden Richtungen
- **Durchbindung der Linien C111 und C103/C104** und damit durchgehende Verbindung von Universität Robert-Schumann-Straße und Weidenau über ZOB nach Winchenbach und Lindenberg (bzw. zurück):  
Ankunft/Abfahrt an Haltestelle ZOB heute etwa zu den Minuten .00/.30 in beiden Richtungen (Linie C111 Richtung Weidenau heute Abfahrt zu den Minuten 07 und 37);  
zu beachten ist hier, dass ein vergleichsweise langer Fahrzeugumlauf entsteht, da die Linien C103 und C104 an der Haltestelle Seilereiweg bereits miteinander durchgebunden sind, so dass bei einer Durchbindung zumindest eine längere Wartezeit von drei bis fünf am ZOB eingeplant werden sollte

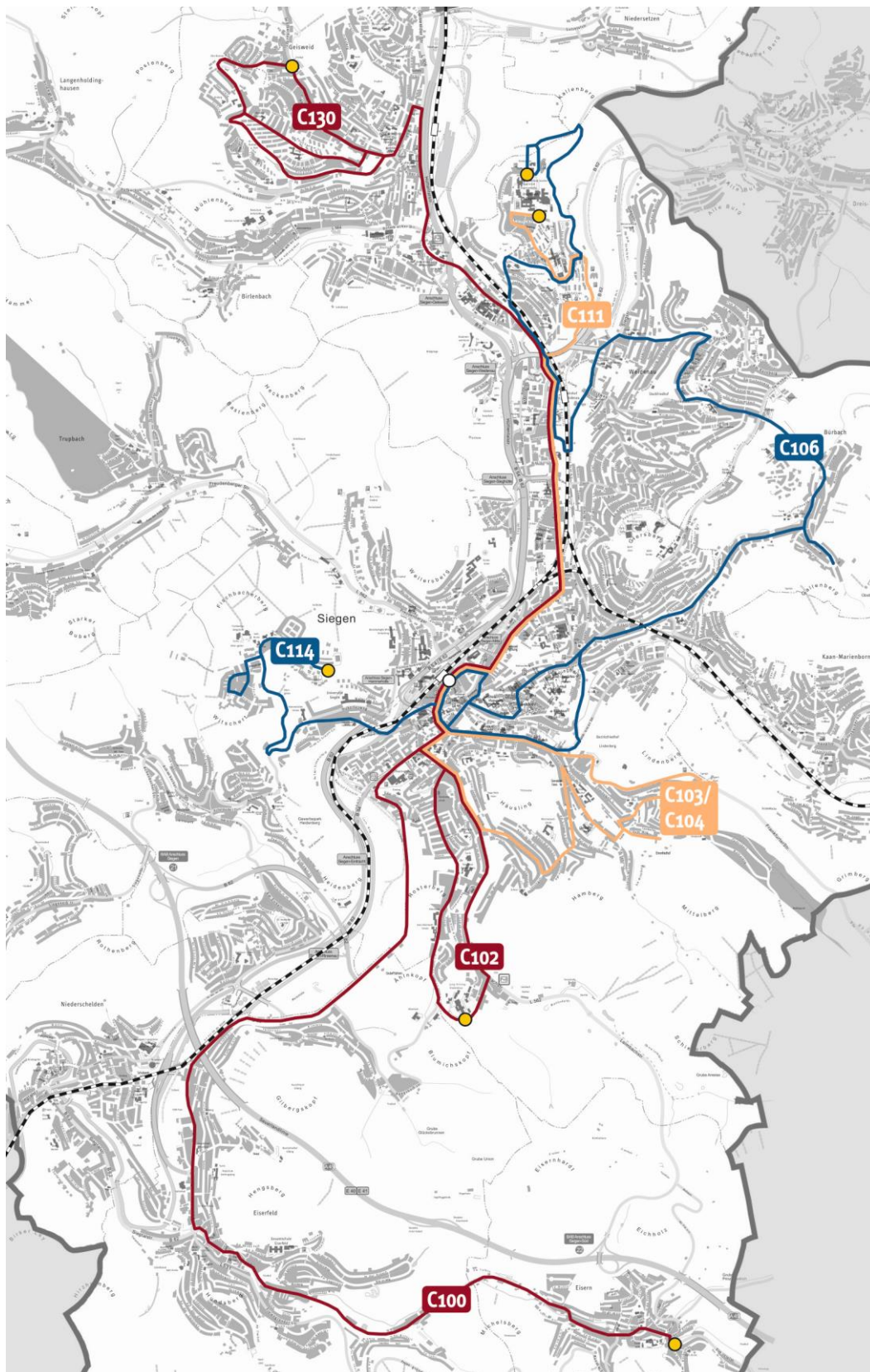
Weitere Durchbindungen, die neue direkte Verbindungen für Fahrgäste im Stadtgebiet Siegen ergeben würden, wären aus planerischer Sicht denkbar und verkehrlich sinnvoll. Dies betrifft insbesondere die nachfolgende Relation von Eisern über den ZOB bis nach Weidenau und Geisweid. Hier wären jedoch bereits größere Fahrplananpassungen vorzunehmen, da die Linie C130 in Geisweid mit einer Schleifenfahrt verkehrt und im aktuellen Fahrplan keine Endhaltestelle mit einer ausreichenden Pausenzeit aufweist.

- **Durchbindung der Linien C100 und C130** und damit durchgehende Verbindung von Eisern und Eiserfeld über ZOB nach Weidenau und Geisweid (bzw. zurück):  
Ankunft/Abfahrt an Haltestelle ZOB heute etwa zu den Minuten .15/.45 (Linie C100) sowie .22/.52 (Linie C130)

Auch die nachstehende Relation mit Durchbindung der Linien C102 und C130 wäre aus planerischer Sicht interessant, um eine Direktverbindung über die Kernstadt aufzubauen. Da hier jedoch an beiden Endpunkten der benannten Linien Schleifenfahrten stattfinden, die keine langen Warte- bzw. Pausenzeiten aufweisen, wären hier größere Fahrplananpassungen bzw. Pufferzeiten vorzusehen. Daher wird diese Relation hier nur benannt, aber nicht weiter im Detail betrachtet.

- **Durchbindung der Linien C102 und C130** und damit die Einrichtung einer durchgehenden Verbindung von Rosterberg/ Leimbachtal und Jung-Stilling-Krankenhaus über ZOB nach Weidenau und Geisweid (bzw. zurück):  
Ankunft/Abfahrt an Haltestelle ZOB heute etwa zu den Minuten .12/.42 (Linie C102) sowie .22/.52 (Linie C130); zu beachten ist hier, dass an beiden Linienenden heute keine Endhaltestelle mit einer Aufenthaltszeit besteht, da die Linien C102 und C130 jeweils eine Schleifenfahrt im Bereich Rosterberg und Geisweid durchführen, so dass bei einer Durchbindung zumindest eine längere Wartezeit von drei bis fünf am ZOB sowie eine kürzere Wartezeit von ein bis zwei Minuten an den beiden Endpunkten J.-Stilling-Krankenhaus und Geisweid Freibad eingeplant werden sollte

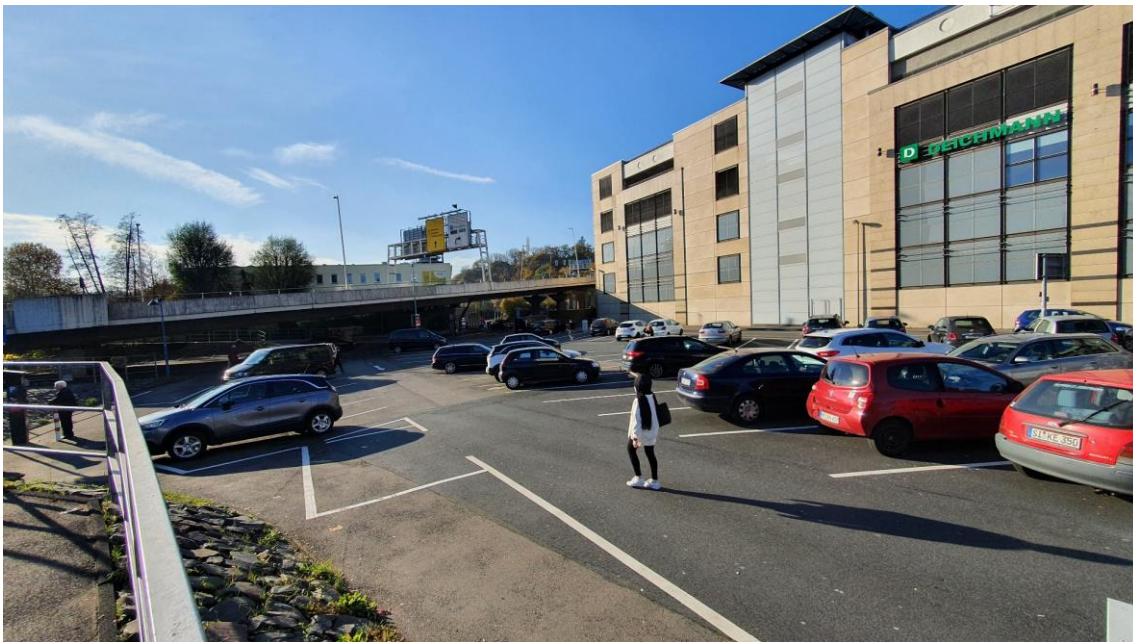
Abbildung 32: Übersichtskarte Liniennetzalternativen (Ostseite)



### 3.3 Alternative Warte- und Pausenplätze im Innenstadtbereich

In unmittelbarer Nähe des ZOB kommen als alternative Warte- und Pausenplätze eine bestehende oberirdische Parkplatzfläche im Bereich der Morleystraße in Frage, die nach erster Inaugenscheinnahme ausreichend Platzkapazitäten für mindestens zehn Busse bieten würden. Nach Auskunft der Stadt Siegen wird die Fläche von einem privaten Investor betrieben, daher erscheint die Nutzung als künftiger Warte- und Pausenbereich als sehr unwahrscheinlich. Weitere eigentumsrechtliche Fragestellungen sowie die Nutzbarkeit z. B. aufgrund der Nutzlast wurden jedoch nicht geprüft.

**Abbildung 33: Parkplatzflächen an der Morleystraße**



### 3.4 Anpassung bzw. Empfehlungen für die Verbesserung der betrieblichen Infrastruktur

#### Öffnung der Hindenburgstraße in Fahrtrichtung West-Ost

Wie bereits beschrieben wird das Straßendreieck Koblenzer Straße/ Sandstraße – Hindenburgstraße – ZOB im bestehenden Liniennetz nahezu ausschließlich gegen den Uhrzeigersinn bedient, da die Hindenburgstraße eine Befahrung für den ÖPNV nur in Ost-West-Richtung zulässt. Damit entstehen für verschiedene Buslinien Umwegfahrten, wenn diese den ZOB anfahren bzw. von diesem losfahren.

Für eine verbesserte und insbesondere auch schnellere Streckenführung verschiedener Buslinien wäre eine Öffnung der Hindenburgstraße für den ÖPNV in West-Ost-Richtung sinnvoll. Auch für die vorgeschlagenen Durchbindungen einzelner Linien würde diese Öffnung einen verkehrlichen und betrieblichen Vorteil bilden, da damit eine flexiblere Bedienung des Innenstadtbereichs ermöglicht wird.



Um diese neue Verbindung vom ZOB kommend bis zur Einmündung mit der Sandstraße für den ÖPNV einrichten zu können, müssten alle freizugänglichen öffentlichen (Kurzzeit-) Stellplätze im Bereich des ZOB und der Hindenburgstraße entfallen. Ferner wären Maßnahmen zur Busbeschleunigung mit LSA-Beeinflussung auch für diese Relation vorzusehen.

**Abbildung 34: Hindenburgstraße in Fahrtrichtung Ost**



### Neue Start- und Endhaltestelle „Freudenberger Straße“

Bei Umsetzung der Vorschläge der Liniennetzanpassungen auf der Westseite der Schiene ist der Pausenplatz unter der HTS für die dort neu endenden bzw. beginnenden Regionalbuslinien R37, R38, R39, R40, R53 und N4 ggf. umzubauen. Diese Linien nutzen die heutige Haltestelle „Freudenberger Straße“ als Start- bzw. Endhaltestelle. Unter Berücksichtigung der heutigen Fahrplanlagen an dieser Haltestelle sind die bestehenden Haltekapazitäten an den beiden Richtungshaltestellen ausreichend.

Abbildung 35: Haltestelle „Freudenberger Straße“



### Kapazitäten und ggf. Einrichtung sanitärer Einrichtungen an neuen (betrieblichen) Endhaltestellen

Neben der Einrichtung der neuen Start- bzw. Endhaltestelle „Freudenberger Straße“ kommen bei Umsetzung der vorgeschlagenen neuen Durchbindungen verschiedenen Endhaltestellen eine höhere Bedeutung zu als Warte- und Pausenplatz. Je nach Gestaltung der Fahrzeugumläufe durch das Verkehrsunternehmen müssten an diesen Endpunkten eine zusätzliche Halteposition (als Ankunfts- bzw. Warteposition) geschaffen werden. Ferner sollten diese Endpunkte auch mit sanitären Einrichtungen für das Fahrpersonal ausgestattet werden, wenn dort längere Wartepausen absolviert werden.

Dies betrifft die Endhaltestellen

- **Fischbacherberg Wende** (Linie C114):  
eine mit Hochbord ausgebaute Halteposition ist dort bereits vorhanden, es bestehen ausreichende Kapazitäten für die Anlage einer weiteren Ankunfts-/ Warteposition auf der gegenüberliegenden Seite
- **Weidenau Adolf-Reichwein-Straße** (Linie C106):  
eine bislang nicht ausgebaute Halteposition ist dort bereits vorhanden, es bestehen ausreichende Kapazitäten für die Anlage einer weiteren Ankunfts-/ Warteposition dahinter

- **Weidenau Robert-Schumann-Straße** (Linie C111):  
eine bislang nicht ausgebaute Halteposition ist dort bereits vorhanden, es bestehen ausreichende Kapazitäten für die Anlage einer weiteren Ankunfts-/ Warteposition, jedoch baulich getrennt südlich der Einmündung des Hans-Thoma-Wegs

Bei einer möglichen Veränderung der Fahrplanlage und damit möglicher Durchbindung auch der Linien C100 mit C130 oder der Linien C102 mit C130 würde dies auch diese Endhaltestellen betreffen:

- **Eisern Obersdorfer Straße** (Linie C100):  
es bestehen ausreichende Kapazitäten mit den vorhandenen drei mit Hochbord ausgebauten Haltepositionen, außerdem verfügt diese Endhaltestelle über eine WC-Anlage
- **Jung-Stilling-Krankenhaus** (Linie C102, Wartezeit von 1 bis 2 Minuten):  
hier ist eine ausgebaute und ausreichend lange Halteposition vorhanden, aufgrund der Schleifenfahrt ist keine weitere Halteposition erforderlich, da sich die Fahrzeuge der Linie C102 im Bereich dieser Haltestelle nicht begegnen
- **Geisweid Freibad** (Linie C130, Wartezeit von 1 bis 2 Minuten): im Bereich der bestehenden Haltestellen in der Sohlbacher Straße können die Busse der Linie C130 keine Wartezeit abhalten, da die Haltestellen am Fahrbahnrand liegen; bei einer Verlagerung der Haltestellen in die Straße „Am Rückelchen“ (mit versetzter Anlage zueinander) kann dort ein Bus ein bis zwei Minuten stehen bleiben

### 3.5 Steckbriefe möglicher Liniennetzalternativen und Bewertung

Die bereits kurz dargestellten Liniennetzalternativen werden nachfolgend in Steckbriefen beschrieben und hinsichtlich ihrer verkehrlichen und betrieblichen Auswirkungen bewertet. Eine wirtschaftliche Bewertung ist im Rahmen der Vorstudie nicht vorgesehen.

Für alle Liniennetzalternativen werden die Auswirkungen auf die zentralen Innenstadtaltestellen (insbesondere ZOB Siegen, Kölner Tor, ggf. auch weitere Haltestellen) beschrieben und eine Bewertung vorgenommen zum Umfang möglicher Anpassungen und Erweiterungen (z. B. erforderliche Erhöhung der Kapazitäten an einzelnen Haltestellenpositionen, Erhöhung der Busfrequenz in einzelnen Straßenzügen und an LSA). Grundlage hierfür ist der zuvor erarbeitete Belegungsplan.

Ferner werden die Auswirkungen an den durch die Liniennetzalternativen neu entstehenden bzw. zu erweiterten Endhaltestellen im Stadtgebiet betrachtet.

**Tabelle 4: Steckbriefe Liniennetzalternativen**

Liniennetzalternative	Anpassung der Linien auf der Westseite der Schiene Regionalbuslinien R37, R38, R39, R40, R53 und N4
Beschreibung	Neuer Endpunkt an der Haltestelle Freudenberger Straße
Verkehrliche Bewertung	Keine Bedienung des ZOB Längere Umstiegswege zu den übrigen Buslinien (Fußweg durch die Unterführung oder Bahnsteigüberführung (mit Aufzug)) erforderlich Längere Wege zum Haupteinkaufsbereich in der Innenstadt von Siegen
Betriebliche Bewertung	Verkürzung der Umlaufzeit um ca 1 bis 2 Min. je Fahrt



	Wende sowie Warteposition am heutigen Busbereitstellungsplatz in unmittelbarer Nähe der neuen Endhaltestelle (Anfahrtsweg und etwaige Leerfahrten verkürzen sich dadurch ebenfalls)
Auswirkungen auf (zentrale) Haltestellen	Reduzierung der Busankünfte bzw. Busabfahrten am ZOB (Position F) um 5 Ankünfte/Abfahrten je Stunde. Keine weiteren Auswirkungen auf andere Haltestellen
Auswirkungen auf Endstellen	Haltestelle Freudenberger Straße fungiert neu als Anfangs- bzw. Endhaltestelle, Wendefahrt und Pausenzeiten können auf dem Busbereitstellungsplatz unter der HTS abgehalten werden; für die Einfahrt auf den Busbereitstellungsplatz ist eine Neuordnung der Verkehrsführung erforderlich Keine weiteren Auswirkungen auf andere Endstellen
Anpassungen und Erweiterungen (Haltestellen, Straßenraum etc.)	für die Einfahrt auf den Busbereitstellungsplatz ist eine Neuordnung der Verkehrsführung erforderlich, da die Zufahrt derzeit nur von der Fischbacherbergstraße aus möglich ist

<b>Linienetzalternative</b>	<b>Anpassung der Linien auf der Westseite der Schiene Citybuslinien C114, C116 und C117</b>
Beschreibung	Neue Linienführungen über die Achenbacher Straße, Morleystraße und Am Bahnhof zum ZOB
Verkehrliche Bewertung	Aus Richtung Fischbacherberg besteht keine direkte Fahrtmöglichkeit zum Emmy-Noether-Campus sowie zum Berufsschulstandort mehr (Fußwege von den Haltestellen Ziegenberg bzw. ZOB möglich) Aus Richtung Seelbach/Trupbach sowie Weidenau und Charlottental werden neue direkte Verbindungen zum Emmy-Noether-Campus sowie zum Berufsschulstandort eingerichtet
Betriebliche Bewertung	Verkürzung der Umlaufzeit der Linie C114 um ca. 2 Min. je Fahrt Verlängerung der Umlaufzeiten für die Linien C116 und C117 um ca 6 bis 7 Min. je Fahrt
Auswirkungen auf (zentrale) Haltestellen	Linie C114 bedient nicht mehr die Haltestellen Hubertusweg, Emmy-Noether-Campus, Fischbacherbergstraße und Freudenberger Straße, dafür neu die Haltestelle Ziegenberg Linien C116 und C117 bedienen nicht mehr die Haltestelle Freudenberger Straße, dafür neu die Haltestellen Hubertusweg, Emmy-Noether-Campus, Fischbacherbergstraße, Oranienhof und Ziegenberg Keine weiteren Auswirkungen auf andere Haltestellen
Auswirkungen auf Endstellen	Keine Reduzierung der Belegung am ZOB Durch die Fahrzeitveränderungen auf den einzelnen Linien verschiebt sich die Fahrplanlage und damit ggf. die Zahl der erforderlichen Haltepositionen an den Endstellen Fischbacherberg Wende und Weidenau ZOB
Anpassungen und Erweiterungen (Haltestellen, Straßenraum etc.)	Die Busfrequenz erhöht sich auf den befahrenen Abschnitten der Achenbacher Straße, Morleystraße und Am Bahnhof um vier Fahrten pro Stunde. Zu prüfen ist ob in Fahrtrichtung von der Achenbacher Straße in den Hubertusweg ein Rechtsabbiegen für Busse möglich ist, ggf. unter

	<p>Anpassung des Einmündungsbereichs und der Fußgängerquerungen in diesem Bereich</p> <p>Ferner ist die Einrichtung einer weiteren Position der Haltestelle Fischbacherbergstraße in Fahrtrichtung Trubach/Seelbach bzw. Weidenau für die Linien C116 und C117 sinnvoll</p>
--	---

<b>Liniennetzalternative</b>	<b>Anpassung der Linien auf der Westseite der Schiene Ausbildungslinien A352 und A641</b>
Beschreibung	<p>Linie A352: Neue Linienführungen durch den Tunnel der L 652 zum ZOB</p> <p>Linie A641: Neue Linienführung ab ZOB über Am Bahnhof, Morleystraße und Achenbacher Straße</p>
Verkehrliche Bewertung	<p>Es bestehen keine direkte Fahrtmöglichkeiten von bzw. zum Emmy-Noether-Campus sowie zum Berufsschulstandort</p> <p>Die Erreichbarkeit bleibt über den ZOB bzw. die Haltestelle Ziegenberg bestehen</p>
Betriebliche Bewertung	<p>Verkürzung der Umlaufzeit der Linie A641 um ca. 2 Min. je Fahrt</p> <p>Verlängerung der Umlaufzeiten für die Linie A352 um ca. 3 bis 4 Min. je Fahrt</p>
Auswirkungen auf (zentrale) Haltestellen	<p>Die Haltestelle Freudenberger Straße (beide Linien) sowie Fischbacherbergstraße, Emmy-Noether-Campus und Hubertusweg (Linie A641) werden nicht mehr bedient</p> <p>Keine weiteren Auswirkungen auf andere Haltestellen</p>
Auswirkungen auf Endstellen	<p>Keine Reduzierung der Belegung am ZOB</p> <p>Durch die Fahrzeitveränderungen auf den einzelnen Linien verschiebt sich die Fahrplanlage. Da die Ausbildungslinien keinen vertakteten Fahrzeugumlauf aufweisen, sind keine Auswirkungen auf weitere Endstellen erkennbar, da die Fahrzeuge gleich wieder weiterfahren.</p>
Anpassungen und Erweiterungen (Haltestellen, Straßenraum etc.)	Die Befahrung der Hindenburgstraße auch in West-Ost-Richtung würde deutliche betriebliche Vorteile ergeben und die Fahrzeit verkürzen.

<b>Liniennetzalternative</b>	<b>Anpassung der Linien auf der Ostseite der Schiene Citybuslinien C103/C104, C106, C111 und C114</b>
Beschreibung	<p>Durchbindung der Citybuslinien C106 mit C114</p> <p>Durchbindung der Citybuslinien C111 mit C103/C104</p>
Verkehrliche Bewertung	<p>Einrichtung neuer umstiegsfreier Verbindungen im ÖPNV über den ZOB und die Innenstadt hinaus</p> <p>Fischbacherberg – ZOB - Altstadt – Bürbach – Weidenau - Haardter Berg/ Universität</p> <p>Lindenbergsiedlung/Winchenbach – ZOB – Weidenau – Haardter Berg/ Universität</p>
Betriebliche Bewertung	Die Fahrzeiten der dann durchgebundenen Linien verlängern sich auf rund 40 bis 55 Minuten.



	<p>Mit der Durchbindung der Linien C103/C104 mit C111 wird ein vergleichsweise langer Fahrzeugumlauf erforderlich, da die Linien C103 und C104 an der Haltestelle Seilereiweg bereits miteinander ohne längere Aufenthaltszeit durchgebunden sind. Bei einer Durchbindung sollte zumindest eine längere Wartezeit von drei bis fünf Minuten am ZOB eingeplant werden sowie eine weitere Aufenthaltszeit am Endpunkt Uni Robert-Schumann-Straße.</p> <p>Ferner sollten Pufferzeiten für Verspätungen bei Durchbindung der Linien C106 mit C114 an den beiden Endpunkten Fischbacherberg bzw. Uni Adolf-Reichwein-Straße vorgesehen werden.</p>
Auswirkungen auf (zentrale) Haltestellen	<p>Reduzierung der Busankünfte bzw. Busabfahrten am ZOB (Positionen A, B, C und E) um 4 Ankünfte/ Abfahrten pro Stunde aufgrund der Durchbindung</p> <p>Keine weiteren Auswirkungen auf andere Haltestellen</p>
Auswirkungen auf Endstellen	<p>Durch die neuen Durchbindungen können sich aufgrund der Dienst- und Umlaufplanung Wartezeiten an den Endhaltestellen Fischbacherberg Wende, Uni Adolf-Reichwein-Straße sowie Uni Robert-Schumann-Straße ergeben (ausreichende Platzkapazitäten für die Einrichtung ggf. weiterer Haltepositionen sind vorhanden)</p> <p>Keine weiteren Auswirkungen auf andere Endstellen</p>
Anpassungen und Erweiterungen (Haltestellen, Straßenraum etc.)	<p>Die Befahrung der Hindenburgstraße auch in West-Ost-Richtung würde deutliche betriebliche Vorteile ergeben und die Fahrzeit verkürzen.</p> <p>Die Busfrequenz würde sich auf diesem Abschnitt aufgrund der hier beschriebenen Durchbindung um bis zu acht Fahrten pro Stunde erhöhen und in gleichem Zuge auf dem Abschnitt Am Bahnhof, Berliner Straße und Kölner Tor reduzieren.</p>

<b>Liniennetzalternative</b>	<b>Anpassung der Linien auf der Ostseite der Schiene Citybuslinien C100 und C130</b>
Beschreibung	Durchbindung der Citybuslinien C100 mit C130
Verkehrliche Bewertung	<p>Einrichtung neuer umstiegsfreier Verbindungen im ÖPNV über den ZOB und die Innenstadt hinaus</p> <p>Eisen – Eisenfeld – Hengsbach – ZOB – Weidenau – Geisweid - Wenscht</p>
Betriebliche Bewertung	<p>Die Fahrzeiten der dann durchgebundenen Linien verlängern sich auf rund 55 bis 60 Minuten.</p> <p>Mit der Durchbindung der Linien C100 mit C130 wird ein vergleichsweise langer Fahrzeugumlauf erforderlich. Bei einer Durchbindung sollte zumindest eine längere Wartezeit von drei bis fünf Minuten am ZOB eingeplant werden. Ferner wird am Endpunkt Geisweid Freibad eine Wartezeit von ca. 3 bis 4 Minuten erforderlich (dies verlängert die Fahrzeit für Fahrgäste im Bereich Wenscht, die über den Linienendpunkt Freibad hinaus auf der Schleifenfahrt unterwegs sind).</p>
Auswirkungen auf (zentrale) Haltestellen	<p>Keine Reduzierung der Busankünfte bzw. Busabfahrten am ZOB (Positionen A und C) aufgrund der im derzeitigen Fahrplan noch leicht auseinanderliegen Abfahrts- bzw. Ankunftszeiten</p> <p>Keine weiteren Auswirkungen auf andere Haltestellen</p>

Auswirkungen auf Endstellen	<p>Durch die neuen Durchbindungen können sich aufgrund der Dienst- und Umlaufplanung Wartezeiten an den Endhaltestellen Eisern Obersdorfer Straße ergeben (ausreichende Platzkapazitäten für die Einrichtung ggf. weiterer Haltepositionen sind hier vorhanden). Für die Haltestelle Geisweid Freibad müssten neue Haltepositionen, die einen kurzen Aufenthalt der Busse ermöglichen, in der Otto-Brenner-Straße eingerichtet werden.</p> <p>Keine weiteren Auswirkungen auf andere Endstellen</p>
Anpassungen und Erweiterungen (Haltestellen, Straßenraum etc.)	<p>Die Befahrung der Hindenburgstraße auch in West-Ost-Richtung würde deutliche betriebliche Vorteile ergeben und die Fahrzeit verkürzen.</p> <p>Die Busfrequenz würde sich auf diesem Abschnitt aufgrund der hier beschriebenen Durchbindung um bis zu vier Fahrten pro Stunde erhöhen und in gleichem Zuge auf dem Abschnitt Am Bahnhof, Berliner Straße und Kölner Tor reduzieren.</p>

Mit einer Durchbindung der Linien C102 und C130 wäre eine weitere Relation aus planerischer Sicht für den Aufbau einer Direktverbindung über die Kernstadt hinaus interessant. Hierzu wären jedoch umfangreiche Fahrplananpassungen erforderlich, so dass diese Relation hier nicht im Detail betrachtet wird.

## 4 Zusammenfassende Bewertung und Formulierung einer gutachterlichen Einschätzung

Die Analyse der aktuellen Belegung der Haltepositionen am ZOB sowie an den weiteren Innenstadt-haltestellen auf Basis der aktuellen Fahrpläne zeigt, dass bei dem Großteil der den ZOB anfahrenden Buslinien (und insbesondere bei den Fahrten der im Stadtgebiet Siegen verkehrenden Citybuslinien) nur geringe Aufenthaltszeiten entstehen. Daher ist es sehr wahrscheinlich, dass die Fahrten, die heute den Busbereitstellungsplatz unter der HTS über die Hufeisenbrücke ansteuern, vorrangig dadurch entstehen, dass Pausenzeiten des Fahrpersonals eingehalten werden müssen. Die Fahrzeuge werden dann nach auf der Pause auf der gleichen oder einer anderen Linie eingesetzt und verkehren wieder über die Hufeisenbrücke zum ZOB und damit zu ihrer fahrplanmäßigen Abfahrtshaltestelle. Welche Fahrten und welche Linien dies im Einzelfall betrifft, kann alleine auf Basis der vorliegenden Fahrpläne nicht ermittelt werden.

Aus diesem Grund werden in der vorliegenden Untersuchung Vorschläge erarbeitet, welche Alternativen zu den bestehenden Linienwegen und Fahrtrouten bestehen, damit die Hufeisenbrücke im Linienverkehr nicht mehr bedient werden muss. Dies wird erreicht durch eine Verlagerung der von Westen über die Hufeisenbrücke verkehrenden Linien auf eine alternative Fahrtroute über die Achenbacher Straße und Morleystraße (Linien C114, C116, C117, A352) bzw. durch den Tunnel der L 652 (Linie A352) sowie durch einen neuen Endpunkt der aus Richtung Freudenberg ankommenden Buslinien an der Haltestelle Freudenberger Straße (Regionalbuslinien R37, R38, R39, R40, R53 und N4).

Die Umsetzung dieser Linienwegänderungen führt insbesondere bei den Linien C116 und C117 zu längeren Fahrzeiten für die Fahrgäste aus den jeweiligen Bediengengebieten westlich der Schiene und zu längeren betrieblichen Umlaufzeiten. Der Berufsschulstandort an der Fischbacherbergstraße wird von der Linie C114 nicht mehr direkt bedient, sondern nur noch über die Haltestelle Siegen ZOB. Für die Fahrgäste der Regionalbuslinien aus dem Raum Freudenberg verlängern sich die Umstiegswege zu den übrigen Buslinien, da diese Linien an der Haltestelle Freudenberger Straße enden würden, und somit ein Fußweg durch die Unter- oder Überführung entsteht. Ferner verlängert sich der Fußweg zum zentralen Einkaufsbereich in der Innenstadt. Die betrieblichen Umlaufzeiten verkürzen sich für diese Linien jeweils um wenige Minuten.

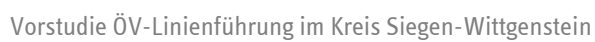
Damit die Zahl der ankommenden und abfahrenden Busse am ZOB und damit die Belegung der dortigen Haltepositionen reduziert werden kann, werden ferner Vorschläge für die Durchbindung von einzelnen Citybuslinien formuliert (Linien C 106 mit C114 sowie C103/104 mit Linie C111), für die die aktuelle Fahrplanlage mit der Ankunft bzw. Abfahrt am ZOB passend erscheinen. Durch diese Durchbindungen entstehen für Fahrgäste erstmals neue direkte Fahrtmöglichkeiten in Siegen über den ZOB und die Innenstadt hinaus. Aufgrund der damit einhergehenden Verlängerung der Umlaufzeiten müssen zumindest kürzere Fahrzeitpuffer am ZOB und an den Endhaltestellen im Fahrplan vorgesehen werden, damit Verspätungen wieder aufgeholt werden können. Für eine hohe betriebliche Qualität ist hierfür die Öffnung der Hindenburgstraße in West-Ost-Richtung sinnvoll. Dies wäre mit einem Wegfall aller öffentlichen (Kurzzeit-) Stellplätze in diesem Bereich verbunden.

Eine Verlagerung des vorhandenen Busbereitstellungsplatzes an einen anderen Standort, der sich in der Nähe des ZOB befindet (wie z. B. die Parkplatzfläche an der Morleystraße), wäre zusätzlich

geeignet, um weiterhin eine hohe betriebliche Flexibilität bei der Umlauf- und Dienstplangestaltung zu ermöglichen.

**Empfohlen wird, die Umsetzungsmöglichkeiten dieser genannten Linienweganpassungen bzw. Durchbindungen in Abstimmung mit dem Aufgabenträger ZWS und dem Betreiber VWS GmbH näher zu betrachten und insbesondere unter Berücksichtigung der Umlauf- und Dienstplanung die konkrete Machbarkeit zu prüfen.**





**Abbildung 38: Belegungspläne Bussteige Koblenzer Straße (Referenzstunde 7-8 Uhr)**

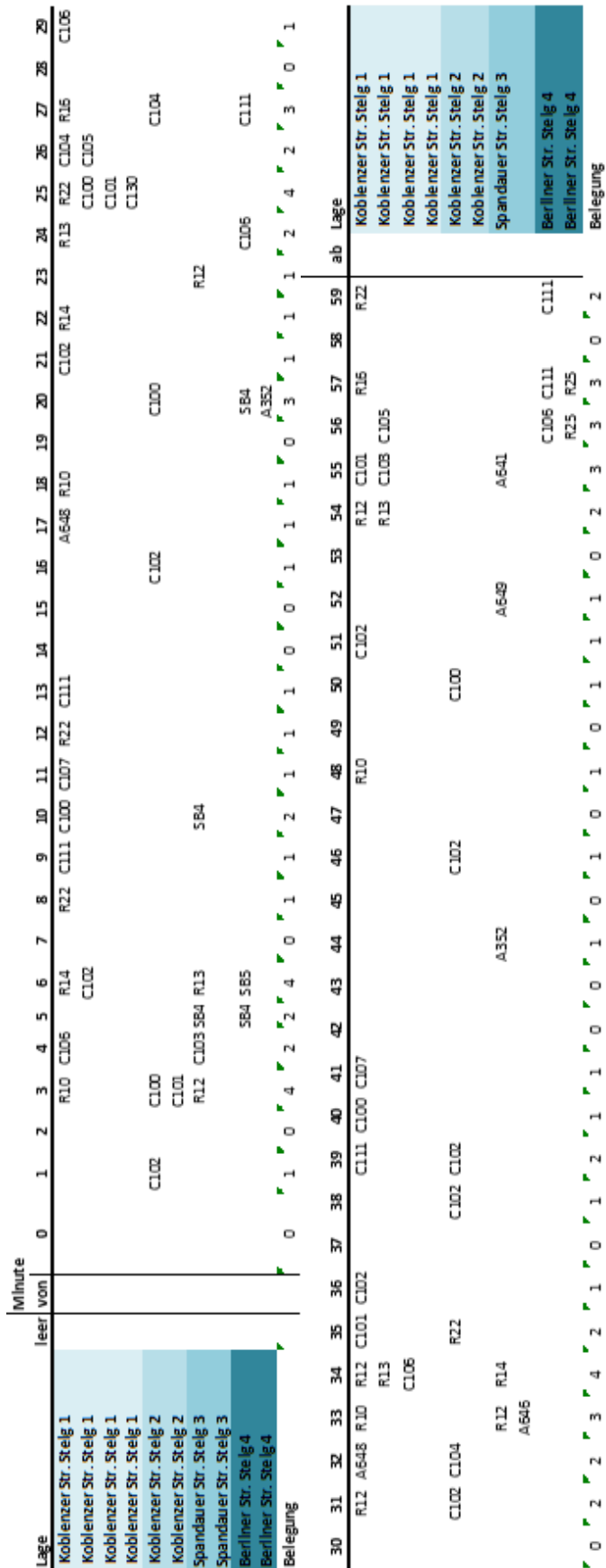
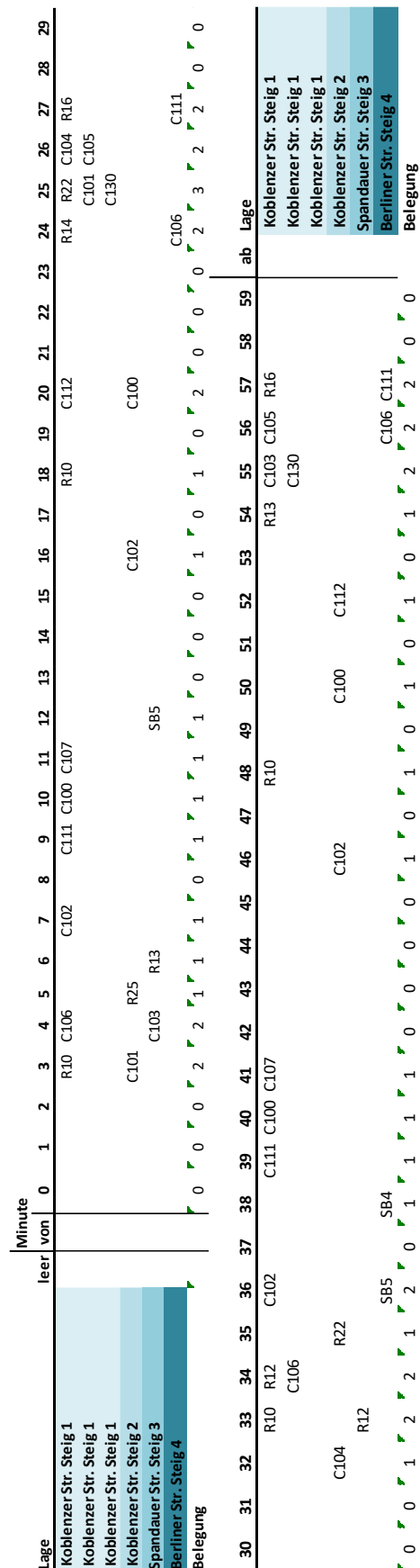
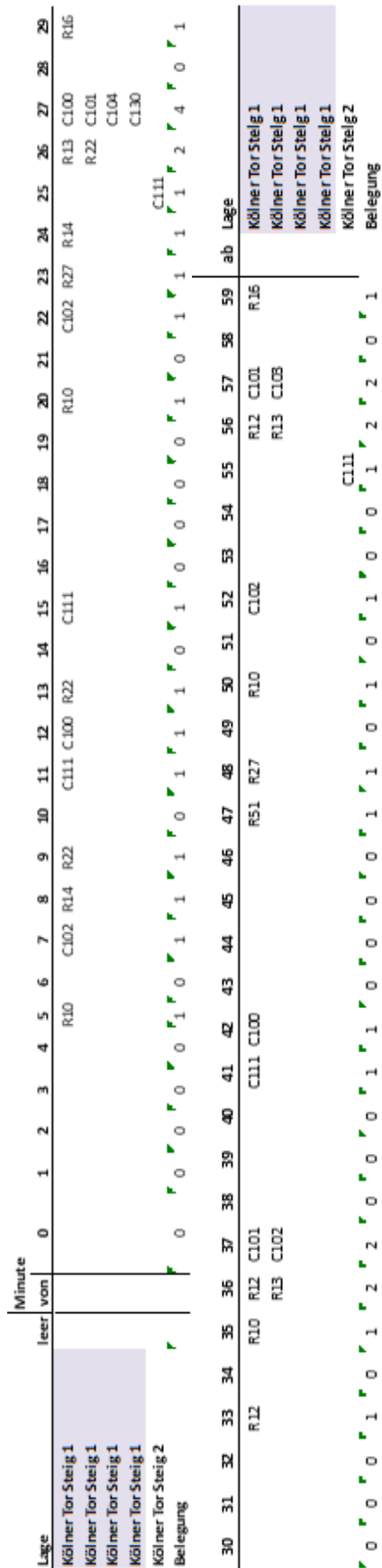


Abbildung 39: Belegungsplänen Bussteige Koblenzer Straße (Referenzstunde 10-11 Uhr)

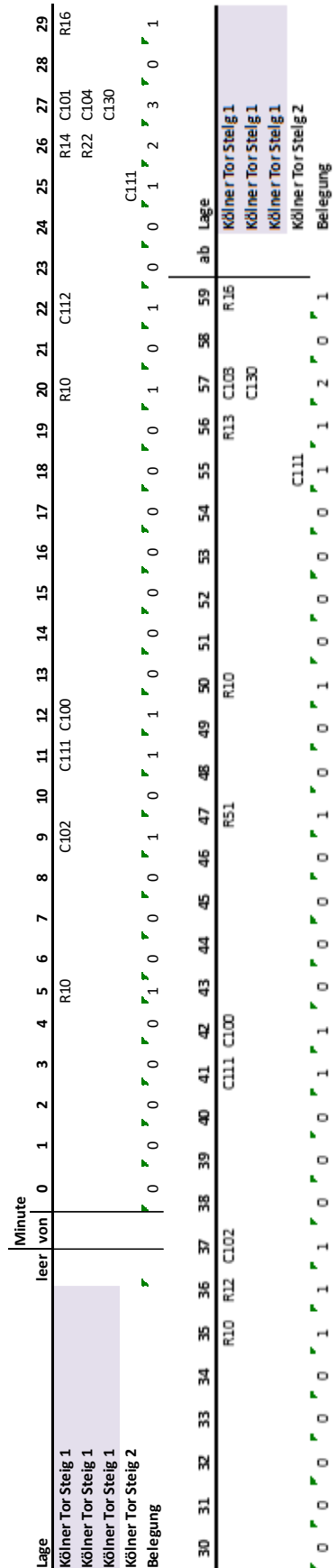




**Abbildung 40: Belegungspläne Bussteige Kölner Tor (Referenzstunde 7-8 Uhr)**



**Abbildung 41: Belegungspläne Bussteige Kölner Tor (Referenzstunde 10-11 Uhr)**



## 5.2 Übersichtskarten

Abbildung 42: Übersichtskarte Liniennetzalternativen (Westseite)

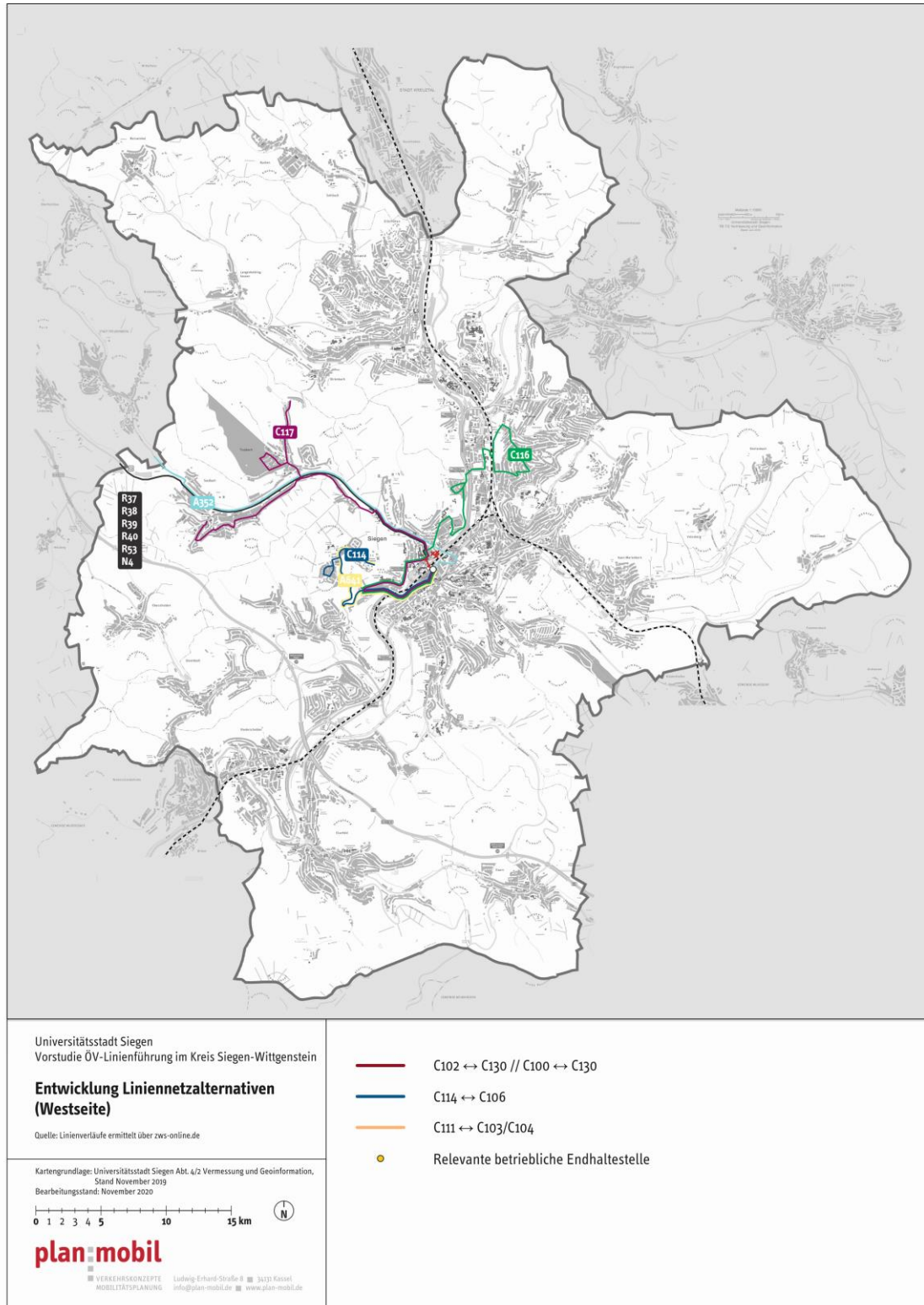
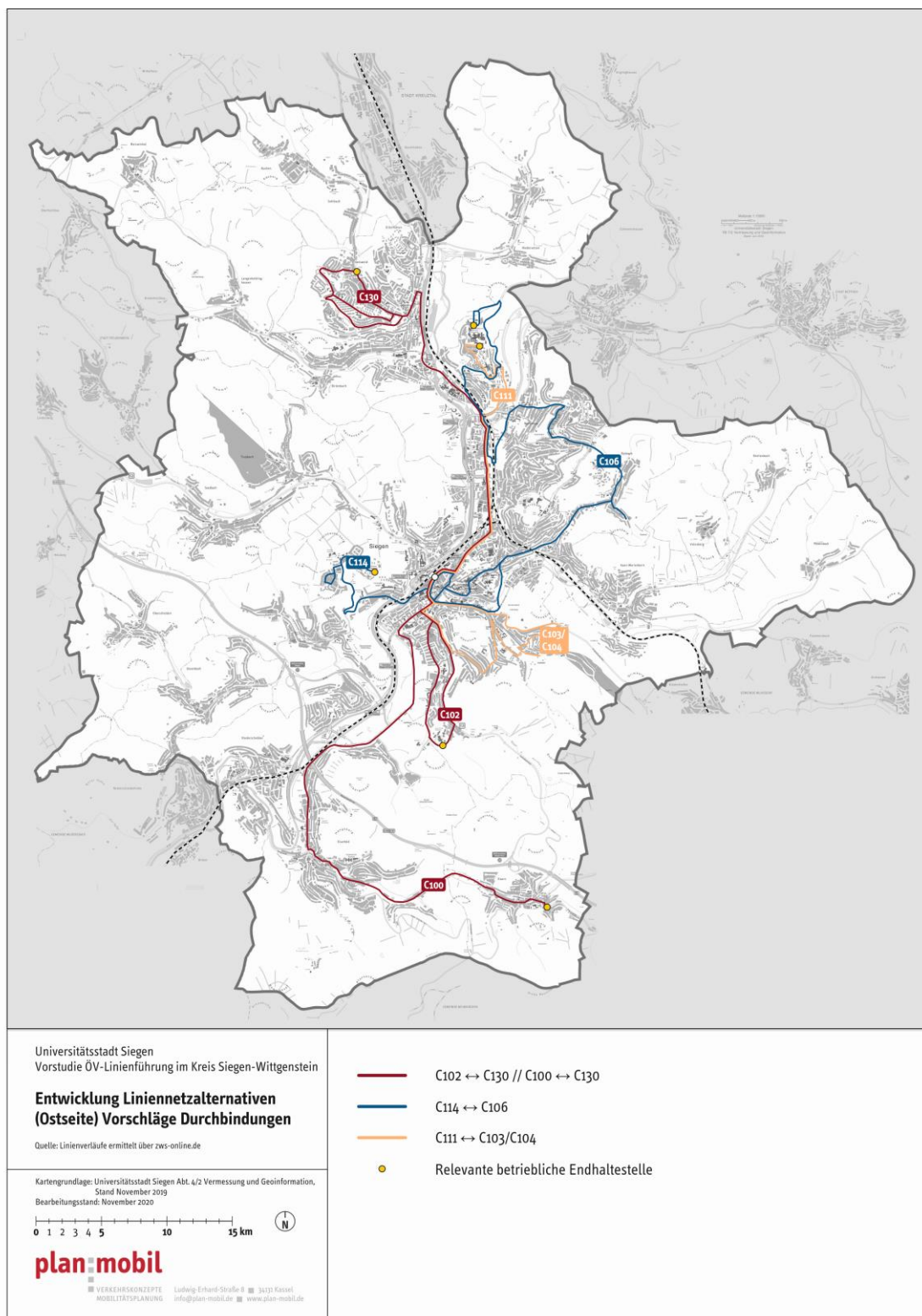


Abbildung 43: Übersichtskarte Liniennetzalternativen (Ostseite)



### **plan:mobil**

Verkehrskonzepte & Mobilitätsplanung

Dipl.- Geograph Frank Büsch

Ludwig-Erhard-Straße 8

D-34131 Kassel

[www.plan-mobil.de](http://www.plan-mobil.de)

### **Kontakt**

Tel. 0561 . 400 90 555

Fax 0561 . 70 84 10 4

[info@plan-mobil.de](mailto:info@plan-mobil.de)

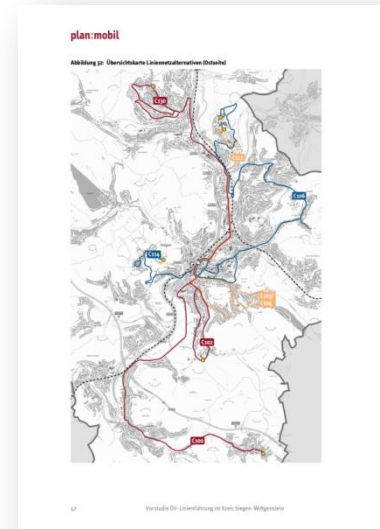
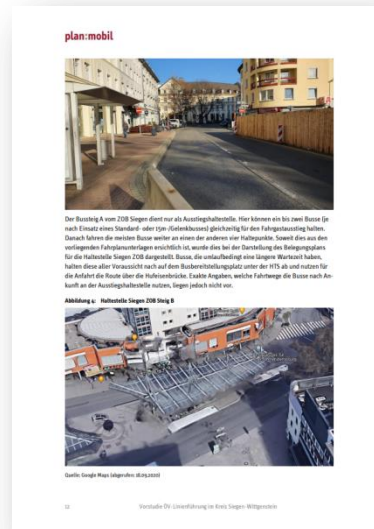
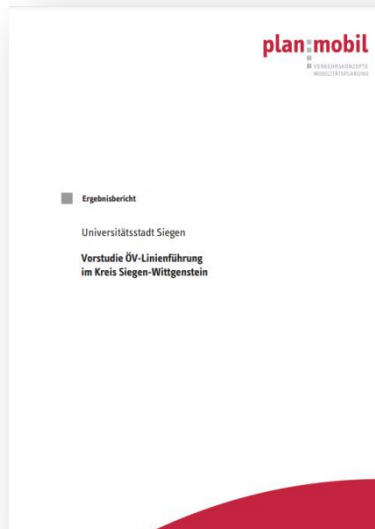
### **ÖPNV-Anschluss**

Ⓜ Marbachshöhe

 Linien 3 & 7



## Zusammenfassung und Bewertung der Vorstudie „ÖV-Linienführung im Kreis Siegen-Wittgenstein“



## Einleitung

Die **Vorstudie „ÖV-Linienführung im Kreis Siegen-Wittgenstein“** befasst sich mit dem Szenario eines möglichen Wegfalls der Straßenverbindung „Hufeisenbrücke“, die eine direkte Fahrtmöglichkeit zwischen „Freudenberger Straße“ und „Am Bahnhof“ über die Schienentrasse schafft.

In der „**Freudenberger Straße**“ befindet sich eine **Haltestelle mit Schülerverkehrsfunktion** für die in der näheren Umgebung liegenden Berufsschulen. Außerdem ist von der „Freudenberger Straße“ ausgehend direkt der **Busbereitstellungsplatz (BBP) mit ca. 36 Pausenstellplätzen** für Solo- und Gelenkbusse und einem großen Sozialraum für die Busfahrer zu erreichen.

In der **Straße „Am Bahnhof“** befindet sich der **SPNV-Halt Siegen Hauptbahnhof** sowie die **Mobilstation Siegen ZOB** und damit die **wichtigste Betriebs- und Verknüpfungsstation** im gesamten Verbandsgebiet des ZWS, da an dieser Stelle alle wichtigen ÖPNV-Verbindungen aus den Kreisen Olpe und Siegen-Wittgenstein zusammenlaufen.

## Es folgt:

- Zusammenfassung der Vorstudie „ÖV-Linienführung im Kreis Siegen-Wittgenstein“
- Allgemeine Bewertung / Zusammenfassung



## Zusammenfassung der Vorstudie „ÖV-Linienführung im Kreis Siegen-Wittgenstein“

Nachfolgende Maßnahmen sollen den Wegfall ermöglichen:

### **1. Neue Endhaltestelle Freudenberger Straße**

Betroffene Linien: R37, R38, R39, R40, R53 und N4

- Vorschlag 1a): Alle Linien enden am neu einzurichtenden ZOB Freudenberger Straße.

### **2. Neue Linienführung für eine Verbindung von West nach ZOB**

Betroffene Linien: C114, C116, C117, A352, A641

- Vorschlag 2a): Führung der Linien C114, C116 und C117 über Stadtwald nach ZOB.
- Vorschlag 2b): Führung der Linien A352 und A641 über Wellersberg tunnel nach ZOB.

### **3. Durchbindungen zu Minimierung der Verbindungen ZOB nach BBP**

Betroffene Linien: C100, C102, C103, C104, C106, C111, C114

- Vorschlag 3a): Die Linie C114 soll nicht nur in ihrer Linienführung von Siegen Fischbacherberg Wende bis Siegen ZOB geändert (Vorschlag 2a), sondern am ZOB neu auf die Universitätslinie C106 bis Weidenau Adolf-Reichwein-Straße durchgebunden werden.
- Vorschlag 3b): Die zweite Universitätslinie, die Linie C111, soll von Weidenau Robert-Schumann-Straße ausgehend in Verknüpfung mit den Linien C103/C104 (bereits in bestehendes Durchbindungskonzept) nach Siegen Seilereiweg durchgebunden werden.
- Vorschlag 3c): Zur Erreichung einer Nord-Süd-Verbindung wird vorschlagen, entweder die Linie C100 von Eisern oder C102 von Jung-Stilling-Krankenhaus mit der Linie C130 bis Geisweid Freibad durchzubinden.

## Allgemeine Bewertung / Zusammenfassung

### 1. Fahrgastnachfrage

Als Resultat lässt sich festhalten, dass ein **Verzicht eines Wiederaufbaus** der „Hufeisenbrücke“ den ÖPNV mit allen Vorschlägern aus der Vorstudie **überwiegend verschlechtern als verbessern** würde. Insbesondere der Vorschlag 1a) die Linien aus Richtung Westen an der Freudenberger Straße enden zu lassen, würde **erhebliche Nachteile für die Fahrgäste** im Sinne einer **Exklusion statt Inklusion** bedeuten.



Haltestelle Freudenberger Straße, © 2020 plan:mobil

Durchbindungskonzepte oder -ideen, die es durchaus bereits gab, machen besonders mit Erhalt der Straßenverbindung „Hufeisenbrücke“ und nicht durch den Wegfall Sinn, da die **Hauptkorridore für eine Durchbindung eine Nord-Süd-** (Eiserfeld–Weidenau) oder **West-Nord-** (Seelbach/Fischbacherberg – Weidenau) Verbindung darstellen. Für eine Verbesserung im Sinne der Fahrgäste bedarf es eine Planung überabhängig von Zwangspunkten wie z. B. dem Wegfall einer Straßenverbindung.

**Dreh- und Angelpunkt für ein umsetzungsfähiges Konzept ist auch die Hindenburgstraße**, da mit der Fahrbarkeit dieser Straße in West-Ost-Richtung erst eine direkte Verbindung in Richtung Norden möglich ist. An dieser Fragestellung sind bisher alle Ideen gescheitert.

## Allgemeine Bewertung / Zusammenfassung

### 2. Pausenstellplätze / Sozialräume

Würden trotz der zum Teil Verschlechterungswirkung für den ÖPNV alle aus der Vorstudie beschriebenen Vorschläge umgesetzt, wären dennoch **weiterhin ca. 60 % der heutigen benötigen Pausenstellplätze (20) auf der ZOB-Seite** vorzuhalten.

Die **Vorstudie gibt auf diese grundsätzliche Problematik keine Antwort.**

Die vorgeschlagenen **Haltepositionen am Bussteig D** reichen dafür vsl. nicht aus bzw. sind für die Wendemöglichkeiten mit einem Gelenkbus (Linie R10) **ungeeignet.**



Haltestelle Siegen ZOB D, © 2020 plan:mobil

## Allgemeine Bewertung / Zusammenfassung

### 3. Betriebliche Umläufe / Kapazitäten

Durch den Wegfall der Verbindung „Hufeisenbrücke“ werden entweder für die Umlaufbildung **viel längere Wege erforderlich** (z. B. über den Fischbacherberg oder Wellersbergtunnel) **oder sie können nicht mehr stattfinden. Besonders kritisch** wird es, wenn es z. B. für die aus dem Bündel Nordwest aus dem Kreis Olpe einzigen beiden vorhandenen **Linien R51 und R53 keine betriebliche Verbindung** mehr existiert.

**Allgemein kritisch und in der Vorstudie nicht berücksichtigt ist die Kapazitätssituation im Linienbündel Mitte:** für einen optimalen Betriebsablauf ist das Bündel auf eine Vermischung der Linien im Schülerverkehr angewiesen. Hier bedarf es einer genauen Prüfung durch die VWS.

**Der Wegfall wird den ÖPNV verteuern.** Es gilt eine Kosten-Nutzen-Rechnung zu erstellen.



Busbereitstellungsplatz, © 2020 plan:mobil

# Anlage 4

zur Vorlage VL 506/2021

## Kalkulation der Mehrkosten bei einem ersatzlosen Wegfall der Hufeisenbrücke am Fahrplan Status quo (Nahverkehrsplan 2016)

Nr.	Mehrleistungskategorien	zus. m pro Fahrt	zus. min pro Fahrt	Fahrten pro Jahr <sup>2</sup>	Zusatz-km	in € [1,00 €]	Zusatz-Zeit in h	in € [36,00 €]
1	West-Linien Ri. ZOB	100	1	63.702,00	6.370,20	6.370,20 €	1.061,70	38.221,20 €
2	West-Linien Ri. Westen	1150	2	62.790,00	72.208,50	72.208,50 €	2.093,00	75.348,00 €
3	Betriebsfahrten via HTS	1600	4	82.097,00	131.355,20	131.355,20 €	5.473,13	197.032,80 €
4	Betriebsfahrten via Tunnel	1300	3	82.097,00	106.726,10	106.726,10 €	4.104,85	147.774,60 €
	Laufende Betriebskosten				316.660,00	316.660,00 €	12.732,68	458.376,60 €
5	Sprungkosten (schätzungsweise 50 % der Zusatz-Zeit erfordern neue Personale und Fahrzeuge)							160.000,00 €
						<b>316.660,00 €</b>		<b>618.376,60 €</b>

<sup>2</sup>Basis: Status quo-Fahrplan ohne Corona-Einschränkungen im Vollbetrieb

**Gesamtkosten**

<b>935.036,60 €</b>	Jahr 1
<b>2.052.187,98 €</b>	Jahr 80 mit 1 % Preisentwicklung
<b>113.767.325,99 €</b>	auf 80 Jahre

## **A N T R A G**

gemäß § 9 der Geschäftsordnung für den Rat der Universitätsstadt Siegen  
und seine Ausschüsse

<b>Antragsteller/in</b>	<b>Volt- Fraktion</b>
<b>Eingang</b>	<b>07.12.2021</b>
<b>Federführend</b>	<b>Abt. 4/1</b>

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

**Haupt- und Finanzausschuss**

**15.12.2021**

Betreff:

**Änderungsantrag zu VL 506/2021 - Neubau Hufeisenbrücke**  
**Antrag der Volt-Fraktion**



Rathaus Siegen  
Herrn Bürgermeister Steffen Mues  
Markt 2

57072 Siegen

EINGANG BÜRGERMEISTER	
- 7. Dez. 2021	
GB	PR
Abt.	INSTITUTE

Siegen, 7. Dezember 2021

**Antrag gemäß §9 der Geschäftsordnung des Rates der Universitätsstadt Siegen zur Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 15.12.2021**

**Betreff: Änderungsantrag zu VL 506/2021**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

im Zuge des Abgangs und der damit verbundenen notwendigen Erneuerung der Hufeisenbrücke sind aus unserer Sicht noch nicht alle Alternativen hinlänglich geprüft worden. Aus diesem Grund bitten wir um die Aufnahme des folgenden **Änderungsantrags zu VL 506/2021** auf die Tagesordnung der oben genannten Ausschusssitzung.

**Beschlussvorschlag:**

Die Punkte 1-3 im Beschlussvorschlag der VL 506/2021 werden wie folgt ersetzt:

1. Einem möglichen Neubau der Hufeisenbrücke wird die Prüfung vorangestellt, ob der Parkplatz im Bereich zwischen Morleyst. und Berlinerstr. (Morleystraße-Parkplatz) hinsichtlich Größe und Lage den aktuellen Busbereitstellungsplatz hinter dem Bahnhof ersetzen kann. Das Ergebnis der Prüfung wird dem Rat und ggf. den Fachausschüssen zeitnah zur Beratung vorgelegt.

- Im Zuge der Prüfung erfolgt eine Darstellung der mit einem Flächentausch / einem Erwerb / einer Enteignung einhergehenden Gewinne/Kosten.
- Im Zuge der Prüfung erfolgt eine Darstellung der mit einer Umwandlung einhergehenden Kosten.
- Im Zuge der Prüfung erfolgt eine Darstellung und Bewertung der mit einer Verlegung des Busbereitstellungsplatzes einhergehenden Routenänderung der Busse.

Bei Zustimmung wird eine Änderung der Zählung der nachfolgenden Punkte in VL 506/2021 vorgenommen.



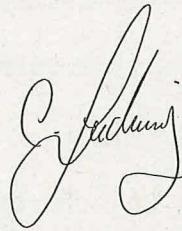
**Begründung:**

Die Prüfung der Umwandlung des Parkplatzes zwischen Morleystr. und Berlinerstr. zu einem Busbereitstellungsplatz ist vor dem Hintergrund der Kosten zu sehen, die mit einem Neubau der Hufeisenbrücke verbundenen sind. Sollte die Prüfung positiv ausfallen, könnte dies neben einer enormen Einsparung auch zu einer Verkehrsberuhigung des Zentrums führen.

Mit freundlichen Grüßen



Samuel Wittenburg  
Fraktionsvorsitzender



Chiara Ludewig  
stellv. Fraktionsvorsitzende

## VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: II und IV

Siegen, 30.09.2021

Bereich: Stadtentwicklung

Bearbeitet von: Marlene Krippendorf und Philipp Springmann

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

<b>Bauausschuss</b>	<b>08.12.2021</b>
<b>Haupt- und Finanzausschuss</b>	<b>15.12.2021</b>
<b>Rat</b>	<b>22.12.2021</b>

Kurzbezeichnung:

**Durchführungsbeschluss für die Maßnahme Bunker Burgstraße/Erweiterung Siegerlandmuseum**

### Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt die Durchführung der Maßnahme Bunker Burgstraße/Erweiterung Siegerlandmuseum unter dem Vorbehalt der Förderung und bestätigt die Mittelbereitstellung des Eigenanteils in Höhe von 3 Mio. €.

### Sachverhalt / Begründung:

Im Rahmen des Städtebauförderprojektes „Rund um den Sieberg“ (ab hier als RudS bezeichnet) soll die Maßnahme „Bunker Burgstraße/Erweiterung Siegerlandmuseum“ durchgeführt werden. Damit ein wirksamer Antrag auf Städtebaufördermittel bei der Bezirksregierung Arnsberg gestellt werden kann, ist die Zustimmung der Politik zu der Maßnahme in Form eines sogenannten Durchführungsbeschlusses erforderlich. Damit einher geht auch die Sicherstellung des städtischen Eigenanteils im Haushalt.

#### **1. Rückblick**

Für die Maßnahme wurde bereits zum 30.09.2020 ein Antrag auf Städtebaufördermittel gestellt. Die Strategie im Herbst 2020 sah vor, als ersten Schritt die erweiterten Planungskosten in Höhe von rund 2,5 Mio. € im Zuge von „Rund um den Siegerberg“ zu beantragen.

*Hinweis: 640.000 € zuwendungsfähige Gesamtausgaben wurden als Planungskosten bereits vor dem hochbaulichen Wettbewerb bewilligt. Nach Abzug der Wettbewerbskosten, stehen aktuell noch rund 520.000 € für die weitere Planung bereit.*

Nach erhaltener Bewilligung der Planungskosten sollte ein Jahr später – also jetzt, zum 30.09.2021 – als zweiter Schritt der Antrag auf die Baukosten folgen. Aufgrund der hohen Kosten des Vorhabens von insgesamt rund 15 Mio. € wäre hierfür eine deutliche Erweiterung des Gesamttestats für RudS nötig gewesen. Diese zusätzliche Mittelbereitstellung war zwar vorbesprochen, jedoch vom Fördermittelgeber keinesfalls zugesagt. Aus diesem Grund wurde im Herbst 2020 zeitgleich ein Antrag auf Gesamtkosten (Planung und Bau) über das Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ gestellt. Bei einer Förderung über das Bundesprogramm wäre die Erweiterung des Gesamttestats von RudS nicht erforderlich geworden. Ausführlich kann dies in der Vorlage 3086/2020 nachgelesen werden.

Beide im Herbst 2020 gestellten Förderanträge wurden nicht bewilligt.

## 2. Weiteres Vorgehen

In den vergangenen Wochen fanden Abstimmungen hinsichtlich eines erfolgsversprechenden weiteren Vorgehens mit der Südwestfalen Agentur (dem Partner der Kommunen für Projekte der Regionale 2025 in Südwestfalen) und dem Fördermittelgeber (Bezirksregierung Arnsberg und MHKBG NRW) statt. Dabei stellte sich heraus, dass die Zielrichtung einer erneuten Antragstrategie sein sollte, die Gesamtkosten je Förderprogramm (Städtebauförderung und Nationale Projekte des Städtebaus) deutlich zu reduzieren und dabei dennoch ein tragfähiges Gesamtkonzept für beide Bunkerteile vorzulegen. Zudem wurde mitgeteilt, dass Zuwendungen für reine museale Ausstellungsflächen über die Städtebauförderung nicht mehr bewilligt werden, sondern ausschließlich Flächen für Gemeinbedarfsnutzung und städtebauliche Maßnahmen. Unter diesen Vorgaben wurde folgende Strategie zur Förderung und Umsetzung der Maßnahme erarbeitet:

Das Nutzungskonzept der beiden Bunker wurde dahingehend überprüft, wie die museale Nutzung und die quartiersbezogene Gemeinbedarfsnutzung räumlich gut und funktional neustrukturiert werden kann, um den entsprechenden Förderzugängen und -voraussetzungen zugeordnet werden zu können, und wie gleichzeitig eine symbiotische, gemeinsame Nutzung möglich gemacht werden kann.

Unter den Maßgaben wurde folgende **Strategie zur Förderung und Umsetzung der Maßnahmen** aus Sicht der Stadt Siegen erarbeitet, die kurz mit dem Titel „Interaktion zu einem Ganzen“ zu bezeichnen ist.

Der Bunkerkomplex, bestehend aus dem kleinen und dem großen Bunker, soll Teil eines konzeptionellen Ansatzes werden, wodurch den Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadt Siegen und der angrenzenden Region „Raum“ (einschließlich der technischen Möglichkeiten) gegeben werden soll, um sich mit ihrer Herkunft, der Zukunft, der Mitwirkung und Teilhabe auseinandersetzen zu können. Als „Raum“ sind natürlich die Innenräume aber insbesondere auch die Außenwirkung mit der umgebenden Freifläche aufgrund der städtebaulichen und historischen Bedeutung zu verstehen.

Während der große Bunker die Regional- und Kunstgeschichte erlebbar machen soll, könnte der kleine Bunker als „Black Box“ und „Zukunftswerkstatt“ dienen. Hier würden aber auch vorhandene Räume und denkmalwerte Elemente authentisch erlebbar gemacht werden.

Ein filigranes Verbindungsbauwerk zwischen den Bunkerbauten soll neu errichtet werden, um die vertikale (barrierefreie) Erschließung der unterschiedlichen Ebenen und wenn nötig

auch die horizontale Verbindung herzustellen. Damit kann die getrennte und gemeinsame Nutzung technisch gesteuert, sichergestellt und Synergien genutzt werden. Eine unterirdische Verbindung wird entbehrlich, da in den Untergeschossen ausschließlich Lager- und Funktionsräume untergebracht werden.

Für den großen Bunker wird ein Dachaufbau in moderner Anmutung in Anlehnung an das historisch vorhandene Walmdach vorgesehen, um den dadurch entstehenden Raum als Observatorium und als dem Museum zugeordneten Gastronomiebereich nutzen zu können. Damit wird der Bunker auch weithin sichtbar sein und seiner Funktion als Mahnmal und Erinnerungsort gerecht.

Bei dem kleinen Bunker ist die Sanierung der vorhandenen obersten Geschossdecke vorgesehen. Eine Nutzbarmachung der obersten Geschossdecke ist nicht beabsichtigt.

Die weitere Förderstrategie sieht auf Basis der vorgenannten Erläuterungen und Vorgespräche vor, in diesem Jahr so vorzugehen:

1. Antrag auf Städtebauförderung im Rahmen von „Rund um den Sieberg“ für die **Baukosten des kleinen Bunkers** mit **Verbindungsbauwerk** (anteilig) sowie der **Freiflächen** als öffentliche Aufenthalts- und Verbindungsbereiche sowie darüber hinaus die **Planungskosten** in Bezug auf die Baukosten für den kleinen Bunker (30.09.2021)
2. Antrag auf Förderung über „Nationale Projekte des Städtebaus“ für die **Baukosten des großen Bunkers** inklusive der Ausstattung mit **Verbindungsbauwerk** (anteilig) sowie darüber hinaus die **Planungskosten** in Bezug auf die Baukosten für den großen Bunker (14.12.2021)
3. Antragstellung über das **Heimatzeugnis** für die **Innenausstattung des kleinen Bunkers**

Mit dieser Nutzungsaufteilung sind die beiden Bunkerteile eindeutig voneinander abgetrennt und dennoch gemeinsam bespielbar. Der Bunkerkomplex mit den umgebenden Freiflächen wirkt so als Gesamtheit städtebaulich und funktional auf das Quartier und kann als Mahnmal und Erinnerungsort eine wichtige Rolle für die Stadtgesellschaft und die Region spielen.

Durch die neue Förderstrategie strebt die Stadt Siegen an, im Frühjahr/Sommer 2022 (bei Erhalt von Zuwendungsbescheiden über alle Förderprogramme) mit der Planung des Projekts fortzufahren, indem im Rahmen eines zweiphasigen Verhandlungsverfahrens (nach § 17 VgV) ein geeignetes Büro mit der Konkretisierung der nun vorgesehenen Planung beauftragt wird. Die neue Ausschreibung der Planungsleistung ist nötig, da im Zuge der neuen Strategie die bisherigen Planungen der Preisträger aus dem hochbaulichen Realisierungswettbewerb erheblich angepasst werden müssten und damit von den Vorgaben bei der Bekanntmachung des Wettbewerbs stark abweichen würden. Folglich wird es nicht zum ursprünglich vorgesehenen Verhandlungsverfahren mit den drei Wettbewerbssiegern kommen können.

Bei Bewilligung der Förderanträge bis Frühjahr/Sommer 2022 bliebe die Möglichkeit gewahrt, die Fertigstellung bis 2025 - dem Realisierungshorizont der Regionale Südwestfalen - zu erreichen. Voraussetzung hierfür ist die Bewerbung der Stadt Siegen um den 3. Stern im

Prozess der Regionale. Diese setzt wiederum voraus, dass Förderung(en) und Eigenanteil gesichert sind. Mit Beschluss aus der Sitzung des Rats vom 26.08.2020 ist ein städtischer Eigenanteil für das Projekt von max. 3 Mio. € zugesichert (siehe VL 3068/2020). Dieser Anteil wird durch eine Kofinanzierung des Förderverein des Siegerlandmuseums und des Kreis Siegen Wittgenstein um 2 Mio. € aufgestockt. Der zur Verfügung stehende Eigenanteil liegt somit bei insgesamt 5 Mio. €. Es verbleibt demnach ein Förderbedarf von rund 10,4 Mio. €.

Tabelle 1: Kosten und Finanzierungsübersicht Bunker Burgstraße

Partizipation		100.000	StFö	
Öffentlichkeitsarbeit		30.000	StFö	
Kostenberechnung nach Din 276		15.090.111		
davon	Baukosten großer Bunker	5.315.251	NPdS	100%
davon	Ausstattung großer Bunker	1.604.162		
davon	Baukosten kleiner Bunker	3.028.640	StFö	100%
davon	Ausstattung kleiner Bunker	138.700	HZ	100%
davon	Baukosten Verbindungsbau	1.302.754	StFö   NPdS	50%   50%
davon	Baukosten Freiflächen	218.272	StFö	100%
davon	Planungskosten	3.482.333	StFö   NPdS	31%   69%
<b>Gesamtkosten</b>		<b>15.220.111</b>		
	bereits bewilligte Planungskosten	520.000		
	noch zu beantragende Planungskosten	2.962.333		

Städtebauförderung				
	Gesamtkosten	Förderung	Eigenanteil	
			70%	30%
Baukosten kleiner Bunker	3.028.640	2.120.048		908.592
noch zu beantragende Planungskosten	573.487	401.441		172.046
Baukosten Verbindungsbau	651.377	455.964		195.413
Baukosten Freiflächen	218.272	152.790		65.482
Partizipationsstrategie	100.000	70.000		30.000
Öffentlichkeitsarbeit	30.000	21.000		9.000
<b>Antragstellung Gesamt</b>	<b>4.601.775</b>	<b>3.221.243</b>		<b>1.380.533</b>

Nationale Projekte des Städtebaus				
	Gesamtkosten	Förderung	Eigenanteil	
			2/3	1/3
Baukosten großer Bunker	5.315.251	3.543.501		1.771.750
Ausstattung großer Bunker	1.604.162	1.069.441		534.721
Baukosten Verbindungsbau	651.377	434.251		217.126
noch zu beantragende Planungskosten	2.388.846	1.592.564		796.282
<b>Antragstellung Gesamt</b>	<b>9.959.636</b>	<b>6.639.757</b>		<b>3.319.879</b>

Heimatzeugnis NRW				
	Gesamtkosten	Förderung	Eigenanteil	
			90%	10%
Ausstattung kleiner Bunker	138.700	124.830		13.870
<b>Antragstellung Gesamt</b>	<b>138.700</b>	<b>124.831</b>		<b>13.870</b>

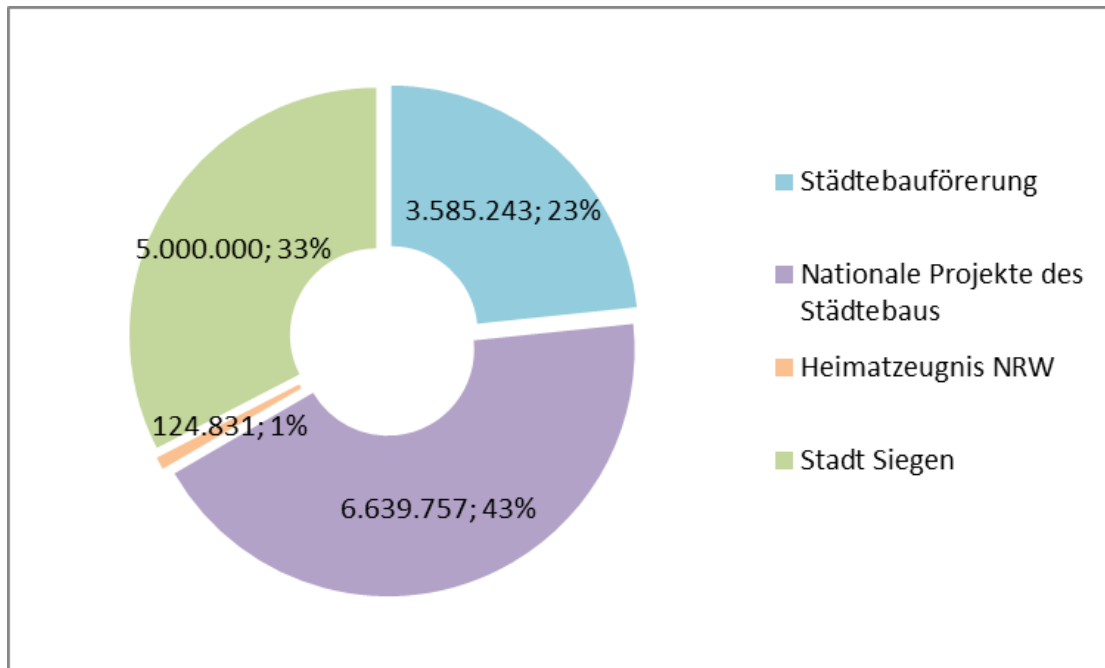
Förderung	Städtebauförderung	4.601.775	3.221.243	1.380.533
	Städtebauförderung bereits bewilligt	520.000	364.000	156.000
	Nationale Projekte des Städtebaus	9.959.636	6.639.757	3.319.879
	Heimatzeugnis NRW	138.700	124.831	13.870
		15.220.111	10.349.831	4.870.281

Einnahmen	Eigenanteil Stadt	3.000.000
	Kofinanzierung	2.000.000
	<b>Gesamt</b>	<b>5.000.000</b>

Wie Tabelle 1 zeigt, ist die Umsetzbarkeit der Maßnahme durch die Förderbescheidung sicherzustellen.

Diagramm 1: Aufteilung der Fördermittel/Eigenanteile



### 3. Auswirkungen der neuen Förderstrategie auf das Städtebauförderprojekt „Rund um den Sieberg“

Auch für die neue Förderstrategie wird eine Erweiterung der Förderung im Rahmen der Städtebauförderung von RudS benötigt. Diese beläuft sich auf zusätzliche Fördermittel in Höhe von 437.342 € (siehe Tabelle 2). Der städtische Eigenanteil würde sich bei einer Zusage zur Erweiterung der Gesamtmaßnahme durch den Fördermittelgeber nicht implizit miterhöhen, da die zusätzlichen Eigenmittel in den bereits politisch bestätigten 3 Mio. Eigenanteil enthalten sind.

Um die Erweiterung des Gesamttestats von RudS in Grenzen zu halten, werden bestehende Reserven in Höhe von 813.400 € Fördermitteln aus dem Kontingent der Maßnahmen zur Finanzierung von Mehrkosten verwendet, welche in der Sitzung des Rats am 24.06.2020 beschlossen wurden (siehe VL 2981/2020; hier als „Kompensationsmaßnahmen“ bezeichnet). Die Chance auf Bewilligung des Förderantrags der Städtebauförderung für den Bunker Burgstraße und der implizit dafür notwendigen RudS-Erweiterung steigt, je geringer die Aufstockung der Mittel ist.

Gleichzeitig mit der Beantragung des Projektes über die Städtebauförderung ist die Aufstockung des Gesamttestates um 624.775 € zuwendungsfähige Gesamtausgaben impliziert.



**Tabelle 2: Kosten und Finanzierungsübersicht „Rund um den Siegberg“**

Kostenübersicht Rund um den Siegberg Stand 2021	Zuwendungsfähige Gesamtausgaben	Förderung (70%)	Eigenanteil (30%)
Gesamttestat	22.369.463 €	15.658.624 €	6.710.839 €
Bisher Bewilligte Mittel	15.586.463 €	10.910.524 €	4.675.939 €
Verbleibender Rest	6.783.000 €	4.748.100 €	2.034.900 €
Davon vorgesehene Mittel für 7. und 8. BA Stadtmauer und weitere Maßnahmen	2.806.000 €	1.964.200 €	641.800 €
Verbleibender Rest für Bunker Burgstraße	3.977.000 €	2.783.900 €	1.193.100 €
Benötigte Mittel für Bunker Burgstraße	4.601.775 € Die Summe ergibt sich aus den in Tabelle 1 angegebenen Kosten, die über die Städtebau- förderung finanziert werden sollen	3.221.243 €	1.380.533 €
Benötigte Erweiterung	624.775 €	437.342 €	187.433 € Enthalten in 3 Mio. € Eigenan- teil!

#### **4. Auswirkungen der neuen Förderstrategie auf die Antragstellung „Nationale Projekte des Städtebaus“**

Die neue Förderstrategie hat zur Folge, dass die Antragsumme im Programm „Nationale Projekte des Städtebaus“ deutlich geringer ausfallen kann als noch im Herbst 2020 beantragt. Letztes Jahr wurde ein Antrag über die Gesamtkosten (Planung und Bau) gestellt, in 2021 wird sich die Antragstellung auf die Baukosten, Planungskosten und die Ausstattung zum großen Bunker sowie dem Verbindungsbau anteilig beschränken und demnach, wie der Tabelle 1 zu entnehmen ist, eine Förderung von rund 6,6 Mio. €. betragen werden.

Somit soll die Chance auf positive Bescheidung des Antrags deutlich erhöht werden.

#### **5. Fazit**

Im an die Antragstellung anschließenden weiteren Verlauf der Projektkoordination werden zeitnah Gespräche mit den für die Förderungen zuständigen Ministerien der Bezirksregierung unter Einbeziehung der Südwestfalen Agentur stattfinden müssen, um passgenaue Lösungen zu erarbeiten insbesondere bezüglich der Schnittstellen.

**Insgesamt ist festzustellen, dass der Beschluss zur Durchführung der Bunkermaßnahmen unter dem Vorbehalt der Bewilligung der Förderanträge, die in den kommenden Wochen und Monaten über die verschiedenen Förderzugänge gestellt werden, keine zusätzlichen, über den bereits zugestandenen Eigenanteil von 3. Mio. € hinausgehende finanziellen Auswirkungen auslöst.**

## Finanzielle Auswirkungen ja nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer ist erfolgt.
15.220.111 €	860.000€ s. VL 407/2021	max. 3.000.000 €	12.349.831 €	<b>Stellungnahme!</b>  ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.

## Veranschlagung

im Finanzplan	im Ergebnisplan	Nein	Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode H090201150 H090201160 A090201153 Sachkonto 7851000, 7851100 5291800

## Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO <sub>2</sub> -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
Nein Ja, positiv Ja, negativ Prüfbedarf	erhebliche Reduktion geringe Reduktion geringe Erhöhung erhebliche Erhöhung	Ja Nein Unbekannt	Nein Ja
<b>Erläuterung Klimarelevanz</b> Die Antragstellung löst zunächst keine Klimarelevanz aus. Sollte die Baumaßnahme zur Umsetzung kommen, werden durch die Bauaktivitäten bedingte Auswirkungen ausgelöst. Gleichzeitig wird aber eine marode, leerstehende und nicht nutzbare Bestandsimmobilie einer Nachnutzung zugeführt und entsprechend zeitgemäßer energetischer Anforderungen in Abwägung mit den Denkmalschutzbelangen umgebaut und wieder nutzbar gemacht.			
<b>Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)</b>			

i.V.

gez.

Arne Fries | Henrik Schumann  
Stadtrat | Stadtbaurat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

**Durchführungsbeschluss für die Maßnahme Bunker Burgstraße/Erweiterung Siegerlandmuseum**

Vorlagen Nr.: 559/2021

**Stellungnahme Kämmerer**

Auf meine abweichende Stellungnahme zu den Vorlagen Nr.: **3084/2020 und 3086/2020** wird inhaltlich Bezug genommen.

Unter anderem habe ich auf die jährlichen Folgekosten verwiesen, die einen hohen sechsstelligen Betrag nach sich ziehen dürften.

Die Umsetzung der vorgesehenen Maßnahme birgt nach hiesigem Dafürhalten zwei Risiken, auf welche von der Finanzierungsseite her hingewiesen sei:

1. Reduzierung des städtischen Anteils durch die Kofinanzierung des Fördervereins und des Kreises Siegen-Wittgenstein  
Im Projektaufruf 2022 wird zur Beteiligung Dritter daraufhin gewiesen, dass „andere öffentliche Fördergeber“ grundsätzlich „beteiligte“ Dritte sind, so dass deren finanzielle Beteiligung von den förderfähigen Kosten abgezogen wird und somit den Stadtanteil lediglich anteilig reduziert. Als „unbeteiligte“ Dritte gelten natürliche oder juristische Personen, die keine rechtlichen, personellen oder wirtschaftlichen Beziehungen zum Projektträger, Bauherrn oder Vorhaben haben. Die Beauftragung eines Projektsteuerers durch den Förderverein führt m. E. dazu, dass der Förderverein nicht als unbeteiligt gelten kann. Er übernimmt dadurch selbst einen Teil der Bauherrenfunktion.
2. Deckung etwaiger Mehrkosten  
Der Durchführungsbeschluss geht davon aus, dass über den bereits zugestandenen Eigenanteil von 3 Mio. € keine zusätzlichen finanziellen Auswirkungen ausgelöst werden. Bei diesem Projekt ist aber mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit mit Mehrkosten zu rechnen, die selbst bei höheren Zuschussbeteiligungen den städtischen Anteil zumindest quotale ansteigen lassen.

## VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 4  
Bereich: Stadtentwicklung  
Bearbeitet von: Frau Peter

Siegen, 02.11.2021

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Bezirksausschuss V - Siegen-West	09.12.2021
Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, Stadthallen und Liegenschaften	09.12.2021
Haupt- und Finanzausschuss	15.12.2021

Kurzbezeichnung:

**Durchführungsbeschluss für einen Werkstatt-Prozess mit Bürgerbeteiligung zur Erarbeitung eines Gestaltungsentwurfs für die Ortsmitte Trupbach**

### Beschlussvorschlag:

Der Haupt- und Finanzausschuss des Rates der Universitätsstadt Siegen beschließt:

1. die Durchführung eines Werkstatt-Prozesses zur Erarbeitung eines Gestaltungsentwurfs für die Ortsmitte Trupbach,
2. die Ausschreibung des Werkstattprozesses an externe Dienstleister,
3. die Antragstellung auf das Förderelement „Heimat-Werkstatt“ des Landesförderprogramms „Heimat. Zukunft. Nordrhein-Westfalen. Wir fördern, was Menschen verbindet“.

### Sachverhalt / Begründung:

#### **Projektrahmen und Hintergrund**

Die Verwaltung schlägt vor, die Ortsmitte von Trupbach aufzuwerten und hierzu unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger einen Gestaltungsentwurf zu erarbeiten.

In Trupbach fehlt ein Dorfplatz mit Aufenthaltsqualität, gleichzeitig ist die Ortsmitte im Bereich der Trupbacher Straße (Ortsdurchfahrt) durch starken Durchgangsverkehr gekennzeichnet. Auch der für den Ort namensgebende Trupbach, der durch die Ortsmitte fließt, ist nicht zugänglich oder erlebbar.

Im 2018 erstellten DIEK Trupbach wurden im "Handlungsfeld 3" verschiedene Maßnahmen definiert, die dazu beitragen sollen, die Ortsmitte aufzuwerten.

Dazu zählen:

- Projekt 3.1: Verkehrsberuhigung Ortsmitte
- Projekt 3.2: Aufwertung Umfeld Kapellenschule
- Projekt 3.3: Aufwertung Ortsmitte (sog. Buswende)
- Projekt 3.4: Bachläufe erlebbar machen
- Projekt 3.5: Straßenraumbegrünung Trupbacher Straße

Diese Maßnahmen überschneiden sich räumlich und bedingen sich gegenseitig. Eine ganzheitliche Planung und abgestimmte Vorgehensweise ist somit erforderlich.

### **Projektbeschreibung**

Bei dem angestrebten Konzept für die Ortsmitte Trupbach sind die oben beschriebenen Maßnahmen aufeinander abzustimmen und somit auch die verschiedenen Bedürfnisse unterschiedlicher Interessengruppen in Einklang zu bringen. Insbesondere die verkehrlichen Erfordernisse zur Erneuerung der Ortsdurchfahrt (wie z. B. Straßenquerschnitt, Kurvenradien oder Haltestellen) werden hierbei den Rahmen vorgeben, innerhalb dessen sich die Gestaltung des öffentlichen Raums bewegen kann. Mit der Straßenplanung wird die zuständige Fachabteilung im Jahr 2022 beginnen, so dass die Erkenntnisse aus der laufenden Planung im Werkstattprozess Berücksichtigung finden müssen bzw. Anpassungen der Werkstatt-Ergebnisse an die verkehrlichen Bedingungen erforderlich sein können.

Da die Akzeptanz der Umgestaltung durch die Bürgerinnen und Bürger von entscheidender Bedeutung für das Gelingen des Projektes mit der Schaffung einer attraktiven Ortsmitte für alle ist, sollen diese durch eine frühzeitige Beteiligung bereits bei der Konzepterstellung mit eingebunden werden. Durch den angestrebten offenen Diskussionsprozess sollen die Bürgerinnen und Bürger angeregt werden, sich in die Entwicklung ihres Wohnumfeldes und ihrer Ortsmitte einzubringen.

Empfohlen wird, unter Beteiligung eines Fachplanungsbüros eine Planungswerkstatt mit den Bürgerinnen und Bürgern durchzuführen, um die Wünsche und Bedürfnisse aus der Bürgerschaft mit den fachlichen Anforderungen an Straßenbau, Gewässerausbau und Freiraumgestaltung überein bringen zu können.

Der Werkstattprozess soll in enger Abstimmung mit der Verwaltung durch ein externes Planungsbüro durchgeführt werden, das Erfahrungen sowohl in Partizipationsprozessen als auch in der Freiraumgestaltung mitbringt. Zum Leistungsumfang zählen zum einen die Organisation, Vorbereitung und Durchführung der Bürgerveranstaltungen sowie deren Dokumentation. Als Ergebnis des Beteiligungsprozesses soll zudem ein Gestaltungsentwurf der Ortsmitte von Trupbach als Grundlage für weitergehende Planungen erarbeitet werden. Außerdem sollen einzelne Maßnahmen und Teilprojekte inklusive Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan definiert und priorisiert werden.

### **Finanzierung:**

Die Verwaltung schlägt vor, die Förderung des Werkstatt-Prozesses über das Förderprogramm „Heimat. Zukunft. Nordrhein-Westfalen. Wir fördern, was Menschen verbindet“, Förderelement „Heimatwerkstatt“ zu beantragen. Der Förderantrag kann jederzeit gestellt werden, der Fördersatz beträgt bis zu 80 % der förderfähigen Gesamtkosten.

Die Gesamtkosten des Werkstattprozesses und der entsprechende Eigenanteil ergeben sich aus den Angeboten der interessierten Planungsbüros. Aus Erfahrung der durchgeführten Heimatwerkstatt zur Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes für das Bürgerhaus Seelbach rechnet die Verwaltung mit Kosten von ca. 20.000 €.

Finanzielle Auswirkungen      ja      nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer ist erfolgt.
20.000 € (Schätzung)		4.000 € (bei Bewilligung der Förderung)	16.000 € (bei Bewilligung der Förderung)	ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.

#### Veranschlagung

im Finanzplan	im Ergebnisplan	Nein	Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode
2022			25.000 €	A090201201 Sachkonto 5318800

#### Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO <sub>2</sub> -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
Nein Ja, positiv Ja, negativ Prüfbedarf	erhebliche Reduktion geringe Reduktion geringe Erhöhung erhebliche Erhöhung	Ja Nein Unbekannt	Nein Ja
<b>Erläuterung Klimarelevanz</b> Durch den o.a. Beschluss wird keine Klimarelevanz ausgelöst.			
<b>Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)</b>			

In Vertretung

gez.

Schumann  
Stadtbaurat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

## VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 4  
Bereich: Stadtentwicklung  
Bearbeitet von: Katinka Bätzing

Siegen, 20.10.2021

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

<b>Bauausschuss</b>	<b>08.12.2021</b>
<b>Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, Stadthallen und Liegenschaften</b>	<b>09.12.2021</b>
<b>Bezirksausschuss V - Siegen-West</b>	<b>09.12.2021</b>
<b>Haupt- und Finanzausschuss</b>	<b>15.12.2021</b>

Kurzbezeichnung:

**Innensanierung und Erweiterung BGH Seelbach – Umsetzung des Nutzungskonzeptes und Beantragung von Fördermitteln**

### Beschlussvorschlag:

Der Haupt- und Finanzausschuss der Universitätsstadt Siegen beauftragt die Verwaltung

1. die Innensanierung des Bürgerhauses Seelbach gemäß beschlossenem Nutzungskonzept vorzubereiten und umzusetzen,
2. mit der Beantragung von Fördermitteln aus dem Förderprogramm „Heimat-Zeugnis“ des Landes NRW.

### Sachverhalt / Begründung:

#### **Projektrahmen / Hintergrund:**

Im Jahr 2018 wurde für den Stadtteil Siegen-Seelbach gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern das Dorfinnenerneuerungskonzept (DIEK) entwickelt und vom Rat der Stadt Siegen beschlossen. Als wesentliches Ziel des DIEK wurde die attraktive Gestaltung und Entwicklung der Ortsmitte definiert.



Traditioneller Ortsmittelpunkt, sozialer Treffpunkt und Veranstaltungsort Seelbachs ist das zentral gelegene Bürgerhaus, das sich im Eigentum der Stadt Siegen befindet und durch den Heimatverein Seelbach unterhalten und genutzt wird.

Zentraler Wunsch der Bürgerschaft ist die Entwicklung des Bürgerhauses hin zu einem lebendigen Begegnungsort, der vielfältige Nutzungen ermöglicht und entsprechende Angebote bereitstellt. Bevor das Bürgerhaus aber intensiver und von mehr Akteuren genutzt werden kann, sind am gesamten Gebäudekomplex Sanierungsmaßnahmen notwendig. Somit wurde das Projekt „Sanierung des Bürgerhauses Seelbach“ im DIEK als zentrales Leitprojekt definiert.

Für die Umsetzung wurde das umfangreiche Projekt in zwei Teilprojekte gegliedert, die Außen- und die Innensanierung. Die Außensanierung wird aktuell mithilfe von Fördermitteln aus dem Dorferneuerungsprogramm des Landes NRW umgesetzt und ist größtenteils bereits abgeschlossen.

Zur Vorbereitung der Innensanierung wurde 2020 ein Werkstattprozess mit Bürgerbeteiligung durchgeführt und daraus resultierend durch ein Fachplanungsbüro ein tragfähiges Nutzungskonzept für das Bürgerhaus entwickelt, das als Grundlage für den geplanten Umbauprozess im Inneren dient.

Dieses Nutzungskonzept wurde im März 2021 durch den Rat der Universitätsstadt Siegen beschlossen und die Verwaltung mit der Erarbeitung eines Sanierungskonzeptes beauftragt (VL 168/2021). Dabei wurde darauf hingewiesen, dass die Nutzung des Obergeschosses (OG) möglichst barrierefrei gestaltet werden soll.

### **Projektbeschreibung:**

Es ist vorgesehen, das Erdgeschoss (EG) durch eine Reihe von Maßnahmen barrierefrei zu gestalten. Dazu zählen nicht nur solche Maßnahmen, die die Nutzung durch mobilitätseingeschränkte Personen erleichtern (wie ein zusätzliches behindertengerechtes WC), sondern auch Unterstützungen für seh- und hörbehinderte Menschen (hallschützende Materialauswahl, Integration optischer und taktiler Elemente).

Das Sanierungskonzept sieht ebenfalls eine Neuordnung des im EG angeordneten Bürgersaals vor. Im Zuge der Neuordnung ist eine bauliche Erweiterung in Form eines eingeschossigen Anbaus erforderlich, welcher in den früheren Kostenschätzungen natürlich noch nicht berücksichtigt wurde. Der Mehrwert liegt aber darin, dass der Ablauf von Veranstaltungen im Bürgersaal besser organisiert und durchgeführt werden kann. Der Anbau beinhaltet eine Küche und diverse Lagerräume und bietet somit die Möglichkeit, verschiedenste Veranstaltungen durchführen zu können. In der Verlängerung des Anbaus schließt eine Terrasse an, die über eine Rampe mit dem Außenbereich verbunden ist. So kann auch dort die Barrierefreiheit gewährleistet werden und gleichzeitig eine Verbindung zwischen Innen- und Außenbereich mit Spielplatz geschaffen werden.

Durch die Errichtung des Anbaus wird ein Umfahren des Gebäudes erschwert. Dies sollte bei der im Nachgang anstehenden Planung der Freiflächen berücksichtigt werden.

Im Obergeschoss (OG) des Bürgerhauses sollen nun Büroräume ohne öffentliche Nutzung eingerichtet werden, da eine bauliche Integration eines Aufzuges in das denkmalgeschützte Gebäude sehr aufwendig und nur schwer in den bestehenden Grundriss mit Treppenhaus zu integrieren wäre. Zudem hätte eine barrierefreie Nutzung des Obergeschosses zur Folge, dass ein zweiter Rettungsweg aus dem OG notwendig werden würde, um auch die Rettung mobilitätseingeschränkter Personen aus dem OG im Ernstfall gewährleisten zu können. Sollte es dennoch zu Situationen kommen, in denen Nutzer der Büroräume auf Barrierefreiheit angewiesen sind, können die barrierefrei erschlossenen Räume im EG (bspw. das Klassenzimmer) zusätzlich genutzt werden, so dass auf eine barrierefreie Erschließung des OGs verzichtet werden kann. Diese Vorgehensweise wurde so auch mit Frau Massenhove (Beauftragte für Menschen mit Behinderung der Stadt Siegen) abgestimmt.

Die Verwaltung kommt daher nach sorgfältiger Prüfung und Abwägung zu dem Ergebnis, dass eine barrierefreie Erschließung des OG funktional-räumlich nur sehr schwer umsetzbar ist und die Mehrkosten sowie die Beeinträchtigung der Nutzungsmöglichkeiten der ohnehin geringen Nutzflächen im OG eine Herstellung nicht rechtfertigen würde.

### **Umsetzung und Finanzierung:**

Die Umsetzung der Innensanierung ist der nächste logische Schritt im Projekt nach der Außensanierung und der Entwicklung des Nutzungskonzeptes. Ohne Innensanierung kann das Bürgerhaus nicht wie geplant mit Leben gefüllt werden. Auch die zahlreichen Seelbacher Bürgerinnen und Bürger, die sich mit viel Engagement an der Erarbeitung des Nutzungskonzeptes beteiligt haben, erwarten nun eine Umsetzung ihrer Ideen. Somit ist die Innensanierung als wichtiger Baustein der Dorfentwicklung in Seelbach zu sehen und sollte höchste Priorität bei der Umsetzung der Maßnahmen aus dem DIEK haben.

Zur Umsetzung der Innensanierung schlägt die Verwaltung vor, Fördermittel beim Förderprogramm „Heimat. Zukunft. Nordrhein-Westfalen. Wir fördern, was Menschen verbindet.“ (Förderelement „Heimat-Zeugnis“) zu beantragen. Fördergegenstand dieses Programmes sind Projekte und Maßnahmen, mit denen in herausragender Weise lokale und regionale Geschichte sowie Traditionen aufgearbeitet und öffentlich präsentiert werden. Ein wichtiges Kriterium des Förderprogramms ist es, dass durch die Maßnahmen ein Mehrwert für die Nutzer und die Dorfgemeinschaft geschaffen wird, neue Nutzungsmöglichkeiten entstehen und der Heimatgedanke repräsentiert wird. Es wird eine Förderquote von bis zu 80 % in Aussicht gestellt.

Das Förderprogramm beinhaltet ein zweistufiges Antragsverfahren, eine Antragsfrist gibt es nicht. Im ersten Schritt ist im Antrag das Projekt zu beschreiben und die Kosten grob zu benennen. Ziel der Verwaltung ist es, den Antrag im Dezember zu stellen. Mit der Entscheidung, ob das Projekt gefördert wird, wird ca. zwei Monate später gerechnet, also im Frühjahr 2022. Kommt es zu einer Bewilligung, muss der Antrag qualifiziert werden, das heißt, die Konkretisierung der Planung inkl. Kostenberechnung muss erfolgen. Wenn die Bewilligung vorliegt, erfolgt die weitere Planung der Innensanierung inklusive Erstellung des Brandschutzkonzeptes, sodass in 2022 der Bauantrag gestellt wird und die Umsetzung ab 2023 erfolgen kann.

Die Planungen zur Innensanierung setzen die Vorgaben des im März 2021 beschlossenen Nutzungskonzeptes (VL 168/2021) um. Eine vorläufige Kostenschätzung geht von Sanierungskosten in Höhe von 613.826 € aus. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass die Kosten der Inneneinrichtung und der besonderen technischen Ausstattung nicht Bestandteil der Kostenberechnung sind und diese die Gesamtkosten für das Projekt noch erhöhen können. Bei einer erfolgreichen Bewerbung beim Förderprogramm „Heimat. Zukunft. Nordrhein-Westfalen. Wir fördern, was Menschen verbindet.“ (Förderelement „Heimat-Zeugnis“) und anschließender Umsetzung der Maßnahmen würden, mit einer in Aussicht gestellten Förderquote von 80 %, folgende Kosten auf die Stadt Siegen zukommen:

Voraussichtliche Kosten Innensanierung (geschätzt)	613.826 €
Förderquote	80 %
Fördersumme	491.061 €
Eigenanteil	122.765 €

Der HFA beauftragt die Umsetzung vorbehaltlich der Förderzusage durch das Förderprogramm „Heimat. Zukunft. Nordrhein-Westfalen. Wir fördern, was Menschen verbindet.“ (Förderelement „Heimat-Zeugnis“).

Erfolgt keine Förderzusage durch das Förderelement „Heimat-Zeugnis“, wird im Jahr 2022 versucht, eine Förderung aus anderen Förderzugängen zu erhalten.

#### Finanzielle Auswirkungen ja nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer ist erfolgt.
613.826		613.826 122.765	ohne Förderung mit Förderung	ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.

#### Veranschlagung

im Finanzplan	im Ergebnisplan	Nein	Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode
2022				785xxxx Sachkonto

#### Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO <sub>2</sub> -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
Nein Ja, positiv Ja, negativ Prüfbedarf	erhebliche Reduktion geringe Reduktion geringe Erhöhung erhebliche Erhöhung	Ja Nein Unbekannt	Nein Ja
<b>Klimarelevanz</b> Durch den Beschluss der Vorlage wird keine Klimarelevanz ausgelöst.			
<b>Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)</b>			

--

in Vertretung

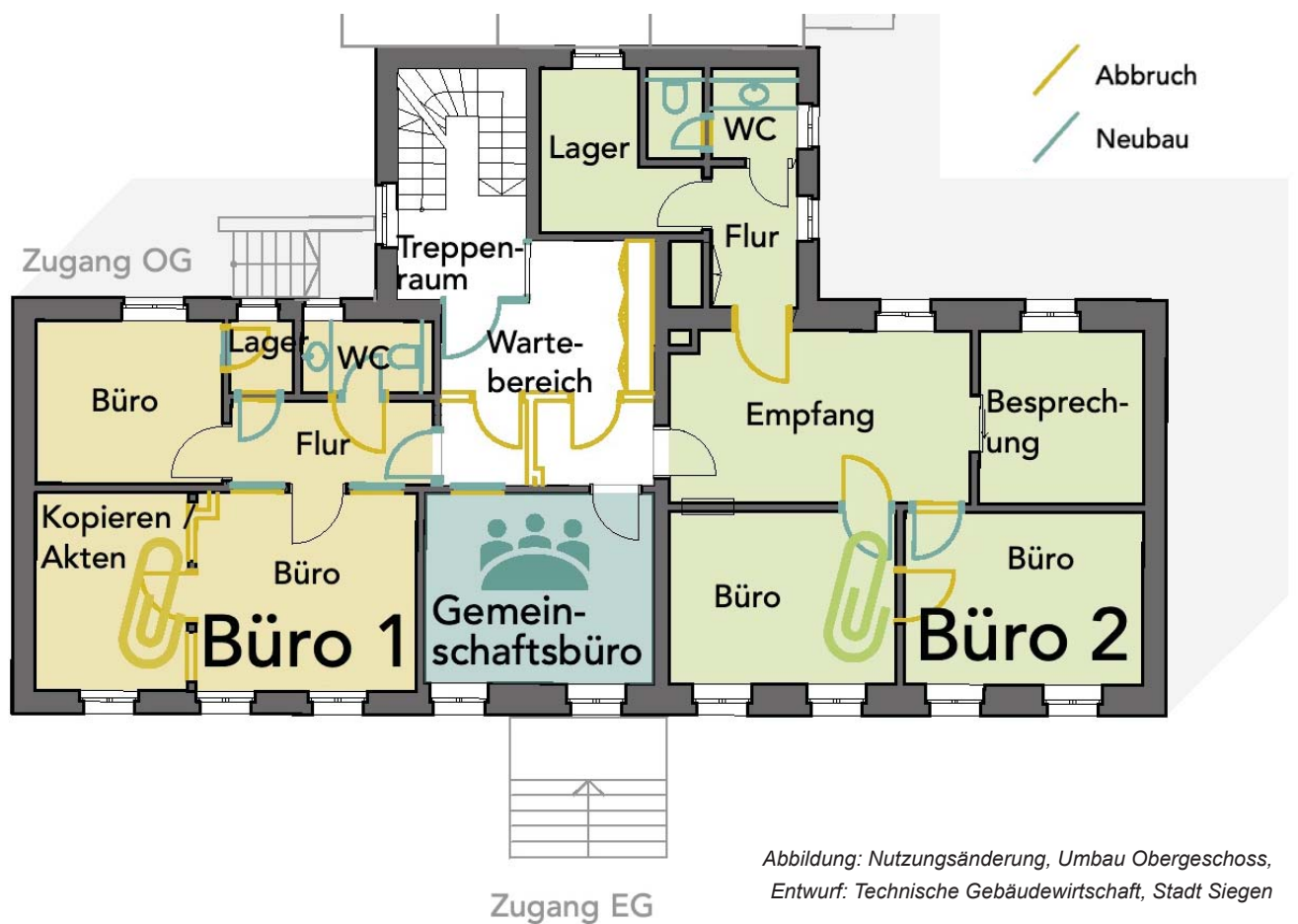
gez.

Henrik Schumann  
Stadtbaurat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.



Abbildung: Nutzungsänderung, An- und Umbau Erdgeschoss,  
Entwurf: Technische Gebäudewirtschaft, Stadt Siegen



## VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 4  
Bereich: Stadtentwicklung und Stadtplanung  
Bearbeitet von: Philipp Springmann und Patrick Schneider

Siegen, 16.11.2021

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

<b>Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie</b>	<b>07.12.2021</b>
<b>Bauausschuss</b>	<b>08.12.2021</b>
<b>Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, Stadthallen und Liegenschaften</b>	<b>09.12.2021</b>
<b>Haupt- und Finanzausschuss</b>	<b>15.12.2021</b>
<b>Rat</b>	<b>22.12.2021</b>

Kurzbezeichnung:

**Siegen.Wissen verbindet - Gestaltungshandbuch für Architektur und Freiraum**

### Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen beschließt die Aussagen des Gestaltungshandbuchs mitzutragen und in den künftig zu schließenden städtebaulichen Vertrag zwischen der Campus Unteres Schloss GmbH und der Stadt Siegen aufzunehmen.

### Sachverhalt / Begründung:

Die Universität Siegen hat sich im Laufe der letzten Jahre an unterschiedlichen Standorten in der Stadt entwickelt. Neben dem Campus Unteres Schloss am Fuße der Oberstadt, dem Emmy-Noether-Campus westlich der Innenstadt und der Universitätsverwaltung im Zentrum Siegens liegt der Großteil der Fakultäten auf dem Haardter Berg mit den drei Campusstandorten an der Adolf-Reichwein-Straße, Hölderlinstraße und Paul-Bonatz-Straße. Das Stadtentwicklungsprojekt „Siegen.Wissen verbindet“ (früher: Uni (kommt) in die Stadt) sieht die Umsiedlung von zwei Fakultäten der Universität vom Haardter Berg in die Innenstadt vor, um so den Campus am Unteren Schloss mit zwei weiteren Campusbereiche in unmittelbarer Nähe zu ergänzen.



Wichtig für die Stadt Siegen im gesamten Prozesslauf war und ist, an der Einbindung der baulichen Entwicklung, der städtebaulichen Aufwertung und der Nutzung der Synergien mitzuwirken. Hierzu wurde Ende 2019 ein städtebaulicher Wettbewerb ausgelobt. Im Juni 2020 fand die Preisgerichtssitzung statt. Im Anschluss wurde der erste Preisträger, eine Bürogemeinschaft aus Machleidt GmbH – Städtebau + Stadtplanung, SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH und Winkelmüller Architekten, damit beauftragt, den Wettbewerbsentwurf weiterzuentwickeln und in einen Masterplan inklusive Gestaltungshandbuch für Architektur und Freiraum zu überführen. Beide Planwerke liegen nun in der finalen Fassung vor und sind als Anlage beigelegt. Der Masterplan bildet den städtebaulichen Rahmen der zukünftigen Universitätsentwicklung für den Campus Nord (Bereich Vordere Friedrichstraße) und den Campus Süd (Bereich Löhrtor und Häutebachweg) und stellt die Grundlage für die Festsetzungen der in Aufstellung befindlichen Bebauungspläne (Nr. 389 „Vordere Friedrichstraße“, Nr. 445 „Häutebachweg/Löhrtor“) dar.

Das Gestaltungshandbuch gibt die Leitlinien und Grundsätze für die Gestaltung der Universitäts-Neubauten und der zu entwickelnden Freiräume vor. Damit soll eine hohe gestalterische Qualität sichergestellt und die beiden Campusbereiche verträglich in das bestehende Stadtbild in der Innenstadt eingefügt werden. Gleichzeitig lässt das Handbuch dem Bauherren und den zukünftigen Architekten und Investoren bei der konkreten Objektplanung einen gewissen gestalterischen Spielraum im Rahmen der „Leitplanken zur baulichen Umsetzung“. Die Gestaltungsvorgaben wurden aus den grundsätzlichen Regelungen der „Gestaltungssatzung Innenstadt“ unter Betrachtung der jeweiligen, in der Örtlichkeit vorhandenen Quartiersmerkmale abgeleitet.

### **Zum Gestaltungshandbuch**

In der Einleitung (Seiten 10 bis 31) werden der Sinn und die Anwendung des Handbuchs, die Einbindung in bestehende städtebauliche Rahmenbedingungen, die Verknüpfung mit dem Leitbild und den Zielen des Masterplans und die Entwurfsprinzipien des Masterplans in Kürze vorgestellt.

Folgenden Themen, die die Gestaltungsvorgaben betreffen, widmet sich das Gestaltungshandbuch:

### **Gebäude-Gestaltungsvorgaben (Seiten 36 bis 96)**

#### ▪ **Baukörper**

Campus Nord: Blockrandbebauung zwischen Sand- und Friedrichstraße, Solitäre am Siegberghang, 3 - 5 geschossig: 5 Geschosse im Kernbereich, Angleichung der Gebäudehöhen an die Bestandsbauten in den Randbereichen

Campus Süd: Solitäre entlang der Weiß, Aufnahme der Gebäudekubaturen südlich der Weiß, größtenteils 4 Geschosse (zum Altstadtparkhaus in Teilbereichen bis 6 Geschosse)

#### ▪ **Fassadengestaltung**

Campus Nord: Lochfassade, raumhohe Fenster, regionaler und nachhaltiger Naturstein oder vergleichbarer Klinker, grau/braun/beiger Farbton, Fassadenbegrünung vorwiegend zu den Rückseiten/Innenhöfen,

Campus Süd: geschosshohe Fassadepaneele (Holz, metallisch anmutende Materialien, oder „smart“), raumhohe Fenster, Fassadenbegrünung grundsätzlich an allen Seiten denkbar

- **Dachlandschaft:** Besondere Bedeutung als 5. Fassade durch vorhandene Topographie, Flachdächer mit Nutzung (extensive Dachbegrünung, Dachterrassen und Photovoltaikanlagen), Gebäude zur Sandstraße auch mit Satteldach denkbar
- **Erdgeschosszone/Eingänge:** Rücksprünge im Erdgeschoße für Gebäudeeingänge (auch bei Tiefgaragen Ein-/Ausfahrten am Campus Nord), belebte Erdgeschosszonen im Sinne eines öffentlichen Marktplatzes im Bereich des Angers am Campus Nord und grundlegend am Campus Süd, fließender Übergang zwischen Außen- und Innenbereich (Schaufenster), gute Sichtbarkeit der Adressbildung,
- **Verbindungsbrücken:** Verglaste Verbindungsbrücken in den Obergeschossen als direkte Verbindung zwischen Instituten

#### **Freiraum-Gestaltungsvorgaben (Seiten 100 bis 132)**

- **Struktur/Identität:**

Campus Nord: Urbaner öffentlicher Raum mit dem Anger als Campusmitte in Kombination mit kleinteiligen, gebäude- und nutzungsbezogenen Campus-Gärten in den Innenhöfen (halb-öffentliche Räume), Durchwegung möglich

Campus Süd: Naturnaher öffentlicher Raum mit ökologischen Funktionen und urbanen Aufenthaltsbereichen als Promenadenweg entlang der Weiß und gleichzeitig urbanen Platzgestaltung am Einmündungsbereich der Radfahrstraße Häutebachweg sowie mit der Treppenanlage zur Weiß hin

- **Oberflächengestaltung**

Campus Nord: Straßenraum in Großsteinpflaster mit Einfassung durch Kleinsteinpflaster an den Rändern, Anger und Gehwegflächen mit Natursteinplatten, Freitreppe in Beton, Innenhöfe in Betonwerkstein

Campus Süd: Bereiche rund um die Universitätsgebäude in Kleinsteinpflaster (auch Promenadenweg), Promenadenmauer und Sitzstufen südlich des Architekturgebäudes (heute Hallenbad) in Beton, Fahrradstraße Häutebachweg in Possehlbelag, Gehwegflächen mit Natursteinplatten

- **Bepflanzung**

Campus Nord: Platzgehölze mit lockerer Krone am Anger, Gehölze mit starken Blühaspekten in den Innenhöfen, stadtklimaresiliente Straßengehölze mit aufrechtem Wuchs, Gehölze mit schirmartigen Wuchs auf der Freitreppe, bepflanzte Gartensäume und vereinzelt Rasenflächen

Campus Süd: Gehölze an entstehenden Plätzen mit lockerer Krone, Gehölze am Löhrtor mit aufrechtem Wuchs (Bildung Eingangstor), Gehölze an Sitzstufen mit Blühaspekten, stadtklimaresiliente Straßengehölze, vereinzelt Gehölze im Auenraum der Weiß mit Staunässeverträglichkeit, Auenwiesen und vereinzelt Rasenflächen

- **Ausstattung:** klassische Sitzmöbel in den öffentlichen Räumen (orientiert an vorhandenen Möbeln in der Innenstadt), moderne und farbenfrohe Sitzmöbel in den Innenhöfen und vereinzelt am Campus Süd denkbar, Mastleuchten in den Straßenräumen, Pollerleuchten in den Innenhöfen am Campus Nord
- **Barrierefreiheit:** wenig Neigung der Wege und Plätze, ausreichende Kontraste zwischen Geh- und Fahrbahnen, gut rollbare Beläge, Aufzug im Hörsaalgebäude am Campus Nord
- **Klimaresilienz:** versiegelte Bereiche werden reduziert, Materialien möglichst mit regionaler Herkunft ausgewählt, zahlreiche Gehölze werden gepflanzt und Pflanz- und Freiflächen entstehen, Freilegung der Weiß und Schaffung von Auenflächen

**Fazit:** Der Campus Nord und der Campus Süd sollen eigenständige Identitäten entwickeln, die sich aus der Umgebung und den individuellen freiraumplanerischen und architektonischen Vorgaben ableiten lassen. Daraus ergeben sich je Campusstandort eigene Gestaltungsvorschläge.

Der Campus Nord ist als urbaner und dicht bebauter Stadtraum mit Grün- und Freiflächenbereichen, die sich in halböffentliche und öffentliche Flächen aufteilen, konzipiert.

Der Campus Süd soll eine aufgelockerte Baustruktur erhalten, die durch einen naturnahen und ökologisch wertvollen Freiraum entlang der Weiß sowie weitere urbane Freiflächen flankiert wird.

Zugleich soll die „Verwandtschaft“ der beiden Campusbereiche in ihrer Funktion als Teil des künftigen Innenstadt-Campus durch sich wiederholende freiraumgestalterische Elemente wie z. B. Oberflächen, Materialien, Sitzmöbel, Leuchten oder Gehölze erkennbar sein.

#### **Weiteres Vorgehen:**

Die Umsetzung des Masterplans inklusive des Gestaltungshandbuchs erfordert es, die bau- und planungsrechtlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, sodass für beide Quartiere neue Bebauungspläne (Nr. 389 „Vordere Friedrichstraße“ und Nr. 445 „Häutebachweg / Löhrtor“) aufgestellt werden. Die jeweiligen Geltungsbereiche beschreiben nicht ausschließlich die reinen Campusbereiche, sondern die jeweiligen umgebenden Quartiere, für welche die Gestaltungssatzung Innenstadt gilt. Das Handbuch selbst kann nicht vollumfänglich Gegenstand der Gestaltungssatzungen oder der Bebauungspläne werden, da im Rahmen der Abwägung zwischen den öffentlichen, städtebaulichen Belangen und den privaten Belangen solch einschneidende Vorgaben nicht rechtsicher festgesetzt werden können.

Durch den Abschluss eines städtebaulichen Vertrags wird das Gestaltungshandbuch jedoch für die universitären Bauvorhaben zu einer verbindlichen Grundlage, mit dem die Bauherren, Architekten und Investoren, aber auch die Stadt (für die öffentlichen Räume) verpflichtet sind, sich an die entsprechenden Vorgaben zu halten bzw. diese an etwaige Beauftragte oder Rechtsnachfolger weiterzugeben.

Der Beschluss zur Offenlage der beiden Bebauungsplanentwürfe inklusive aller Fachgutachten ist nach aktueller Zeitplanung für Mitte 2022 vorgesehen. Bis Jahresende 2022 soll der Satzungsbeschluss vom Rat der Stadt Siegen gefasst werden.

**Finanzielle Auswirkungen**      ja      nein

Das Gestaltungshandbuch selber löst keine finanziellen Wirkungen aus. Erst bei Anwendung der Aussagen des Handbuchs im Rahmen der baulichen Umsetzung entstehen Kosten.

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer ist erfolgt.  ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	--

#### Veranschlagung

im Finanzplan	im Ergebnisplan	Nein	Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode  Sachkonto
---------------	-----------------	------	---------	--

#### Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO <sub>2</sub> -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
Nein Ja, positiv Ja, negativ Prüfbedarf	erhebliche Reduktion geringe Reduktion geringe Erhöhung erhebliche Erhöhung	Ja Nein Unbekannt	Nein Ja
<b>Erläuterung Klimarelevanz</b>  Die beiden neu entstehenden Campusbereiche in der Innenstadt sollen klimaneutral sein. Die Aussagen des Handbuchs entsprechen dem Ziel einer nachhaltigen Projektentwicklung.			
<b>Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)</b>			

in Vertretung

gez.

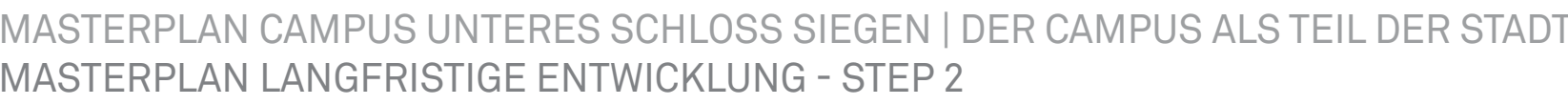
Henrik Schumann  
Stadtbaurat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

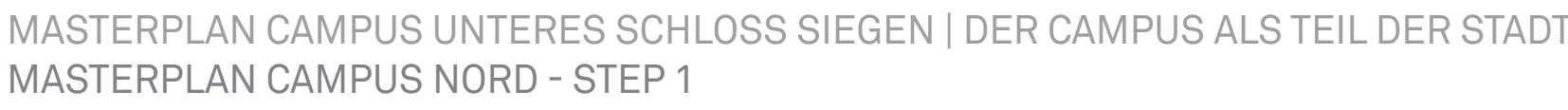
Anlagen(n):

1. Siegen.Wissen verbindet – Masterplan
2. Siegen.Wissen verbindet – Gestaltungshandbuch





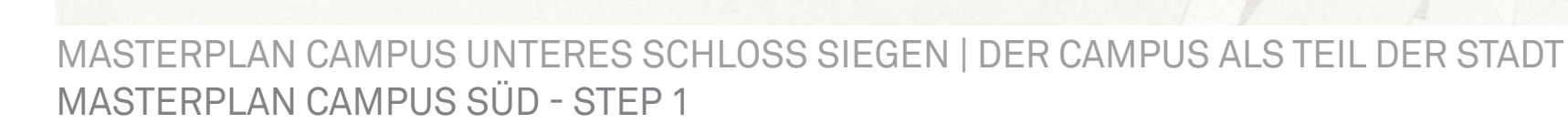




SCHNITT CAMPUS NORD | M 1:500







Architectural rendering of the proposed building for the new school. The building is a modern, multi-story structure with a flat roof and large windows. It is surrounded by landscaping, including trees and a parking area. The rendering shows the building from a side-on perspective, highlighting its design and integration with the site.

VERTIEFUNG CAMPUS SÜD | M 1:250





# GESTALTUNGSHANDBUCH

## SIEGEN–WISSEN VERBINDET

DER CAMPUS ALS TEIL DER STADT





# GESTALTUNGSHANDBUCH

## SIEGEN–WISSEN VERBINDET

DER CAMPUS ALS TEIL DER STADT

**MACHLEIDT**  
STÄDTEBAU + STADTPLANUNG

SI  
NA  
I  
INAK: GESELLSCHAFT VON LÄNDERSCHAFTSARCHitekten V&H

**Winkelmüller**  
**Architekten**

Titelbild (Visualisierung Campus Süd),  
Stand Wettbewerb 2020 +

Perspektive Campus Nord (Seite 3),  
Stand Wettbewerb 2020 +









# Impressum

## **Auftraggeber**

Campus Unteres Schloss Verwaltungs GmbH  
Spandauer Straße 40  
57072 Siegen

in Zusammenarbeit mit  
Universitätsstadt Siegen  
Abteilung 4/5 | Stadtentwicklung/-planung, Liegenschaften

und  
Universität Siegen  
Dezernat 5 | Gebäude- und Liegenschaftsmanagement

## **Bearbeitung**

**Machleidt GmbH**  
Städtebau + Stadtplanung  
Mahlower Straße 23/24  
12049 Berlin  
[www.machleidt.de](http://www.machleidt.de)

**SINAI** GESELLSCHAFT VON LANDSCHAFTSARCHITEKTEN MBH  
Lehrter Straße 57  
10557 Berlin  
[www.sinai.de](http://www.sinai.de)

**winkelmüller**.architekten gmbh  
Greifswalder Straße 33a  
10405 Berlin  
[www.wm-architekten.com](http://www.wm-architekten.com)

## **Redaktion**

Steffen Wörsdörfer, Machleidt GmbH

Siegen/Berlin, im Oktober 2021

# Inhaltsverzeichnis

## Kapitel A

### Einführung in die Masterplanung 7

#### Kapitel A.1

#### Das Gestaltungshandbuch 9

Warum ein Gestaltungshandbuch	10
Gebrauch des Gestaltungshandbuchs	12
Umsetzung des Gestaltungshandbuchs	14

#### Kapitel A.2

#### Konzeptionelle und rechtliche Rahmenbedingungen 17

SIEGEN - Zu neuen Ufern. Integriertes Handlungskonzept Innenstadt, 2010	18
Erhaltungssatzung & örtliche Bauvorschriften für die Siegener Innenstadt	19

#### Kapitel A.3

#### Ziele des Masterplans 23

Leitbild und Prinzipien	24
Campus Nord	28
Campus Süd	30

## Kapitel B

### Gestalterische Rahmenbedingungen 33

#### Kapitel B.1

#### Allgemeine gestalterische Vorgaben 35

<i>Baukörper</i>	
Kontext	36
Leitbild	40
<i>Campus Nord</i>	
Typologie/Kubatur	44
Höhenentwicklung	46
<i>Campus Süd</i>	
Typologie/Kubatur	52
Höhenentwicklung	54

#### Fassadengestaltung - Leitbild 56

<i>Campus Nord</i>	
Gliederung	60
Materialität	62
<i>Campus Süd</i>	
Gliederung	74
Materialität	76

#### Dachlandschaft

Dachform	82
Dachbegrünung/Nutzung	84
Dachaufbauten	86

#### Erdgeschosszone/Eingänge

Eingangssituation	88
Adressbildung	90
Nutzung & Gestaltung	92
Verbindungsbrücken	95
Werbeanlagen	96

## Kapitel B.2

### Freiraumbezogene Vorgaben 99

<i>Struktur und Identitäten</i>	100
<i>Programm</i>	110
<i>Oberflächengestaltung</i>	112
<i>Bepflanzung</i>	120
<i>Ausstattung</i>	128
<i>Barrierefreiheit</i>	131
<i>Klimaresilienz</i>	132

## Anhang 135

Abbildungsverzeichnis	136
-----------------------	-----





# Kapitel A

## Einführung in die Masterplanung

Das Gestaltungshandbuch

Konzeptionelle und rechtliche Rahmenbedingungen

Leitidee und Prinzipien des Masterplans





## Kapitel A.1

# Das Gestaltungshandbuch

Warum ein Gestaltungshandbuch

Gebrauch des Gestaltungshandbuchs

Umsetzung des Gestaltungshandbuchs







Rolle des Gestaltungshandbuchs

# Warum ein Gestaltungshandbuch

## Qualitätsversprechen einlösen

Der Strukturwandel wird in Siegen seit vielen Jahren als Motor der Stadtentwicklung begriffen. Mit Projekten wie „Siegen-Zu neuen Ufern“ und der damit verbundenen Rückgewinnung der Sieg und ihrer Ufer für die Stadtbevölkerung wurden neue Maßstäbe hinsichtlich der Qualitäten der öffentlichen Räume gesetzt. Zudem konnten transparente und qualitätssichernde Prozesse etabliert werden, die auch bei der Ansiedlung der Universität in der Innenstadt zur Anwendung kommen. So wurde auf Grundlage vorbereitender Konzepte ein städtebaulicher Wettbewerb ausgelobt, dessen Siegerentwurf in der Folge in einen städtebaulichen Masterplan für die Campusbereiche Unteres Schloss Nord und Süd überführt wurde. Dieser Masterplan stellt die Grundlage für die nachfolgenden Planungsschritte wie Bebauungspläne und Investorenauswahlverfahren dar. Begleitend zum Masterplan wurde das vorliegende Gestaltungshandbuch erstellt, welches die gestalterischen Leitlinien und Grundsätze für die weitere Planung definiert und Anregungen zu deren Umsetzung in Form gebauter Beispiele liefert. Durch die Aussagen des Handbuchs wird eine ablesbare, eigenständige Gestaltung der neuen Stadtbausteine definiert, die zugleich im Kontext des Siegener Stadtbildes gedacht wurde. Somit sichert das Gestaltungshandbuch auch in den folgenden Schritten die im Masterplan verankerten Qualitäten für Architektur und Freiraum.

## Zusammenspiel von Bindung und Freiheit

Trotz Wahrung eines gemeinschaftlichen gestalterischen Zusammenhangs wird Investoren und Bauherren ein größtmöglicher Spielraum für ihre individuellen Bedürfnisse ermöglicht.

Ziel ist es, eine Ausgewogenheit zwischen gemeinsamer (Regel) und individueller (Ausnahme) Gestaltung zu schaffen.



+

Innenstadt im Wandel: Mit der Rückgewinnung der Sieg für die Siegener:innen wurden neue Maßstäbe für die Entwicklung des öffentlichen Raumes gesetzt



+ *oben links:*  
prägnanter Giebel der Villa  
Sauer

+ *oben rechts:*  
versteckte Naturräume  
entlang der Weiß

+ *unten links:*  
Übergang vom Unteren  
Schloss zur Lohrstraße

+ *unten rechts:*  
Neubau Hörsaalzentrum auf  
dem Karstadtgebäude





Rolle des Gestaltungshandbuchs

# Gebrauch des Gestaltungshandbuchs

## Baukultureller Dialog

Das Gestaltungshandbuch ist ein wesentliches Instrument der Qualitätssicherung. Neben der Erläuterung der städtebaulichen und freiräumlichen Ideen aus der Masterplanung gibt es vor allem unterstützende Anregungen für Bauherren und Architekten zur Gestaltung von Gebäuden, Außenbereichen und der Übergänge zum öffentlichen Raum.

Es definiert dabei klare Spielregeln und macht exemplarische Lösungsvorschläge um die individuelle Ausgestaltung mit den gemeinschaftlichen und öffentlichen Interessen gestalterisch übergreifend in Einklang zu bringen. Neben diesen Spielregeln sind die örtlichen Bauvorschriften und die Festsetzungen der in Aufstellung befindlichen Bebauungspläne zu berücksichtigen.

Das Gestaltungshandbuch soll neben seiner beratenden Funktion auch einen sichtbaren Beitrag zur Baukultur fördern und fordern.

## Gliederung des Handbuchs

Im ersten Kapitel „Rolle des Gestaltungshandbuchs“ werden relevante Themen rund um das Handbuch erklärt.

Im nachfolgenden Kapitel „Ziele der Masterplanung“ werden die städtebaulich-freiräumlichen Planungen für die beiden Campusbereiche Nord und Süd sowie das Leitbild für die Gesamtentwicklung des Campus Unteres Schloss als übergeordnete Gestaltvorgaben erläutert.

Im Hauptkapitel „Gestalterische Rahmenbedingungen“ werden die konkreten Gestaltsabsichten zu den Oberthemen Städtebau, Architektur und Freiraum ausführlich beschrieben.



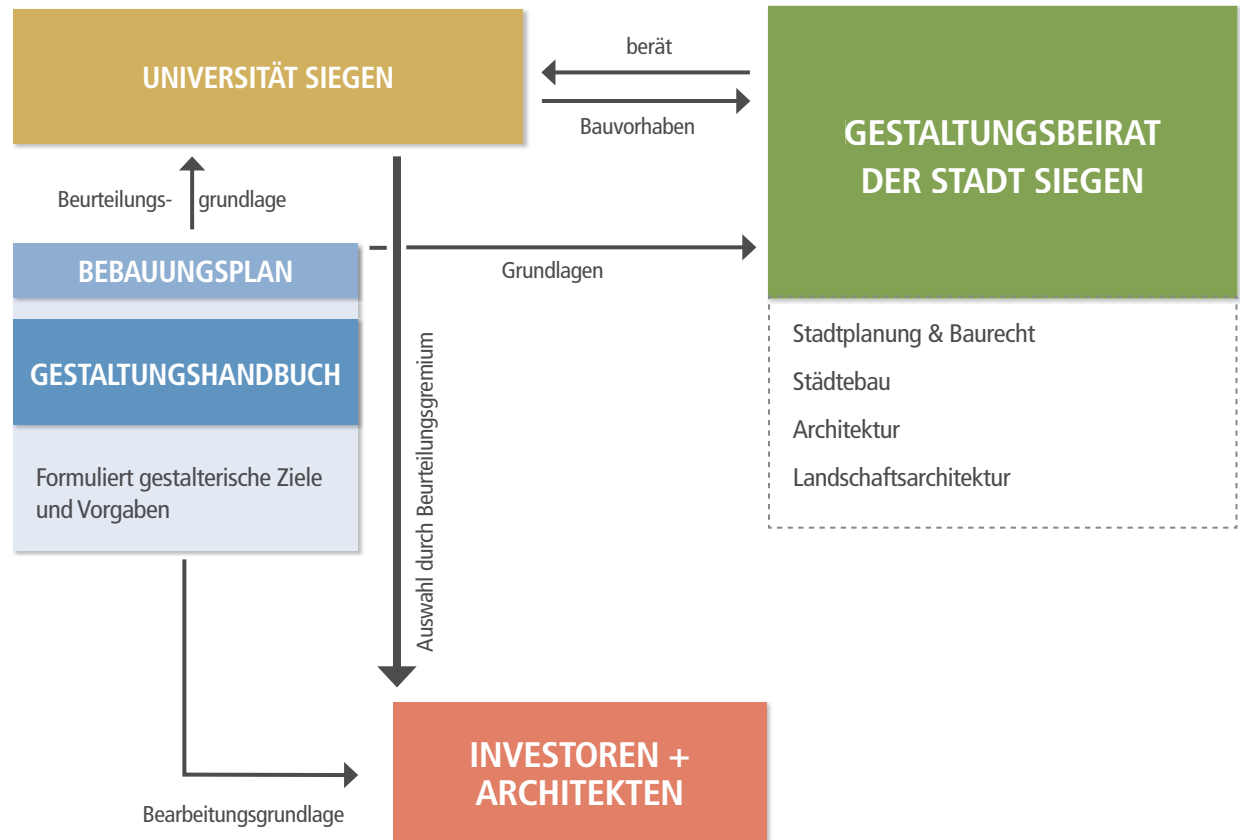


## Gestaltungsbeirat der Stadt Siegen und das Beurteilungsgremium

Der Gestaltungsbeirat der Stadt Siegen ist ein von der Stadt berufenes Expertengremium aus Stadtplanern, Landschaftsplanern und Architekten.

Der Gestaltungsbeirat berät Universität und Stadt und diskutiert die konkreten Bauvorhaben. Grundlage sind das Gestaltungshandbuch, der Masterplan sowie der Bebauungsplan.

Das interdisziplinäre Beurteilungsgremium, welches in den Investorenauswahlverfahren als Entscheidungsorgan auftritt, wird durch Universität und Stadt Siegen gemeinsam mit externen Experten mit Preisrichtereignung besetzt. Nach Möglichkeit sollte der Gestaltungsbeirat in diese Gremien und Entscheidungen mit einbezogen werden.





# Umsetzung des Gestaltungshandbuchs

## Differenzierte Gestaltungsvorgaben

Für die qualitätvolle Gestaltung des Campus Unteres Schloss Siegen, d.h. die Realisierung eines lebendigen, qualitätsvollen und lebenswerten Stadtbausteins sind Gestaltungsvorgaben mit unterschiedlicher Verbindlichkeit notwendig.

Dabei gibt es fixe, unverhandelbare Festlegungen, wie beispielsweise Grundstücksgrenzen, Gebäudefluchten oder Dachformen, die für das gemeinsame Erscheinungsbild im Kontext der Siegener Innenstadt elementar sind.

Darüber hinaus gibt es Regeln mit übergeordneten Vorgaben als Gestaltrahmen, etwa bei der Fassadengestaltung oder den Höfen und Gemeinschaftsgärten, die aber einen individuellen Interpretations- und Gestaltungsspielraum zulassen.

Durch dieses Spiel von Gemeinsamkeit und Individualität, von Bindung und Freiheit entsteht ein gestalterisches Gleichgewicht, das zu einem stimmigen Ganzen führt.

## Wie wird geregelt?

Es gibt drei wichtige Ebenen:

- Der **Bebauungsplan**, der alle grundlegenden Vorgaben verbindlich festlegt.
- Die **Städtebaulichen Verträge und Erbpachtverträge** in denen bezogen auf eingereichte individuelle Entwürfe bestimmte Festsetzungen fixiert werden.
- Das **Gestaltungshandbuch** als ein flexibles Instrument, das einerseits die übergeordneten Richtlinien für die beiden Campusbereiche Nord und Süd als übergeordnetes Qualitätsversprechen sichert und gleichzeitig individuelle Lösungen fördert.

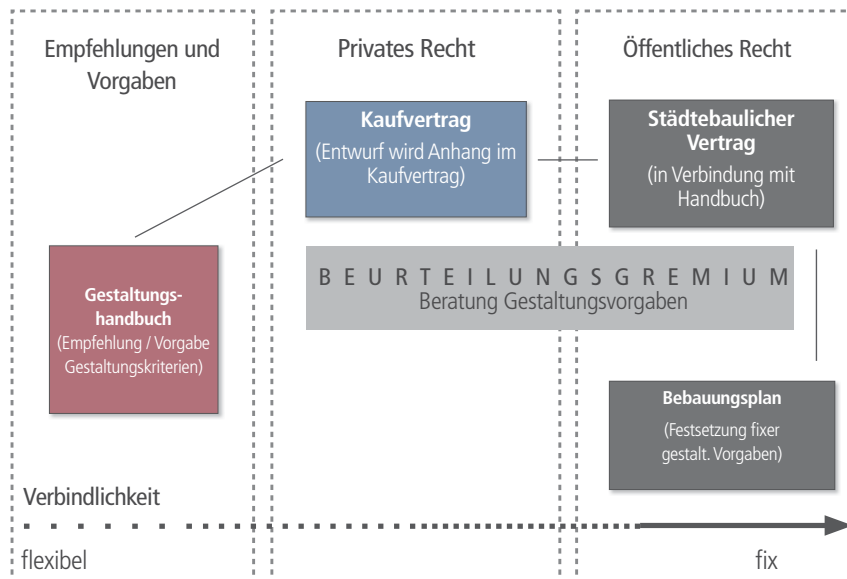
## Wo wird geregelt?

Öffentliches Recht

- B-Plan
- Städtebaulicher Vertrag

Privatrecht

- Handbuch als Empfehlung und Grundlage der Entscheidungen des Beurteilungsgremiums
- Kauf-/Pachtvertrag (Entwurfsplanung als rechtskräftiger Anhang)



+ Gestaltungsvorgaben in Abhängigkeit von den Regulierungsebenen

## **Qualität durch Wettbewerbe**

Um die Qualität der kommenden Entwicklungen zu sichern wird empfohlen, zu wichtigen und im Stadtraum stark präsenten Bausteinen in die Investorenauswahlverfahren eingebettete Wettbewerbsverfahren durchzuführen.

Die Durchführung von Wettbewerben fördert aufgrund der Konkurrenzsituation der Planer und der Wertung der Wettbewerbsbeiträge durch ein qualifiziertes Gremium ein hohes Maß an Gestaltqualität.

Auslober ist die Universität als Eigentümerin der Fläche. Das Teilnehmerfeld sollte dabei aus mindestens 5 Teilnehmenden bestehen. Der Preisträger sollte zur Realisierung empfohlen werden. Im Rahmen der Auslobung dient das Gestaltungshandbuch als wesentliche Grundlage und formuliert die aus Sicht der integrierten Masterplanung wesentlichen Beurteilungskriterien des Beurteilungsgremiums.





## Kapitel A.2

# Konzeptionelle und rechtliche Rahmenbedingungen

SIEGEN - Zu neuen Ufern. Integriertes Handlungskonzept Innenstadt, 2010

Erhaltungssatzung & örtliche Bauvorschriften für die Siegener Innenstadt





Konzeptionelle und rechtliche Rahmenbedingungen

# SIEGEN - Zu neuen Ufern. Integriertes Handlungskonzept Innenstadt, 2010

## Gesamtstadt

Die Großstadt Siegen liegt im südlichen Nordrhein- Westfalen im Dreiländereck an der Grenze zu Hessen und Rheinland Pfalz. [...]

Die Bebauung konzentriert sich auf den Siegburg, das Tal der Sieg und die Nebentäler von Weiß, Alche und Leimbach. Stadtbildprägend ist die dichte Bebauung der Täler mit bewaldeten, dahinter aufragenden Kuppen. [...]

Im Zentrum befinden sich insgesamt acht Berge bzw. Hügel. Dazu gehören der überwiegend bebaute Siegburg (Innenstadt) und die 7 grünen Berge [...] mit Höhen zwischen 307 und 371 Metern über NHN. [...]

## Untersuchungsraum Siegen-Innenstadt

Innerhalb der Siegener Innenstadt lassen sich nach der städtebaulichen Eigenart, die sich aus den historischen, baulichen, nutzungsstrukturellen und/ oder natürlichen Merkmalen ableiten lässt, zwölf unterschiedliche Quartiere abgrenzen. Den Kernbereich der Siegener Innenstadt bilden die sieben Quartiere Ober- und Unterstadt, Verwaltungstadt, Oranienstraße, Lohgraben, Hain und Vordere Friedrichstraße. [...]

Von herausragender Bedeutung sind die Quartiere Oberstadt und Unterstadt. Die Oberstadt als historische Stadt bis 1850, die Unterstadt als heutiges Geschäftszentrum (City). An die beiden zentralen „City-Quartiere“ schließt im Südwest-

ten das Quartier Verwaltungsstadt mit Kreisverwaltung, Land- und Amtsgericht sowie weiteren Behörden und Geschäftsgebäuden an. Das Quartier Vordere Friedrichstraße schiebt sich keilförmig zwischen Ober- und Unterstadt. Südlich der Oberstadt schmiegen sich die Quartiere Oranienstraße, Lohgraben und Hain an die Siegburg an. [...]



Quartierseinteilung und Verortung, Integriertes Handlungskonzept Innenstadt, 2010



Konzeptionelle und rechtliche Rahmenbedingungen

# Erhaltungssatzung und örtliche Bauvorschriften für die Siegener Innenstadt, 2014

## Räumlicher Geltungsbereich

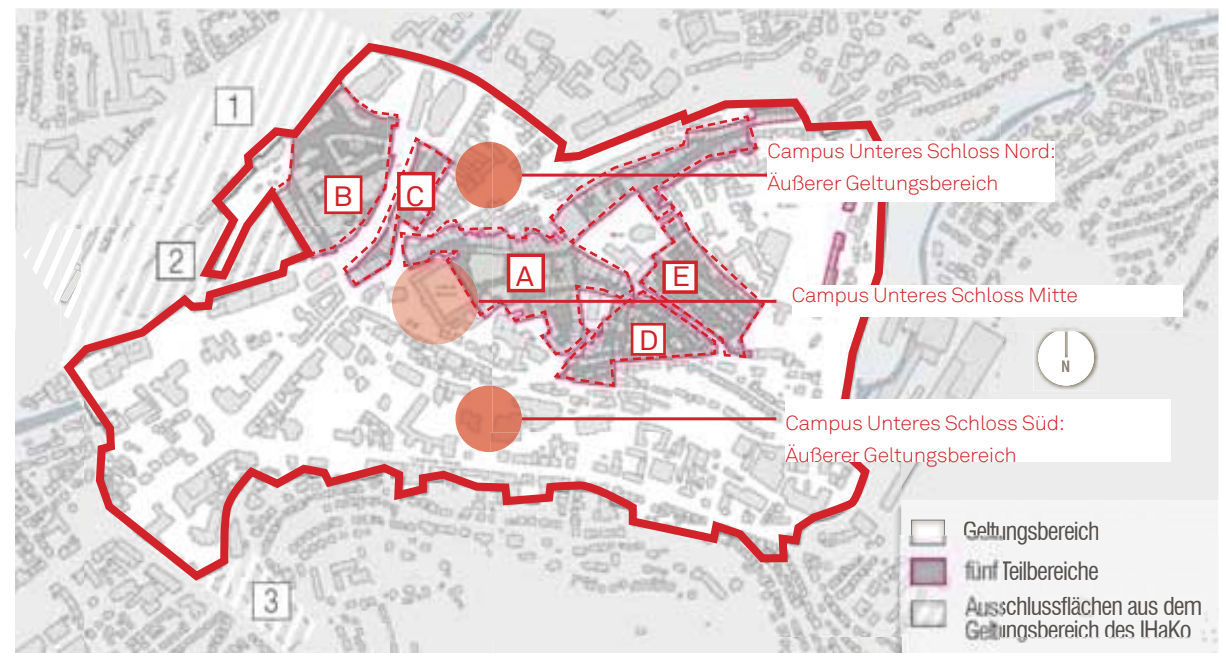
Als Grundlage für den Geltungsbereich dient die im „Integrierten Handlungskonzept Innenstadt - Siegen zu neuen Ufern“ (IHaKo) im Jahr 2010 definierte Abgrenzung des Kernbereiches der Innenstadt.

Dieser Bereich gliedert sich in verschiedene Quartiere, die sich sowohl durch ihre städtebauliche Struktur bzw. Architektur als auch durch ihre Nutzungen und topografischen Eigenarten unterscheiden. So ist die Oberstadt als historisches Zentrum genauso Bestandteil dieser Innenstadtlage wie die so genannte Verwaltungsstadt mit zentralen Nutzungen wie der Kreisverwaltung und den Gerichtsgebäuden, oder die Unterstadt als Hauptgeschäftszentrum.

Innerhalb des Geltungsbereiches werden weitergehende Festsetzungen für bestimmte Teilbereiche getroffen, deren vorhandene oder beabsichtigte Gestaltung von den generellen Merkmalen des gesamten Geltungsbereiches abweichen und in der Satzung auch als ‚Teilbereiche‘ (TB) bezeichnet werden.

Die fünf Teilbereiche sind im Plan mit A, B, C, D und E gekennzeichnet. Die Abgrenzung der Teilgebiete erfolgte durch gemeinsame prägende Merkmale der baulichen Anlagen innerhalb eines Teilbereiches.

Bei diesen prägenden Merkmalen handelt es sich z. B. um Dachformen, verwendete Fassadenmaterialien oder das Vorkommen von Werbeanlagen. Diese unterschiedlichen Besonderheiten der Teilbereiche lassen sich zumeist durch verschiedene Baualter oder Nutzungen (Wohnen, Gewerbe etc.) begründen.



Quartierseinteilung und Verortung, Erhaltungssatzung & örtlichen Bauvorschriften für die Siegener Innenstadt, 2014



Konzeptionelle und rechtliche Rahmenbedingungen

# Erhaltungssatzung und örtliche Bauvorschriften für die Siegener Innenstadt, 2014

## Gestaltungsvorgaben für einzelne Teilbereiche des Erhaltungsgebiets


Campus Unteres Schloss fällt in „Äußerer Geltungsbereich“

**Charakteristik Äußerer Geltungsbereich**

- heterogene Städtebau- und Nutzungsstrukturen
- unterschiedliche Baupochen

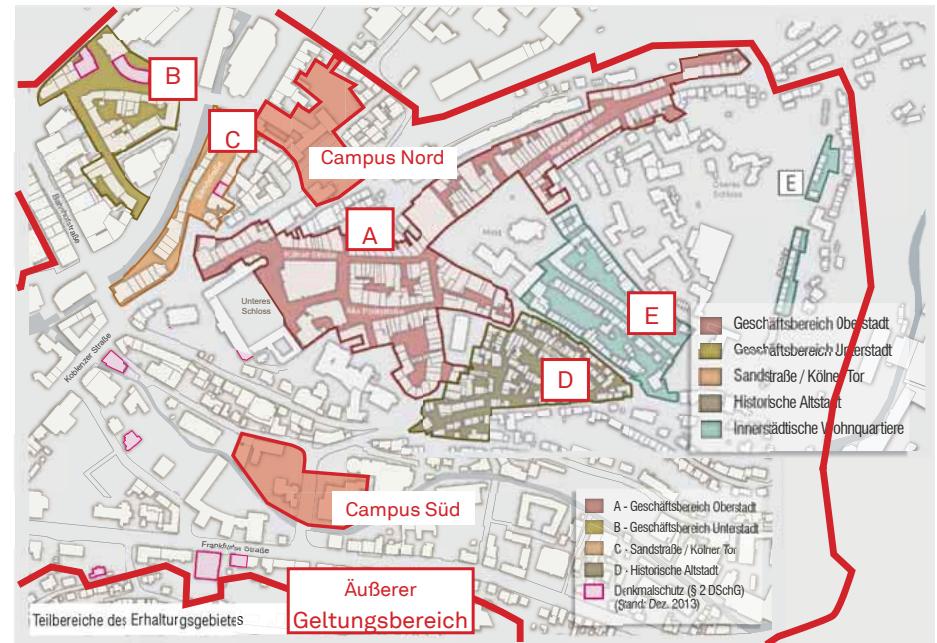

Dennoch gibt es gemeinsame / mehrheitliche Gestaltungsmerkmale:

- Schlichte Kubaturen und Fassadengestaltungen
- traufständige Ausrichtung der Gebäude
- Helle Fassaden und dunkle Dächer
- symmetrisch geneigte Dächer




**ÄG**

Angemessenes Bild einer modernen Universität bei aktuellem Raumbedarf und resultierender Kubatur?



**Charakteristik Teilbereich A - Geschäftsb. Oberstadt**


- geschlossene Bauweise
- 3-4 Vollgeschosse
- Geschäftshäuser | Ladenutzung im EG
- traufständige Satteldächer
- Schieferdächer mit Dachauf- bzw. anbauen
- mehrheitlich aus der Wiederaufbauzeit
- vertikal orientierte, schlichte Putzfassaden
- hoher Anteil von geschlossenen Fassadenabschnitten in den oberen Geschossen



**A**

**Charakteristik Teilbereich B - Geschäftsb. Unterstadt**


- geschlossene Bauweise
- 3-4 Vollgeschosse
- Geschäftshäuser und Verwaltungsgebäude | häufig Ladennutzung im EG
- überwiegend geschlossene Dachflächen in Schieferdeckung mit Dachauf- bzw. anbauen
- helle Putzfassaden teilw. mit gestalterischen Elementen
- Gestalterische Zerteilung des Gebietes mit Bausubstanz aus der Zeit vor und nach dem 2. Weltkrieg



**B**

**Charakteristik Teilbereich C - Sandstraße / Kölner Tor**


- geschlossene Bauweise
- 2-3 Vollgeschosse
- Geschäftshäuser | Ladenutzung im EG
- EG hat eine deutlich andere Gestaltung und ist weitgehend verglast
- traufständige Satteldächer
- geschlossene Dachlandschaft in Schieferdeckung
- überwiegend aus der Wiederaufbauzeit
- horizontal orientierte Fassaden
- durchgängige Fassadenorientierung (z. B. Fensterhöhen)



**C**

**Charakteristik Teilbereich D - Historische Altstadt**

- Unzerstört während des 2. Weltkrieges
- Teilw. geschlossene Bauweise
- 1-2 Vollgeschosse
- Überwiegend reine Wohngebäude
- giebel- und traufständige Satteldächer
- Schieferdächer mit teilw. großen Dachaufbauten bzw. -anbauten
- Alte Bausubstanz (Siegerländer Fachwerk, Schieferverkleidung, Verbreiterung im EG)
- geschlossene EG-Zonen



**D**

**Charakteristik Teilbereich E - Innerstädtisches Wohnquartier**

- Wiederaufbauphase
- 1 oder 2 Vollgeschosse
- Reine Wohngebäude
- traufständige Satteldächer
- Dunkel gedeckte Dächer mit Dachaufbauten bzw. -anbauten
- durchgängige Trauf- und Firstlinien
- schlichte, helle Putzfassaden
- geschlossene EG-Zonen
- 2 gestalterische Gebiete



**E**







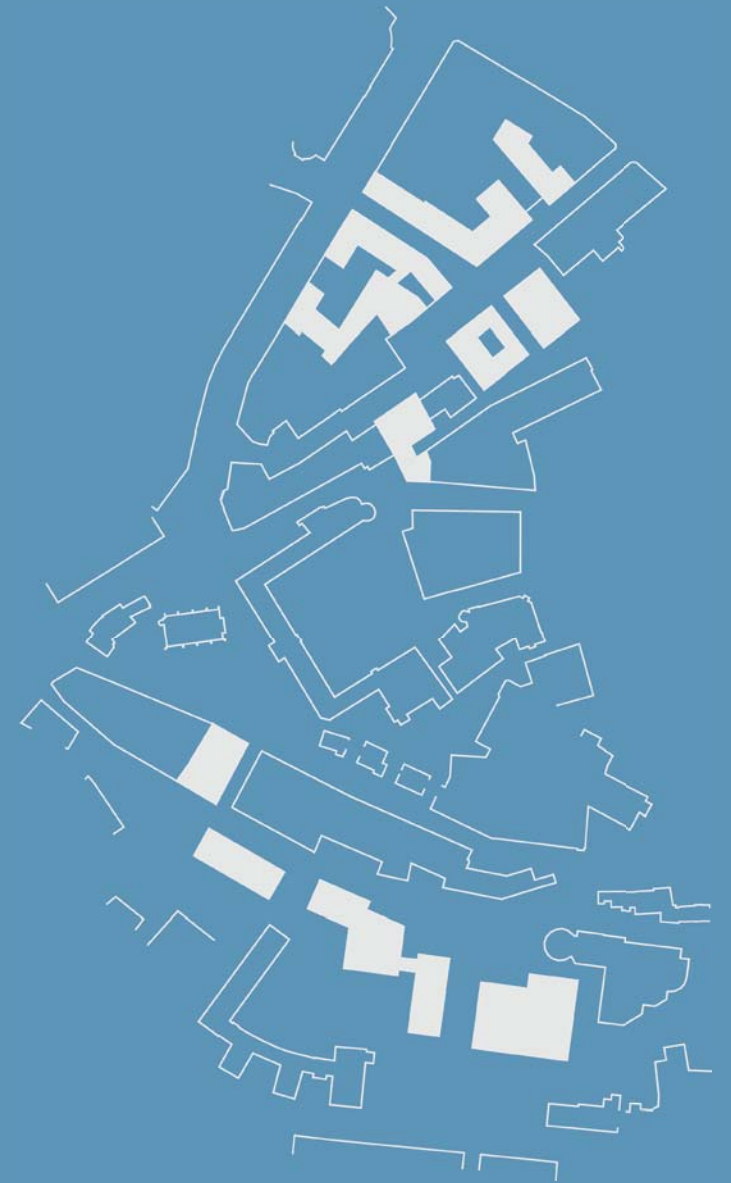
## Kapitel A.3

# Ziele des Masterplans

Leitbild und Prinzipien

Campus Nord

Campus Süd





Ziele des Masterplans

# Campus Unteres Schloss

## Leitbild

Der Entwurf folgt dem Leitbild einer Stadt der Vernetzungen und Raumfolgen. Aufbauend auf den Charakteristika der historisch gewachsenen, baulichen und freiräumlichen Strukturen in der Umgebung werden der Campus Nord und Süd als Teil einer übergeordneten Folge von universitären Nutzungen interpretiert. Zentrales Element der Universität in der Stadt bleibt dabei der Campus Unteres Schloss mit dem Hörsaalzentrum und der Mensa, welche sich im weitesten Sinne um den Schlosshof gruppieren. Diesem Motiv folgend entwickeln sich auch die geplanten Campus Nord und Süd jeweils um identitätsstiftende öffentliche Räume unterschiedlicher Prägung.



Visualisierung der angestrebten Qualitäten  
am Campus Süd





Entwicklungsoption  
nördlicher Häutebachweg (STEP 2.2)

+ Masterplan STEP 2.1



Ziele des Masterplans

# Campus Unteres Schloss

## Entwurfsprinzipien



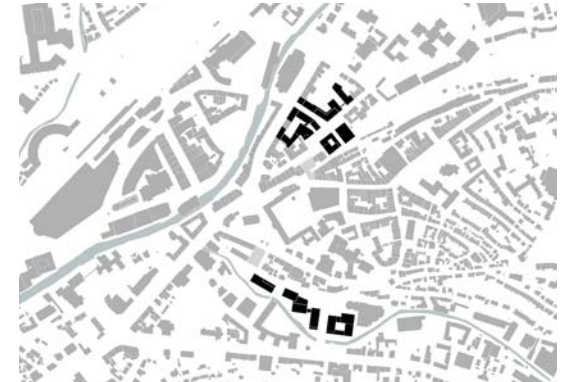
### Baulich-Räumliche Einbindung

Der Masterplan setzt die neu entstehenden Campusstandorte passgenau als neue Bausteine der Stadtstruktur der Siegener Innenstadt zusammen. So nimmt der Campus Nord die Körnigkeit der Blöcke zwischen Siegberghang und Bahntrasse auf und ergänzt diese um eine neue städtebauliche Figur um den Campusanger herum. Der Campus Süd hingegen orientiert sich in seiner Struktur an den Solitären, die sich bereits heute entlang der Weiß finden. Mit dem Campusplatz und vor allem dem Grünzug an der Weiß entstehen zudem komplett neue Raumqualitäten, die das gesamte Umfeld beleben und aufwerten. Zusammengeführt werden die neuen Stadtbau- steine mit dem Unteren Schloss in ihrer räumlichen Mitte durch einen Ringschluss attraktiver Raumfolgen und Verbindungen, die auch die Bahnhofstraße/ Hindenburgstraße mit einbeziehen.



### Freiräumliche Einbindung

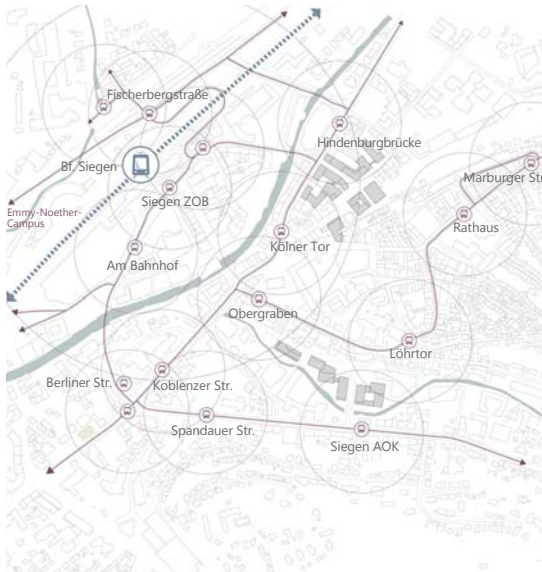
Beide neuen Campusbereiche werden in die jeweils angrenzenden Freiraumbezüge eingebettet und ergänzen diese mit neuen Qualitäten. Am Campus Nord findet der Grünzug auf dem Siegberghang seinen Abschluss im Auftaktplatz der oberen Ebene der großen Treppe zwischen Hörsaalgebäude und ehemaliger Textilfabrik. Zudem fügt sich der Campusanger in das Netz urbaner Freiräume ein und verwebt diese über die Treppe und die Gasse zur Sandstraße intensiv miteinander. Am Campus Süd werden unterschiedliche Freiräume entstehen. Während sich entlang des Häutebachwegs urbanere Platz- und Raumfolgen aufbauen, entsteht entlang der Weiß ein heute kaum vorstellbarer Natur- und Erholungsraum, der zugleich den Anforderungen an einen ökologisch geprägten, hochwassersensitiven Gewässerausbau gerecht wird.



### Typologie

Die Siegener Innenstadt setzt sich aus unterschiedlichen Strukturen zusammen, die jeweils typisch für die Entwicklungen innerhalb ihrer Entstehungszeiträume sind. Die neuen Campusbereiche setzen sich intensiv mit den in ihrer Umgebung vorzufindenden Typologien und Körnungen auseinander. Der Campus Nord fügt sich typologisch wie stadträumlich ähnlich dem Zahnrad eines Feingetriebes in die bestehenden Lücken und verfügbaren Grundstücksgeometrien ein. Dimensionierungen und Proportionen der Neubauten werden aus dem Bestand hergeleitet, ohne diesen zu kopieren. Am südlichen Campusstandort entsteht dem entgegen ein scheinbar freies Spiel aus Solitärgebäuden, die über Scharnierbereiche baulich oder freiräumlich miteinander verbunden werden. Die Kubaturen halten dabei die so wichtige Fernsicht auf die Oberstadt frei.

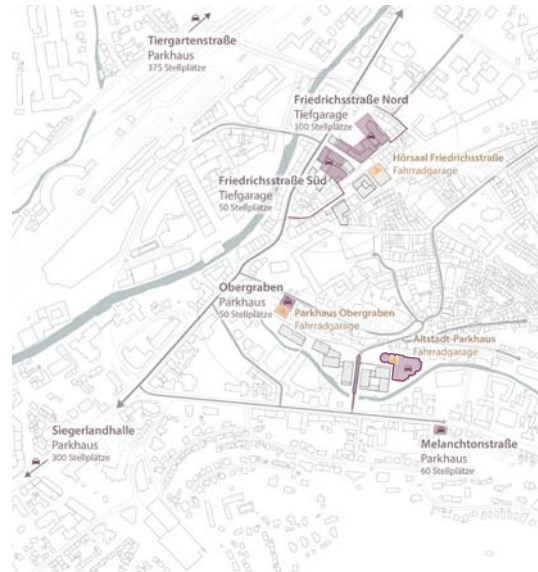




### Öffentlicher Personennahverkehr

In der Innenstadt besteht bereits ein dichtes Netz an öffentlichen Nahverkehrsmitteln in Form eines flächendeckenden Busliniennetzes, innerhalb dessen der UniExpress eigens zur direkten Erschließung der verschiedenen Unistandorte eingerichtet wurde. Die Abdeckung der Haltestellen ist dennoch nicht optimal für die Erreichbarkeit der neuen Campusbereiche.

Ergänzend zum ÖPNV-Angebot ist eine städtische Kooperation mit Velocity zur Errichtung eines Bike-Sharing-Angebotes innerhalb Siegens in Planung. E-Scooter zum Leihen sind aktuell noch nicht vorhanden, aber als Ergänzung wünschenswert.



### Erschließung und Parkierung

Im Rahmen der städtebaulichen Interventionen und zur Verringerung des straßenbegleitenden Parkens (und somit des Parksuchverkehrs im öffentlichen Raum) werden mehrere Tiefgaragen sowie Parkhäuser vorgesehen.

Im Randbereich der Innenstadt entstehen insgesamt über 900 PKW-Stellplätze für Studierende, die von dort aus mit innovativen Mobilitätsangeboten zu den eigentlichen Campusstandorten gelangen. Die am Campus Nord und Süd vorgesehenen Tiefgaragen- und Parkhausstellplätze werden vor allem Anwohnern und Bediensteten dienen.



### Durchwegung und Radverkehr

Beide Campusbereiche werden sehr gut fußläufig erreichbar sein und stellen Verbindungen aus allen umgebenden Anschlussbereichen her.

Am Campus Nord wird durch die neue Treppe und die Gasse zur Sandstraße eine neue direkte Verbindung zwischen Sieg/Bahnhof und Siegburg/Unterm Schloss geschaffen, die durch den vorgesehenen öffentlichen Aufzug die barrierefreie Überwindung des Höhensprungs am Siegberghang ermöglicht.

Die vorgesehenen Radverbindungen ergänzen das Bestandsnetz, der Häutebachweg wird gar zur Fahrradstraße. Neben dezentralen Radbügeln entstehen große Fahrrad-/E-Scooter-Garagen an beiden Campusbereichen.





Ziele des Masterplans

# Campus Unteres Schloss Nord

## Entwurfsprinzipien



### Typologie

Die Gebäude des Campus Nord formen ein Ensemble mit situationsspezifischer Qualität. Alle am Campusanger anliegenden Universitätsbauten zeichnen sich durch eine gleiche Materialität aus, wodurch die qualitativ vielseitigen Raumsituationen – nach Nordwesten die Anbindung an die kleinteilige, urbane Innenstadt und nach Südosten die topografisch geprägte Anbindung an den Campus Unteres Schloss mit großmaßstäblichen Bauvolumen – wieder atmosphärisch zusammengebunden werden.



### Geschossigkeit

Bezüglich der geplanten Geschossigkeiten wird eine weitgehende Einpassung in die umgebenden Strukturen und Bestandsgebäude angestrebt. Dies wird zum Teil entlang der Sandstraße auch durch die Ausbildung niedrigerer, dem Bestand nachempfundenen EG-Höhen umgesetzt. Dennoch werden die Neubauten auch durch ihre Höhe und horizontale Gliederung ein eigenständiges Erscheinungsbild ausprägen. Die lagernden Baukörper bilden eindeutige Raumkanten mit drei bis vier Vollgeschossen aus, die nur punktuell mit fünfgeschossigen Eckbereichen zum Anger hin überhöht werden.



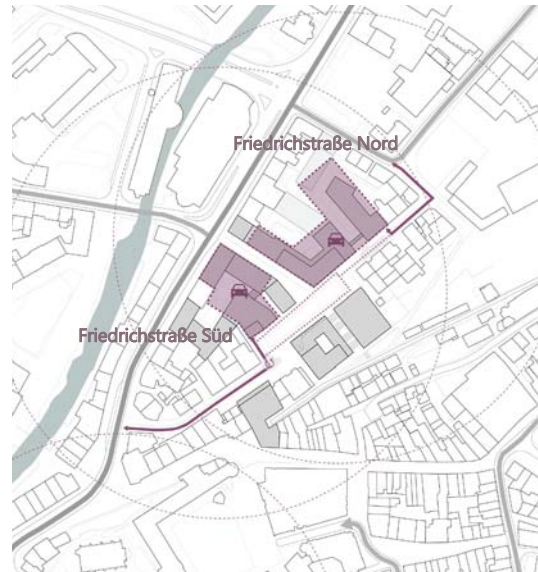
### Nutzung

Die Universitätsnutzung des Campus Nord besteht aus einem Geflecht von Instituten, in denen jeweils die Erdgeschosszone über Foyers, Wissensmarktplätze und halböffentliche Arbeitsräume die Schnittstelle zur Öffentlichkeit bildet. Die genaue Verortung der einzelnen Funktionsbausteine und Fakultäten erfolgt in den nachfolgenden Planungsschritten. Auf der Südseite des Campusangers wird das Hörsaalzentrum verortet, in dessen Untergeschoss zudem eine Fahrradgarage mit alternativen Mobilitätsangeboten untergebracht sind. Entlang der Sandstraße sind auch in den geplanten Neubauten aktivierende öffentliche Erdgeschossnutzungen möglich.



### Freiraum

Auf dem Campus Nord formiert sich durch den Umbau der Friedrichstraße und der damit einhergehenden Bildung eines Angers das neue urbane Campuserz. Es entsteht ein einladend gestalteter und offen bespielbarer Platz für die gesamte Bevölkerung. Eine freie Möblierung und locker gestellte Baumgruppen als Schattenspender beleben den Ort und laden zum Austausch und Verweilen ein. Die neu entstandene Campusmitte wird durch eine großzügige Freitreppe mit Sitzgelegenheiten betont, während die Höfe eher kontemplative Gärten des Lernens darstellen.



### Erschließung und Parkierung

Die Friedrichstraße wird im Bereich des Campusangers für den Durchgangsverkehr gesperrt, die nördlichen und südlichen Anschlüsse als verkehrsberuhigte Bereiche ohne anfahrbare ebenerdige Stellplätze ausgestaltet. Ausnahmen bilden einige Anwohner- und Behindertenstellplätze an der südlichen Friedrichstraße. Für Anwohner und Bedienstete der Uni entstehen zwei Tiefgaragen mit insgesamt rund 150 Stellplätzen. Die Zu- und Ausfahrt erfolgt über die nördliche bzw. südliche Friedrichstraße. Eine Verbindung der beiden Garagen ist denkbar. Die Überfahrt des Angers ist zur Ver- und Entsorgung und als Rettungszufahrt möglich.



### Durchwegung und Radverkehr

Es werden die bestehenden fußläufigen Verbindungen aus allen umgebenden Anschlussbereichen aufgenommen. Die direkte Verbindung über die neue Treppe zwischen Sieg/Bahnhof und Siegburg/Unterm Schloss mit der Möglichkeit der barrierefreien Überwindung des Höhensprungs durch den öffentlichen Aufzug im neuen Hörsaalzentrum stellt eine zusätzliche Verknüpfungsgqualität dar.

Die Friedrichstraße wird zur attraktiven Radverbindung, auch auf dem Anger und in der Gasse zur Sandstraße ist Radfahren erlaubt. Die Fahrrad- und E-Scooter-Garage unter dem Hörsaalzentrum ergänzt die dezentralen Abstellmöglichkeiten.



Ziele des Masterplans

# Campus Unteres Schloss Süd

## Entwurfsprinzipien



### Typologie

Die Baukörper am Campus Süd setzen sich in Kontext zu den angrenzenden Solitärgebäuden entlang der Weiß.

Die Neubauten auf den Grundstücken des Hallenbads und westlich des Löhrtors orientieren sich auch in ihrer Ausrichtung an dem neuen Grünzug entlang der Weiß, welcher durch die geplante Fuß- und Radbrücke auch das Haus der Musik neben dem Gymnasium am Löhrtor einbezieht. Durch die scheinbar freie Stellung der in ihrem Footprint identischen Baukörper entsteht eine raumbildende Folge von Gebäuden und Freiflächen. Zugleich gruppieren sich die Gebäude um den Campusplatz, in dessen Gestaltung die prägnanten Bestandsbauten einbezogen werden.



### Geschossigkeit

Die Geschossigkeiten der Neubauten orientieren sich im Masterplan am umgebenden Bestand an Häutebachweg, Obergraben, Löhrtor und Spandauer Straße. Zudem wurde das übergeordnete Ziel der Freihaltung der Sichtbeziehungen auf die Oberstadt durch die zusätzlich verfügbaren Grundstücke erfüllt.

Die meist viergeschossigen Baukörper entlang der Weiß werden zum Teil durch zweigeschossige Gelenke miteinander verbunden.

Lediglich im Bereich östlich des Löhrtors steigen die Geschosshöhen von vier über fünf bis zu einer sechsgeschossigen Überhöhung Richtung Parkhaus Altstadt an.



### Nutzung

Südlich entlang des Häutebachwegs befinden sich die neu geplanten Universitätsgebäude der Fakultät 2 mit Räumlichkeiten für die Studiengänge Psychologie, Sozialpädagogik, Bildungswissenschaften, Architektur, Kunst, und Musik. Die EG-Bereiche und in Teilen das 1. OG werden als Wissensmarktplätze und Seminarräume teilweise verbunden.

Das östlich des Löhrtors geplante Atriumgebäude kann sowohl Seminar- und Lehrträumlichkeiten, als auch Instituts- und Verwaltungsbereiche aufnehmen.

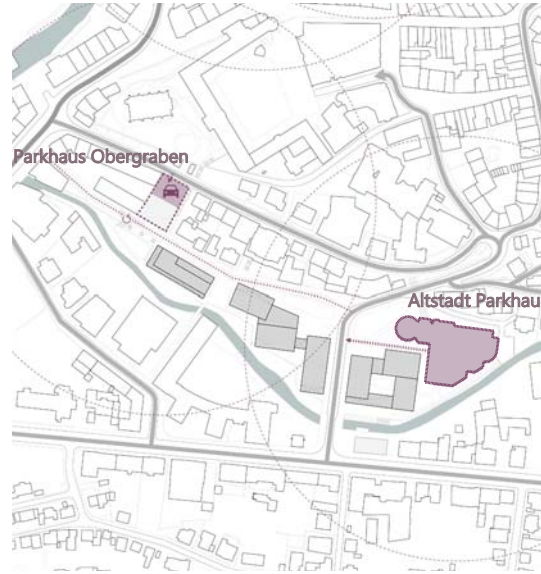
Nördlich des Häutebachwegs, am Obergraben, entsteht das neue Fahrrad- und Pkw-Parkhaus der Siegener Zeitung. Zudem wird dort die Villa Sauer zunehmend durch die Universität genutzt.





### Freiraum

Der südliche Campus stellt sich als neue „Grüne Lunge“ des universitären Lebens dar. Die Weiß wird geöffnet, ökologisch verbessert und zu einem neuen Grünzug umgestaltet. Dieser wird durch neue Wege vernetzt und bietet unterschiedliche Möglichkeiten zum Aufenthalt am Wasser. Der Bereich des Neubaus östlich des Löhrtors wird durch die Öffnung der Weiß mit Integration einer Sitzstufenanlage zu einem neuen Ort mit besonderer Anziehungskraft. An der Straßenmündung des Häutebachwegs zum Löhrtor entsteht auch im Süden ein zentraler, offen gestalteter Platz, der als neue Adresse und Ankommentort des Campus dient und die Bestandsbäume bestmöglich integriert.



### Erschließung und Parkierung

Das Löhrtor wird in seinem Querschnitt verändert und erhält zwei getrennte und in der Breite reduzierte Fahrbahnen. Zwischen diesen wird ein abgesetzter Streifen als Querungshilfe platziert, der die Barrierewirkung der Straße deutlich mindert. Der Häutebachweg ist weiterhin für Anlieger befahrbar, wird aber an der Koblenzer Straße abgehängt und zur Fahrradstraße ohne freie ebenerdige Stellplätze umgebaut. In unmittelbarer Nachbarschaft der Neubauten werden im Parkhaus Altstadt und dem geplanten Parkhaus der Siegener Zeitung die Stellplätze für Bedienstete nachgewiesen.



### Durchwegung und Radverkehr

Die Fußgängerverbindungen in die Umgebung werden durch die neuen Anschlüsse entlang des Neubaus der Siegener Zeitung und den Weg entlang der Weiß deutlich verbessert und in ihrer Aufenthaltsqualität aufgewertet. Der Umbau des Häutebachwegs zur Fahrradstraße ermöglicht eine sichere und direkte Führung des Radverkehrs aus der Innenstadt zum Campus Süd und darüber hinaus. Das vorgesehene Radparkhaus im geplanten Parkhausneubau der Siegener Zeitung soll lebensengleich vom Häutebachweg angebunden werden und kann ggf. auch ergänzende Infrastruktur wie eine Radwerkstatt und einen Mobilityhub aufnehmen.



## Kapitel B

# Gestalterische Rahmenbedingungen

Allgemeine gestalterische Vorgaben

Freiraumbezogene Vorgaben







# Kapitel B.1

## Allgemeine gestalterische Vorgaben

### Baukörper

*Kontext*

*Leitbild*

*Campus Nord*

*Kubatur/Typologie*

*Höhenentwicklung*

*Campus Süd*

*Kubatur/Typologie*

*Höhenentwicklung*

### Fassadengestaltung

*Leitbild*

*Campus Nord*

*Gliederung*

*Materialität*

*Campus Süd*

*Gliederung*

*Materialität*

### Dachlandschaft

*Dachform*

*Dachbegrünung & Nutzung*

*Dachaufbauten*

### Erdgeschosszonen / Eingänge

*Eingangssituationen*

*Adressbildung*

*Nutzung und Gestaltung*

### Verbindungsbrücken

### Werbeanlagen

### Freianlagen





Allgemeine gestalterische Vorgaben

# Baukörper – Kontext

## Campus Unteres Schloss Nord

### Vordere Friedrichstraße

Das relativ kleine Quartier schiebt sich keilförmig zwischen die Oberstadt und die Unterstadt. Das Erscheinungsbild der vorderen Friedrichstraße ist gekennzeichnet durch einen heterogenen und ungeordneten Charakter. Die Baustruktur ist in keinem Bereich der Innenstadt uneinheitlicher. Auffällig sind darüber hinaus größere untergenutzte, stark versiegelte Freiflächen und Innenhöfe. Die Friedrichstraße verschwenkt mehrfach innerhalb des Quartiers, wobei eine bauliche Führung durch Raumkanten insbesondere im mittleren Teil fehlt. Der Stadtaufgang am Sieberg ist gestalterisch nicht ersichtlich und die Bedeutung der Verbindung schlägt sich nicht in der Gestaltung nieder. Öffentliche Grünflächen

oder Plätze sind im untersuchten Bereich nicht vorhanden. Auch weist er kaum Aufenthaltsqualität für Fußgänger auf. [Vgl. Quartierssteckbrief in: SIEGEN – Zu neuen Ufern. Integriertes Handlungskonzept Innenstadt, 2010]

Charakteristika:

- sehr heterogene Architektur
- gemischte Typologie: von kleinen 2-geschossigen Wohnungen mit Satteldach bis 6/8-geschossigen Gebäuden mit unterschiedlichen Nutzungen
- differenzierte Erdgeschosszonen
- unterschiedliche Geschosshöhen und Fassadengestaltung
- Fassadenmaterialien: Putz, Schiefer, Holzpaneele, Keramikfliesen, etc.
- untergenutzte Flächen, Parkplätze
- starke Topographie



unten:

Straßenansichten des  
Campus Nord







+ Blick auf den Campus Nord





Allgemeine gestalterische Vorgaben

# Baukörper – Kontext

## Campus Unteres Schloss Süd

### Oranienstraße

Das kleine Quartier liegt am Fuße des Siegburgs und schließt an die Oberstadt an. Als gemischter Stadtteil in zentraler Lage gehört es zum Kernbereich der Innenstadt. Die wichtigsten Zugänge liegen an der Koblenzer Straße sowie am Löhrtor. Die Eingangssituationen sind nicht gestalterisch inszeniert; bieten jedoch hierfür sehr gute Voraussetzungen. Die Weiß ist nicht frei zugänglich und nur an wenigen Stellen für die Öffentlichkeit sichtbar und erlebbar. Das Quartier weist einen hohen Versiegelungsgrad auf, verfügt aber über ein hohes Grünflächenpotenzial. [Vgl. Quartierssteckbrief in: SIEGEN – Zu neuen Ufern. Integriertes Handlungskonzept Innenstadt, 2010]



unten:

Ansichten des Campus Süd



### Lohgraben

Das ebene Quartier in Tallage liegt im südlichen Teil des Innenstadtgebietes, am Rande des Siegburgs und weist keine topografische Hemmnisse auf. Der Flussverlauf der Weiß bildet im Osten die Grenze des Gebietes und durchzieht es von Osten nach Westen. An der Hainer Hütte verläuft die Weiß in einem weiten Bogen. Der Flussbogen mit einer schönen Natursteinbrücke kann in der gewerblich-industriell geprägten Umgebung sein hohes gestalterisches und ökologisches Potential nicht entfalten. Die Brücken und Stege über die Weiß befinden sich in einem schlechten Zustand.

Als einzige öffentliche Grünfläche ist der kleine Platz am Hallenbad Löhrtor zu nennen. [Vgl. Quartierssteckbrief in: SIEGEN – Zu neuen Ufern. Integriertes Handlungskonzept Innenstadt, 2010]

Charakteristika:

Nördlich des Häutebachwegs

- homogenes Stadtviertel mit typischen weiß geputzten Häusern mit dunklen Satteldächern

Südlich des Häutebachwegs

- heterogenes Erscheinungsbild:
- Gewerbe-, Service- und Bürogebäude mit Flachdächern
- heterogene Geschosshöhe (ein- bis sechsgeschossig)
- heterogene Fassadenmaterialien (Putz, Schiefer, Glas, Stahl,)
- unterschiedliche Entstehungszeiten
- viele großvolumige Solitärgebäude
- Topografie



+  
Blick auf den Campus Süd







Allgemeine gestalterische Vorgaben

# Baukörper – Leitbild

## Leitbild

Das Leitbild für den neuen Universitätscampus Siegen basiert auf dem Konzept der Vernetzung und Raumfolgen. Neue Baukörper fügen sich in die Charakteristik der historisch gewachsenen baulichen Strukturen in der Umgebung ein.

Der Campus bildet aufgrund seiner Nutzungsspezifika aber auch einen besonderen Ort innerhalb der Stadt. Um der besonderen Eigenschaft als innovativen, zukunftsorientierten Baustein innerhalb der Siegener Innenstadt Ausdruck zu verleihen, werden gestalterische Spielräume abgesteckt, die ein hohes Maß an Individualität mit einem kollektiven Erscheinungsbild in Einklang bringen.

Das regionale Moment Siegens wird durch Verwendung traditioneller Materialien aufgegriffen und mit innovativer, zukunftsweisender und nachhaltiger Architektur gepaart.

## Campus Nord und Campus Süd

Das identitäts- und einheitsstiftende Erscheinungsbild des Campus zeichnet sich dennoch durch unterschiedliche Bereiche aus, die innerhalb der allgemeingültigen Gestaltungsvorschriften eigene Charakteristiken und Aufenthaltsqualitäten ausbilden.

Entsprechend gibt es im Detail abweichende Vorgaben für Campus Nord und Campus Süd. Dies resultiert aus den unterschiedlichen Bedeutungen, die beide innerhalb des Gesamtgefüges einnehmen. Campus Nord wächst quasi aus dem massiven Felsmassiv der Oberstadt heraus und bildet mit dem Anger ein neues urbanes Campusherz aus. Dahingegen ist der Campus Süd als die neue ‚grüne Lunge‘ der Universität von naturräumlichen Qualitäten entlang der Weiß geprägt. Zusammen mit dem Campus Unteres Schloss

entsteht eine Abfolge unterschiedlicher Stadträume mit eigener Qualität und Charakter: Der historische Campus, der urbane Campus und der landschaftliche Campus.

+

*links:*

Campus Nord

+

*mitte:*

Campus Mitte

+

*unten links:*

Campus Süd



### Campus Unteres Schloss Nord

Der neue Campus Nord aktiviert und attraktiviert die untergenutzten Flächen und schließt die Raumkanten. Mit der neuen Treppe wird ein repräsentativer Übergang in die Oberstadt geschaffen und mit dem Anger ein neuer zentraler Platz realisiert. Massive Baustrukturen rahmen den urbanen Platz und verzahnen sich mit dem angrenzenden Felsmassiv.



### Campus Unteres Schloss Süd

Der neue Campus Süd schafft am Löhrtor eine repräsentative Auftaktsituation, macht den Naturraum der Weiß wieder erlebbar und nutzt das Grünflächenpotenzial entlang des Flusses. Leichte und flimmernde Gebäudestrukturen treten in Dialog mit dem bewegten Wasserlauf und verzahnen die Architektur mit dem Freiraum.



+ Visualisierungen zu  
Campus Nord und Campus  
Süd, Stand Wettbewerb  
2020





## Campus Unteres Schloss Nord



+ Visualisierungen zu  
Campus Nord, Stand Wett-  
bewerb 2020



Allgemeine gestalterische Vorgaben

# Baukörper – Kubatur/Typologie

## Campus Unteres Schloss Nord

### Kompakte Baukörper

Der neue Campus Nord generiert mit seiner baulichen Struktur differenzierte urbane Räume. Die neuen Bebauungen ergänzen Blockränder und weben sich in die Bestandsstruktur ein. Hierfür ist die Errichtung mehrgeschossiger, in ihrem Volumen kompakter und eindeutiger Baukörper vorgesehen. Neben gestalterischen Überlegungen sprechen deutliche energetische (A/V-Verhältnis)

und wirtschaftliche Vorteile für kubische Baukörper.

Bei der Errichtung der Gebäude ist auf eine harmonische Einbindung in das bereits bestehende Umfeld zu achten, besondere Bedeutung kommt der Integration der Bestandsgebäude innerhalb des Quartiers zu.

Maßstab, Proportion und Formensprache sind

dabei unter Berücksichtigung der angrenzenden Nachbarbebauungen zu entwickeln und mit dem Gestaltungsbeirat abzustimmen.

### Blockrandbebauung

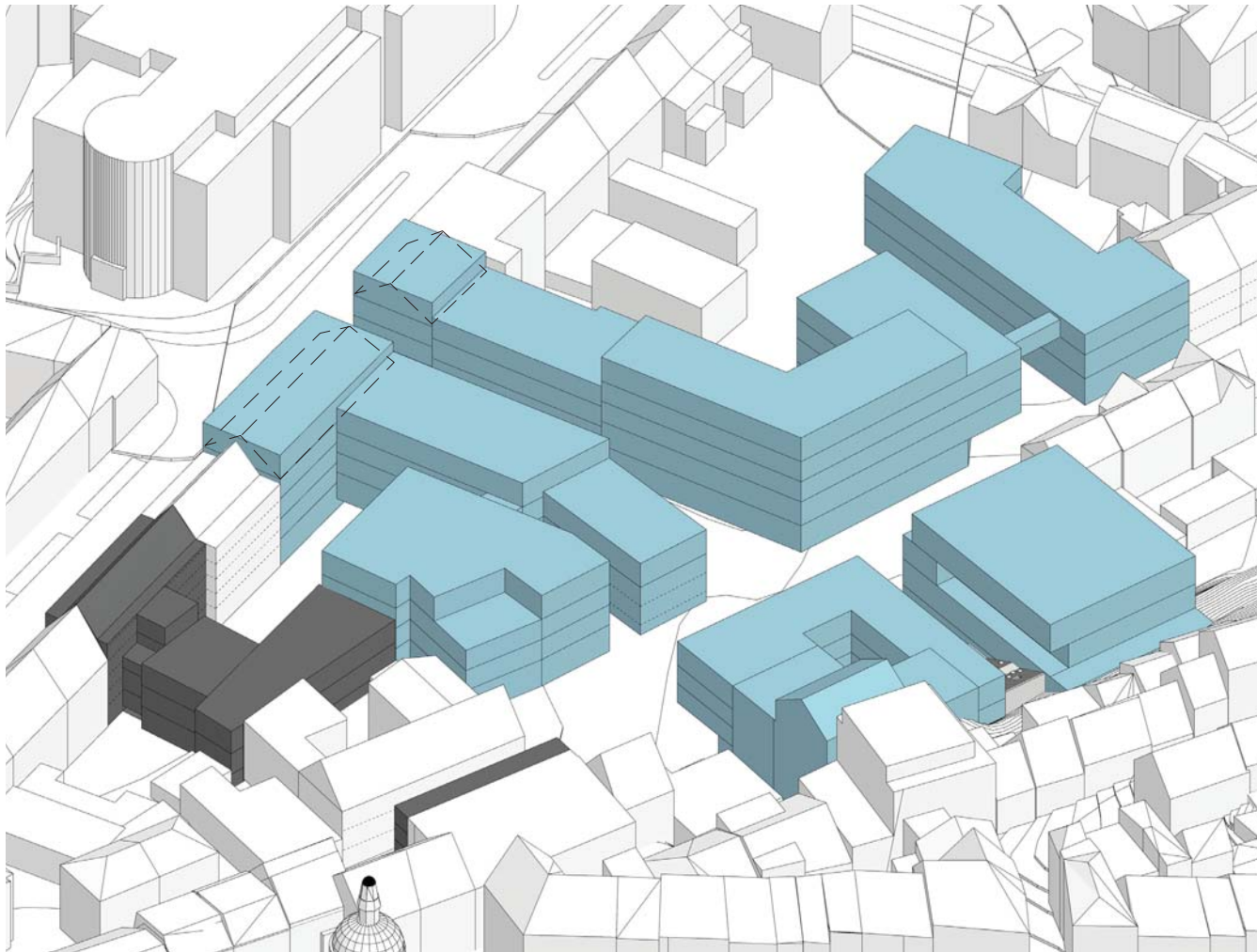
- 3 bis 5 Geschosse
- größtenteils lineare Baukörper
- homogene, leicht changierende Materialität/Fassadengestaltung
- offene und einladende Erdgeschosszonen
- Verbindungsbrücke als mögliche horizontale Verzahnung über die Blockstruktur hinweg
- Aufgreifen von Gebäudefluchten
- entlang der Sandstraße ist die Ausbildung eines Satteldaches/Schrägdaches als kontextbildende, städtebauliche Geste zu prüfen



### Solitäre am Hang

- kompakte, großvolumige Baukörper
- teilweise in den Hang eingegraben
- homogene Materialität/Fassadengestaltung
- Erschließung vom Bergniveau und vom Anger
- einheitliche Gebäudeflucht als südlicher Abschluss des Angers
- offene Erdgeschosszone
- öffentlicher Aufzug (für Fahrradtransport geeignet) integriert





#### **geplante Nutzungsbausteine**

- Romanistik
  - Anglistik
  - Sozialwissenschaften
  - Philosophie
  - Theologie
  - Geschichte
  - Germanistik
- 
- Hörsäle Fakultät I - II - III
  - Fakultät I allgemein
  - Zentrale Lehre Fakultät I / Seminarräume
  - Arbeitsplätze Bibliothek
- 
- Andienung Tiefgaragen
  - Parkgarage Nord
  - Parkgarage Süd





Allgemeine gestalterische Vorgaben

# Baukörper – Höhenentwicklung

## Campus Unteres Schloss Nord

### Maßvolle Höhenentwicklung

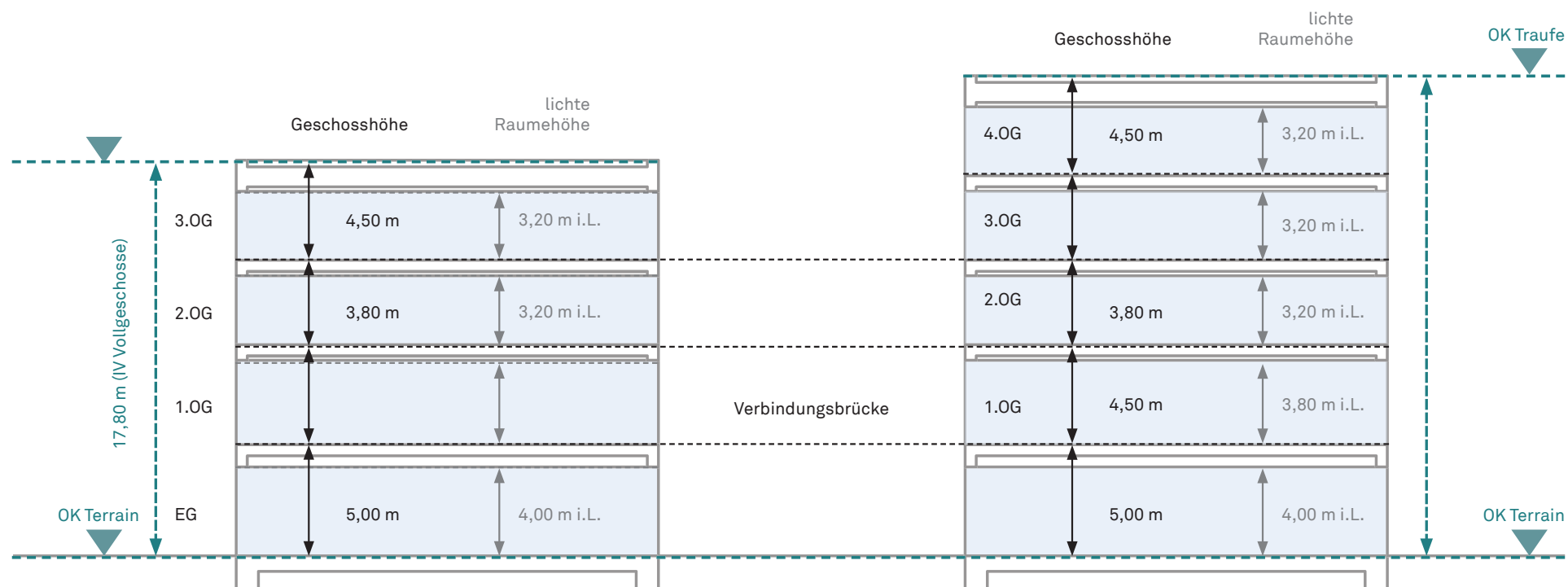
In seiner Höhenentwicklung orientiert sich Campus Nord an den Gebäudehöhen der angrenzenden Nachbarbebauungen. Die Bebauung entwickelt sich über drei bis fünf Geschosse.

Da die Bestandsgebäude zum Teil Wohnnutzungen beinhalten ist mit den Neubauten auf eine maßvolle Ergänzung des städtebaulichen Torsos zu achten. Die Regelgeschosshöhe für Institutsbauten sollte in direkter Nachbarschaft zu geringer dimensionierten Bestandsbauten adaptiert werden.

Als Obergrenze wird eine Traufhöhe von 21,60 m angestrebt.

- 3 bis 5 Geschosse mit 21,60 m als max. Traufhöhe
- Geschosshöhe in Bezug zur Funktion und Nachbarschaft
- hohe Qualität durch angemessene lichte Raumhöhe (EG: ca. 4,00 m lichte Raumhöhe, 1.OG: ca. 3,80 m, ab 2. OG: ca. 3,20m)









Allgemeine gestalterische Vorgaben

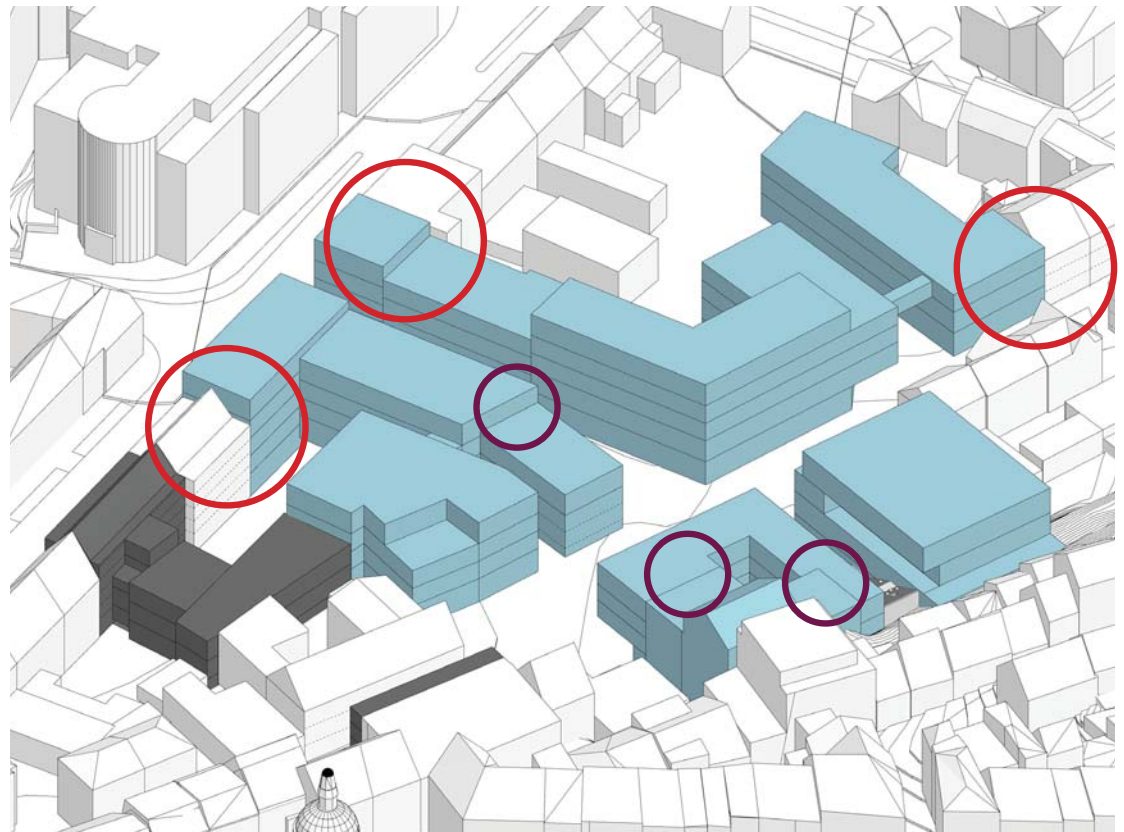
# Baukörper – Höhenentwicklung

## Campus Unteres Schloss Nord

### Höhenentwicklung in direkter Nachbarschaft zu Bestandsbauten

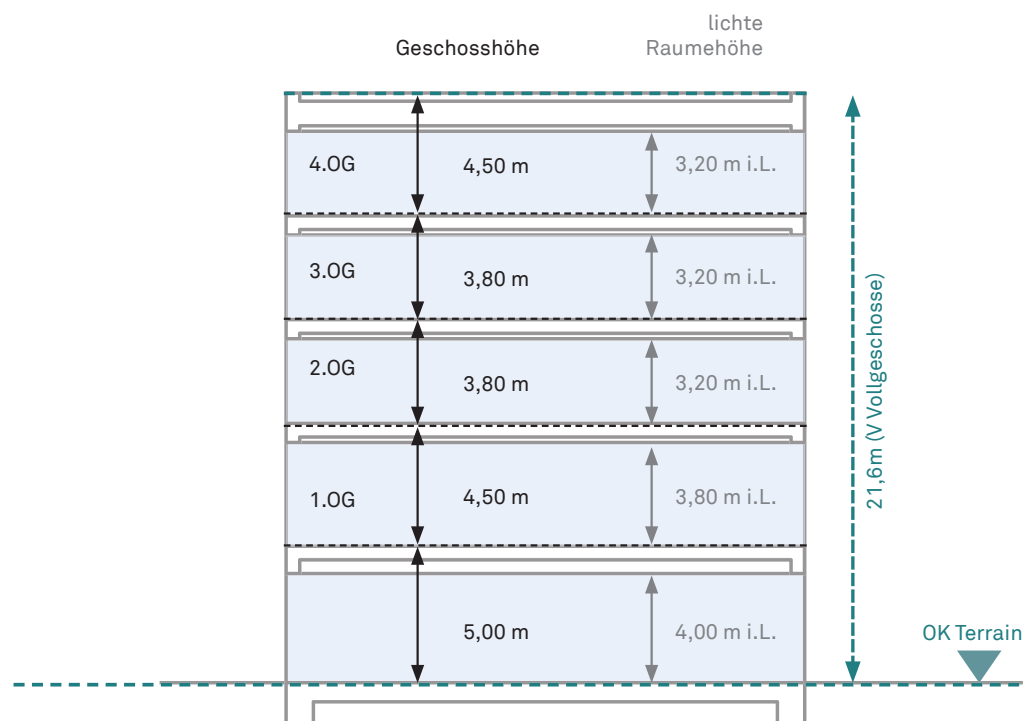
Bei der direkten Nachbarschaft handelt es sich zum Teil um Gebäude aus den 50er und 60er Jahren mit recht geringer Geschosshöhe. Die universitäre Nutzung erfordert aufgrund der öffentlichen und großräumlichen Raumzusammenhänge im Erdgeschoss relativ hohe Geschosshöhen. Im zentralen Campusbereich am Anger sind diese nutzungsrelevanten Geschosshöhen zu realisieren. Damit sich die universitäre Nutzung in den Kontext angemessen einbindet ist darauf zu achten, dass an den Schnittstellen zur Bestandsbebauung die Geschosshöhen adaptiert werden und maßvoll auf den Bestand reagieren. Anpassungen werden in erster Linie in der Erdgeschosszone und im 1. Obergeschoss möglich sein.

-  nachbarschaftliche Anknüpfungspunkte
-  interne Anknüpfungspunkte

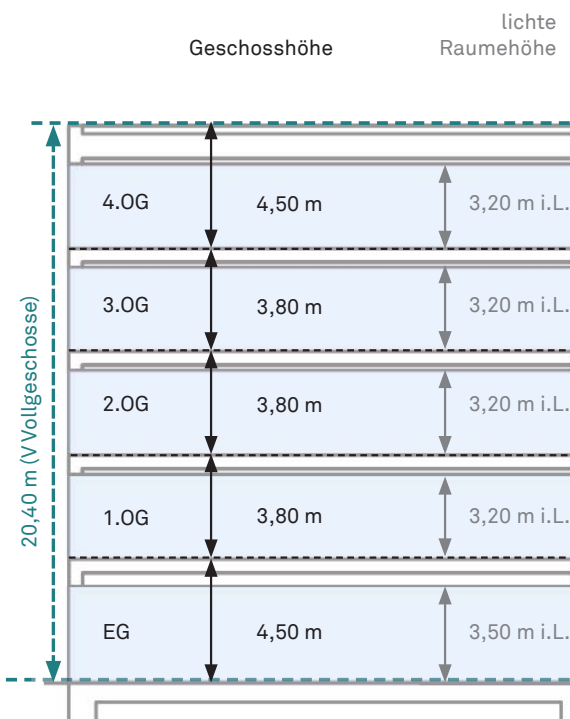




### Regelgeschosshöhen universitäre Nutzung



### Anpassung der Geschosshöhe im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss zur Verringerung der Gebäudehöhe





## Campus Unteres Schloss Süd



+ Visualisierungen zu  
Campus Süd, Stand Wett-  
bewerb 2020





Allgemeine gestalterische Vorgaben

# Baukörper – Typologie /Kubatur

## Campus Unteres Schloss Süd

### **Solitäre, tänzelnde Baukörper**

Entsprechend dem mäandrierenden Wasserlauf mit seinen begleitenden Grünflächen tanzen auch die Gebäude entlang der Freiflächen und bilden eine in Bewegung geratene Komposition. Dadurch ergeben sich spannungsvolle Blickwinkel und sich aufspreizende Zwischenräume, die immer wieder neue Sichtbeziehungen preisgeben. Das präsenste Volumen des Fakultätsgebäudes Musik und Architektur schirmt das

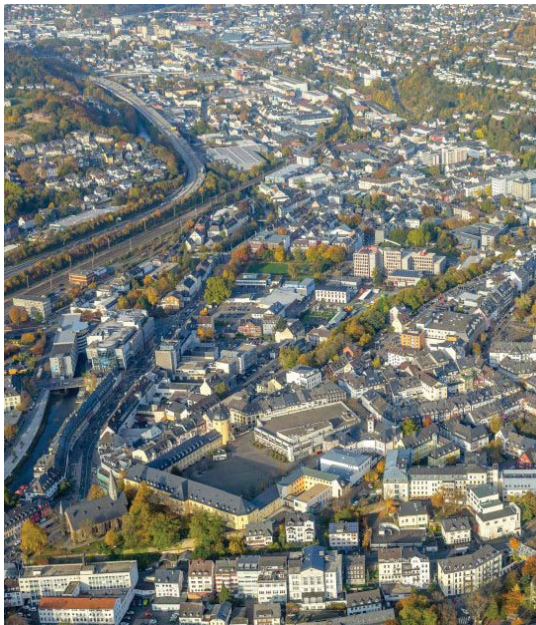
angrenzende Parkhaus ab und entwickelt seine Qualitäten zum Innenhof und über diesen hinausfließend nach Süden zum Freiraum und den Sitzstufen entlang der Weiß.

Die Bebauung zeichnet sich durch kompakte und eindeutige Baukörper aus, die zum Teil miteinander gekoppelt werden und so funktional in mehreren Ebenen verbunden werden. Neben gestalterischen Überlegungen sprechen deutliche

energetische (A/V-Verhältnis) und wirtschaftliche Vorteile für kubische Baukörper.

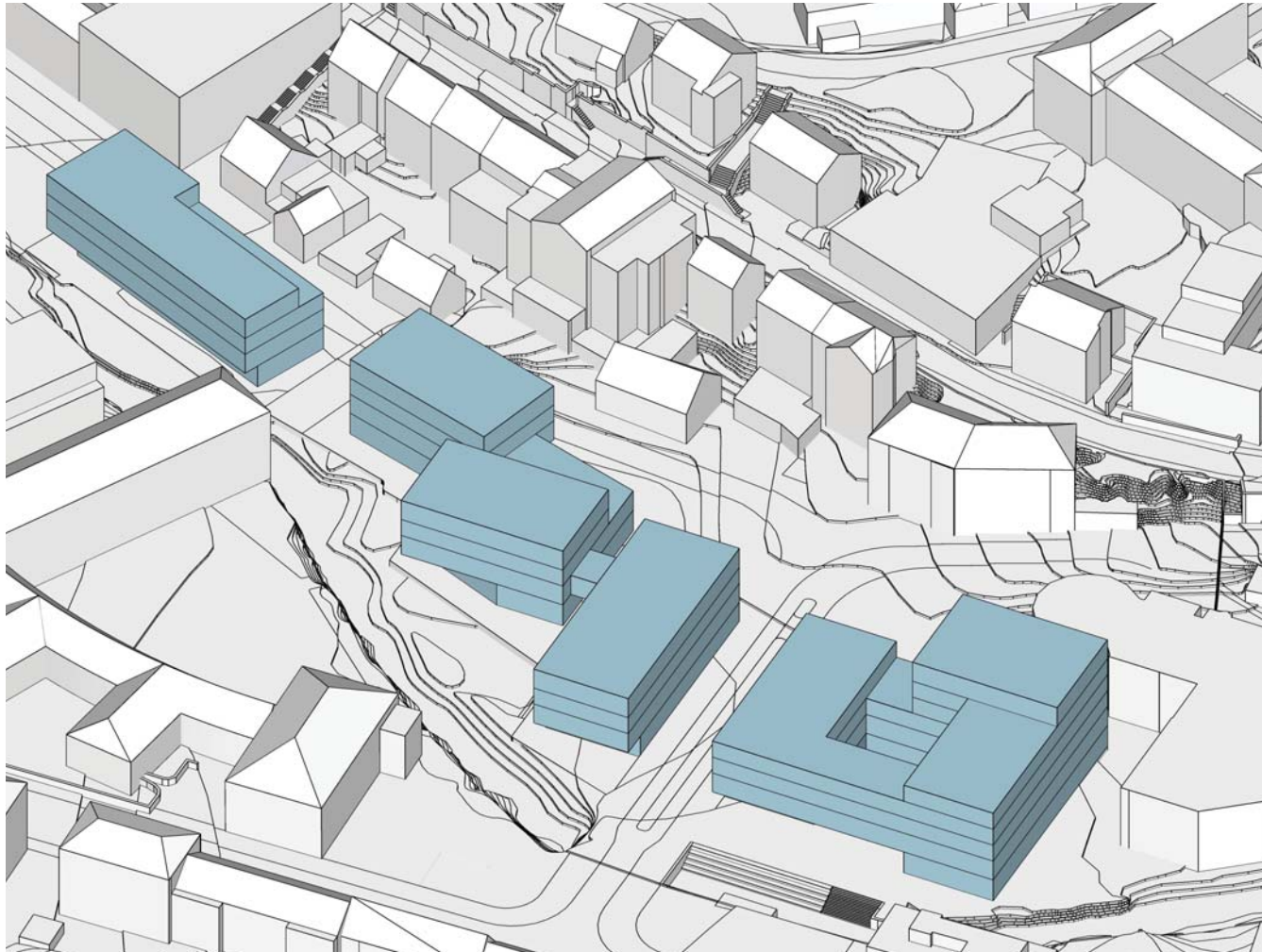
Bei der Errichtung der Gebäude ist auf eine harmonische Einbindung in das bereits bestehende Umfeld zu achten, besondere Bedeutung kommt der Ausbildung von Sichtachsen zu .

Maßstab, Proportion und Formensprache sind in den weiteren Prozessen mit dem Gestaltungsbeirat abzustimmen.



### **Solitäre entlang der Weiß**

- Riegel mit Staffelgeschoss
- drei miteinander verknüpfte Solitäre
- Atriumgebäude
- 2 bis 5 Geschosse mit 21,6 m als max. Traufhöhe, als Ausnahme ein Hochpunkt mit 6 Geschossen mit max. 25,40 m



#### **geplante Nutzungsbausteine**

- Psychologie
  - Sozialpädagogik
  - Bildungswissenschaften
  - Architektur
  - Kunst
  - Musik
- 
- Foyer
  - Zentrale Lehre Fak II / Seminarräume
  - Musiksaal





# Baukörper – Höhenentwicklung

## Campus Unteres Schloss Süd

### Maßvolle Höhenentwicklung

Der Campus Süd befindet sich an der Schnittstelle zwischen der Oberstadt und dem Areal des entlang der Weiß gelegenen Lohgrabens. Die Bebauung der Oberstadt zeichnet die topografische Lage aus, wodurch die Gebäude weit sichtbar am Hang stehen. Die sehr großmaßstäbliche Bestandsbebauung entlang beider Seiten der Weiß ermöglicht es, eine eigenständige städtebauliche Struktur der neuen Universitätsbauten zu realisieren.

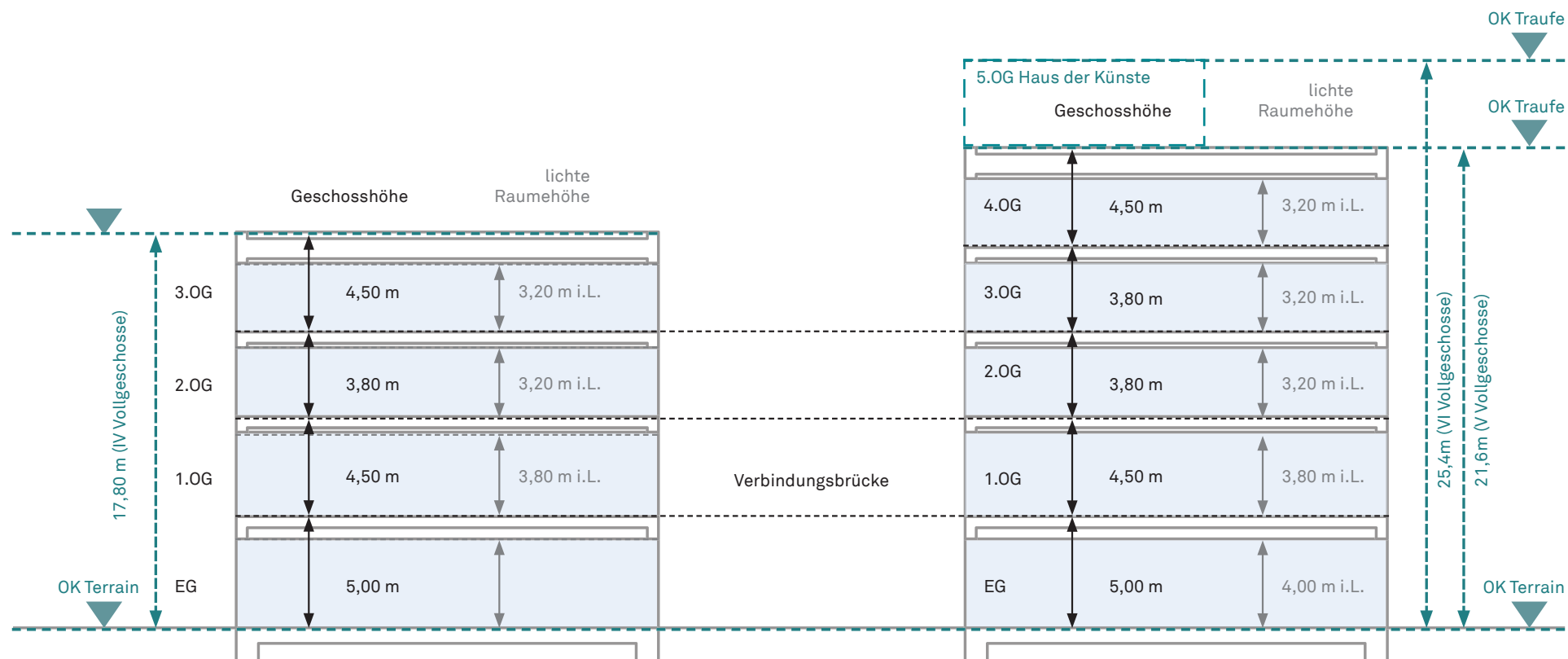
Aus diesem Grunde kann eine den universitären Nutzungen entsprechende Geschosshöhe realisiert werden, ohne dabei Maßstäbe zu sprengen.

Als Obergrenze wird in der Regel eine Traufhöhe von 21,60 m angestrebt. Eine Ausnahme bildet der Hochpunkt am Haus der Künste mit einer Traufhöhe von 25,40 m.

- 2 bis 5 Geschosse mit 21,6 m als max. Traufhöhe, als Ausnahme ein Hochpunkt mit 6 Geschossen mit max. 25,40 m
- hohe Qualität durch angemessene lichte Raumhöhe (EG: ca. 4,00 m lichte Raumhöhe, 1.OG: ca. 3,80m, ab 2. OG: 3,10m)
- Sonderräume mit höherer Geschosshöhe bzw. doppelgeschossig (wie z.B. Kammermusiksaal und Orgelraum)









Allgemeine gestalterische Vorgaben

# Fassadengestaltung – Leitbild

## Orientierung und Öffnungsgrad

Es ist eine möglichst allseitige Orientierung der einzelnen Baukörper gewünscht. Wo immer dies möglich ist, sollte das Gebäude also nicht nur eine Straßen- und eine Hoffassade haben, sondern drei- oder sogar vierseitig mit Fenstern versehen sein.

Hinsichtlich Energieeinsparung wie auch Tageslichtversorgung wird für die Fassaden ein Öffnungsgrad von 30% bis 40% empfohlen. Die Öffnungsgrade können nach Standort (Campus Nord geschlosseneres Fassadenbild, Campus Süd offeneres Fassadenbild) und Positionierung (Erdgeschoss offener, Obergeschosse geschlossener) variieren.

Speziell im Campus Süd kann auf südorientierten, stark besonnten Fassaden der Fensterflächenanteil über dieses Maß hinaus vergrößert werden, sofern die Vergrößerung sich energetisch positiv auswirkt und sich harmonisch in die Gestaltung der Fassaden einfügt. Hierzu ist der Sonnenschutz über entsprechende Bilanzierungsverfahren nachzuweisen. Auch solarenergetisch weniger exponierte Fassaden (z.B. Nordseiten) sollten zur Wahrung einer einheitlichen Gestalt attraktiv – auch mit Fenstern – gestaltet werden.

## Erscheinungsbild

Der öffentliche Raum und die Fassaden der Gebäude sollen den neu entstehenden Campus als zusammenhängendes Quartier gestalterisch erlebbar machen.

## Farbgebung

Die Farbigkeit soll die verwendeten Materialien möglichst in ihrer typischen Farbgebung widerspiegeln. Es sollen helle oder gedeckte Farben verwendet werden. Die Verwendung von grellen, dunklen oder leuchtenden Farben sowie Primärfarben ist ausgeschlossen.

Die Akzentuierung von Fassadenelementen (Sockel, Attika, Fensterrahmen usw.) ist möglich. Die gestalterische Einheit eines Gebäudes durch eine ausgewogene Harmonie zwischen Materialität und Farbgebung ist sicher zu stellen. „Bunte“ Gebäude durch einen zu intensiven Mix unterschiedlicher Materialien und/oder Farbgebungen sind ausgeschlossen.

Die Farbgebung sollte mit den Nachbarbebauungen harmonisch abgestimmt sein und dabei eine große Varianz ermöglichen. Lediglich beim Campus Süd wird aufgrund von innovativen Fassadengestaltungen und auf sich bezogene Charakterisierung der Fassadenstruktur eine Eigenständigkeit entstehen, die abweichend von der ortstypischen Bestandsarchitektur stehen wird.

## Campus Nord und Campus Süd

Trotz nutzungsspezifischer Gemeinsamkeiten unterscheiden sich Campus Nord und Süd in ihrem Umgang mit den Fassaden. Campus Nord ist geprägt von massiven Baukörpern in Naturstein oder Klinker. Campus Süd zeigt leichte und modulare Fassaden aus Holz, Metall oder energetisch aktivierten Fassadenpaneelen.

Hierbei ist das wichtigste Charakteristikum des Campus Nord die Einbindung und Einflechtung in den städtebaulichen Bestand. Campus Süd bezieht seine Charakteristik aus den freiräumlich-topografischen Gegebenheiten und ermöglicht aufgrund der freieren städtebaulichen Lage den Einsatz von innovativen Fassadenstrukturen.

## Campus Nord

- massive Gestalt
- Naturstein/Klinker

## Campus Süd

- leichte modulare Fassaden
- Metall/Holz/Smart

## Campus Unteres Schloss Nord



## Campus Unteres Schloss Süd



+ Visualisierungen zu  
Campus Nord und Campus  
Süd, Stand Wettbewerb  
2020





## Campus Unteres Schloss Nord



+ Visualisierungen zu  
Campus Nord, Stand Wett-  
bewerb 2020



Allgemeine gestalterische Vorgaben

# Fassadengestaltung - Gliederung

## Campus Unteres Schloss Nord

### Zurückhaltende Gliederung

Die unterschiedlichen Gebäudehöhen sowie die differenzierte Stellung der Gebäude erfordert im Gegenzug eine zurückhaltende, kompakte Baukörperausbildung und entsprechende Fassadengestaltung. Gewünscht wird daher ein ruhiges, eher gleichmäßiges Fassadenbild mit maßvoller Varianz, welches nur in Sonderfällen von großflächigeren Öffnungen gebrochen werden kann. Eine gewisse Plastizität der Fassaden - z. B. Rücksprünge im Eingangsbereich - ist als Gestaltungsmittel ausdrücklich erwünscht. Eine skulpturale Bearbeitung des Baukörpers wird dagegen ausgeschlossen, die kubische Form ist gesetzt.

Bei der Fassadengestaltung soll gleichwohl nicht einseitig die Senkrechte betont werden, gewünscht ist eine sorgfältige horizontale wie vertikale Gliederung des Baukörpers.

### Struktur

- Lochfassade
- Vor-/Rücksprünge
- vertikale, möglichst raumhohe Fenster
- horizontale Gliederung
- punktuell große Öffnungen
- allseitige Orientierung
- ruhiges, gleichmäßiges Fassadenbild mit maßvoller Varianz
- Sonderbaukörper (z.B. Hörsaalgebäude) freiere Regelauslegung



Fassadengliederung

*links:*

Geschäftshaus Fürst und Friedrich, Düsseldorf (SOP Architekten)

*rechts:*

Hochschul- und Landesbibliothek, Fulda (Atelier 30)







+ Ansicht Campus Nord



Allgemeine gestalterische Vorgaben

# Fassadengestaltung – Materialität

## Campus Unteres Schloss Nord

### Leitbild

Die Gebäude des Campus Nord formen ein Ensemble mit situationsspezifischer Qualität. Alle am Campusanger angrenzenden Universitätsbauten zeichnen sich durch eine ähnliche Materialität aus, wodurch die qualitativ vielseitigen Raumsituationen – nach Nordwesten die Anbindung an das urbane Bahnhofsumfeld und nach Südosten die topografisch geprägte Anbindung an den Campus Unteres Schloss – wieder atmosphärisch zusammengebunden werden.

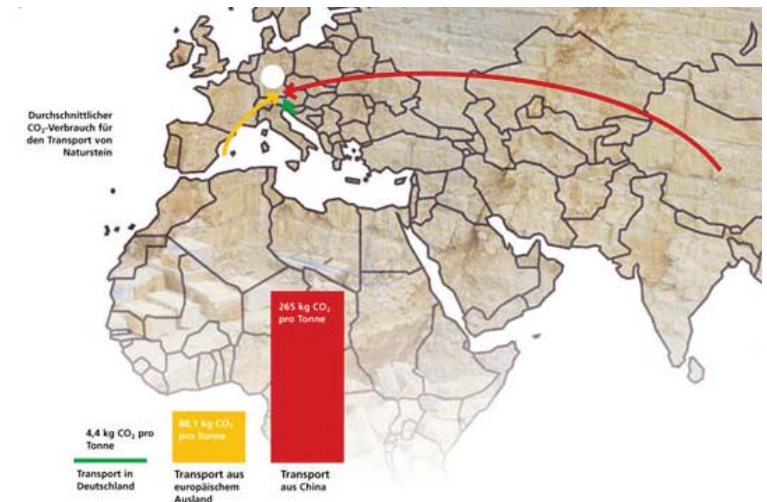
Die prägnante Topografiekante im Südosten, in welche die Gebäude zum Teil behutsam hineingelegt werden, prägt auch die Materialität des Campus Nord. Alle Gebäude werden mit einer gleichen Art von Naturstein bekleidet und erhalten somit einen soliden und geerdeten Charakter. Abweichend hierzu kann ein Klinker eingesetzt werden, der eine gleiche Farbgebung wie die vorgeschlagenen cremefarbenden Sandsteine hat.

Übergeordnetes Ziel ist ein bezüglich der Materialität homogen erscheinender Campus, dessen Lebendigkeit über die Aktivierung der Gebäude durch die Nutzer erreicht wird.

- Steinerne, homogene Fassade
- Regionaler Naturstein oder in Erscheinung ähnlicher Klinker
- Nachhaltigkeit



- Regionaler Naturstein
- Nachhaltigkeit
- Hang --> Stein
- Robustes Material --> repräsentativer Charakter --> öffentliche Gebäude
- Heller grau/braun/beiger Ton







Allgemeine gestalterische Vorgaben

# Fassadengestaltung - Materialität

## Campus Unteres Schloss Nord

### Naturstein





- + *oben:*  
Geschäftshaus Fürst und  
Friedrich, Düsseldorf (SOP  
Architekten)
- + *unten:*  
Allianz, Düsseldorf (RKW Ar-  
chitekten)

Farbpalette:





# Fassadengestaltung - Materialität

## Campus Unteres Schloss Nord

### Klinker

- Hang --> Stein
- Robustes Material --> repräsentativer Charakter --> öffentliche Gebäude
- Heller grau/brau/beiger Ton

Naturstein



alternativ



Klinker







+ *oben:*  
Studentenwohnheim, Oe-  
strich-Winkel (OKF ARCHI-  
TEKTEN)

+ *unten:*  
Bürogebäude M\_Eins, Berlin  
(KSP Jürgen Engel Architec-  
ten)

Farbpalette:





Allgemeine gestalterische Vorgaben

# Fassadengestaltung - Materialität

## Campus Unteres Schloss Nord

### Naturstein und Klinker

Dem Grunde nach ist ein Campus mit homogenem Erscheinungsbild gewünscht. Da jedoch eine komplette Materialität aus Naturstein schwer realisierbar ist, kann an Standorten, die weniger präsent und städtebaulich prominent sind, statt Naturstein Klinker verwendet werden.



- Naturstein
- Naturstein oder Klinker



+ *oben:*  
Geschäftshaus Fürst und  
Friedrich, Düsseldorf (SOP  
Architekten)

+ *unten links:*  
Bürogebäude M\_Eins, Berlin  
(KSP Jürgen Engel Architec-  
ten)

+ *unten rechts:*  
Hochschul- und Landesbi-  
bliothek, Fulda (Atelier 30)







Allgemeine gestalterische Vorgaben

# Fassadengestaltung – Materialität

## Campus Unteres Schloss Nord

### Fassadenbegrünung

Der Campus Nord zeichnet sich in erster Linie durch massive, steinerne Bauten mit Lochfassade aus. Um jedoch ökologischen Aspekten Rechnung zu tragen wird eine Fassadenbegrünung in den Innenhöfen zur atmosphärischen und mikroklimatischen Verbesserung deutlich begrüßt. Dies geht nicht nur mit einer stadtklimatischen Verbesserung einher, sondern schafft Habitate und Rückzugsorte für Insekten / Tiere.

In jedem Falle ist die gebäudetechnische Umsetzung im Sinne eines dauerhaften und pflegeleichten Systems zu gewährleisten.



— Fassadenbegrünung empfohlen



+ *oben:*  
FNP Headquarters,  
Warschau (FAAB Architek-  
tura)

+ *unten links:*  
Stadthaus M1, Freiburg  
(Barkow Leibinger Architek-  
ten)

+ *unten rechts:*  
Laborgebäude Hydroplant,  
Basel







## Campus Unteres Schloss Süd



+ Visualisierungen zu  
Campus Süd, Stand Wett-  
bewerb 2020



Allgemeine gestalterische Vorgaben

# Fassadengestaltung – Gliederung

## Campus Unteres Schloss Süd

### Leitbild

Der Campus Süd entwickelt eine leichte, dem Phänomen des Wassers entlehene Atmosphäre. Metallische Fassaden, welche das Licht reflektieren und über leichte, veränderbare Lamellenfassaden eine immer wieder wechselnde Anmutung erzeugen, referenzieren sich auf den freigelegten und spielerischen Wasserlauf der Weiß und den Reflexionen des Wasser.

und nach Nutzung differiert der Öffnungsgrad der Fassade.

Ein wichtiges Gestaltungsthema ist jedoch die einheitliche Abwicklung rund um den Baukörper herum, also in alle Himmelsrichtungen. So wird erreicht, dass die Baukörper als eigenständige, solitäre Körper ablesbar werden.

- horizontale Gliederung mit geschosshohen Fassadenmodulen
- allseitige Orientierung
- möglichst raumhohe Fenster
- Fassadenpaneele (Metall, Holz, PV,...)
- horizontale Gliederung durch Geschossdecken

+ von links:  
FAMBAU, Bern  
(Rykart Architekten)

+ Pablo Neruda Bibliothek,  
Berlin (Peter W. Schmidt  
Architekt)

Dementsprechend wird eine helle Fassadengestaltung mit vertikalen, tiefegebenden Lamellenelementen vorgeschlagen, welche durch eine klar akzentuierte horizontale Geschossplatte gegliedert wird. Ein geschossbezogener Strukturwechsel ist möglich und fördert ein lebendige Fassadenbild. je nach Orientierung der Fassade





+ Ansicht Campus Süd





Allgemeine gestalterische Vorgaben

# Fassadengestaltung - Materialität

## Campus Unteres Schloss Süd

### metallisch anmutende Oberflächen

- Weiß --> Reflexion von Wasser und Licht
- Filigrane Lamellen --> leichtes Material, verspielter Charakter

Bekleidungsarten

Paneele, Tafeln, Kassetten, Sandwichelemente, Lamellen

Vorbehandlungsverfahren

E6 chemisch vorbehandelt

E1 geschliffen

E2 gebürstet

E4 geschliffen und gebürstet

Farbgebung

DIN 17611 i.V.m. Aluminiummerkblatt O4

EV1 Naturton

EV2 Neusilber hell

EV3 Gold

EV4 Bronze mittel

EV5 Bronze dunkel

Elektrolytisch Einfärbungen EURAS-Standard

C-0 Naturton

C-31 leichtbronze eloxiert

C-32 hellbronze eloxiert

C-33 mittelbronze eloxiert



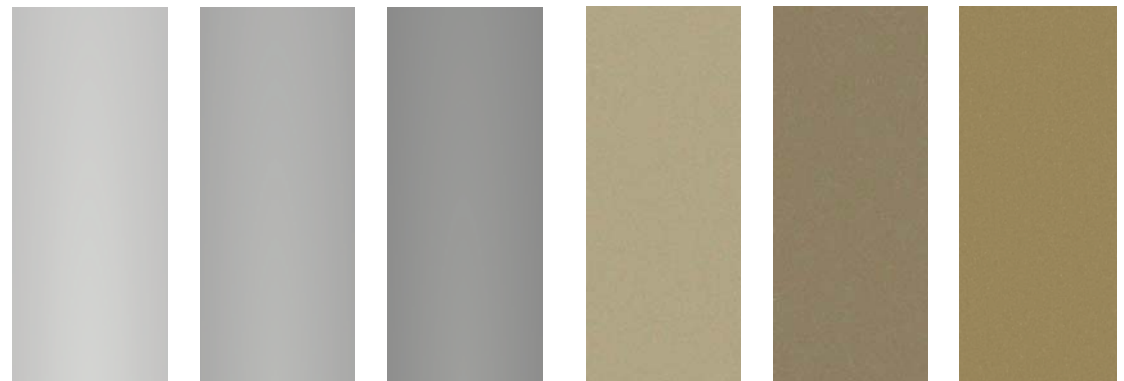
#### links:

Metalllamellen  
FAMBAU, Bern  
(Rykart Architekten)



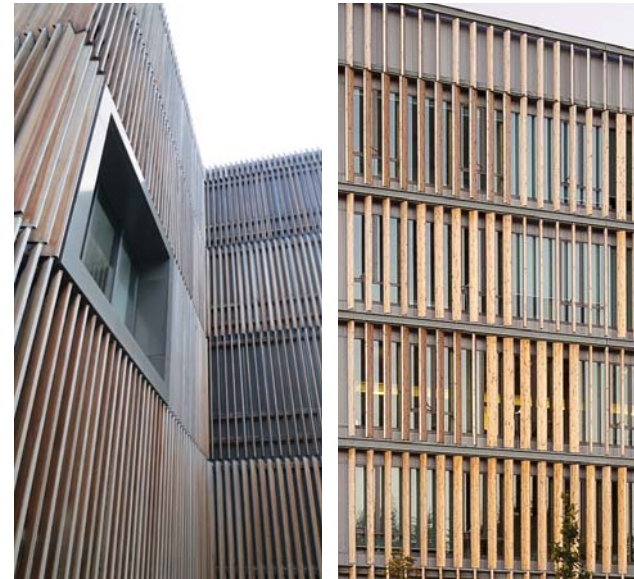
#### rechts:

Metalllamellen  
Campus Jourdan, Paris  
(TVAA Architecte, Thierry Van Wyngaert)



## natürlich anmutende Oberflächen

- Regionales Holz --> nachhaltiges Material
- Filigrane Lamellen --> leichtes Material



+ *links:*  
Bibliothek Pablo Neruda,  
Berlin (Peter W. Schmidt)

+ *mitte:*  
Holzlamellen, DDTM, Vannes,  
(AIA Life Designers)



# Fassadengestaltung - Materialität

## Campus Unteres Schloss Süd

### Smart Fassade: Ökologie / Hightech

- Neuer Campus --> hightech mit einem starken Nachhaltigkeitskonzept --> BIPV (building-integrated photovoltaics)
- Architektur - Kunst - Musik Atriumgebäude --> Synergie der Fachbereiche --> besondere Gestaltungsleitbild
- Kein Greenwashing



+

*links oben:*

Jakarta Hotel,  
Amsterdam (SeARCH)

+

*rechts oben:*

Bioreaktoren Fassade (PBRs  
mit Wasser und microalgae)  
BIQ house IBA Hamburg  
(Arup, SSC GmbH)

+

*links unten:*

Grätzel-Zelle, SwissTech  
Convention Center,  
Lausanne, (RDR architec-  
tes)





## Allgemeine gestalterische Vorgaben

### Fassadenbegrünung

- Neuer Campus --> Vorbild hinsichtlich stadt-ökologischer Aspekte --> Fassadenbegrünung
- Naturraum entlang der Weiß --> wechselhaftes Fassadenbild, wechselnder Charakter saisonal wechselnd
- Renaturierung --> Habitat für Tiere / Insekten
- prinzipiell an allen Gebäudeseiten möglich

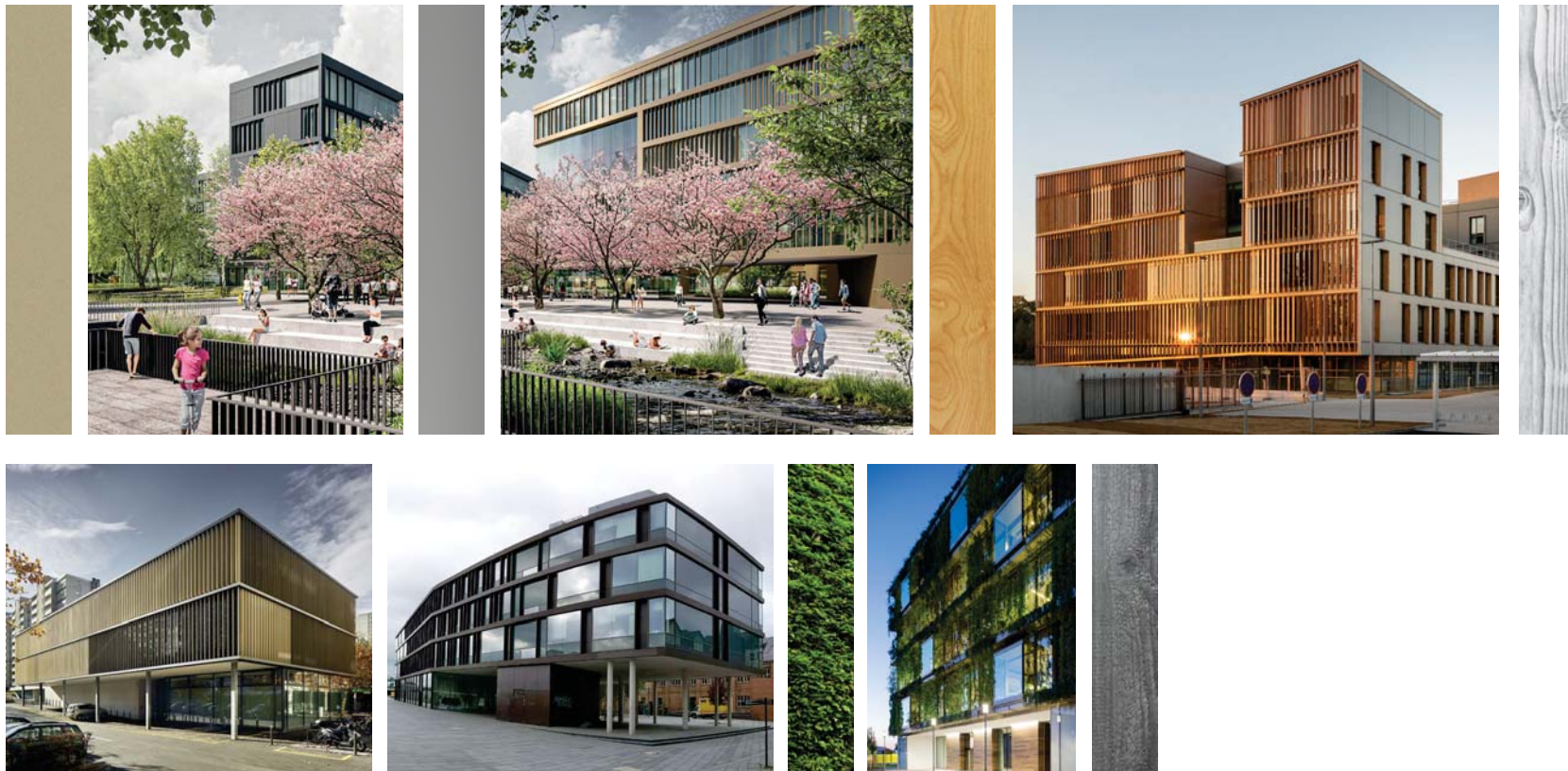


+ *oben:*  
Poly Bürogebäude, Park  
20|20 Hoofddorp (William  
McDonough + Partners)

+ *unten:*  
Laborgebäude Hydroplant,  
Basel



## Lebendiges Erscheinungsbild durch Kombination von Materialien



- + oben rechts:  
Holzlamellen, DDTM, Vannes,  
(AIA Life Designers)
- + unten von links:  
Metalllamellen,  
FAMBAU, Bern  
(Rykart Architekten)
- + Metallpaneele,  
ASL Universität Kassel  
(raumzeit)
- + Fassadenbegrünung,  
Laborgebäude, Basel (Rahul  
Mehrotra)





Allgemeine gestalterische Vorgaben

# Dachlandschaft – Dachform



*oben:*

Blick auf Campus Mitte



*unten links:*

Blick auf Campus Nord



*unten rechts:*

Blick auf Campus Süd

## Nutzbare Flachdächer

Aufgrund der bergigen Stadtlandschaft Siegens kommt dem Dach als 5. Fassade eine besondere Bedeutung zu. Gemäß des städtebaulichen Leitbilds werden die Flachdächer begebar errichtet. Vorgesehen ist ihre intensive Nutzung als Dachterrassen und zur Energiegewinnung.

## Dachterrassen

Die Dachterrassen bieten innerhalb des Universitätscampus einen Ruhe- und Rückzugsort für Studierende und Mitarbeitende der Universität. Von hier aus werden Rundumblicke und das Erlebnis von Weite möglich. Eine Bepflanzung des Daches erhöht die Aufenthaltsqualität der Dachterrasse, trägt zur Wasserrückhaltung bei, verringert die sommerliche Aufheizung und verbessert das Stadtklima.

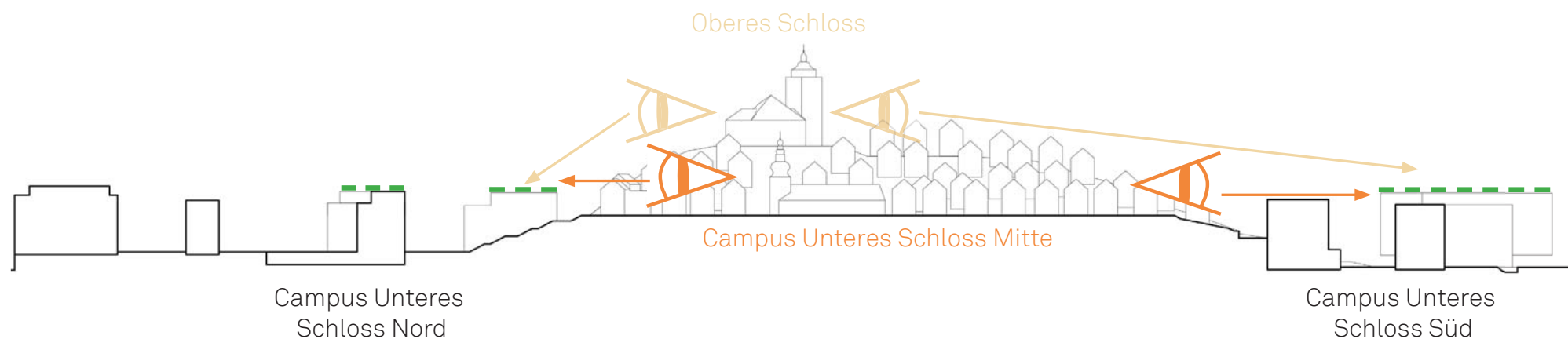
## Dachflächen als Energiequelle

Zur Förderung energetischer Ziele und der regenerativen Energieerzeugung sollte jedes Gebäude einen bestimmten Anteil seines Energiebedarfs selbst erzeugen können. Ein zentraler Bestandteil ist hierbei die Installation von Photovoltaikanlagen auf den Dächern



### Besondere Bedeutung durch bergige Topographie

- Dach als 5. Fassade, vollflächige Dachbegrünung als klimawirksame, extensive Bepflanzung
- Nutzbare Flachdächer/Dachterrassen
- Dachflächen als Energiequelle (Photovoltaikanlagen)
- Gründächer als Regenretentionsfläche nutzbar





Allgemeine gestalterische Vorgaben

# Dachlandschaft - Begrünung & Nutzung

## Dachterrassen

Die Dachterrassen bringen eine besondere Qualität in das Campusgelände. Durch die erhöht gelegene Betrachtungsebene ergeben sich neue Perspektiven auf die Stadt. Die Dachflächen sind von besonderer Identitätsstiftung; Treffen, Verweilen, Genießen „über“ der Stadt und gleichzeitig mit dem direkten Stadtumfeld verwoben sein. Durch die vollständige Erschließung aller Dachseiten ergibt sich ein 360°-Grad-Panorama-Blick.

## Gestaltung und Materialität

Auf den Dachterrassen gibt es einen „Inneren Qualitätsanspruch“. Strukturell sind kleine Einheiten z.B. Nischen als Rückzugsorte auszuweisen und größere zusammenhängende Flächen als Gemeinschaftsbereich. Der Wechsel von besonnten zu überdachten Flächen ermöglicht den Aufenthalt sowohl bei Trockenheit, starker Sonneneinstrahlung aber auch Niederschlägen. Die Wege und Plätze (z.B. mit Werksteinen oder Holzbelägen) treten in den Dialog mit vegetativen Bereichen. Dabei sind extensive Dachbe-

grünungen einzusetzen. Die besondere Stärke der Dachterrassen liegt in der Kombination von hoher Aufenthaltsqualität und modellhafter Nachhaltigkeit (Regenerative Energien, Regenwassermanagement etc.). Dabei sollen nicht die technischen Anlagen sondern die hochwertige Ausstattung (Beläge, Pflanzen etc.) die Atmosphäre prägen.

## Extensive Dachbegrünung

Mit begrünten Dachlandschaften wird der Aufenthaltswert auf den Flachdächern gesteigert. Außerdem verbessern sie die Wärmedämmung und unterstützen damit bei der Energieeinsparung. Zudem wird durch Dachbegrünungen das Mikroklima verbessert, indem sie Temperaturextreme ausgleichen, die Luftfeuchtigkeit erhöhen sowie als Regenretentionflächen dienen können. Durch begrünte Dächer werden naturnahe Aufenthaltsbereiche inmitten der Stadt und des Campus geschaffen.

Die Flachdächer werden naturnah begrünt, so dass sie sich weitestgehend selbst erhalten und weiterentwickeln, ihre Herstellung und Unterhaltung geringen Aufwand erfordert und eine zusätzliche Bewässerung nicht erforderlich ist. Für eine solche extensive Begrünung kommen Kräuter, Gräser, Moose und Sedumarten in Frage.

+

*links:*

Dachterrasse, EnBW  
Stuttgart (Optigrün international AG)

+

*mitte:*

extensive Dachbegrünung

+

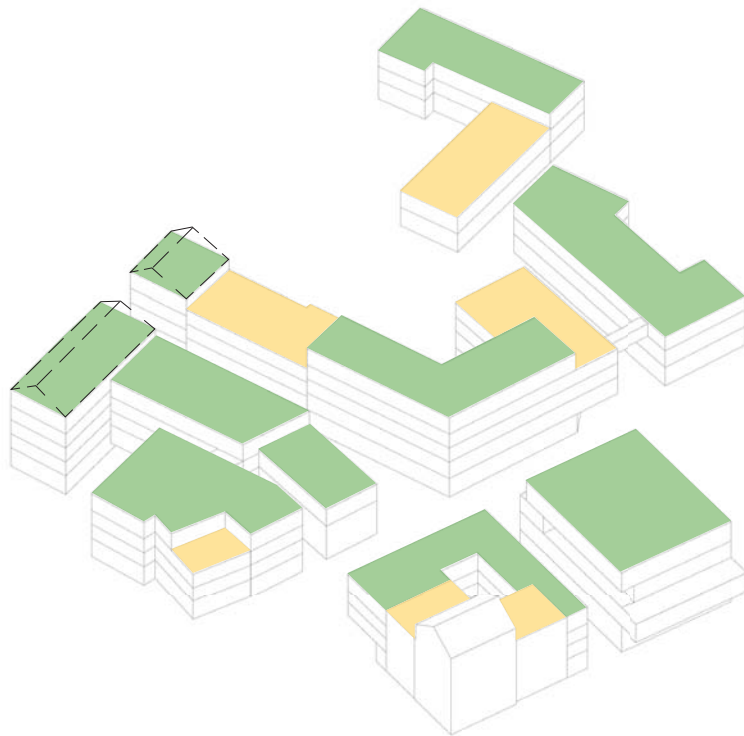
*rechts:*

Dachterrasse, Verwaltungsgebäude Dortmund U  
(Optigrün international AG)

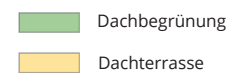
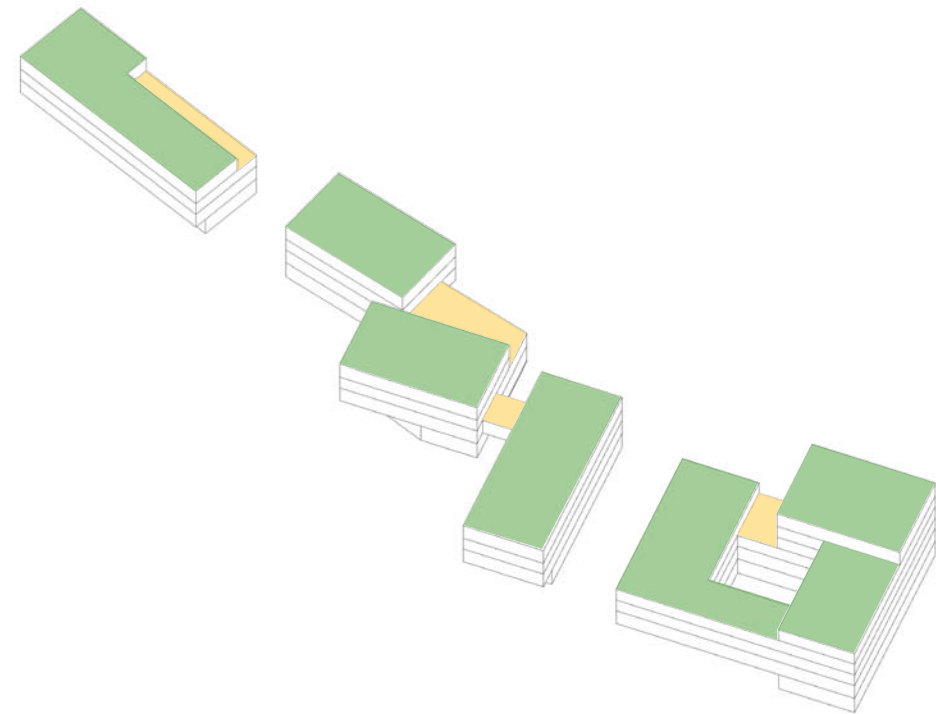




## Campus Nord



## Campus Süd





Allgemeine gestalterische Vorgaben

# Dachlandschaft – Dachaufbauten

## Aufbauten

Grundsätzlich ist sicherzustellen, dass Aufbauten vom Straßenraum aus nicht eingesehen werden können. Dafür gilt es Treppenhauseingänge und Fahrstuhlüberfahrten zu minimieren, zusammenzufassen und nach Möglichkeit in das Gebäudevolumen zu integrieren. Um die Sichtbarkeit vom Straßenniveau zu minimieren, ist auf ein ausreichendes Verhältnis von Höhe der Aufbauten und Abstand zur Attika zu achten (45°).

## Technikaufbauten

Technikaufbauten sollen grundsätzlich nicht von der Straße aus zu sehen sein. Um dies zu verhindern gibt es die Möglichkeit, diese so weit einzurücken, dass sie hinter der Attika verschwinden. Aufgrund der starken Topografie Siegens wird jedoch dringend empfohlen, die Technikaufbauten mit Kulissen einzuhausen, um eine angemessene 5. Fassadenaufsicht zu erreichen.

## Photovoltaikanlagen (PV)

Die Montage der PV-Elemente kann grundsätzlich horizontal oder mit 20% Südneigung erfolgen, die horizontale Aufstellung ist vorteilhaft bei bedecktem Himmel, die geneigte Aufstellung ermöglicht die Kombination mit Bepflanzung. Die Systeme zur Energiegewinnung sollen sinnvoll aber unaufdringlich in die Architektur integriert werden. Wie alle anderen Dachaufbauten auch, sind die PV-Anlagen so zu installieren, dass sie von Quartiersstraßen aus nicht eingesehen werden können. Die erforderliche PV-Flächen sind so anzuordnen, dass die übrigen Dachnutzungen möglichst wenig eingeschränkt werden.



links:

Geneigt installierte PV-Module, unterpflanzt

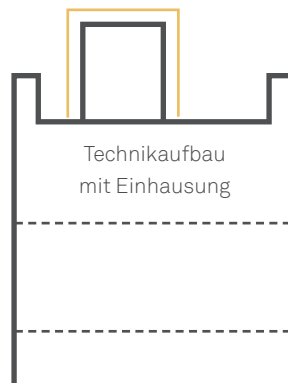
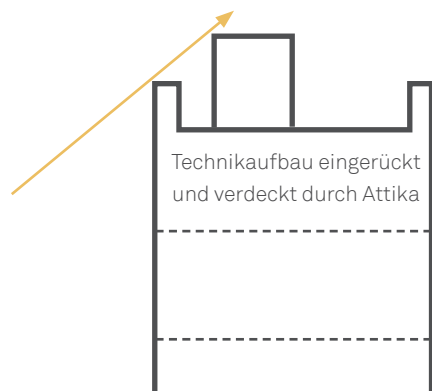


rechts:

Horizontal installierte PV-Module

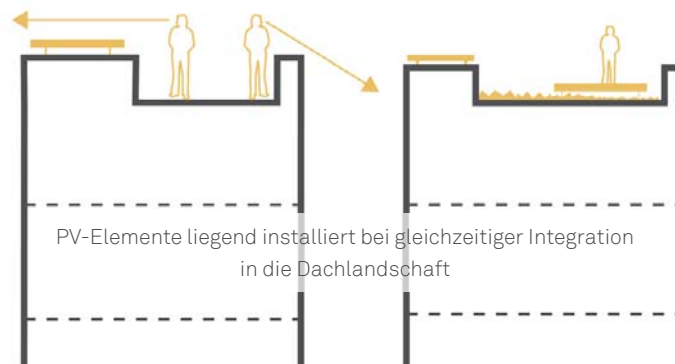


- Dachaufbauten sind so zu minimieren, dass sie von der Straße aus nicht gesehen werden können
- nach Möglichkeit sind Aufbauten in das Gebäudevolumen zu integrieren
- Wege und Aufenthaltsbereiche als wasserdurchlässige Holz- oder Werksteinbeläge auszuführen (Funktionsschichtung)
- sichtbare, gestalterisch nicht integrierte PV-Anlagen sind unzulässig
- PV-Anlagen sind zu unterpflanzen
- die Regelung des Flächenanteils PV erfolgt über die Höhe des Eigenbedarfs



### Technikaufbauten

- Zurücktreten der Technikaufbauten
- Einhausung der Technikaufbauten



### Photovoltaikanlagen (PV)

- geneigte PV verdeckt durch Attika
- liegende PV in Dachlandschaft integriert





Allgemeine gestalterische Vorgaben

# EG-Zone - Eingangssituation

## Erdgeschossniveau

Eine belebte Erdgeschosszone ist für das Campusleben und die Aufenthaltsqualität von entscheidender Bedeutung. Hier befindet sich die aktive Begegnungszone zwischen dem Hochschulbetrieb und dem öffentlichen Straßenraum sowie den gemeinschaftlichen Blockinnenbereichen.

Die Abstimmung der Erdgeschossniveaus der Gebäude ist hinsichtlich der Barrierefreiheit, Zugänglichkeit, Einsehbarkeit und einer differenzierten Gestaltung der angrenzenden Freiräume bedeutend.

## Kommunikation mit dem Außenraum

Die ebenerdige Erschließung soll als Kontaktzone zwischen Universität und öffentlichem Raum fungieren und die Begegnung schwellenfrei fördern. Sockel bzw. angehobene Erdgeschosse zum öffentlichen Raum hin sind weitgehend ausgeschlossen.

Dabei soll die Schnittstelle zwischen Innen und Außen durch großzügige Transparenz aktiviert werden. Großformatige Sichtschutzfolien oder Ähnliches sind zu vermeiden.

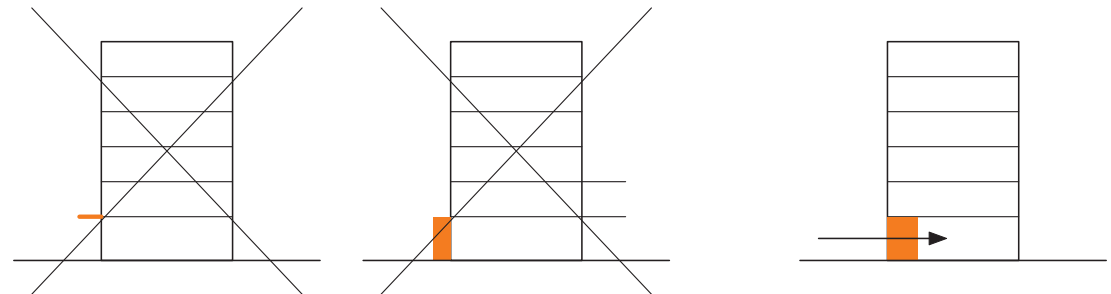
## Geschickte Integration von Nebenanlagen

Abstellanlagen für Abfälle und Wertstoffe sowie größere Abstellflächen für Fahrräder (die den An-

forderungen an die neue Mobilität genügen) sind vorzugsweise im Erdgeschoss zum Hofbereichen orientiert anzuordnen.

Besteht keine Möglichkeit Nebenanlagen in das Gebäude zu integrieren und müssen diese im Außenraum (Hofbereich) angeordnet werden, sind sie zwingend einzuhausen und möglichst zu überdachen. Die Kombination mit anderen Nebenanlagen bietet sich an. Hinsichtlich Materialität und Farbigkeit sollen die Einhausungen mit den Hauptgebäuden und den anderen Nebenanlagen abgestimmt sein.

Briefkästen müssen in Größe, Farbe, Proportion, Gliederung und Plastizität auf die Gestaltung der Fassade abgestimmt sein und sich den Fassadenflächen, auf denen sie befestigt sind, unterordnen. In Abhängigkeit der Ausbildung des Eingangsbereichs sind im Gebäude integrierte Lösungen ebenfalls möglich und werden bevorzugt.



## Campusanger

Im Bereich des Erdgeschosses rund um den Campusanger reißen die massiven Fassaden großflächig auf und öffnen die Gebäude zum öffentlichen Straßenraum, wodurch einladende Kontaktzonen der Universitätsbauten entstehen.

## Betonung durch Subtraktion

Die Eingangssituationen sollen übersichtlich und einladend gestaltet werden. Wichtig ist dabei insbesondere der Sichtbezug von Innen und Außen. Der Hauseingang kann durch Farb- und Materialwahl oder einen Rücksprung in der Fassade („Subtraktion“) hervorgehoben werden.



+ *links oben:*  
Universitätsbibliothek am  
Campus Wersterberg,  
Osnabrück (HerbstKunkler  
Architekten)



+ *links unten:*  
Hochschul- und Landesbi-  
bliothek, Fulda (Atelier 30)



+ *rechts:*  
ETH HIT e-science Lab  
Zürich (Baumschlager  
Eberle Architekten)



Allgemeine gestalterische Vorgaben

# EG-Zone - Adressbildung

## Prinzip

Gute Orientier- und Auffindbarkeit  
Adressbildung mit einer erkennbaren Identität /  
Universität Synergie zwischen Campus Süd und  
Campus Nord

## Gestaltungsleitbild

Einladende Gestaltung des Eingangs  
Sichtbezug zu den Außenräumen und zum Haupt-  
terschließungskern

An der Straßenmündung des verkehrsberuhigten  
Häutebachwegs zum Lohrtör entsteht auch im  
Süden ein zentraler, offen gestalteter Platz, der  
als neue Adresse und Ankommensort des Cam-  
pus dient.

## Beschriftung (beispielhaft)

- Metallbuchstaben für Natustein-/Klinker-  
fassade (Campus Nord)
- Beschriftung auf Glasflächen (Campus Süd)





+ *links:*  
Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum der Humboldt-Universität (Max Dudler)

+ *rechts oben:*  
Walburga-Realschule, Meschede (Hausmann Architekten)

+ *rechts unten:*  
Studentenwohnheim Tietgenkollegiet, Kopenhagen (Lundgaard & Tranberg)





Allgemeine gestalterische Vorgaben

# EG-Zone - Nutzung & Gestaltung



## *links und Mitte:*

Beispiele für Erdgeschosszonen als belebte öffentliche Räume

Architekturfakultät, Nantes (Lacaton & Vassal)  
Veranstaltungshalle, Lille (Lacaton & Vassal)

## *rechts:*

Lageplan Campus Nord

## Erdgeschossniveau

Eine belebte Erdgeschosszone ist für das urbane Leben und die Aufenthaltsqualität von entscheidender Bedeutung. Hier befindet sich die aktive Begegnungszone zwischen Universität und dem öffentlichen Straßenraum sowie den gemeinschaftlichen Blockinnenbereichen.

Die Abstimmung der Erdgeschossniveaus der Gebäude ist hinsichtlich der Barrierefreiheit, Zugänglichkeit, Einsehbarkeit und einer differenzierten Gestaltung der angrenzenden Freiräume von entscheidender Bedeutung.

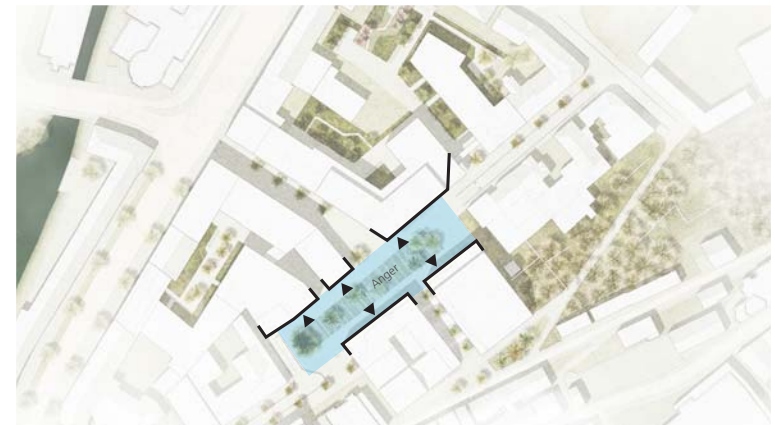
Die ebenerdige Erschließung soll als Kontaktzone fungieren und die Begegnung schwellenfrei fördern. Sockel bzw. angehobene Erdgeschosse zum öffentlichen Raum hin sind weitgehend ausgeschlossen.

## Kommunikation mit dem Außenraum

Die Erdgeschosszonen sind als öffentliche und kommunikative Orte im Sinne eines ‚Marktplatzes‘ auszuführen. Erdgeschosszonen sollen insbesondere an belebten Stadträumen flexibel und nutzungsoffen gestaltet sein. Eine hohe Nutzungsflexibilität wird durch eine großzügige Raumhöhe gewährleistet. Daher bestehen in besonders frequentierten Bereichen Höhenvorgaben innerhalb derer das EG auszuführen ist oder aber Mindestvorgaben, die nicht unterschritten werden dürfen (vgl. Kapitel Höhen).

Dabei soll die Schnittstelle zwischen Innen und Außen durch großzügige Transparenz aktiviert werden. Großformatige Sichtschutzfolien oder Ähnliches sind ausgeschlossen.

Campus Nord und Campus Süd entwickeln sich jeweils um identitätsstiftende öffentliche Räume unterschiedlicher Prägung. Im Bereich des Erdgeschosses rund um den Campusanger im Campus Nord reißen die massiven Fassaden großflächig auf und öffnen die Gebäude zum öffentlichen Straßenraum, wodurch einladende Kontaktzonen der Universitätsbauten entstehen. Im Campus Süd sind derlei öffentliche Bereiche in allen Erdgeschossen vorzusehen.



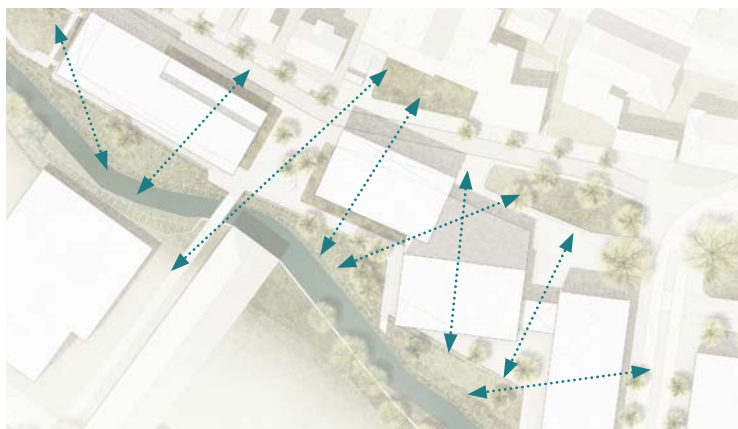
## Schaufenster

Außerdem sind hier öffentliche Durchwegungen vorzusehen, die einen Zugang zur Promenade entlang der Weiß sicherstellen. Als ‚permeable Membran‘ haben die Erdgeschosszonen innerhalb des Campus Süd die Aufgabe, den städtischen Raum mit dem Grünraum am Fluss zu verbinden.

Schaufenster sind einladend aber gestalterisch zurückhaltend auszuführen. Der Glasanteil kann im Gegensatz zur Fassade im OG deutlich größer gewählt werden. Raumhohe sowie bodenaufstehende Verglasungen tragen gleichwohl zur Belichtung des Innenraumes bei. Fenster- und Schaufensterbeklebung mit einem Beklebunganteil von mehr als 50% der Fensterfläche sind nicht zulässig.

+ *links:*  
Lageplan Campus Süd

+ *rechts:*  
Beispiele für Erdgeschosszonen als ‚permeable Membran‘







Allgemeine gestalterische Vorgaben

# EG-Zone - Gestaltung

## Integration von Tiefgaragen

Bei straßenbegleitenden Gebäuden sind die Tiefgaragenzufahrten in das Gebäude zu integrieren und deren Gestaltung auf die Fassade abzustimmen. Eine integrierte Gestaltung minimiert Beeinträchtigungen.

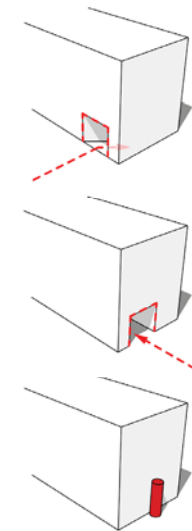
Ein- und Ausfahrt sind in der Breite zu minimieren, d.h. soweit zulässig und verkehrstechnisch leistungsfähig einspurig zu kombinieren und ggf. über eine Lichtsignalanlage (LSA) zu regeln. Tiefgaragen sollten attraktive Zusatzangebote schaffen, z.B.: Ladestationen, etc.

- Minimierung von Beeinträchtigungen durch integrierte Gestaltung

- Straßenbegleitende Gebäude, integrierte Tiefgaragenzufahrt entweder an der Längs- oder Querseite des Gebäudes

- Ein- und Ausfahrt innerhalb des Gebäudes, Rampe wenn möglich erst innerhalb des Gebäudes

- Belüftung der Tiefgarage im Gebäude integriert bzw. stirnseitig, am Gebäude orientiert



+ In die Gebäudekubatur und die Gestaltung integrierte Tiefgarageneinfahrten, Beispiele



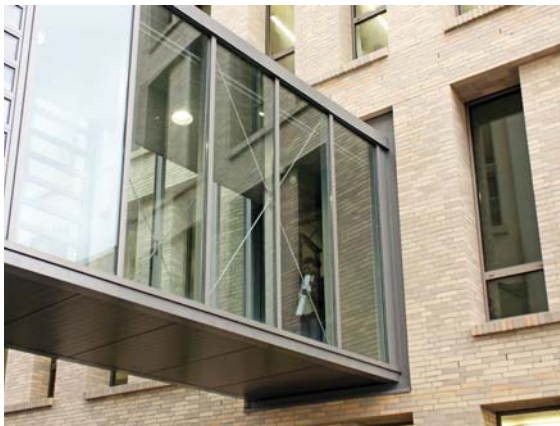
Allgemeine gestalterische Vorgaben

# Verbindungsbrücken

## Verbindungsbrücken

Eine horizontale Verbindung der einzelnen Gebäude und Institute kann zusätzlich über Verbindungsbrücken in den Obergeschossen hergestellt werden. Dies ermöglicht eine universitätsinterne Erschließung, die unabhängig funktioniert von den Erdgeschosszonen, die als öffentliche Räume konzipiert sind.

- Verbindung innerhalb eines Instituts / zwischen Instituten / zwischen Instituten und Zentraler Lehre
- Verglasung
- 1 - 2 Geschosse



+ *oben links:*  
Universitätsbibliothek  
Darmstadt (Stahlbau  
Lamparter)

+ *oben rechts:*  
TU Dresden (Stahlbau  
Lamparter)

+ *unten:*  
Campus Charité Mitte,  
Berlin (Stahl- und  
Metallbau Lauterbach)



Allgemeine gestalterische Vorgaben

# Werbeanlagen

Für die Gestaltung von Werbeanlagen ist die Gestaltungssatzung der Stadt Siegen in ihrer aktuellsten Fassung zu berücksichtigen.







## Kapitel B.2

# Freiraumbezogene Vorgaben

**Struktur und Identitäten**

**Programm**

**Oberflächengestaltung**

**Bepflanzung**

*Gehölze*

*Pflanzflächen*

**Ausstattung**

*Sitzbank*

*Leuchte*

**Barrierefreiheit**

**Klimaresilienz**







Freiraumbezogene Vorgaben

# Freianlagen – Struktur & Identitäten

## Identitäten des Freiraums

Mitten in der Stadt entsteht ein neuer Campus mit nachhaltigen, zukunftsfähigen und vielseitig nutzbaren Freiräumen. Dabei entwickeln Campus Nord und Campus Süd eigenständige freiräumliche Identitäten: Im Campus Nord steht einem klaren Gerüst urbaner öffentlicher Räume das Motiv der Campus Gärten mit einer gebäudebezogenen Kleinteiligkeit und einem hohen vegetativen Anteil gegenüber. Der Campus im Süden hingegen, entwickelt sich durch seine Lage an der Weiß eher zu einem naturnahen Raum der insbesondere ökologische Funktionen erfüllt.

Es bilden sich Räume unterschiedlicher Intimitäten heraus, die eine soziale Zonierung durch die Verwendung unterschiedlicher Oberflächen und Pflanzungen ablesbar machen. Den ‚solid ground‘ bilden bekannte traditionelle Materialien, die bereits jetzt das Siegener Stadtbild prägen. Den Gegensatz dazu stellen moderne und farbenfrohe Ausstattungselemente dar, die für die zukunftsorientierte Universität mit Lehre und Forschung stehen. Durch dieses Zusammenspiel aus klassischen und zeitgemäßen Elementen wird ein identitätsstiftendes Bild für den neuen Campus in Siegen generiert.



rechts:

Masterplan STEP 2



Entwicklungsoption -  
nördlicher Häutebachweg

+ links:  
Masterplan STEP 2.2





Freiraumbezogene Vorgaben

# Freianlagen – Struktur & Identitäten

## Campus Nord

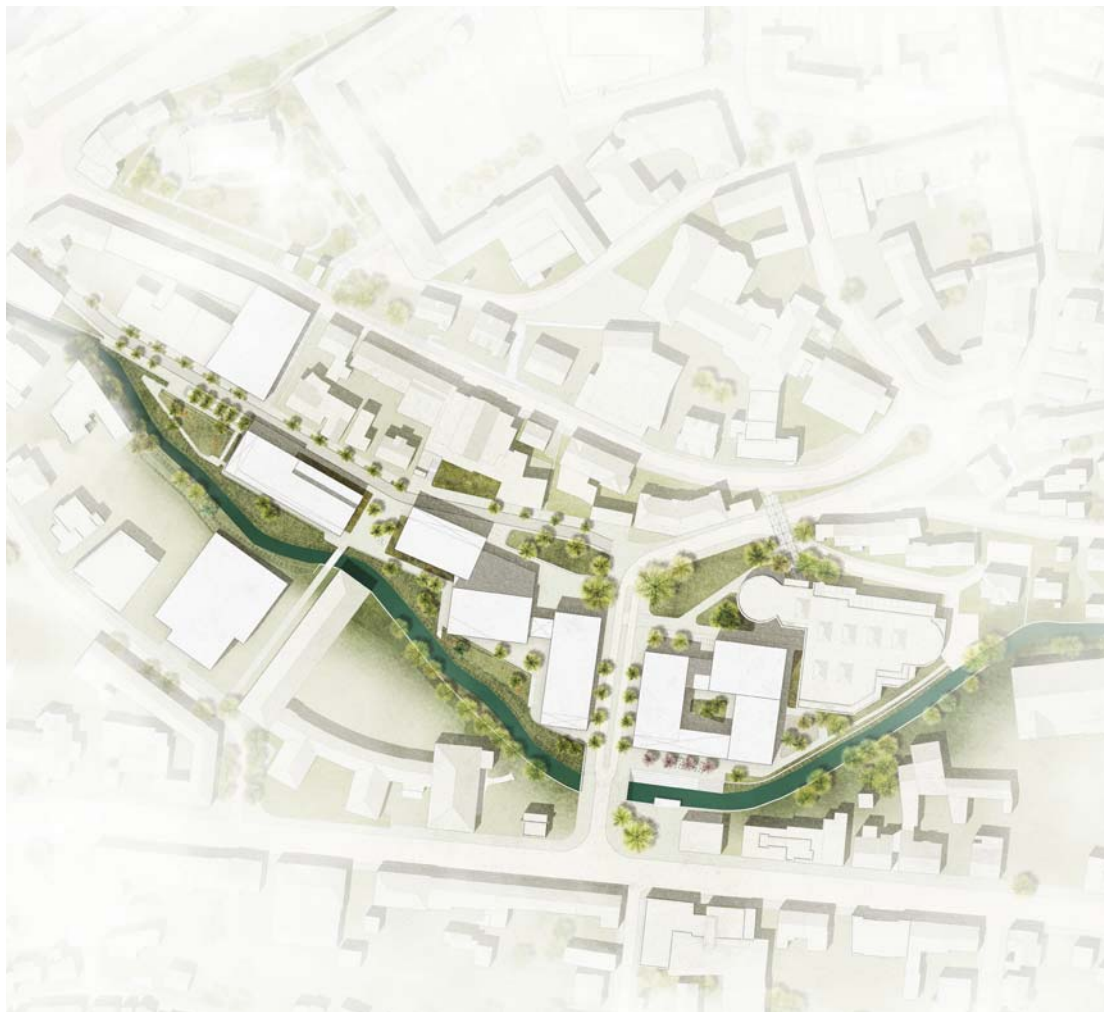
Auf dem Campus Nord formiert sich durch den Umbau der Friedrichstraße und der damit einhergehenden Bildung eines Angers das neue urbane Campuserz. Es entsteht ein einladend gestalteter Platz für die gesamte Bevölkerung mit locker gestellten Baumgruppen als Schattenspender. Am neuen Hörsaal- und Seminarzentrum wird die entstandene Campusmitte durch eine großzügige von Blütenbäumen gesäumte Freitreppe mit Sitzgelegenheiten betont. Die spektakuläre Treppe vermittelt einerseits den Höhengsprung zwischen Friedrichstraße und Siebergstraße, andererseits bildet sie die neue zentrale Verbindung vom Siegufer zum Campus im Süden. Während die Eingangsbereiche der Hochschulgebäude extrovertiert und städtisch gestaltet sind, dienen die Campusgärten in den Höfen als Rückzugsräume vornehmlich der Erholung und Entspannung.



rechts:

Masterplan STEP 1-  
Campus Nord





### Campus Süd

Der südliche Teil des Campus stellt sich als neue „Grüne Lunge“ des universitären Lebens dar. Die bisher teilweise verrohrte Weiß wird geöffnet, ökologisch verbessert und in der Verbindung mit dem Weißflickschen Grundstück zu einem neuen Grünzug umgestaltet. Dabei wird die Weiß als landschaftliches Highlight mitten in der Stadt inszeniert. Es entsteht ein starker Kontrast zwischen der hochwassersicheren Stadtebene, die sich als Hochpromenade mit Sitzmauer in Richtung Weiß ausbildet und dem naturnah gestalteten Auenraum, der vor allem der ökologischen Aufwertung dient. Am Neubau des Hauses für Kunst & Architektur entsteht mit der Öffnung der Weiß und der Integration einer Sitzstufenanlage ein neuer Ort mit besonderer Anziehungskraft.

+ *links:*  
Masterplan STEP 1-  
Campus Süd



Freiraumbezogene Vorgaben




# Freianlagen – Struktur & Identitäten

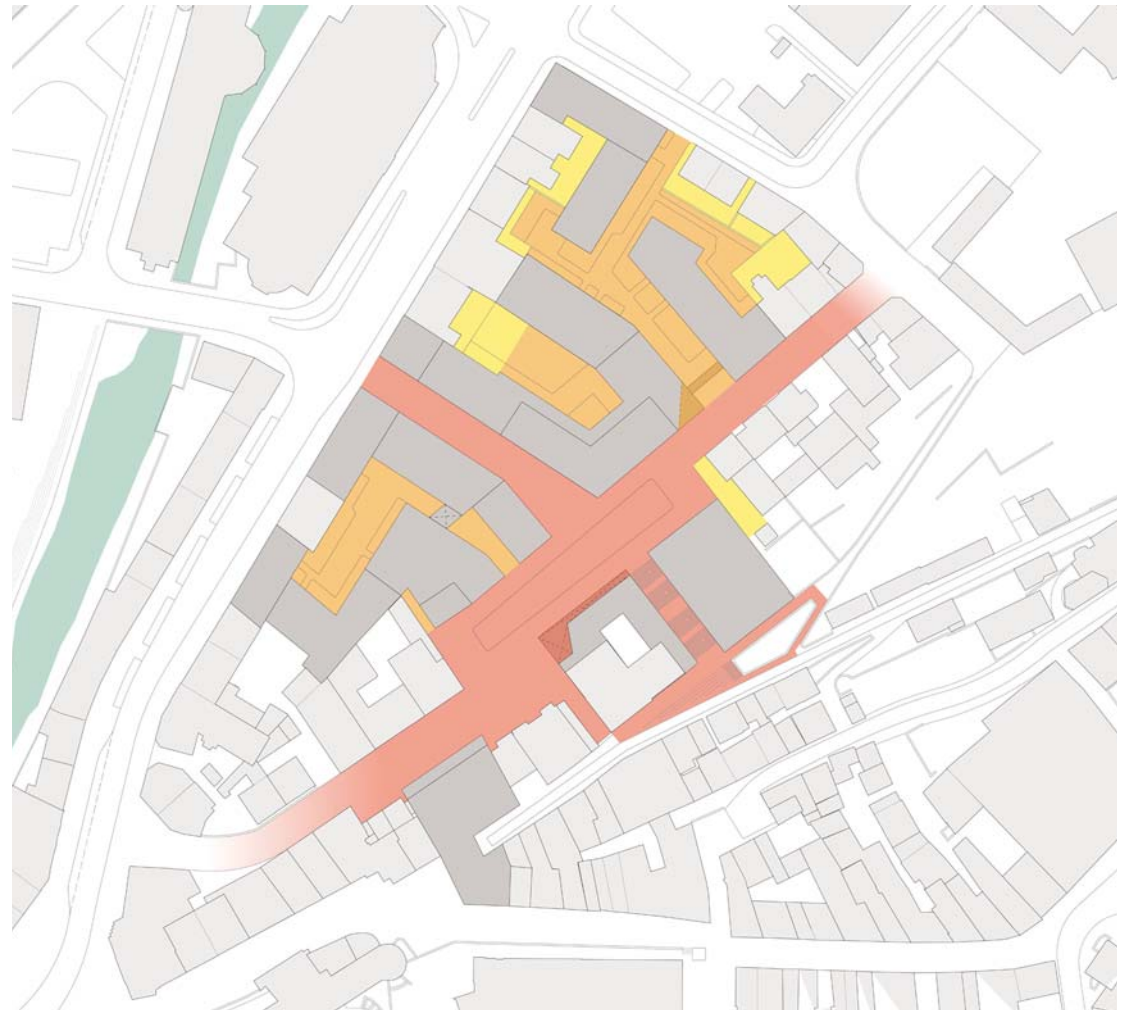
## Freiraumzonierung –

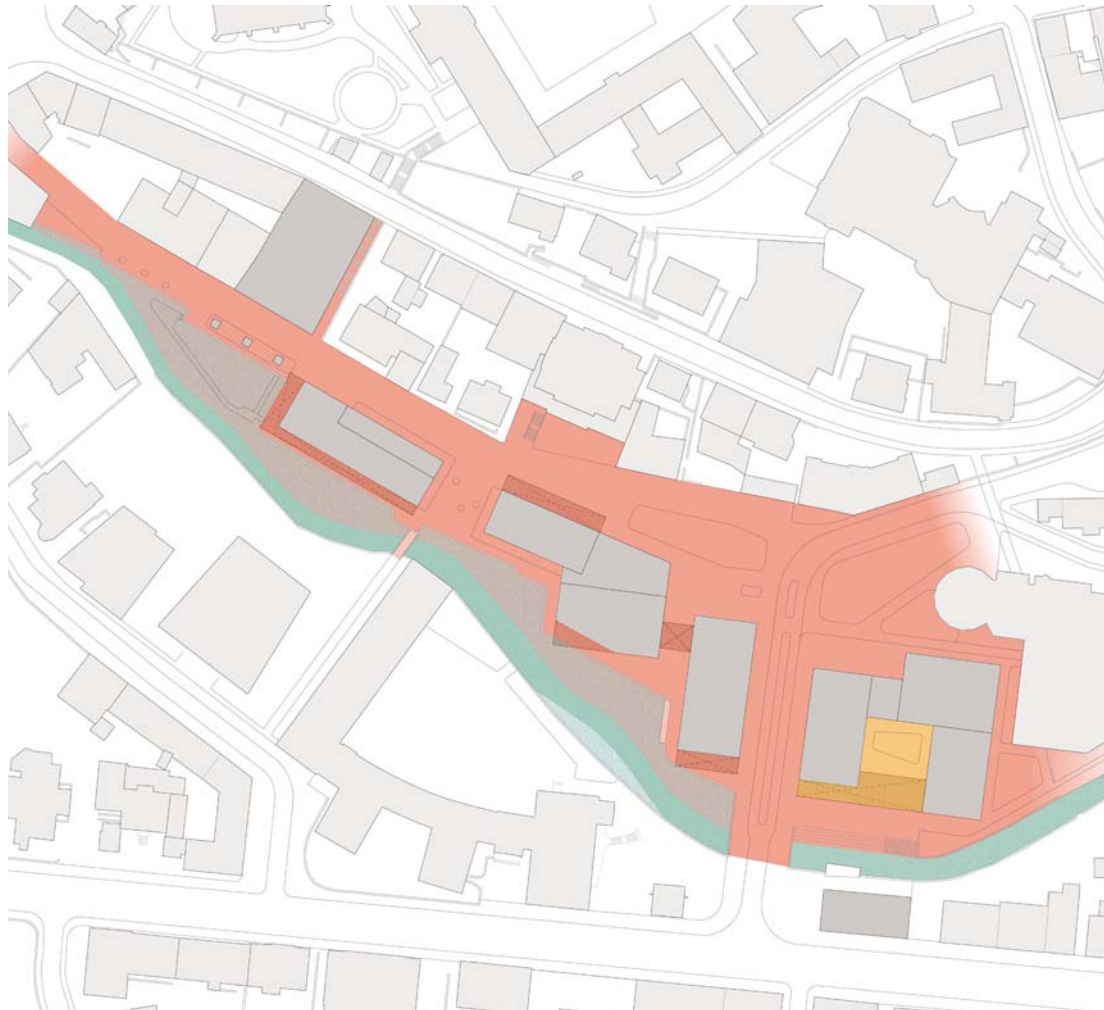
### Campus Nord

Dem öffentlichen Stadtraum des neuen Campus Nord kommt eine besondere Bedeutung zu. Dieser ist einer der wichtigsten Begegnungsorte zwischen Stadtbevölkerung, Student\*innen sowie Mitarbeiter\*innen der Universität. Er ist aber auch Ort der Entspannung, der Orientierung und besitzt eine zentrale Erschließungsfunktion, insbesondere durch die neue Treppenanbindung an den Siegberghang.

Die Höfe der neuen Campusgebäude werden als grüne öffentliche Campusräume ausgebildet und dienen beispielsweise als Lesegärten sowie als Café- und Pausenbereiche der Kontemplation. Durch ihre offene, wenig versiegelte Gestaltung stellen sie außerdem einen wichtigen Beitrag zur Regenwasserversickerung dar. Die angrenzenden privaten Grundstücke werden durch Hecken oder Mauern abgeschirmt und intensiv genutzte Universitätsbereiche verlagert.

-  Öffentlich zugänglicher Stadtraum
-  Öffentlicher Campusraum
-  Privater Raum





### Freiraumzonierung-

#### Campus Süd

Im südlichen Campus umspielt der öffentliche Stadtraum die neuen Campusgebäude ohne strikte Trennung der universitären und städtischen Bereiche. Einzig der Innenhof des Hauses für Kunst & Architektur stellt sich als eher introvertierter, universitär genutzter Freiraum dar. Charakteristisch für den südlichen Campus ist die Bedeutung des Auenraums der Weiß. Er dient vor allem ökologischen Belangen und bietet dem Fluss Raum zur Aneignung. Neben der Funktion als Versuchsraum des Gewässers, birgt er außerdem großes Potential als Erholungs- und Naturentdeckungsraum inmitten der Stadt.

Öffentlich zugänglicher Stadtraum

Vorzugsraum Gewässer

Öffentlicher Campusraum





Freiraumbezogene Vorgaben

# Freianlagen – Struktur & Identitäten

## Campus Unteres Schloss Nord

### Campus-Anger

Der Campusanger ist der neue Dreh- und Angelpunkt des Unicampus im Norden und bildet das urbane Zentrum. Hier kann man sich im lichten Schatten der lockeren Baumgruppen auf zahlreichen Sitzmöglichkeiten entspannen. Die von Rasenfugen durchbrochene Platzintarsie (alternativ begrünte Baumscheiben) sorgt für eine klimatische Verbesserung im sonst eher steinernen Umfeld des Angers. Eine Besonderheit stellt die große Freitreppe entlang des neuen Hörsaalgebäudes dar, welche außer dem praktischen Shortcut zum Sieberghang weitere Möglichkeiten zum Verweilen bietet.



- + oben:  
Visualisierung Campus Nord, Stand: Wettbewerb 2020
- + unten links:  
Natursteinplattenbelag mit Rasenfugen
- + unten rechts:  
großzügige bepflanzte Baumscheiben als Alternative zu Rasenfugen







## Gartenhöfe

Die Höfe der neuen Campus-Bauten präsentieren sich als kleine grüne Oasen des Campus Nord. Die Erdgeschosszonen werden durch grüne Säume, die aus einer Mischung von Stauden- und Strauchpflanzungen bestehen, geschützt und abgeschirmt. In den Hofzentren gibt es dagegen Raum zur Erholung und zum Austausch. So laden baumbestandene, möblierte kleine Plätze und Wiesenbereiche zum Entspannen ein.



- + *oben links:*  
Sitz- und Lernbereiche in den Gartenhöfen
- + *oben rechts + unten links:*  
Grüne Gartensäume vor den Erdgeschosszonen
- + *unten rechts:*  
Wiese als Pausenbereich





Freiraumbezogene Vorgaben

# Freianlagen – Struktur & Identitäten

## Campus Unteres Schloss Süd

### Grünzug an der Weiß

Inmitten der Stadt entsteht ein neues landschaftliches Highlight, das die Weiß ganz bewusst in Szene setzt. Die hochwassersichere Stadtebene mit den Universitätsneubauten bildet mit ihren Plätzen vielfältige Aufenthaltsmöglichkeiten und wird durch eine Hochpromenade mit einer Sitzmauer zum Auenbereich der Weiß hin abgeschlossen. Ganz im Gegensatz zur urbanen Kante entwickelt sich ein naturnah gestalteter Auenraum, der vor allem der ökologischen Verbesserung der Weiß dient. Hier können artenreiche Habitate für Flora & Fauna entstehen.



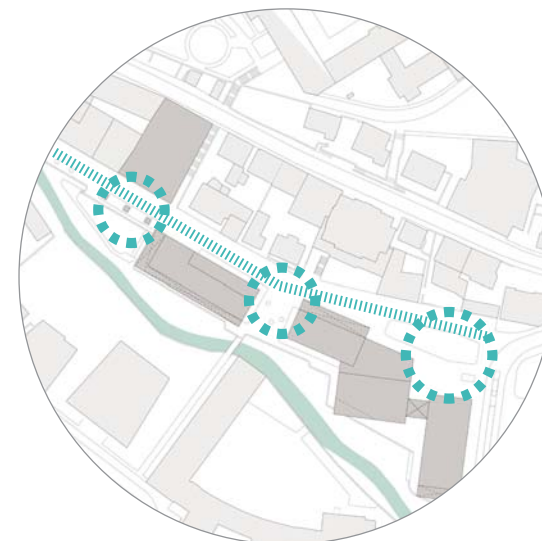
- + **oben:**  
Visualisierung Campus Süd,  
Stand: Wettbewerb 2020
- + **unten links:**  
Beispiel Promenade mit an-  
grenzender Feuchtwiese
- + **unten rechts:**  
naturnahe  
Gewässergestaltung





### Häutebachweg als Fahrradstraße

Der Häutebachweg wird für den motorisierten Individualverkehr gesperrt, zur Fahrradstraße umgewandelt und ist so nur noch für Anwohner bzw. Anlieferung befahrbar. Durch zahlreiche Gehölzneupflanzungen und großzügige Baumscheiben wird er zu einem neuen grünen Straßenraum umgestaltet. Entlang des Häutebachwegs entfaltet sich eine Platzfolge, bestehend aus dem Eingangsplatz am Löhrtor, dem Brückenschlag an der Villa Sauer und dem Forscherfeld nordwestlich der Flutwiese.



- + *oben:*  
Beispiel Zonierung  
Fahrradstraße
- + *unten links:*  
Beispiel temporärer Pavillon
- + *unten rechts:*  
einladende Platzsituation  
mit Integration des  
Gehölzbestands



Freiraumbezogene Vorgaben

# Freianlagen - Programm

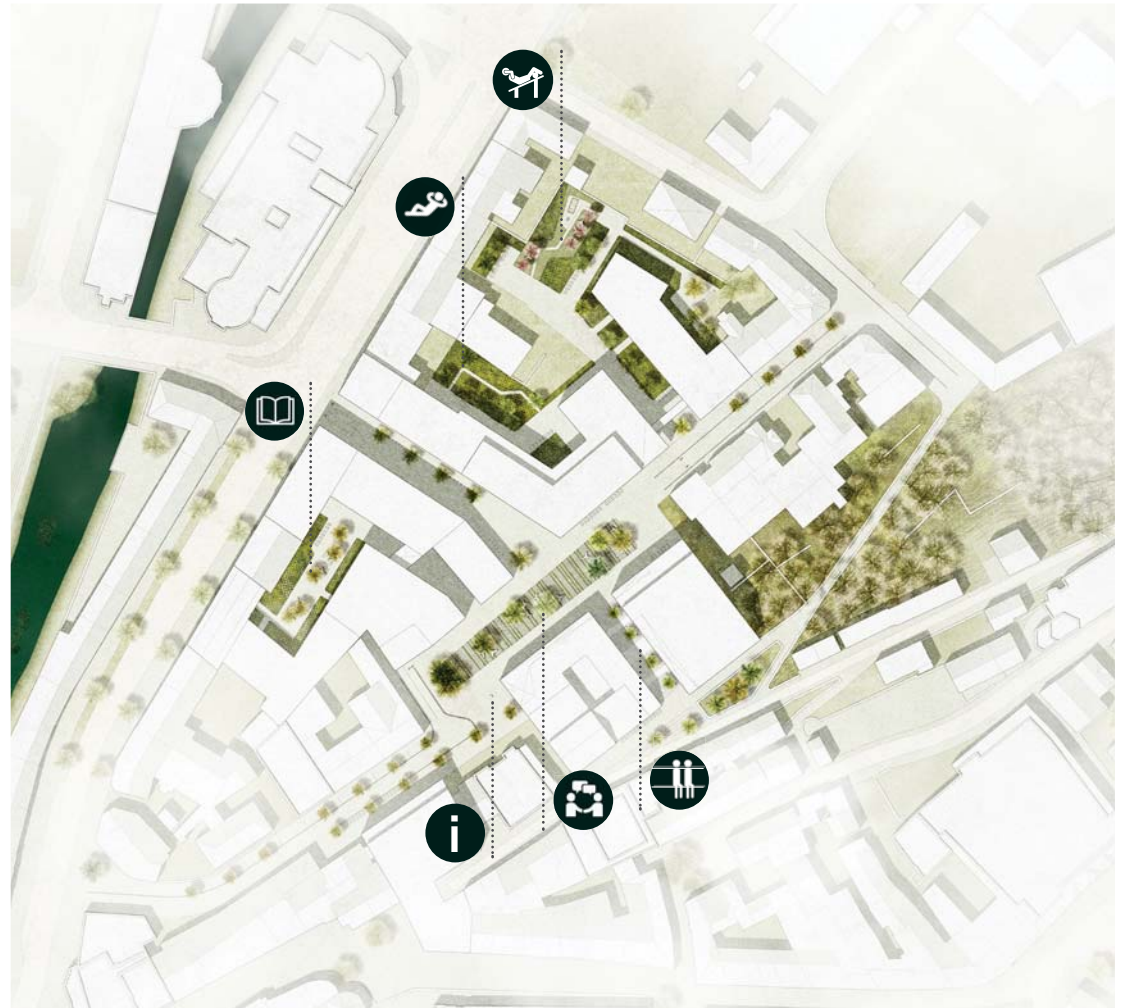
## Campus Unteres Schloss

### Campus Nord

Der Anger und die Freitreppe bilden wichtige öffentliche Stadträume, die vor allem der Begegnung, des Aufenthalts aber auch der Orientierung dienen. So gibt es beispielsweise am neuen Infopoint die Möglichkeit sich einen Überblick über das gesamte Areal zu schaffen.

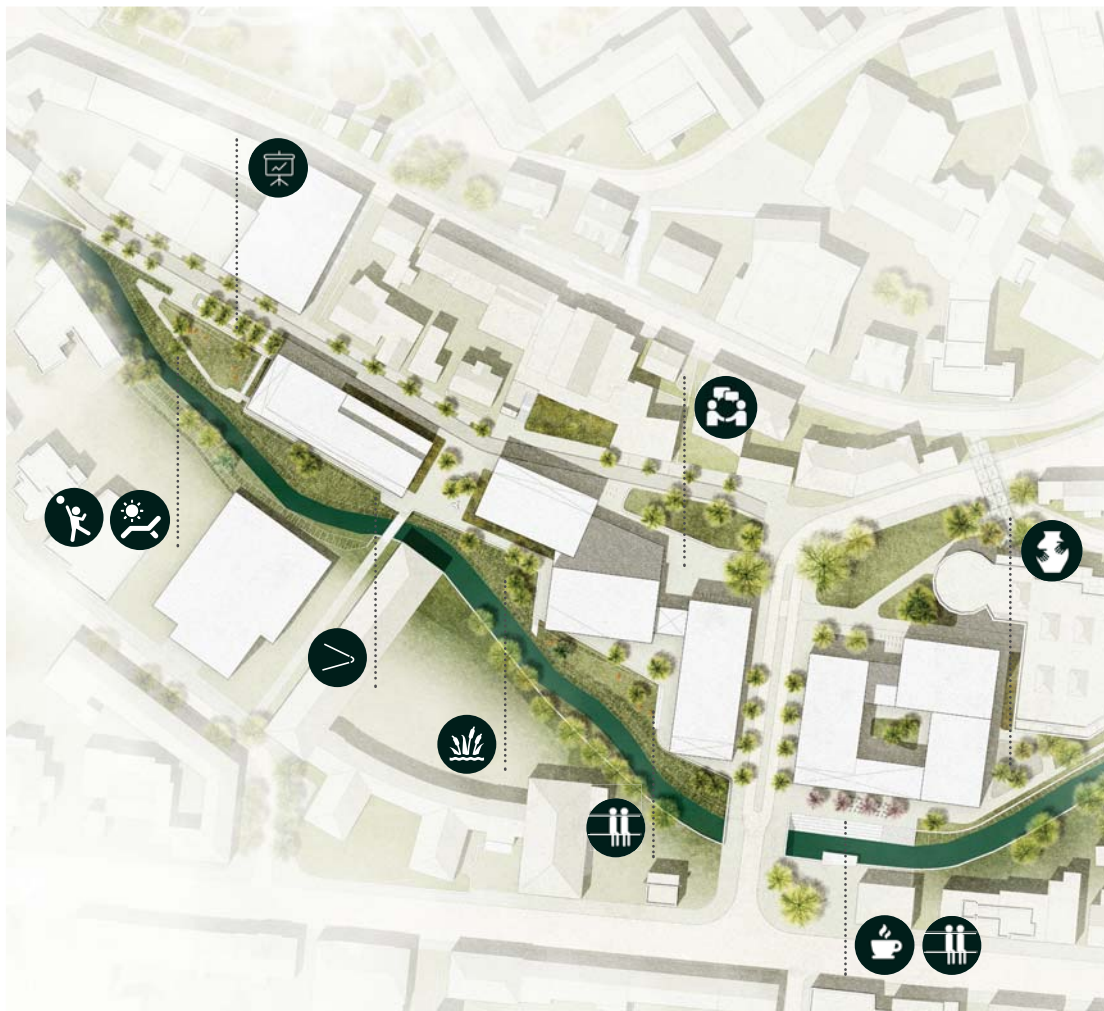
Die Höfe sind Orte der Ruhe und Entspannung. Hier wird ein Lesegarten sowie eine kleine Liegewiese vorgeschlagen, auf der man sich im Schatten der Blühgehölze ausruhen und erholen kann.

In Step 1 des Masterplans sind die nördlichen Flurstücke entlang der Juliusstraße noch nicht bebaut. Eine temporäre Sportfläche mit Fitnessgeräten bietet dort Platz und sorgt in der Übergangszeit für die nötige Abwechslung im Arbeitsalltag.



rechts:  
Nutzungsmöglichkeiten  
des Campus Nord





## Campus Süd

Der neu entstandene Auenbereich ist durch vereinzelte Treppenzugänge begehbar, während einladende Sitzstufenanlagen zum Verweilen sowie Natur entdecken anregen. Insbesondere im Süden des neuen Haus der Architektur entsteht ein Erholungsort direkt an der nun offengelegten und renaturierten Weiß.

Der Kreuzungsbereich von Löhrtor und Häutebachweg wird von einem großzügigen Antrittsplatz besetzt, der vor allem durch seine Bestandsgehölze geprägt wird.

Im Nordwesten spannt sich eine kleine Flutwiese auf, die temporär auch als Liegewiese, Sport- sowie Veranstaltungsfläche von Seiten der Universität genutzt werden kann. Nördlich davon entsteht ein kleiner hainartiger Platz, welcher der Universität als Versuchs- und Ausstellungsfläche mit temporären Architekturen dienen kann.

+ *links:*  
Nutzungsmöglichkeiten des  
Campus Süd





Freiraumbezogene Vorgaben

# Freianlagen – Oberflächengestaltung

## Campus Unteres Schloss

### Kanon der Materialitäten – Der Campus als Teil der Stadt

Die Oberflächenbeläge werden aus den bereits in Siegen vorkommenden ortstypischen Materialien entwickelt und orientieren sich am Materialkonzept von „Siegen – zu neuen Ufern“. Der Stadtboden soll als monochromer Teppich aus regionalem Naturstein ausgebildet werden, wobei die unterschiedlichen Funktionsbereiche durch differenzierte Formatigkeiten und Materialkörnungen des Natursteins sichtbar werden. Einzig die Gehbahnen sollen nach Vorgabe der Stadt Siegen als kontrastierendes Element in Betonplatten gestaltet werden. So wird der Benutzer geleitet und Gehwege, Sitz- und Aufenthaltsbereiche sowie Fahrbahnen etc. lassen sich intuitiv unterscheiden. Verschiedenformatige Betonplatten (in Bahnen verlegt) bestimmen das Erscheinungsbild der halböffentlichen Freiräume der Universität. Hier kann jedoch auch auf wertige Natursteinplatten zurückgegriffen werden.

Um ein einheitliches Stadtbild zu erzeugen, soll insbesondere in den öffentlich zugänglich städtischen Räumen, das bereits im Konzept „Siegen – zu neuen Ufern“ festgelegte Mobiliar Verwendung finden. An ausgewählten Schnittstellen zwischen städtischen und universitären Bereichen sind farbenfrohe Highlights im Mobiliar zur Identitätsbildung des neuen Campus denkbar.



rechts:

Collage zum Kanon der  
Materialitäten

## Oberflächen - Materialkanon



### Bodenbelag - Großsteinpflaster aus regionalem Naturstein (Granit)

- Verwendung: Mischverkehrsflächen
- geschnitten, mit nachgearbeiteten Köpfen
- Diagonalverband - gebundene Bauweise in befahrbaren Bereichen
- Farbspektrum



- Eigenschaften:
  - > befahrbar (für MIV + Lieferverkehr)
  - > gut berollbar + Barrierefrei



### Bodenbelag - Natursteinplatten aus regionalem Naturstein (Granit, ggf. Grauwacke möglich)

- Verwendung:
  - > Anger : mit Rasen - oder Sickerfugen
  - > ggf. universitärer Freiraum
- in Bahnen, Breite mind. 30 cm
- Farbspektrum



- Eigenschaften:
  - > gut berollbar + Barrierefrei
  - > Leitfunktion in Differenz zum Kleinsteinpflaster



### Bodenbelag - Kleinsteinpflaster aus regionalem Naturstein (Granit)

- Verwendung: Gebäudesäume, begehbare Plätze
- geschnitten, mit nachgearbeiteten Köpfen
- Passe
- Farbspektrum



- Eigenschaften:
  - > gelegentlich befahrbar
  - > flexibel einbaubar auch in Zwickelbereichen

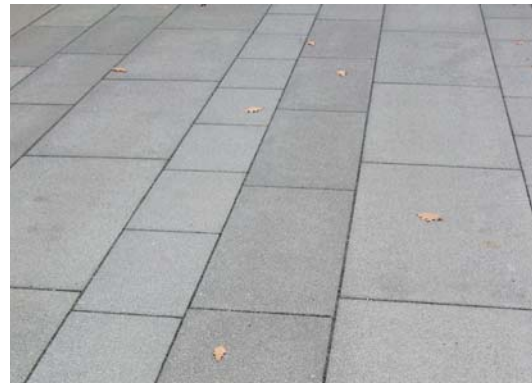


Freiraumbezogene Vorgaben

# Freianlagen – Oberflächengestaltung

## Campus Unteres Schloss

### Oberflächen – Materialkanon



#### Bodenbelag – Betonplatten Betonwerkstein

- Verwendung:
  - > Gehbahnen (mind. 120 cm breit)
- in Bahnen verlegt
- Farbspektrum
  -
- Eigenschaften:
  - > gut berollbar + Barrierefrei
  - > Zeigerbelag für Gehwege

#### Bodenbelag – längliche Betonplatten Betonwerkstein

- Verwendung:
  - > Freiräume Universität
- in Bahnen verlegt, Breite mind. 30 cm
- Farbspektrum
  -
- Eigenschaften:
  - > gut berollbar + Barrierefrei
  - > Zeigerbelag für universitären Freiraum

#### Bodenbelag – Possehlbelag (ggf. Asphalt mögl.)


- Verwendung: Fahrradstraßen
- Farbspektrum
  -
- Eigenschaften:
  - > befahrbar
  - > gut berollbar + Barrierefrei
  - > Zeigerbelag für Fahrradstraßen



## Oberflächen - Materialkanon




### Bodenbelag - Wegedecke

- Verwendung: kleine Gartenwege, Atelierplatz
- Farbspektrum
 
- Eigenschaften:
  - > gut begeh- und berollbar
  - > wasserdurchlässig



### Bodenbelag - Ortbeton Recycling-Beton

- Verwendung: Wege im Auenbereich
- Farbspektrum
 
- Eigenschaften:
  - > überflutungssicher



### Sitztreppen & -mauern Betonfertigteile (Recycling-Beton)

- Verwendung: Mauern, Treppen und Sitzstufen
- Farbspektrum
 
- Eigenschaften:
  - > leicht einbaubar






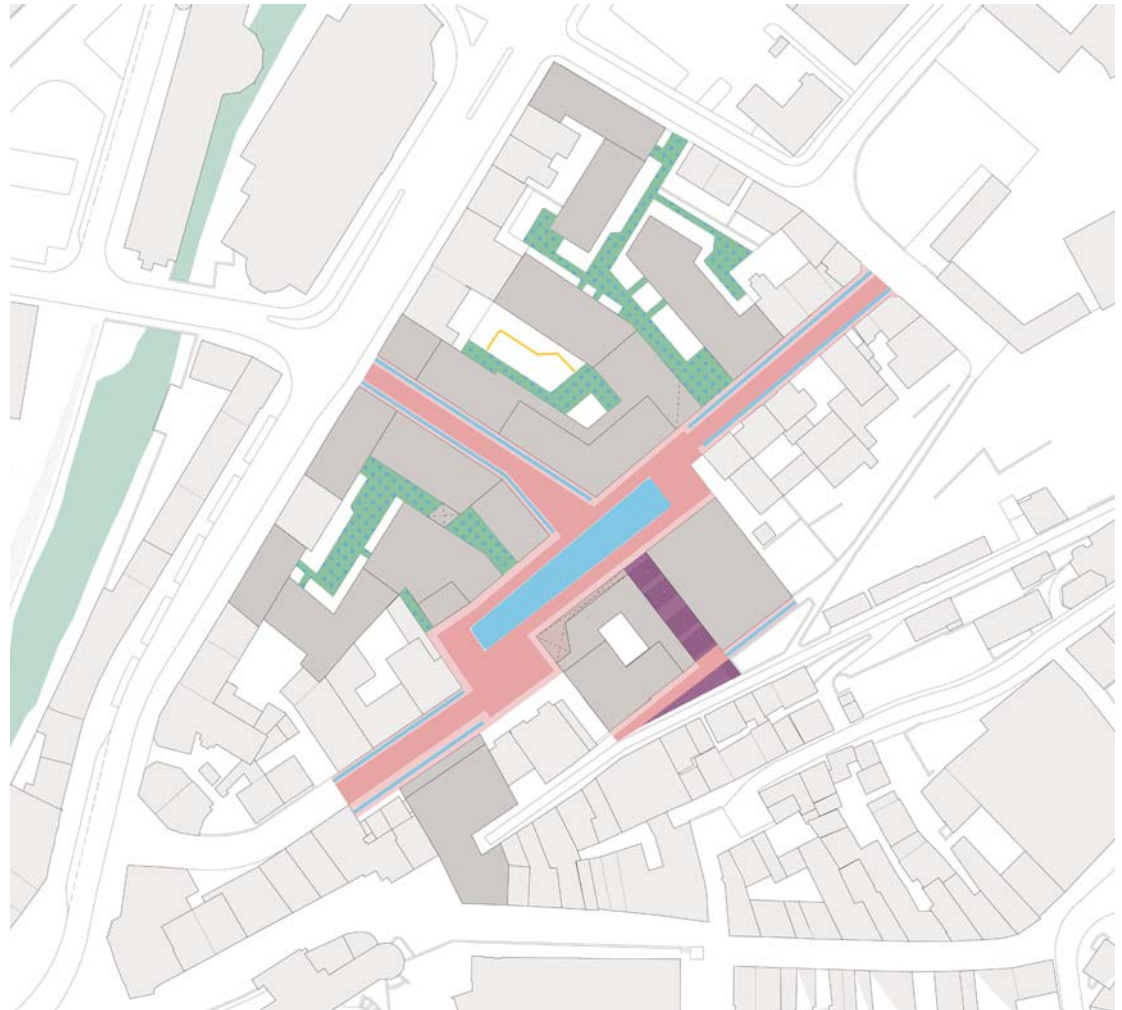
Freiraumbezogene Vorgaben

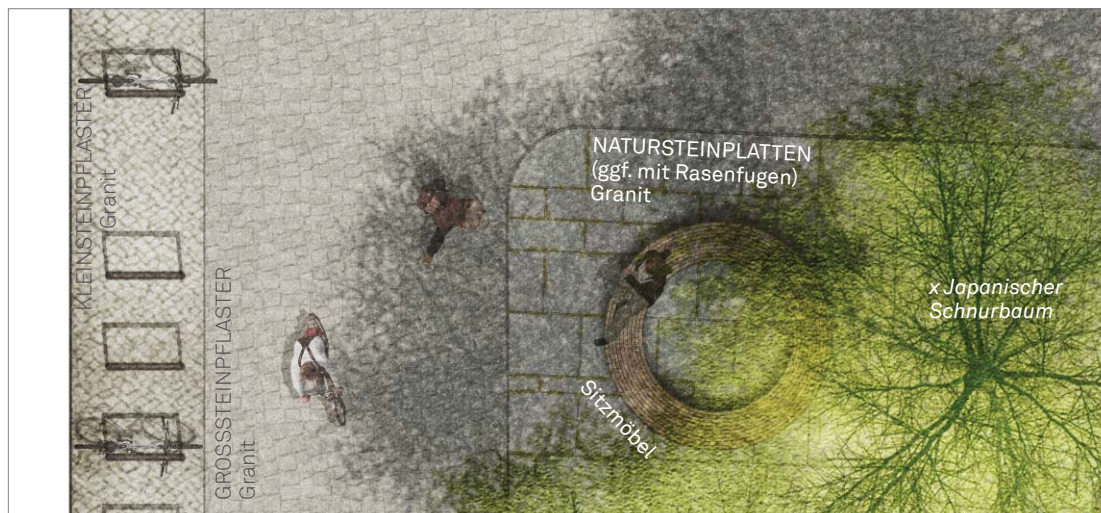
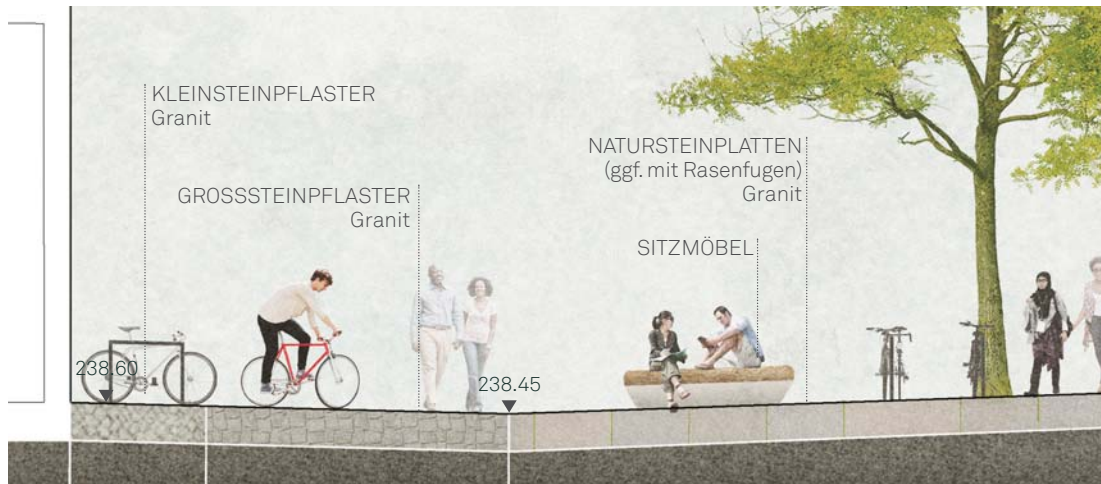
# Freianlagen – Oberflächengestaltung

## Campus Unteres Schloss Nord

### Materialität der Oberflächen

-  Öffentlich zugänglicher Stadtraum  
*Großsteinpflaster (Granit, ggf. Grauwacke)*
-  Gebäudesäume  
*Kleinsteinpflaster (Granit, ggf. Grauwacke)*
-  Campusanger & Gehbahnen  
*Natursteinplatten (Granit, ggf. Grauwacke) -  
im Angerbereich mit Rasenfugen*
-  Öffentlicher Campusraum  
*Betonwerkstein (ggf. Naturstein)*
-  Freitreppe  
*Beton*
-  Gartenweg  
*Wassergebundene Wegedecke*





### Detail Oberflächenbeläge

Der Hauptanteil der Flächen des urbanen Campus Nord soll durch einen, in Teilen befahrbaren Belag, aus gebundenem Großsteinpflaster gestaltet werden. Großformatige Natursteinplatten bilden dabei als Äquivalent die Bereiche der Gehwege und des Aufenthalts aus. Insbesondere der Angerbereich soll dabei durch grüne Akzente, wie Rasenfugen (Sickerfugen) oder begrünte Baumscheiben als Verweilort markiert werden.

Kleinsteinpflaster bildet jeweils den Abschluss an den Gebäudesäumen, da sich hier Einbauten wie Fahrradständer oder Leuchten einfach in den Belag integrieren lassen.

In den innenliegenden Campusbereichen sollen Betonplatten in Bahnen zum Einsatz kommen. Hier können alternativ auch Natursteinplatten verwendet werden.

+ oben:  
Detailschnitt Campus Nord  
- Anger

+ unten:  
Detailaufsicht Campus  
Nord - Anger





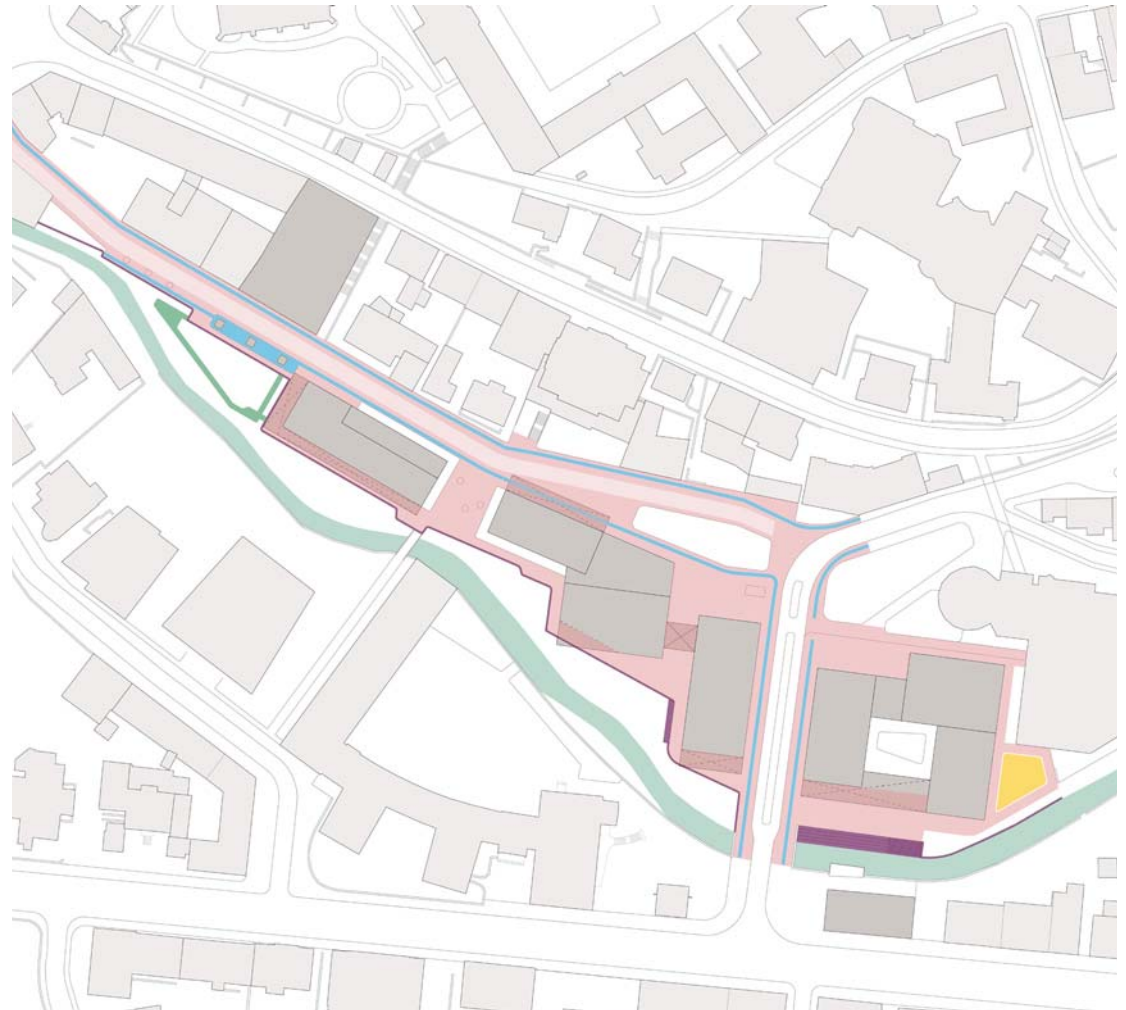
Freiraumbezogene Vorgaben

# Freianlagen - Oberflächengestaltung

## Campus Unteres Schloss Süd

### Materialität der Oberflächen

-  Promenadenmauer als Stadtmobiliar  
*Betonfertigteilelemente*
-  Öffentlich zugänglicher Stadtraum  
*Kleinsteinpflaster (Granit, ggf. Grauware)*
-  Fahrradstraße Häutebachweg  
*Possehlbelag (ggf. Asphalt)*
-  Gehbahnen  
*Natursteinplatten (Granit, ggf. Grauware)*
-  Auenweg  
*Ortbeton*
-  Werkhof  
*Wassergebundene Wegedecke*





### Detail Oberflächenbeläge

Im südlichen Campusbereich an der Weiß finden vor allem kleinformigere Beläge Verwendung. Die hochwassersichere Stadtebene soll einheitlich aus regionalem Kleinsteinpflaster ausgebildet werden. So wird die städtebauliche Idee der Gebäude als Juwelen auf einem festen Stadtteppich auch in der Materialität ablesbar.

Die Stadtebene wird durch eine durchgängige Promenadenmauer aus Betonfertigteilen begrenzt, welche sich an ausgewählten Orten zu Sitzstufen und Treppenanlagen erweitert.

Die neu entstandene Fahrradstraße soll durch einen Possehlbelag im Straßenbild sichtbar gemacht werden. Dieser ist besonders gut berollbar und zeigt dem Betrachter sowohl durch die Beschaffenheit als auch den Farbkontrast die neue Funktion des Häutebachwegs auf.



+ oben:  
Detailschnitt Campus Süd -  
Hochpromenade mit  
Promenadenmauer

+ unten:  
Detailaufsicht Süd -  
Hochpromenade mit  
Promenadenmauer







Freiraumbezogene Vorgaben

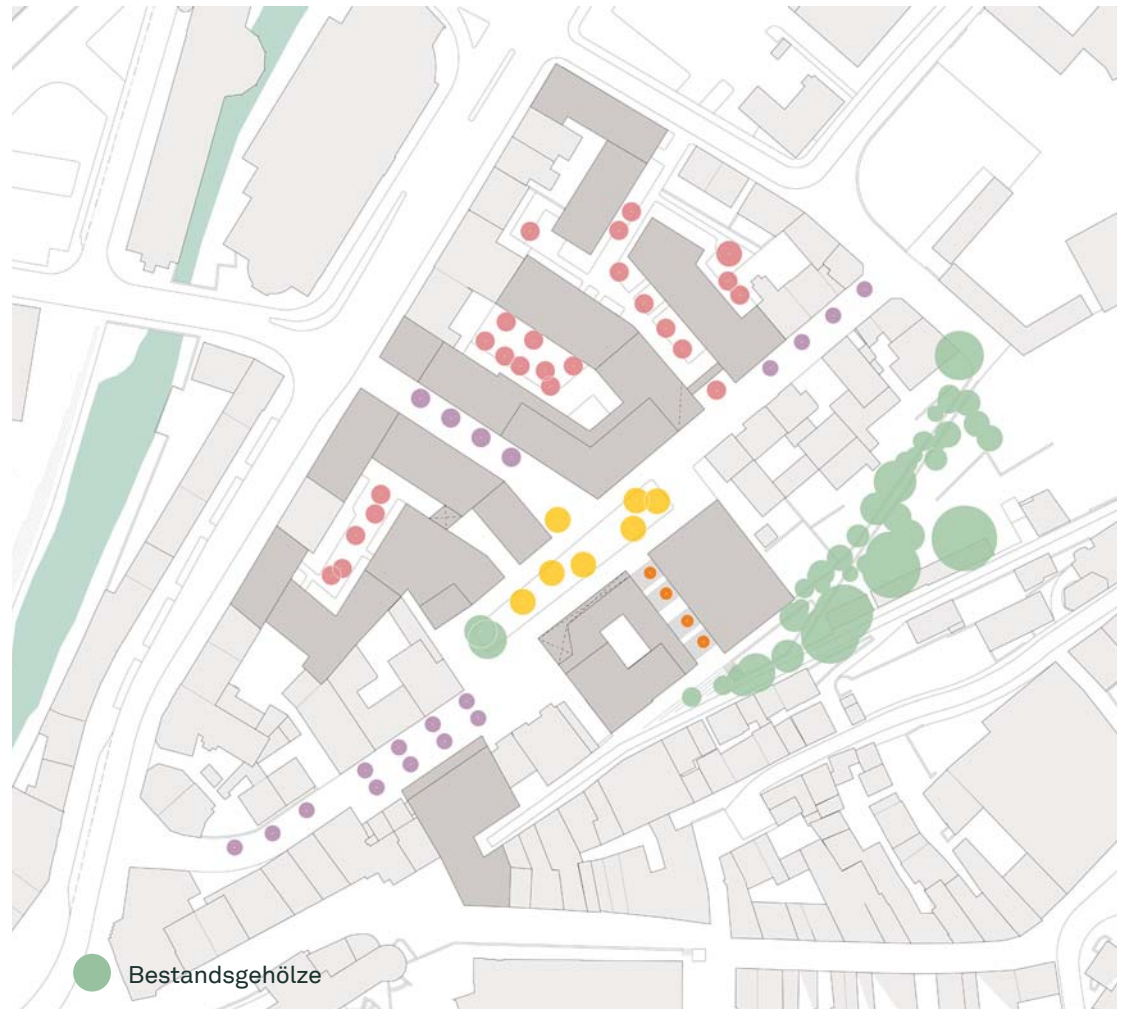
# Freianlagen – Bepflanzung

## Campus Unteres Schloss Nord

### Gehölzpflanzung

Das gärtnerische Motiv ist für die Pflanzenverwendung des Campus Nord in seinen Gartenhöfen prägend. Insbesondere Gehölze mit eindrücklichen Blühaspekten sollen hier den Charakter des Ortes bilden. Gleichzeitig gilt es zukunftsorientierte Gehölze einzusetzen, die in ihrem Wuchs passend für die jeweiligen Standorte sind und als besonders stadtklima-resistent gelten.

-  Platz-Gehölze  
*mit lockerer Krone*
-  Gehölze in den Gartenhöfen  
*mit starken Blühaspekten*
-  Gehölze auf der Freitreppe  
*schirmartiger Wuchs*
-  Straßengehölze (Gassengehölze)  
*aufrechter Wuchs*





### Platz-Gehölze

- Standort: sonnig bis halbschattig
- gestalterische Absicht: lichte Schattenbildung
- Wuchs/Größe:
  - > Baum 1.bis 2. Ordnung
  - > ausladender Wuchs
- Gehölzarten z.B.:
  - > *Sophora japonica* ‚Regent‘ | Japanischer Schnurbaum ‚Regent‘
  - > *Gleditsia triacanthos* ‚Sunburst‘ | Gold-Gleditschie ‚Sunburst‘
  - > *Koelreuteria paniculata* | Blasenescche
  - > *Ulmus* ‚fiorente‘ | Florentiner Ulme

### Gehölze in den Gartenhöfen

- Standort: parkartig, halbschattig
- gestalterische Absicht: starke Blüh- aspekte, Bienenweide
- Wuchs/Größe:
  - > Baum 3. Ordnung
- Gehölzarten z.B.:
  - > *Malus-Hybriden* | Zierapfel
  - > *Prunus spec.* | Zierkirsche
  - > *Crataegus laevigata* ‚Pauls Scarlet‘ | Echter Rotdorn ‚Pauls Scarlet‘

### Gehölze auf der Freitreppe

- Standort: eng, schattig
- gestalterische Absicht: Grün- und Blühaspekte
- Wuchs/Größe:
  - > Baum 3. Ordnung
  - > mehrstämmig
- Gehölzarten z.B.:
  - > *Amelanchier lamarckii* | Kupfer-Felsenbirne
  - > *Cornus mas* | Kornelkirsche
  - > *Fraxinus ornus* ‚Louisa Lady‘ | Blumenesche ‚Louisa Lady‘

### Gehölze in den Straßen/Gassen

- Standort: eng, halbschattig - schattig
- gestalterische Absicht: Grün- und Blühaspekte
- Wuchs/Größe:
  - > Baum 2. Ordnung
  - > schmaler Wuchs
- Gehölzarten z.B.:
  - > *Magnolia kobus* | Kobushi-Magnolie
  - > *Malus tschonoskii* | Scharlach-Apfel
  - > *Liriodendron tulipifera* ‚Fastigiata‘ | Säulen-Tulpenbaum
  - > *Acer campestre* ‚Queen Elisabeth‘ | Feldahorn ‚Queen Elisabeth‘

### Gehölzpflanzung



Freiraumbezogene Vorgaben


# Freianlagen – Bepflanzung

## Campus Unteres Schloss Süd

### Gehölzpflanzung

Das Leitbild für die Pflanzenverwendung im südlichen Campusbereich liefert die Weiß in ihrem Auenbereich. So sollen in den gewässernahen Bereichen in Abstimmung mit der Gewässerplanung typisch heimische Gehölze der Auenbereiche Verwendung finden.

Ein charakteristisches pflanzliches Highlight soll entlang des Löhrtors geschaffen werden. Hier sollen vor allem Gehölze mit einer besonderen Herbstfärbung und einem aufrechten Wuchs eine grüne Reminiszenz zum ehemalige Stadttor bilden.

-  Platz-Gehölze  
*mit lockerer Krone*
-  Gehölze als Freiraum-Tor  
*mit aufrechtem Wuchs*
-  Gehölze an den Sitzstufen  
*mit Blühaspekten*
-  Straßengehölze (Gassengehölze)  
*stadtklimatolerant*
-  Auengehölze  
*Staunässe verträglich*



## Gehölzpflanzung

### Platz-Gehölze

- Standort: sonnig bis halbschattig
- gestalterische Absicht: lichte Schattenbildung
- Wuchs/Größe:
  - > Baum 1.bis 2. Ordnung
  - > ausladender Wuchs
- Gehölzarten z.B.:
  - > *Sophora japonica* ‚Regent‘ | Japanischer Schnurbaum ‚Regent‘
  - > *Gleditsia triacanthos* ‚Sunburst‘ | Gold-Gleditschie ‚Sunburst‘
  - > *Fraxinus angustifolia* | Schmalblättrige Esche
  - > *Ulmus* ‚fiorentae‘ | Florentiner Ulme

### Gehölze an den Sitzstufen

- Standort: eng, halbschattig
- gestalterische Absicht: Grün- und Blühaspekte
- Wuchs/Größe:
  - > Baum 3. Ordnung
- Gehölzarten z.B.:
  - > *Prunus spec.* | Zierkirsche
  - > *Malus-Hybriden* | Zierapfel

### Gehölze als Freiraum-Tor

- Standort: eng, halbschattig - schattig
- gestalterische Absicht: aufrechter Wuchs & besondere Herbstfärbung
- Wuchs/Größe:
  - > Baum 1. Ordnung
- Gehölzarten z.B.:
  - > *Liquidamber styraciflua* | Amerikanischer Amberbaum
  - > *Acer x freemanii* ‚Autumn Blaze‘ | Freemanii-Ahorn ‚Autumn Blaze‘
  - > *Acer platanoides* ‚Olmsted‘ | Spitz-Ahorn ‚Olmsted‘

### Gehölze in den Straßen/Gassen

- Standort: eng, halbschattig - schattig
- gestalterische Absicht: Leitfunktion
- Wuchs/Größe:
  - > Baum 2. Ordnung
  - > schmaler Wuchs
- Gehölzarten z.B.:
  - > *Prunus padus* ‚Schloß Tiefurt‘ | Traubenkirsche ‚Schloß Tiefurt‘
  - > *Quercus robur* ‚Fastigiata‘ | Säuleneiche ‚Fastigiata‘
  - > *Alnus spaethii* | Purpur-Erle

### Auengehölze

- Standort: Auenbereich
- gestalterische Absicht: naturnah
- Wuchs/Größe:
  - > Baum 1.bis 2. Ordnung
- Gehölzarten z.B.:
  - > *Salix alba* (vereinzelt auch Sorte ‚Tristis‘) | Silber-Weide
  - > *Alnus glutinosa* | Schwarz-Erle





Freiraumbezogene Vorgaben

# Freianlagen - Bepflanzung

## Campus Unteres Schloss Nord

### Pflanzflächen - Gartensäume

Die Campushöfe entfalten sich als kleine grüne Lungen des Campus Nord. Bereiche die direkt an die Erdgeschosszonen der Gebäude angrenzen werden als grüne Pufferzonen ausgebildet. Diese schützen einerseits vor unerwünschten Einblicken, andererseits schaffen sie üppige Grünsäume, die das Klima der Höfe verbessern und zu einer angenehmen Kühlwirkung beitragen. Die Pflanzungen bestehen aus Monoblockpflanzungen, die durch Blütenhecken und schattenverträgliche Stauden ausgebildet werden. Um ein vielseitiges Pflanzbild zu schaffen, sollte eine automatische Bewässerung vorgesehen werden.

+ oben:  
Beispiel Liegewiese

+ unten:  
schattenverträgliche Stauden-  
pflanzung in Gartensäumen

Liegewiese

Gartensäume





## Pflanzenauswahl

In den Gartensäumen sind robuste Mixed-Pflanzungen für halbschattige und schattige Standorte vorgesehen. In der folgenden Pflanzliste finden sich beispielhafte Artenvorschläge:

### Sträucher

- *Rhodotypos scandens*
- *Chaenomeles spec.*
- *Euonymus spec.*
- *Hydrangea paniculata*

### Gräser & Stauden

- *Anemone tomentosa* ‚Honorine Jobert‘
- *Luzula nivea*
- *Hosta* ‚Devon Green‘
- *Carex foliosissima* ‚Icedance‘

### Bodendecker

- *Geranium nodosum*
- *Geranium sylvaticum*
- *Asperula taurina*
- *Epidemium spec.*
- *Vinca minor*

+ oben links:  
Hosta ‚Devon Green‘

+ oben rechts:  
Anemone tomentosa  
‚Honorine Jobert‘

+ unten:  
Atmosphärische  
Schattenpflanzung





Freiraumbezogene Vorgaben

# Freianlagen – Bepflanzung




## Campus Unteres Schloss Süd

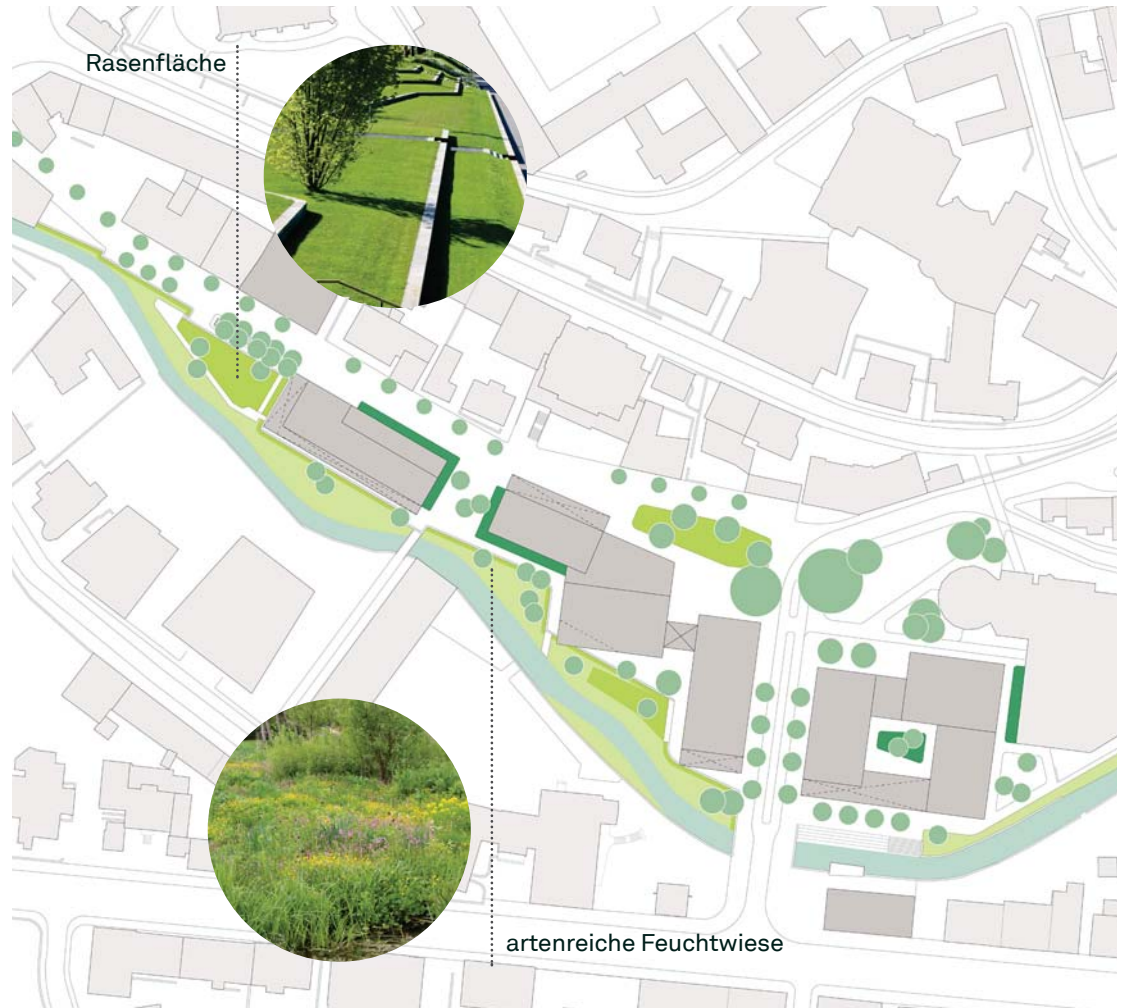
### Pflanzflächen – Auenwiesen

Der Grünzug entlang der Weiß soll vor allem neue und wichtige Retentionsräume schaffen, die sich die Weiß je nach Bedarf aneignen kann. So soll die Aue naturnah als feuchtgeprägter Wiesenbereich gestaltet werden. Bestimmte Bereiche, wie beispielsweise die kleine Flutwiese im Nordwesten, können jedoch durch differenzierte Pflegemaßnahmen (wie bspw. regelmäßige Mahd) für die Universität nutzbar gemacht werden.

In welchem Umfang und welcher Ausformulierung dies möglich ist, sollte in der weiteren Planung mit der Gewässerplanung und der Oberen Wasserbehörde abgestimmt werden.

- + oben:  
Rasenfläche
- + unten:  
artenreiche Feuchtwiese

-  Rasenfläche  
*regelmäßige Mahd*
-  artenreiche Feuchtwiese  
*jährliche Mahd*
-  Pflanzsäume







## Pflanzenauswahl

Die „stadtseitigen“ Gebäudesäume sollen aus komplexen Hochgräsern mit Hochstauden bepflanzt werden. Sie tragen das Auenthema gestalterisch in die Stadt. In der folgenden Pflanzliste finden sich beispielhafte Artenvorschläge:

### Gräser

- *Molinia arundinacea* ‚Cordoba‘ (so/hs)
- *Deschampsia cespitosa* ‚Goldschleier‘ (so/hs)
- *Sesleria autumnalis* (so/hs)
- *Sporobolus heterolepis* ‚Tautropfen‘ (so)
- *Stipa calamagrostis* ‚Algäu‘ (so)

### Stauden

- *Polygonum amplexicaule* ‚JS Caliente‘ (so/hs)
- *Euphorbia cornigera* ‚Goldener Sturm‘ (so/hs)
- *Amsonia tabernaemontana* (so)
- *Aster laevis* (so)

+ oben links:  
*Polygonum amplexicaule*  
‚JS Caliente‘

+ oben rechts:  
*Stipa calamagrostis* ‚Algäu‘

+ unten:  
*Deschampsia cespitosa*  
‚Goldschleier‘



Freiraumbezogene Vorgaben

# Freianlagen - Ausstattung

## Sitzmöbel

Das Mobiliar im öffentlich zugänglich städtischen Raum des Campus soll sich in das bisherige Stadtbild einfügen. Hier sollen die bereits im Konzept ‚Siegen - zu neuen Ufern‘ verwendeten Sitzmöbel Anwendung finden. Der Wunsch der Stadt Siegen ist es ein einheitliches und verbindliches Sitzelement zu etablieren. Daher wurden die Sitzbank ‚Neo-Romántico Clásico‘ von Santa Cole und die ‚Rundbank‘ von Atelier Loidl als neues Stadtmobiliar festgelegt. Diese sollen auch in den neuen Campusbereichen platziert werden.



*oben:*  
bereits in Siegen vertretene  
Sitzbank ‚Rundbank‘ von  
Atelier Loidl



*unten:*  
bereits in Siegen vertretene  
Sitzbank ‚NeoRomántico  
Clásico‘ von Santa Cole







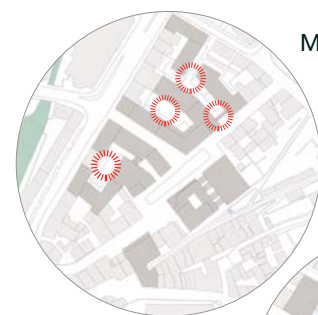
Vorschlag Farbtöne:



orange - rot - magenta

### Campus - Sitzbank

Im Gegensatz zur klassischen Mobiliarwelt des städtischen Raums präsentieren sich die farbenfrohen und modernen Möbel des Uni-Campus. Als „Sondermöbel“ schaffen sie eine eigene Identität und einen hohen Wiedererkennungswert. In den halböffentlichen und privaten Campusräumen sollen sie sowohl als bequemer Pausenort als auch als Ort des Zusammenkommens dienen.



Mögliche Standorte  
Campus Nord



Mögliche Standorte  
Campus Süd

+ *oben links:*  
Tischbank „Buzz“ von Vestre

+ *oben rechts:*  
Rundbank „Infinity“ von  
punto design

+ *unten:*  
Sitzbank „Infinity Wood“ von  
punto design



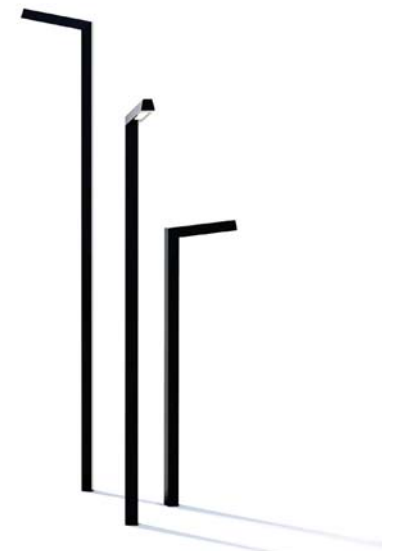


# Freianlagen - Ausstattung

## Leuchten

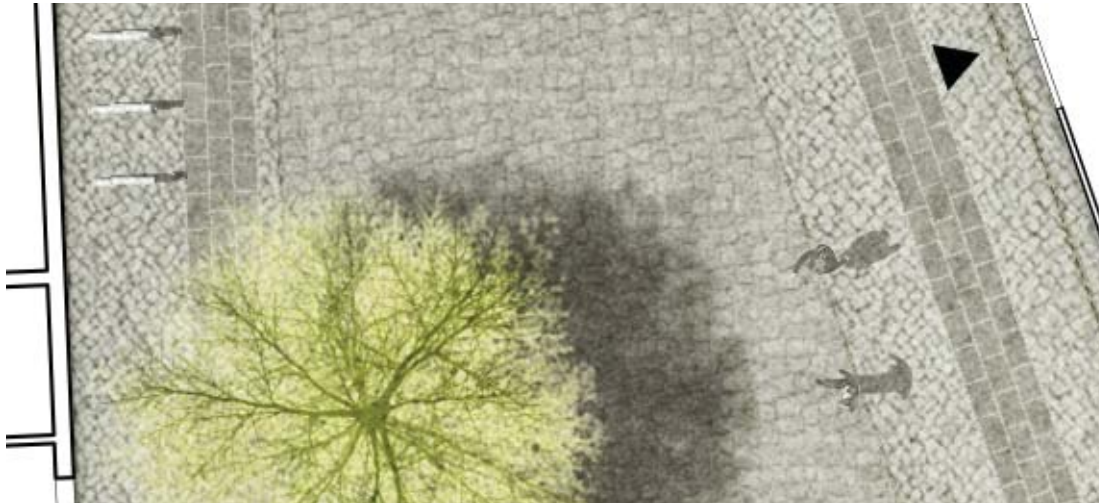
In den Straßenräumen der neuen Campusbereiche sind Mastleuchten vorgesehen, welche je nach Straßenkategorie unterschiedliche Lichtpunkthöhen besitzen. So wird für Wohnstraßen eine Lichtpunkthöhe von 4.50 m, für Hauptverkehrsstraßen wie das Löhrtor eine Lichtpunkthöhe von 6 m vorgeschlagen. Eine mögliche Mastleuchte könnten das Modell von Bega, die bereits beim Projekt Herrengarten in Siegen verwendet wird, sowie das Modell ‚Mikado PM‘ von Technilum, sein. Dabei sollten die Leuchtkörper jeweils nach unten bzw. zu den urbanen Orten ausgerichtet sein, um unnötige Lichtverschmutzung in den Naturräumen zu vermeiden. So wird im Umfeld naturnaher Räume bewusst auf eine Inszenierung durch Licht verzichtet und nur vereinzelte freiräumliche Highlights wie Brücken oder Freitreppen durch gezielte Beleuchtung in Szene gesetzt. Brücken werden beispielsweise durch Längslichtleiter im Handlauf eines Geländers beleuchtet.

Die Gartenhöfe im Campus Nord sollen in erster Linie durch Pollerleuchten erhellt werden. Eventuell ist eine inszenatorische Beleuchtung von einzelnen Sonderbauten möglich.



- + oben links:  
Beispiel Beleuchtung  
Brüstung
- + unten links:  
Pollerleuchte von Bega
- + oben rechts:  
Leuchte ‚Mikado PM‘
- + unten rechts:  
Mastaufsatzleuchte  
von Bega

# Freianlagen – Barrierefreiheit



## Campus Nord

Alle Bereiche des neuen Campus im Norden sind barrierefrei erschließbar, da die maximale Neigung der Wege und Plätze 3,5 % beträgt und gut berollbare Materialien verwendet werden. Einzig die Verbindung vom Anger zur Siegbergstraße, in Form einer Freitreppe überwindet einen großen Höhengsprung und stellt damit eine Barriere dar. Diese wird jedoch durch einen Fahrstuhl im neuen Hörsaalgebäude überbrückt und schafft so die Möglichkeit sich frei zwischen den Ebenen zu bewegen. Ausreichend Kontrast zwischen Geh- und Fahrbahn ist durch die Differenzierung des Belags in Farbe und Oberflächenbeschaffenheit gegeben. So stehen die Gehbahnen aus dunklen Betonplatten im Kontrast zu den helleren Mischverkehrsflächen aus Großsteinpflaster.



## Campus Süd

Die hochwassersichere Stadtebene mit den neuen Campusgebäuden ist durch die Verwendung von gut berollbaren Materialien und einem maximalen Gefälle von 3,5 % ebenfalls barrierefrei erschließbar. Auch der Auenbereich ist in Höhe der Flutwiese über eine Rampe barrierefrei erreichbar. Bei der Gestaltung soll bewusst auf Noppenplatten verzichtet und vorhandene Kontraste der Materialien aktiviert werden. Neben dem Hell-Dunkel-Kontrast weisen die verwendeten Materialien der Promenadenmauer und der Hochpromenade auch große taktile Unterschiede auf, wodurch ein sicheres Bewegen entlang der Promenadenmauer ermöglicht wird.

+ *oben:* Gasse am Anger - visueller und taktiler Kontrast zwischen den Bodenbelägen

+ *unten:* Hochpromenade - visueller und taktiler Kontrast zwischen Promenadenmauer und Oberflächenbelag





Freiraumbezogene Vorgaben

# Freianlagen - Klimaresilienz

## Verbesserung des Stadtklimas

Die neugestalteten Campusbereiche sollen als zukunftsweisende und klimaresiliente Freiräume der Stadt Siegen entwickelt werden.

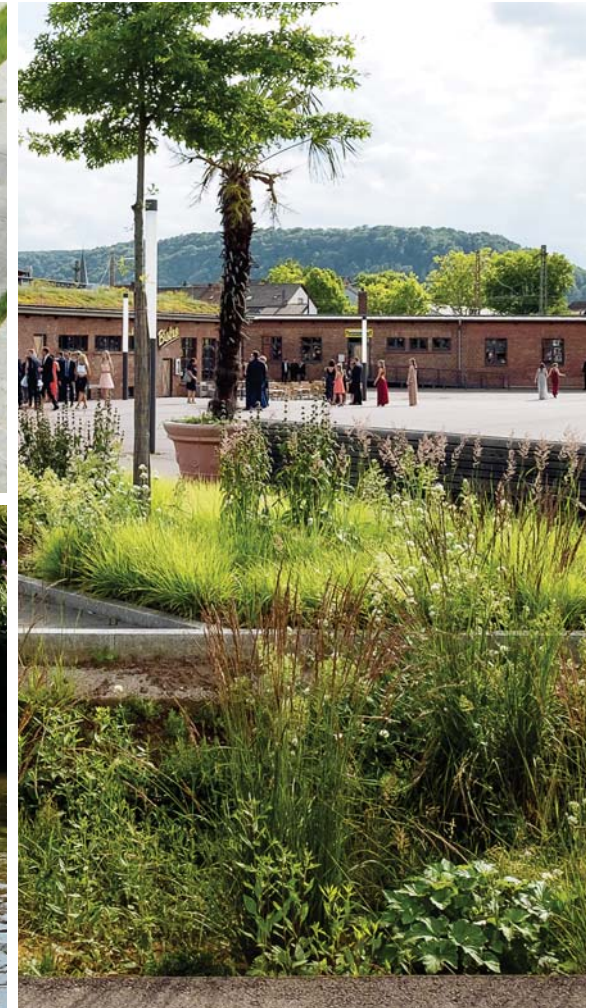
Versiegelte Bereiche werden reduziert und wo möglich durch durchlässige Beläge ersetzt. Dabei sollen insbesondere Beläge mit Materialien regionaler Herkunft, die sehr pflegearm und schmutzunempfindlich sind zur Anwendung kommen. Eine weitestgehend lokale Versickerung des Regenwassers, beispielsweise durch die Aktivierung von Baumscheiben als Regenbeete wird angestrebt. Zahlreiche Gehölzpflanzungen und Pflanzflächen verbessern das Stadtklima und schaffen eine angenehme Kühlwirkung. Starke Blühaspekte dienen Insekten außerdem als Nahrungsquelle.

Insbesondere die Freiräume entlang der Weiß verfolgen ein modellhaftes ökologisches Konzept in dem die lebensnotwendige Schaffung von Retentionsraum mit einer naturnahen Gestaltung und einer glaubwürdigen und nutzbaren Integration in den urbanen Kontext verbunden wird.

+ *oben links:*  
durchlässiger Belag

+ *unten links:*  
naturnahe Gestaltung  
des Auenbereichs

+ *rechts:*  
Baumscheiben  
als Regenbeete









# Anhang

Abbildungsnachweis





## Anhang

# Abbildungsnachweis

Bei allen nicht aufgeführten Abbildungen, Grafiken und Plänen liegen die Rechte bei den Büros: Machleidt GmbH - Städtebau | Stadtplanung, Sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, winkelmüller.architekten gmbh

Sollte es trotz intensiver Nachforschung nicht gelungen sein, sämtliche Rechteinhaber ausfindig zu machen, bitten wir zur Klärung eventueller Ansprüche, sich mit der Redaktion in Verbindung zu setzen.

Seite	Abbildung	Urheber	Quelle
37, 39, 40, 44, 52, 82	Luftbilder Siegen	Stadt Siegen	Stadt Siegen
60	Geschäftshaus Fürst und Friedrich	Bamberger Natursteinwerk Hermann Graser GmbH, Fotograf Helge Mundt	bamberg@bamberger-natursteinwerk.de
60	Hochschul- und Landesbibliothek Fulda	Atelier 30 Architekten_@Werner Huthmacher	Atelier 30 Architekten
65	Geschäftshaus Fürst und Friedrich	Bamberger Natursteinwerk Hermann Graser GmbH, Fotograf Helge Mundt	bamberg@bamberger-natursteinwerk.de
65	Allianz, Düsseldorf	TRACO Deutsche Travertin Werke	<a href="https://traco.de/architektur/fassaden-referenzen/#iLightbox[image_carousel_3]/0">https://traco.de/architektur/fassaden-referenzen/#iLightbox[image_carousel_3]/0</a>
69	Geschäftshaus Fürst und Friedrich	Bamberger Natursteinwerk Hermann Graser GmbH, Fotograf Helge Mundt	bamberg@bamberger-natursteinwerk.de
69	Hochschul- und Landesbibliothek Fulda	Atelier 30 Architekten_@Werner Huthmacher	Atelier 30 Architekten
71	FNH Headquarters, Warschau	Sempergreen, Fotograf: Bartłomiej Senkowski	<a href="https://www.sempergreen.com/uploads/projects/PL_Warschau_Hoofdkantoor_FNP/PL_Warsaw_Foundation_for_Polish_Science_outdoor_living_wall_8.jpg">https://www.sempergreen.com/uploads/projects/PL_Warschau_Hoofdkantoor_FNP/PL_Warsaw_Foundation_for_Polish_Science_outdoor_living_wall_8.jpg</a>
71	Stadthaus M1, Freiburg	Jakob Rope Systems, Fotograf: Severin Jakob, Zürich	<a href="https://www.jakob.com/at/de/referenzen/stadthaus-m1">https://www.jakob.com/at/de/referenzen/stadthaus-m1</a>
74	Fambau, Bern	„Rykart Architekten, Liebefeld Fotograf: Damian Poffet, Liebefeld“	<a href="https://www.rykart.ch/de/projekte/Buerogebaeude-Fambau-Muehldorfstrasse-Bern.php">https://www.rykart.ch/de/projekte/Buerogebaeude-Fambau-Muehldorfstrasse-Bern.php</a>
76	Fambau, Bern	„Rykart Architekten, Liebefeld Fotograf: Damian Poffet, Liebefeld“	<a href="https://www.rykart.ch/de/projekte/Buerogebaeude-Fambau-Muehldorfstrasse-Bern.php">https://www.rykart.ch/de/projekte/Buerogebaeude-Fambau-Muehldorfstrasse-Bern.php</a>
77	Departmental Directorate for Territories and Sea, Vannes	@AIA LIFE DESIGNERS Architects - Photo: Frédéric BARON	AIA Life Designers
78	Hotel Jakarta	SeARCH	SeARCH
78	BIQ house IBA Hamburg	Arup/SSC GmbH	<a href="https://momentum-magazin.de/de/photosynthese-fassade-gewinnt-innovationspreis/">https://momentum-magazin.de/de/photosynthese-fassade-gewinnt-innovationspreis/</a>
78	SwissTech Convention Center	Foto: Fernando Guerra, RDR architectes	media@rdr.ch

Seite	Abbildung	Urheber	Quelle
79	Poly Bürogebäude, Park 20120 Hoofddorp	Barttomiej Senkowski	<a href="https://www.sempergreen.com/de/referenzen/plantronics">https://www.sempergreen.com/de/referenzen/plantronics</a>
79	Laborgebäude, Basel	hydroplant	<a href="https://www.hydroplant.ch/wp-content/uploads/2020/01/Novartis_Fassadenbegruenung_web_2-1.jpg">https://www.hydroplant.ch/wp-content/uploads/2020/01/Novartis_Fassadenbegruenung_web_2-1.jpg</a>
81	Departmental Directorate for Territories and Sea, Vannes	©AIA LIFE DESIGNERS Architects - Photo: Frédéric BARON	AIA Life Designers
81	Fambau, Bern	„Rykart Architekten, Liebefeld Fotograf: Damian Poffet, Liebefeld“	<a href="https://www.rykart.ch/de/projekte/Buerogebaeude-Fambau-Muehldorfstrasse-Bern.php">https://www.rykart.ch/de/projekte/Buerogebaeude-Fambau-Muehldorfstrasse-Bern.php</a>
81	Laborgebäude, Basel	hydroplant	<a href="https://www.hydroplant.ch/wp-content/uploads/2020/01/Novartis_Fassadenbegruenung_web_2-1.jpg">https://www.hydroplant.ch/wp-content/uploads/2020/01/Novartis_Fassadenbegruenung_web_2-1.jpg</a>
84	EnBW Stuttgart	Optigrün international AG	<a href="https://www.optigruen.com/references/nature-roof/project-nr-3/">https://www.optigruen.com/references/nature-roof/project-nr-3/</a>
84	extensive Dachbegrünung	Optigrün international AG	<a href="https://www.optigruen.com/references/nature-roof/project-nr-3/">https://www.optigruen.com/references/nature-roof/project-nr-3/</a>
84	Verwaltungsgebäude Dortmunder U	Optigrün international AG	<a href="https://www.optigruen.com/references/garden-roof/project-gr-1/">https://www.optigruen.com/references/garden-roof/project-gr-1/</a>
89	Universitätsbibliothek am Campus Wersterberg, Osnabrück	HerbstKunkler Architekten , Foto: Sven Otte	<a href="https://www.german-architects.com/de/herbstkunkler-architekten-berlin/project/bibliothek-der-universitat-und-der-hochschule#image-2">https://www.german-architects.com/de/herbstkunkler-architekten-berlin/project/bibliothek-der-universitat-und-der-hochschule#image-2</a>
89	Hochschul- und Landesbibliothek Fulda	Atelier 30 Architekten_@Werner Huthmacher	Atelier 30 Architekten
89	e-Science Lab ETH Zürich	Eduard Hueber, archphoto © Baumschlager Eberle Architekten	<a href="https://www.baumschlager-eberle.com/fileadmin/_processed_/8/c/csm_bea-projekt-eth-zuerich-ausbildung-galerie-3_7de8c06b01.jpg">https://www.baumschlager-eberle.com/fileadmin/_processed_/8/c/csm_bea-projekt-eth-zuerich-ausbildung-galerie-3_7de8c06b01.jpg</a>
94	Tiefgareneinfahrt	Foto: Sven Otte	<a href="http://www.perlerscheurer.de/Baugruppe_Giovanna_2.html">http://www.perlerscheurer.de/Baugruppe_Giovanna_2.html</a>
95	Brücke Unversitätsbibliothek Darmstadt	Lamparter GmbH & Co. KG	<a href="https://www.stahlglas.de/referenzen/verbindungsbruecke-technische-universitaet-darmstadt/#lg=1&amp;slide=0">https://www.stahlglas.de/referenzen/verbindungsbruecke-technische-universitaet-darmstadt/#lg=1&amp;slide=0</a>
95	Brücke TU Dresden	Lamparter GmbH & Co. KG	<a href="https://www.stahlglas.de/wp-content/uploads/DSC02683-3840.jpg">https://www.stahlglas.de/wp-content/uploads/DSC02683-3840.jpg</a>
107	Sitz - und Lernbereiche in den Gartenhöfen	Garten KW - atelier le balto	<a href="https://www.lebalto-leblog.eu/tag/kw-institute-for-contemporary-art/">https://www.lebalto-leblog.eu/tag/kw-institute-for-contemporary-art/</a>
108	Beispiel Promenade mit angrenzender Feuchtwiese	Lohrer Hochrein, Foto: H.-W. Kunze	<a href="https://www.lohrer-hochrein.de/eine-gruenzug/">https://www.lohrer-hochrein.de/eine-gruenzug/</a>



Seite	Abbildung	Urheber	Quelle
109	Beispiel temporärer Pavillon	TU Wien, Kitchen 21, Foto: L. Hilzensauer	<a href="https://www.archdaily.com/794566/the-best-student-design-build-projects-worldwide-2016/57cc8104e58ece859a0000a1-the-best-student-design-build-projects-worldwide-2016-photo?next_project=no">https://www.archdaily.com/794566/the-best-student-design-build-projects-worldwide-2016/57cc8104e58ece859a0000a1-the-best-student-design-build-projects-worldwide-2016-photo?next_project=no</a>
113	Bodenbelag - Natursteinplatten	Metten Stein+Design, Overath	Metten Stein+Design, Overath
128	Sitzbank ‚NeoRomántico Clásico‘	Santa Cole	Die Stangneth GmbH, Berlin
129	Buzz Tischbank	Vestre	<a href="https://vestre.com/de/produkte/tischbaenke/buzz-tischbank">https://vestre.com/de/produkte/tischbaenke/buzz-tischbank</a>
129	Bench Infinity	punto design	<a href="http://landezine.com/index.php/2020/10/punto-design-outdoor-furniture-bench-infinity-2/">http://landezine.com/index.php/2020/10/punto-design-outdoor-furniture-bench-infinity-2/</a>
129	Bench «Infinity wood» (Sun lounger)	punto design	<a href="https://www.puntodesignru.com/product/public-space/benches-and-sun-loungers/bench-infinity-wood00/">https://www.puntodesignru.com/product/public-space/benches-and-sun-loungers/bench-infinity-wood00/</a>
130	Beispiel Beleuchtung Brüstung	Kaufmann AG	<a href="https://www.kaufmann-ag.ch/deutsch/picture-html/pb-bericht-17_steinbach-viadukt_03.html">https://www.kaufmann-ag.ch/deutsch/picture-html/pb-bericht-17_steinbach-viadukt_03.html</a>
130	Pollerleuchte von BEGA	BEGA	<a href="https://www.bega.com/de-de/produkte/garten-und-wegeleuchten-fur-den-privaten-bereich-77239/">https://www.bega.com/de-de/produkte/garten-und-wegeleuchten-fur-den-privaten-bereich-77239/</a>
130	Leuchte von BEGA	BEGA	<a href="https://www.bega.com/de-de/produkte/aufsatzleuchten-77834/">https://www.bega.com/de-de/produkte/aufsatzleuchten-77834/</a>
130	Leuchte ‚Mikado PM‘	Technilum	Technilum, Béziers, Frankreich





**Auftraggeber**

Campus Unteres Schloss Verwaltungs GmbH  
Spandauer Straße 40  
57072 Siegen

in Zusammenarbeit mit  
Universitätsstadt Siegen  
Abteilung 4/5 | Stadtentwicklung/-planung,  
Liegenschaften

und  
Universität Siegen  
Dezernat 5 | Gebäude- und  
Liegenschaftsmanagement

**Bearbeitung**

Machleidt GmbH  
Städtebau | Stadtplanung  
Mahlower Straße 23/24  
12049 Berlin  
[www.machleidt.de](http://www.machleidt.de)

SINAI GESELLSCHAFT VON  
LANDSCHAFTSARCHITEKTEN MBH  
Lehrter Straße 57  
10557 Berlin  
[www.sinai.de](http://www.sinai.de)

winkelmüller.architekten gmbh  
Greifswalder Straße 33a  
10405 Berlin  
[www.wm-architekten.com](http://www.wm-architekten.com)

**Redaktion**

Machleidt GmbH, Steffen Wörsdörfer

Siegen/Berlin, im Oktober 2021

## VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: -  
Bereich: Stadtentwicklung  
Bearbeitet von: Philipp Springmann

Siegen, 11.11.2021

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

---

<b>Bauausschuss</b>	<b>08.12.2021</b>
---------------------	-------------------

---

<b>Haupt- und Finanzausschuss</b>	<b>15.12.2021</b>
-----------------------------------	-------------------

---

Kurzbezeichnung:

**Musikpavillon Schlosspark – gestalterische Ausführung der Außenfassade**

---

### Beschlussvorschlag:

Der Bauausschuss empfiehlt und der Haupt- und Finanzausschuss beschließt die Variante \_\_\_\_\_ (wird im Ausschuss festgelegt) zur baulichen Umsetzung der Außenfassade des Musikpavillons.

### Sachverhalt / Begründung:

In der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 06.10.2021 wurde eine von drei vorgestellten Grundriss- und Kubaturvarianten zur weiteren Planung und Umsetzung beschlossen (siehe hierzu VL 505/2021).

Das Architekturbüro Sauerzapfe hat die Entwurfsplanung mittlerweile soweit abgeschlossen, dass nun die Wahl des zur Ausführung kommenden Fassadenplattenmaterials getroffen werden muss. Anschließend kann die Ausführungsplanung erstellt und die Vergabe der unterschiedlichen Gewerke vorbereitet werden. Die Ausschreibung der Bauleistungen ist für Anfang kommenden Jahres terminiert.

Das Projekt ist Teil der Städtebaufördergesamtmaßnahme „Rund um den Sieberg“ und daher an Umsetzungsfristen des Fördermittelgebers (Bezirksregierung Arnsberg) gebunden. Der Umsetzungszeitraum endet am 31.12.2022, sodass die Baumaßnahme bis zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen sein muss. Der Zeitplan macht eine Beschlussfassung in dieser Sitzungsfolge erforderlich.



Die unterschiedlichen Fassadenplatten werden mittels digitaler Präsentation im Bauausschuss am 8. Dezember vorgestellt. Die Varianten werden zudem im Gestaltungsbeirat am 25. November und im Arbeitskreis Stadtentwicklung am 1. Dezember zur Diskussion und Abstimmung gestellt. Die notwendigen Unterlagen werden spätestens eine Woche vor dem Arbeitskreis zur Verfügung gestellt. Außerdem werden die Empfehlungen aus dem Gestaltungsbeirat und dem Arbeitskreis im Bauausschuss mündlich vorgetragen.

**Finanzielle Auswirkungen**      ja      nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer ist erfolgt.  ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	---

**Veranschlagung**

im Finanzplan	im Ergebnisplan	Nein	Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode  Sachkonto
---------------	-----------------	------	---------	--

**Klimaschutz**

Klimarelevanz	Veränderungen CO <sub>2</sub> -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
Nein Ja, positiv Ja, negativ Prüfbedarf	erhebliche Reduktion geringe Reduktion geringe Erhöhung erhebliche Erhöhung	Ja Nein Unbekannt	Nein Ja
<b>Erläuterung Klimarelevanz</b>  Der Konzeptionsbeschluss zum Neubau des Musikpavillons wurde im Dezember 2020 gefasst (VL 48/2020 A). Jeder Neubau löst grundsätzlich eine Klimarelevanz aus. Im Herstellungsprozess der zu verbauenden Materialien entstehen Emissionen. Die Auswirkungen auf die Klimarelevanz sind jedoch im Rahmen der o.a. Entscheidung relativ unabhängig von der Wahl des Fassadenplattenmaterials.			
<b>Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)</b>			

in Vertretung

gez.

Henrik Schumann  
Stadtbaurat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.



## VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 4/4-3

Siegen, 09.11.2021

Bereich: Technische Gebäudewirtschaft

Bearbeitet von: Herr Zander

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

---

<b>Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie</b>	<b>07.12.2021</b>
--	-------------------

---

<b>Haupt- und Finanzausschuss</b>	<b>15.12.2021</b>
-----------------------------------	-------------------

---

<b>Rat</b>	<b>22.12.2021</b>
------------	-------------------

---

Kurzbezeichnung:

### Versorgung von städtischen Liegenschaften mit Erdgas/Biogas

---

#### Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie des Rates der Universitätsstadt Siegen empfiehlt die Beschaffung von Gas im Rahmen einer alternativen Ausschreibung von herkömmlichem Erdgas und Bioerdgas mit 50%igem regenerativen Anteil. Der Zuschlag wird auf das preisgünstigste Biogas-Angebot erteilt, wenn der Preis hierfür nicht mehr als 50 % über dem des herkömmlichen Erdgasangebotes mit dem niedrigsten auskömmlichen Preis liegt. Durch die Beauftragung der Versorgung mit Bioerdgas können während der 5-jährigen Vertragslaufzeit basierend auf der Kostenschätzung Mehrkosten in Höhe von ca. 1.8 Mio EUR entstehen.

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt die Beschaffung von Gas im Rahmen einer alternativen Ausschreibung von herkömmlichem Erdgas und Bioerdgas mit 50%igem regenerativen Anteil. Der Zuschlag wird auf das preisgünstigste Biogas-Angebot erteilt, wenn der Preis hierfür nicht mehr als 50 % über dem des herkömmlichen Erdgasangebotes mit dem niedrigsten auskömmlichen Preis liegt. Durch die Beauftragung der Versorgung mit Bioerdgas können während der 5-jährigen Vertragslaufzeit basierend auf der Kostenschätzung Mehrkosten in Höhe von ca. 1.8 Mio EUR entstehen.



**Sachverhalt / Begründung:**

Der Vertrag über die Versorgung der städtischen Liegenschaften endet am 01.01.2023 06:00 Uhr. Zur Zeit wird die neue Ausschreibung für die Lieferjahre 2023 -2025 mit zwei weiteren optionalen Belieferungsjahren vorbereitet.

Mit dieser Ausschreibung kann ein weiterer strategischer Schritt zur Erreichung der Beschlüsse zur Klimaneutralität umgesetzt werden.

Aktuell bezieht die Stadt Siegen ca. 33 Mio. Kilowattstunden konventionelles Erdgas, im Wert von ca. 1,45 Mio. Euro für ca. 166 Lieferstellen.

2020 war ein besonderes Jahr und eignet sich nicht als Referenz. Der Verbrauch war jedoch insgesamt mit 30,5 Mio. Kilowattstunden für 1,2 Mio. Euro geringer. Durch günstigen Gaseinkauf konnten trotz steuerlicher Mehraufwendungen die Bruttokosten reduziert werden.

Bei der Erdgasausschreibung wird grundsätzlich nur ein Teil des Erdgaspreises abgefragt. Es geht dabei ausschließlich um den Lieferpreis des Versorgungsunternehmens. Netzentgelte und Steuern sind unabhängig zur Ausschreibung zu entrichten.

Der Lieferpreisanteil ist rund hälftig zum Gesamtgaspreis aktuell. Es wird zukünftig deutliche Verschiebungen der Preiszusammensetzung geben. Durch die CO<sub>2</sub>-Steuer wird der Preisanteil der festen Abgaben steigen. In der Anlage befindet sich eine tabellarische Zusammenstellung wie sich aktuell die CO<sub>2</sub>-Steuer auf die Mehrkosten für den Erdgasbezug auswirkt.

In der Tabelle Anlage 2 sind die Kosten für die CO<sub>2</sub>-Steuer aufgeführt. Es handelt sich um ca. 298.000 € für das Lieferbeginnjahr 2023 - 383.000 € für 2024, 468.000 € für 2025, 554.000 € für 2026.

Es werden weiterhin deutlich höhere CO<sub>2</sub>-Preissteigerungen für die Bundesrepublik diskutiert. Aktuell ist jedoch Biogas von der CO<sub>2</sub>-Steuer befreit. Es ist mit weiteren Änderungen der CO<sub>2</sub>-Steuer zu rechnen. Eine vollständige oder teilweise CO<sub>2</sub>-Steuer-Befreiung ist ab 2023 noch nicht geregelt.

Biogas ist teurer im Einkauf. Aktuell liegen die Preise zwischen 4-5 ct/kWh Netto bei Biogas mit einem Anteil von 50% Biomethan. 100 % Biogas kostet ca. 8,5-9 ct/kWh Netto. Der aktuelle Erdgaslieferpreis für konventionelles Erdgas beträgt 2,6 ct/kWh Netto. Es handelt sich bei den genannten Preisen nur um die Kosten für den Einkauf ohne Netzentgelte und Steuern.

Biogas wird nicht an der Börse gehandelt. Der Einkauf erfolgt über Partner durch das Versorgungsunternehmen.

Die genannten Überlegungen führen dazu, die Beschaffung von Erdgas im Rahmen einer Alternativausschreibung von herkömmlichem Erdgas und Erdgas mit einem Biogasanteil über 50 % vorzuschlagen. Es besteht ein berechtigtes Interesse, die Leistung in diesem Punkt zunächst offen zu lassen. Durch die Verwendung der Wahlpositionen wird die Möglichkeit eröffnet, mit Bioerdgas eine höherwertige Leistung zu erhalten. Erdgas mit Biogasanteil unterstützt die Klimaanstrengungen der Stadt Siegen und senkt die kurzfristigen und mittelfristigen notwendigen hohen Investitionen in die Gebäudebeheizung, da bewährte Brenntechnik kostengünstiger zu allen anderen Heizungsarten installiert werden kann. Dies wäre ein Zwischenschritt bis zum Erreichen der umfänglichen Gebäudesanierungen mit drastischer Senkung der Wärmeanforderungen und ausschließlicher Beheizung mit regenerativen Energien. Außerdem kann der Primärenergie-Verbrauch reduziert werden. Biogas ist mit

einem Primärenergiefaktor von 0,7 (bei Brennwertheizungen) deutlich besser gestellt als konventionelles Erdgas mit einem Primärenergiefaktor von 1,1 bei der liegenschaftsbezogenen Betrachtung.

Zwingende Voraussetzung für eine solche Alternativausschreibung ist es, dem Bieter die für die Inanspruchnahme der Wahlleistung maßgebenden Kriterien vorab bekanntzugeben. Dieses bedeutet, dass bereits vor der Angebotsöffnung den Bewerberinnen und Bewerbern mitgeteilt werden muss, unter welchen Bedingungen der Zuschlag auf herkömmliches Erdgas oder Erdgas mit Biogasanteil über 50 % erteilt wird. Eine Entscheidung hierüber nach der Angebotsöffnung ist unzulässig. In der Ausschreibung soll daher deutlich gemacht werden, dass der Zuschlag auf Bioerdgas erteilt wird, wenn der niedrigste Preis hierfür nicht mehr als 50 % über dem wirtschaftlichsten herkömmlichen Erdgasangebotes liegt. Im Vergleich zum herkömmlichen Erdgas können bei der Zuschlagserteilung auf ein Biogas-Angebot während der 5-jährigen Vertragslaufzeit Mehrkosten in Höhe von ca. 1,8 Mio. EUR entstehen.

Der Biogaseinkauf wird vorgeschlagen, um in der Übergangsphase, bis zur vollständigen Umstellung auf erneuerbare Energien, die Klimabilanz der notwendigen Gasversorgung durch den erneuerbaren Anteil zu verbessern.

Erläuterung:

Der Liegenschaftsbestand der Stadt Siegen wird überwiegend mit Erdgas – über 90%- beheizt. Um die Dekarbonisierung der Energieversorgung abzuschließen zum Erreichen der vollständigen Klimaneutralität der Stadt Siegen, bedarf es kurzfristiger und mittelfristiger Lösungen.

Die überwiegenden Gebäude lassen sich nicht kurzfristig sondern nur mittel- und langfristig energetisch sanieren, in dessen Folge der Energiebedarf deutlich gesenkt werden wird. Die Gründe dafür sind weiterhin vielfältig, die Hauptgründe sind die Finanzierbarkeit, Umsetzungszeiträume und das Gebäudevolumen.

Die Einsetzbarkeit regenerativer Energieträger, insbesondere bei der Bestandssanierung, wird im Zuge der Erstellung des Fahrplanes zum klimaneutralen Gebäudebestand ermittelt..

Die Gebäude müssen energetisch ertüchtigt werden und teilweise neue Verrohrungen und Heizflächen für niedrige Temperaturen eingebaut werden. Die Gebäude müssen den Standards des Siegener Fahrplans „Klimaneutraler Gebäudebetrieb 2040“ entsprechen. Aktuell ist der Einbau regenerativer Heizsysteme in ein Bestandsgebäude teurer und aufwendiger als eine konventionelle Gasheizung.

Für den Gebäudeumbau bedarf es eines umfassenden Sanierungsfahrplans für jedes Gebäude. Dabei hilft der Einsatz von Biogas, wodurch die Anforderungen nach GEG (Gebäudeenergiegesetz) für Neubauten bzw. grundlegende Sanierungen erfüllt sind.

1. in Bezug auf die Anforderungen über den Einsatz von 15 % regenerativer Energien und
2. Für die verpflichtenden Forderung der Vorbildfunktion kommunaler Liegenschaften.

Sofern nur Teilschritte, z.B. durch Heizgeräteerneuerungen, erfolgen können, wäre die Anforderung nach dem Gebäudeenergiegesetz erfüllt, wenn Brennwerttechnik mit Biogas zum Einsatz kommt.

In den kommenden 4 Jahren müssen ca. 46 Heizungsanlagen aus Altersgründen saniert werden, bei denen immer priorisiert der Einsatz regenerativer Energien geprüft wird. Sofern aber die Heizungsverrohrung und Heizflächen keinen Betrieb mit erneuerbaren Wärmeerzeugern bzw. niedrigen Temperaturen ermöglichen, kann für eine Übergangszeit, dies entspricht der Haltbarkeit solcher Anlagen nach DIN EN 15459 – 20 Jahre, eine Brennwertheizung mit Biogas eingesetzt werden, so dass im nächsten Schritt die grundsätzliche energetische Sanierung der Gebäude und technischer Anlagen erfolgen kann.

#### Fazit:

Biogas (Biomethananteil über 50%) unterstützt die Klimaanstrengungen der Stadt Siegen und senkt die kurzfristigen und mittelfristigen notwendigen hohen Investitionen in die Gebäude-Beheizung, da bewährte Brennwerttechnik kostengünstiger zu allen anderen Heizungsarten installiert werden kann. Dies wäre ein Zwischenschritt bis zum Erreichen der umfangreichen Gebäudesanierungen mit drastischer Senkung der Wärmebedarfe und ausschließlicher Beheizung mit regenerativen Energien.

Bei allen Heizungssanierungen werden die Aspekte der Gebäudenutzung über Nutzungszeitraum der geplanten Heiztechnik gewertet. Synergien über Wärmenetze in der Liegenschaft werden ermittelt. Die Wärmespeicherung um Bereitschaftsverluste zu vermeiden wird untersucht. Die Einbindung und Verwendung von regenerativen Energien wird vorrangig betrachtet bezogen auf den Standort und die geplante Nutzung.

#### Finanzielle Auswirkungen

ja

nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer
ca. 12.800.000 €	siehe Anlage	100 %		ist erfolgt.  ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.

#### Veranschlagung



im Finanzplan	im Ergebnisplan	Nein	Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode
				Sachkonto

**Klimaschutz**

Klimarelevanz	Veränderungen CO <sub>2</sub> -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
Nein Ja, positiv Ja, negativ Prüfbedarf	erhebliche Reduktion geringe Reduktion geringe Erhöhung erhebliche Erhöhung	Ja Nein Unbekannt	Nein Ja 100 % Biogas
<b>Erläuterung Klimarelevanz</b>  Die kommunale Energie- und CO <sub>2</sub> - Bilanz der Universitätsstadt Siegen wird ähnlich dem Ökostrombezug durch das vorgegebene Bilanzierungsverfahren gemäß des bundesweiten Standard BSKO nicht verbessert, da nur im Stadtgebiet produziertes Biogas vorteilhaft eingerechnet werden kann. Bei der erfolgreichen Implementierung eines Energiemanagement- Systems (EMS) und der verwaltungsinternen Energie- und CO <sub>2</sub> -Bilanzierung wirkt sich der Bezug positiv aus. Für Brennwerttechnik kann der Biogasbezug gemäß GEG angerechnet werden.			
<b>Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)</b>  Durch die Markterkundung und angefügten Kostenschätzung ergeben sich Mehrkosten von ca. 1,8 Mio € für Bioerdgas. Durch Vorteile in der verwaltungsinternen Bilanzierung (nach bspw. GHG Protocol) wird ein Beitrag "zur Erreichung des Leitzieles CO <sub>2</sub> -Ausstoß" bewirkt, sowie auch ein Beitrag zur Erfüllung des Teilzieles "Einsatz regenerativer Energien / geringer emittierender Energieträger" geleistet.  Alternativ ist der Einkauf von konventionellem Erdgas.			

i.V.

gez.

Schumann  
Stadtbaurat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [Kostenberechnung](#)
2. [Mehrpreis CO<sub>2</sub>-Steuer 2021-2026](#)

	Jahr	Erdgasmenge	250 g/kWh CO2	Netto*1	Netto*1	CO2-Steuer	CO2-Steuer	Netto*2	Netto*2	Brutto	Brutto
Basisdaten	2015	33.138.099 kWh	8285 t								
	2016	35.727.904 kWh	8932 t								
	2017	35.317.719 kWh	8829 t								
	2018	32.548.401 kWh	8137 t								
	2019	33.621.957 kWh	8405 t	1.430.864 €	4,2557 Cent	keine	keine	1.430.864 €	4,2557 Cent	1.702.728 €	5,0643 Cent
	2020 *3	30.514.252 kWh	7629 t	1.213.731 €	3,9776 Cent	keine	keine	1.213.731 €	3,9776 Cent	1.444.340 €	4,7333 Cent
	2021	32.000.000 kWh	8000 t	1.280.000 €	4,0000 Cent	25 €/Tonne CO2	200.000 €	1.480.000 €	4,6250 Cent	1.761.200 €	5,5038 Cent
	2022	31.000.000 kWh	7750 t	1.240.000 €	4,0000 Cent	30 €/Tonne CO2	232.500 €	1.472.500 €	4,7500 Cent	1.752.275 €	5,6525 Cent
	Das Jahr 2020 ist als Ausnahmejahr durch die Coronasituation nicht als Basisjahr geeignet.										
	Die Jahre 2015 bis 2018 sind informativ bezüglich der Erdgasmenge und der CO2-Menge.										
	Die Jahre 2021 und 2022 stellen eine Hochrechnung dar.										
	Das primäre Referenzjahr ist 2019.										
	Jahr	Erdgasmenge	250 g/kWh CO2	Netto*1	Netto*1	CO2-Steuer	CO2-Steuer	Netto*2	Netto*2	Brutto	Brutto
Vergleichsrechnung	2023 *2	30.000.000 kWh	7500 t	1.320.000 €	4,4000 Cent	35 €/Tonne CO2	262.500 €	1.582.500 €	5,2750 Cent	1.883.175 €	6,2773 Cent
	2023 *2*4	30.000.000 kWh	7500 t	1.950.000 €	6,5000 Cent	35/2 €/Tonne CO2	131.250 €	2.081.250 €	6,9375 Cent	2.476.688 €	8,2556 Cent
	Mehrpreis Biogas			630.000 €	2,1000 Cent		-131.250 €	498.750 €	1,6625 Cent	593.513 €	1,9784 Cent
	2024 *2	30.000.000 kWh	7500 t	1.380.000 €	4,6000 Cent	45 €/Tonne CO2	337.500 €	1.717.500 €	5,7250 Cent	2.043.825 €	6,8128 Cent
	2024 *2*4	30.000.000 kWh	7500 t	1.950.000 €	6,5000 Cent	45/2 €/Tonne CO2	168.750 €	2.118.750 €	7,0625 Cent	2.521.313 €	8,4044 Cent
	Mehrpreis Biogas			570.000 €	1,9000 Cent		-168.750 €	401.250 €	1,3375 Cent	477.488 €	1,5916 Cent
	2025 *2	30.000.000 kWh	7500 t	1.440.000 €	4,8000 Cent	55 €/Tonne CO2	412.500 €	1.852.500 €	6,1750 Cent	2.204.475 €	7,3483 Cent
	2025 *2*4	30.000.000 kWh	7500 t	1.950.000 €	6,5000 Cent	55/2 €/Tonne CO2	206.250 €	2.156.250 €	7,1875 Cent	2.565.938 €	8,5531 Cent
	Mehrpreis Biogas			510.000 €	1,7000 Cent		-206.250 €	303.750 €	1,0125 Cent	361.463 €	1,2049 Cent
	2026 *2	30.000.000 kWh	7500 t	1.500.000 €	5,0000 Cent	Auktion ca. 65 €/Tonne CO2	487.500 €	1.987.500 €	6,6250 Cent	2.365.125 €	7,8838 Cent
	2026 *2*4	30.000.000 kWh	7500 t	1.950.000 €	6,5000 Cent	Auktion ca. 65/2 €/Tonne CO2	243.750 €	2.193.750 €	7,3125 Cent	2.610.563 €	8,7019 Cent
	Mehrpreis Biogas			450.000 €	1,5000 Cent		-243.750 €	206.250 €	0,6875 Cent	245.438 €	0,8181 Cent
	2027 *2	30.000.000 kWh	7500 t	1.560.000 €	5,2000 Cent	Auktion ca. 75 €/Tonne CO2	562.500 €	2.122.500 €	7,0750 Cent	2.525.775 €	8,4193 Cent
	2027 *2*4	30.000.000 kWh	7500 t	1.950.000 €	6,5000 Cent	Auktion ca. 75/2 €/Tonne CO2	281.250 €	2.231.250 €	7,4375 Cent	2.655.188 €	8,8506 Cent
	Mehrpreis Biogas			390.000 €	1,3000 Cent		-281.250 €	108.750 €	0,3625 Cent	129.413 €	0,4314 Cent

In der Berechnung wird eine jährliche Preissteigerung von 5 % für den Erdgaseinkauf berechnet.

*1	Arbeitspreis Versorger	Bilanzierungsumlage	Erdgassteuer	Arbeitspreis NNE	Grundpreis NNE / Jahr	Konzession	Messstellenbetrieb/ Jahr NNE	Messung + Ablesung/ Jahr NNE
Beispiel Hallenbad Weidenau	0,02295 €	0,00010	0,00550	0,010319	187,20	0,0003	32,68	17,46
	NNE	(Netznutzungsentgelt)						

Nur der Arbeitspreis Versorger wird durch die Erdgasausschreibung abgefragt.

- \*1

ist der Nettodurchschnittspreis ohne MwSt. und CO2-Steuer für alle Lieferstellen der Stadt Siegen
- \*2

Durch Wegfall des Hallenbads Löhrtor, durch Sanierung des Hallenbads Weidenau, durch Heizgerätsanierungen ist von einer Reduzierung der der Bezugsmenge von ca. 3 Mio. Kilowattstunden Erdgas auszugehen.
- \*3

In 2020 betrug der Mehrwertsteuersatz vom 01.01.2020 bis 30.06.2020 = 19 % und vom 01.07.2020 bis 31.12.2020 = 16%
- \*4

Für die CO2-Steuerberechnung wird in dieser Berechnung von einer hälftigen Steuerbefreiung ausgegangen, da der Biogasanteil mindestens 50 % beträgt.
- BLAU

Erdgaseinkauf konventionelles Erdgas
- GRÜN

Erdgaseinkauf mit >= 50% Biogasanteil, Das Biogas kann nur als feste Menge mehrjährig eingekauft werden. Es wird nicht an der Börse gehandelt.

# Stadt Siegen CO2-Preisauflage 2021 bis 2026 (bislang gesetzlich geregelter CO2-Preis)

	Erdgas		250 g/kWh CO2		Strom
2015	33.138.099	kWh	8285	t	10.232.764 kWh
2016	35.727.904	kWh	8932	t	11.047.439 kWh
2017	35.317.719	kWh	8829	t	10.727.939 kWh
2018	32.548.401	kWh	8137	t	10.361.518 kWh
2019	33.560.734	kWh	8390	t	10.040.281 kWh
Mittelwert	34.058.571	kWh	8515	t	10.481.988 kWh

## Mehrpreis CO2

2021	25 €/Tonne CO2	kWh	8515	t	0,455 ct/kWh	212.866 €
2022	30 €/Tonne CO2	kWh	8515	t	0,546 ct/kWh	255.439 €
2023	35 €/Tonne CO2	kWh	8515	t	0,637 ct/kWh	298.012 €
2024	45 €/Tonne CO2	kWh	8515	t	0,819 ct/kWh	383.159 €
2025	55 €/Tonne CO2	kWh	8515	t	10,01 ct/kWh	468.305 €
2026	Auktion	kWh	8515	t	10,01-11,83 ct/kWh	553.452 €

Za 07.06.2021



## VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 5  
Bereich: 5/2 - Kinder-, Jugend- und Familienförderung  
Bearbeitet von: Judith Wagener, Dr. Raimund Jung

Siegen, 05.11.2021

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

<b>Jugendhilfeausschuss</b>	<b>02.12.2021</b>
<b>Haupt- und Finanzausschuss</b>	<b>15.12.2021</b>
<b>Rat</b>	<b>22.12.2021</b>

Kurzbezeichnung:

**Bedarfsplan zur Kindertagesbetreuung in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege für den Zeitraum 01.08.2022 bis 31.07.2023 (Kindergartenjahr 2022/2023)**  
**Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 4 Monaten bis zur Einschulung**

### Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt:

1. den Bedarfsplan zur Kindertagesbetreuung in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege für den Zeitraum 01.08.2022 bis 31.07.2023 gemäß Anlage 1: Platzzahl nach Alter, Betreuungszeiten und Gruppentypen in Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege auf der Grundlage des Kinderbildungsgesetzes NRW (KiBiz), einschließlich flexibler Angebote gemäß § 48 KiBiz und der Anwendung von § 55 (2) KiBiz;
2. die Anbahnung der notwendigen Maßnahmen zur Sicherstellung des Rechtsanspruchs für Kinder auf einen Betreuungsplatz in einer Kindertageseinrichtung bzw. in Kindertagespflege. Sofern für die Realisierung Baumaßnahmen erforderlich sind, wird die Verwaltung beauftragt, dazu separate Beschlussvorlagen zu erarbeiten.
3. Bis zur Meldung der Planungszahlen an das Landesjugendamt (Stichtag 15.03.2022) können kleinere Abweichungen durch zwischenzeitliche Änderungen von Bedarfslagen bei der Betreuung einzelner Kinder durch die Verwaltung des Jugendamtes und Tageseinrichtungen in Siegen abgestimmt werden.

**Sachverhalt / Begründung:**

Der Bereich der Kindertagesbetreuung ist das größte Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendhilfe mit explizit formuliertem Bildungsauftrag.

Die sich durch die Verkündung des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG / SGB VIII) am 09.06.2021 ergebenden Veränderungen betreffen insbesondere auch den Bereich der Kindertagesbetreuung.

Die Regelungen im dritten Abschnitt des KJSG (§§ 22 – 26 KJSG) formulieren konkrete Vorgaben für die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege.

Vervollständigt werden diese Regelungen durch die Vorgaben des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) und die des Bundesteilhabegesetzes (BTHG). Auch die Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 – 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich finden Berücksichtigung.

Eine Herausforderung, sowohl für die Verwaltung als auch für die Träger der Einrichtungen und das Fachpersonal ist die enge zeitliche Abfolge der Veränderungen.

Das umfassend veränderte Kinderbildungsgesetz (KiBiz) ist in der jetzigen Fassung seit 01.08.2020 in Kraft. Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) tritt stufenweise bis 2023 in Kraft. Die für den Bereich Kindertagesbetreuung relevante Umsetzung ist in einem Landesrahmenvertrag geregelt.

Die sich durch die Regelungen im Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG / SGB VIII) ergebenden Leitlinien werden hier im Rahmen dieser Vorlage zur Bedarfsplanung kurz skizziert und in 2022 weiter vorgestellt werden.

Die Leitlinien des neuen SGB VIII sind: Schützen, Stärken, Helfen, Unterstützen und Beteiligen.

Im Bereich der Tageseinrichtungen wird aus Schutzaspekten ein verstärktes Augenmerk auf den Bereich der Heimaufsicht gerichtet, ferner soll die Zusammenarbeit der Kinder- und Jugendärzte mit den Jugendämtern verbessert werden.

Die Rechte der Kinder und Jugendlichen sollen gestärkt werden. Kinder und Jugendliche sollen durch außerschulische Angebote und Beratungsangebote in ihren Belangen vor Ort unterstützt werden.

Es soll Beteiligung bei allen Maßnahmen der Jugendhilfe erfolgen, Mitspracherechte werden ausgebaut. Interessant, wenngleich im Elementarbereich vermutlich weniger häufig, ist der eigenständige Beratungs- und Unterstützungsanspruch durch Jugendamt und Jugendhilfeeinrichtungen, der auch ohne Eltern wahrgenommen werden kann.

Die Hilfen für Kinder mit und ohne Behinderung sollen aus einer Hand gewährt werden. Es findet keine Unterscheidung nach der Art einer Beeinträchtigung statt. Ausschließlicher Ansprechpartner ist die Kinder- und Jugendhilfe.

Die Sicherstellung des Rechtsanspruchs für Kinder ab einem Jahr bis zur Einschulung in einem quantitativ und qualitativ passenden Betreuungssetting entsprechend den oben genannten Regelungen bleibt eine sehr herausfordernde Aufgabe, die vieler Ressourcen bedarf.

Der vorliegende Bedarfsplan zur Kindertagesbetreuung in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege für den Zeitraum 01.08.2022 bis 31.07.2023 legt den strukturellen und finanziellen Rahmen für die Ausgestaltung der Kindertagesbetreuung im Elementarbereich fest.

Nach baulicher Fertigstellung und Inbetriebnahme der Einrichtungen Breitscheidstraße und Eiserfelder Straße werden 71 Tageseinrichtungen für Kinder zur Verfügung stehen.

Je nach Baufortschritt oder sich verändernden Bedarfslagen werden in Einzelfällen Abweichungen von den genannten Zahlen erforderlich sein, dies ist zu diesem frühen Zeitpunkt der Bedarfsplanerstellung nicht vermeidbar.

### **1. Gesetzliche Anforderungen und Herausforderungen**

Die Darstellung der planungsrelevanten Aspekte im Hinblick auf das Kindergartenjahr 2022/2023 erfolgt entsprechend der Vorgaben aus § 4 KiBiZ.

In § 4 KiBiZ werden die sich aus § 80 SGB VIII ergebenden Regelungen zur Jugendhilfeplanung für NRW konkretisiert.

Neben dem quantitativen Ausbau zum Erhalt und zur Verbesserung des Betreuungsangebots sind gleichzeitig umfassende Maßnahmen notwendig, die die gesetzlich vorgegebene Betreuungsqualität herbeiführen bzw. fördern.

Die allgemeinen Erwartungen und Anforderungen an das System zur Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder haben sich erheblich verändert. Es ist eine hohe Professionalität der Fachkräfte und die umfassende Sicherstellung der Förderung und Teilhabe aller Kinder gefordert.

Durch das Jugendamt der Stadt Siegen geschieht dies zum Beispiel in den Bereichen der plusKITAS, Sprach-Kitas und dem Ausbau der flexiblen Betreuungszeiten durch die Initiierung, Begleitung und Beratung von trägerübergreifenden Arbeitsgruppen zur Sicherung und Weiterentwicklung der strukturellen und pädagogischen Qualität, wie exemplarisch in Vorlage 465/2021 dargestellt.

Für eine notwendige qualitätserhaltende Maßnahme wurde bedauerlicherweise der richtige Zeitpunkt versäumt. Bereits 2008, mit dem Inkrafttreten des Kinderbildungsgesetzes und dem Start des Ausbaus U3, hätte zeitgleich mit der Ausbildung von zusätzlichem Fachpersonal begonnen werden müssen.

Dieses Versäumnis in derzeit nicht auszugleichen und die vorgenommene Veränderung bzw. Senkung der Personalanforderungen bei den für Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern tätigen Personen ist eine zweiseitige Lösung. Denn das Personal fehlt andernorts und ist oft nicht passgenau qualifiziert.



**Ausbaustand und Platzangebot in den Kindertagesstätten im Kindergartenjahr 2022/2023**Ausbaustand:

Die in der Tagesstättenbedarfsplanung 2021/2022 beschriebene Erweiterung des Platzangebotes konnte bisher aus verschiedenen, meist bautechnischen und organisatorischen Gründen, lediglich teilweise umgesetzt werden. Nachstehende Bau-Projekte sind noch nicht realisiert:

In Siegen Nord kann aufgrund der verzögerten Fertigstellung des Neubaus Am Kindergarten mit der –Umbaumaßnahme Breitscheidstraße 33 erst im Frühjahr 2022 begonnen werden. Dort ist die Installation einer dreigruppen Anlage in Trägerschaft des DRK-Kreisverbandes Siegen-Wittgenstein e.V. geplant. Die Plätze sind in reduziertem Umfang in der vorliegenden Bedarfsplanung 2022/2023 enthalten.

Der in Siegen Süd geplante dreigruppige Neubau in der Eiserfelder Straße (neben dem Hallenbad) ist in Vorbereitung. Die Einrichtung wird über 60 Plätze, davon 15 Plätze für Kinder unter drei Jahren, verfügen. Die Plätze sind in der vorliegenden Bedarfsplanung 2022/2023 enthalten.

2021 erfolgte und für 2022 geplante Inbetriebnahmen:

Im Bezirk Nord (Am Kindergarten) hat sich der Neubau der dreigruppigen Einrichtung in Trägerschaft des Vereins für Soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V. verzögert. Die Einrichtung wird seitdem mit reduzierter Platzzahl im Provisorium in der Breitscheidstraße 33 betrieben (ehemaliges Schulgebäude). Der Umzug in den Neubau ist für Anfang 2022 angekündigt. Die Plätze waren bereits in Anlage 2 der Vorlage 141/2020 enthalten. Die Einrichtung wird nach dem Umzug mit 60 Plätzen, davon 12 Plätze für Kinder unter drei Jahren, betrieben.

Im Bezirk Mitte ist die Einrichtung Oranienstraße, in Trägerschaft des Christofferwerk e.V., mit 77 Kindern seit Oktober 2018 in einem Teil der Realschule Am Häusling als Provisorium untergebracht. Die geplante Erweiterung der bislang viergruppigen Einrichtung um einen Gruppenbereich kann erst mit dem Neubau einer Ersatzeinrichtung erfolgen. Standort ist das ehemalige Roland-Gelände Am Lohgraben. Aktuell ist eine Betriebsaufnahme zum 01.08.2022 vorgesehen. Die zusätzliche Gruppe – mit 20 Plätzen – wird in diesem Planungszyklus erstmalig aufgenommen. Die neue Einrichtung verfügt dann über 95 Plätze, davon 22 Plätze für Kinder unter 3 Jahren.

Im Bezirk West (In der Heinbach) hat der Waldkindergarten in Trägerschaft Alternative Lebensräume gGmbH zum 01.08.2021 den Betrieb aufgenommen.

Die Einrichtung verfügt über 20 Plätze, davon 4 Plätze für Kinder unter 3 Jahren. Die Plätze waren bereits in Anlage 2 der Vorlage 141/2020 enthalten.

Im Bezirk Ost (Am Sender 19) erfolgte der Neubau einer dreigruppigen Einrichtung in Trägerschaft des Christofferwerk e.V. Die Inbetriebnahme erfolgte, wie geplant, am 07.01.2021. Die 55 Plätze, davon 15 Plätze für Kinder unter 3 Jahren, waren bereits in Anlage 2 der Vorlage 141/2020 enthalten.

**Platzangebot:**

Die Betrachtung der für das Kindergartenjahr 2022/2023 ermittelten Plätze zeigt, dass in den Siegener Kindertageseinrichtungen ein stabiles Platzangebot vorgehalten wird.

Dennoch ist die geplante Versorgungssituation in Tageseinrichtungen für Kinder (TfK) und Kindertagespflege (KTP) im Kindergartenjahr 2022/2023 nach gegenwärtigem Kenntnissstand nicht vollständig befriedigend.

Es ist bei der derzeitigen Nachfrage- und Angebotssituation nicht immer möglich, den Eltern einen Platz in ihrer Wunscheinrichtung zu vermitteln.

In 2021 stellte sich heraus, dass sich im Stadtteil Geisweid durch verstärkte Zuzüge von Familien Engpässe ergeben. Die kurzfristig eingerichtet flankierende Maßnahme des „Brückenprojekts“ in der Hüttenstraße 16c zur Versorgung von Kindern, denen im Stadtteil Geisweid kein Platz vermittelt werden konnte, bietet Kapazität für 10 Kinder im Betreuungsumfang von 25 Wochenstunden.

Das Nachfrageverhalten der Eltern hat sich im laufenden Kindergartenjahr etwas verändert. Überraschenderweise waren die Plätze für Kinder unter 3 Jahren zum 01.08.2021 nicht komplett belegt, und es werden seit 2020 vermehrt kürzere Betreuungszeiten nachgefragt. Die Nachfrage nach flexiblen Betreuungszeiten bleibt überschaubar. Es werden alle Betreuungszeiten in bedarfsgerechtem Umfang in Tageseinrichtungen und entsprechende Angebote in Kindertagespflege vorgehalten.

Zum 01.08.2022 werden in Siegener Tageseinrichtungen insgesamt 3 769 Plätze für Kinder ab 4 Monaten bis zur Einschulung zur Verfügung stehen. Ergänzt werden diese Plätze durch insgesamt 340 singuläre<sup>1</sup> Kindertagespflegeplätze.

Die Gesamtplatzzahl ist gestiegen, da neue Einrichtungen berücksichtigt werden konnten.

**Platzangebot für Kinder über 3 Jahre**

Es werden zum 01.08.2022 insgesamt 2 915 Plätze in Tageseinrichtungen und 20 singuläre Tagespflegeplätze für Kinder von 3 Jahren bis zur Einschulung angeboten. Der Rechtsanspruch für Kinder mit Wohnsitz in Siegen wird erfüllt.

**Platzangebot für Kinder unter 3 Jahren**

Es werden 854 Plätze für Kinder unter 3 Jahren in Tageseinrichtungen angeboten. Das entspricht zuzüglich 320 singulärer Kindertagespflegeplätze einer Betreuungsquote von 43,98 % bei gesamt 1 174 Plätzen unter Berücksichtigung der Kinder ab 4 Monate.

Insgesamt stehen für Kinder unter 3 Jahren (Stand Kinderzahlen 30.09.2021) 1 174 Plätze zur Verfügung. Davon können belegt werden:

221 Plätze in TfK<sup>2</sup> mit Kindern im Alter von 4 Monaten bis unter 2 Jahren,

633 Plätze in TfK mit Kindern im Alter von 2 bis unter 3 Jahren,

320 Plätze in KTP<sup>3</sup> mit Kindern im Alter von 4 Monaten bis unter 3 Jahren.

---

<sup>1</sup> Singulär = ausschließlich in Kindertagespflege

<sup>2</sup> TfK = Tageseinrichtung für Kinder

<sup>3</sup> KTP= Kindertagespflege

Welche Maßnahmen sind zur Realisierung eines bedarfsgerechten Angebots in den Folgejahren erforderlich?

Die mit Vorlage 2279/2019 beschlossene Versorgungsquote von 50 % für Kinder unter 3 Jahren kann mittelfristig bzw. langfristig erreicht werden. Die Erreichung ist weiterhin abhängig vom Baufortschritt und der Bereitschaft von Trägern, weitere Einrichtungen bzw. Gruppen zu übernehmen. In der beschlossenen Versorgungsquote ist ein Anteil von bis zu einem Drittel für Betreuung von Kindern unter 3 Jahren in Kindertagespflege vorgesehen.

Zur Erfüllung des Rechtsanspruchs werden folgende Baumaßnahmen projektiert:

Bezirk	Straße (Stadtteil)	Gruppen	Plätze	Art der Maßnahme	Voraussichtliche Fertigstellung
Nord	Am Sportplatz (Geisweid)	4	70-80	Neubau	offen
West	Tiergartenstraße (Mitte)	4	70	Neubau	offen
Süd	Am Stein (Gosenbach)	2-3	40-60	Neubau	offen
Süd	Kalmbergstraße (Eisern)	4-5	70-95	Neubau	offen

Zur Frage der Trägerschaft der Einrichtungen wird nach Durchführung eines Interessenbekundungsverfahrens jeweils eine separate Vorlage erstellt.

Bei der Entwicklung weiterer möglicher Ausbaumaßnahmen ist künftig noch besser darauf zu achten, dass bei allen Maßnahmen der Stadtentwicklung der Bereich Kindertagesbetreuung Berücksichtigung findet.

Die im Planungszyklus 2021/2022 rechnerisch ermittelte Notwendigkeit von rund 200 weiteren Plätzen zur Erreichung der Versorgungsquote von 50 % für Kinder unter 3 Jahren ist weiterhin aktuell.

Allerdings beginnen gegenwärtig Umstrukturierungen in der Betreuungslandschaft. Diese besonders im Bereich der Betreuung von Kindern mit Behinderung. Es werden daher zusätzliche Gruppenbereiche erforderlich werden. Hintergrund dieser Veränderungen sind die geltenden Regelungen des Bundeteilhabegesetzes (BTHG) in Verbindung mit dem Landesrahmenvertrag NRW sowie das im Juni 2021 in Kraft getretene Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG).

Zur Erfüllung der vorgegebenen Quote und dem Wunsch- und Wahlrecht der Eltern sowie unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung bedeutet dies, nach derzeitigem Stand, die Planung von 5-6 weiteren Einrichtungen mit jeweils 3-4 Gruppenbereichen in den nächsten 5 Jahren.



Die Anzahl der neuen Gruppen und Plätze ist von verschiedensten Faktoren abhängig, neben der Finanzierung gehören dazu sowohl die Grundstücksgröße und -lage als auch die Bereitschaft von Trägern, weitere Einrichtungen bzw. Gruppen zu übernehmen bzw. umzustrukturieren.

## **2. Weitere quantitative und qualitative Aspekte der Kindertagesbetreuung**

### **Gemeinsame Förderung von Kindern mit oder drohenden Behinderungen (§ 4 Absatz 1 KiBiz)**

Die Bedarfe für eine gemeinsame Förderung von Kindern mit oder einer drohenden Behinderung in einer Tageseinrichtung für Kinder werden beachtet.

Dies geht stets mit der Bemühung um eine Steigerung der Qualität in der gemeinsamen Förderung einher.

Der Anspruch und die Umsetzung der gemeinsamen Förderung wird in der Konzeption der jeweiligen Einrichtung beschrieben. Die regelmäßig zu aktualisierende Konzeption beschreibt die pädagogische Grundorientierung durch die der Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag auch im Hinblick auf die gemeinsame Förderung aller Kinder umgesetzt werden soll.

Die Umsetzung gelingt im Bereich der frühkindlichen Bildung besonders umfassend. Dies liegt zum Einen an der Tradition der Förderung und zum Anderen daran, dass das Bildungsverständnis nicht selektiv ist.

Die finanzielle Förderung von Kindern mit Behinderung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege wird im LWL-Referat "Soziale Teilhabe von Kindern und Jugendlichen" wahrgenommen. Die vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe mit der Freien Wohlfahrtspflege ausgehandelte Verfahrensvereinbarung beruht auf dem Landesrahmenvertrag nach § 131 SGB IX, in dem die Leistungen einheitlich beschrieben sind. Die Finanzierung erfolgt nunmehr landeseinheitlich. Die Verfahrensvereinbarung hat die bisherigen LWL-Förderrichtlinien (Richtlinienförderung) ab dem 01.08.2020 abgelöst. Es ist davon auszugehen, dass die städtischen Ausgaben für diesen Bereich steigen werden, da u.a. beabsichtigt ist, die heilpädagogischen Tageseinrichtungen umzustrukturieren.

Im Kindergartenjahr 2021/2022 werden mit Stand November in 49 Siegener Einrichtungen Kinder, die vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) als Kinder mit Behinderung anerkannt sind (Anerkennung von Kindern mit Behinderung im Sinne des § 53 SGB XII), durch Fachpersonal in einer Regelgruppe betreut.

Die Anzahl der Integrationskinder verändert sich im Laufe des Kindergartenjahres. Anträge auf Anerkennung können laufend gestellt werden. So wurden mit der Meldung zum 15.03.2019 an den Landschaftsverband bereits 77 Kinder berücksichtigt, zwischenzeitlich ist die Zahl der anerkannten Kinder auf 132 gestiegen.

Die Möglichkeit der Gruppenstärkeabsenkung findet in Siegen im Kindergartenjahr 2022/2023 keine Anwendung, da die Platzkapazitäten dazu nicht ausreichen. Außerdem ist fraglich, ob eine Veränderung hin zu einer gesamten Gruppe mit beeinträchtigten Kindern nicht einen Rückschritt in der gemeinsamen Förderung bedeuten würde.

In der Kindertagespflege wird aktuell 1 Kind mit einer anerkannten Behinderung durch eine qualifizierte Tagespflegeperson betreut. Insgesamt verfügen derzeit 4 Tagespflegepersonen über die für Integration in Kindertagespflege erforderliche Qualifikation, welche in Qualifizierungskursen vermittelt wurde.

In der heilpädagogischen Einrichtung der AWO Rabenhainstraße in Volnsberg werden 8 heilpädagogische Plätze angeboten, die stets belegt sind. Die Vergabe dieser Plätze erfolgt im Rahmen einer heilpädagogischen Konferenz an Kinder aus Kreis- und Stadtgebiet. Dies geschieht unter Beteiligung von Träger, LWL sowie der Jugendämter des Kreis-Siegen-Wittgenstein und der Universitätsstadt Siegen.

#### Wohnsitzfremde Kinder

Mit Stand 06.10.2021 sind 104 Plätze in Tageseinrichtungen durch Kinder belegt, die ihren Wohnsitz nicht in Siegen haben. Davon wohnen 86 Kinder in NRW und 18 Kinder in Rheinland Pfalz oder Hessen. Es werden Plätze mit einem Betreuungsumfang von 25, 35 oder 45 Stunden belegt.

Umgekehrt werden auch Plätze in Kommunen des Kreis Siegen-Wittgenstein durch Kinder mit Wohnsitz in Siegen belegt.

Auf Grundlage des mit Vorlage 2858/2020 gefassten Beschlusses, hat die Verwaltung des Jugendamtes mit den umliegenden Jugendämtern Gespräche zur Vereinbarung eines interkommunalen Finanzausgleichs gemäß § 49 KiBiz geführt. Mit den nordrheinwestfälischen Jugendämtern wird ein entsprechender Finanzausgleich durchgeführt.

Über die Angebote zur Berücksichtigung besonderer sozialräumlicher Bedarfe, wie z.B. adäquate Versorgung von sozial oder wirtschaftlich benachteiligten Bevölkerungskreisen, durch besondere Angebote, wie 18 Familienzentren (vergleiche dazu Vorlage 2930/2020) und zielgruppenorientierter Belange, wie zum Beispiel plus-KITAs und andere Einrichtungen mit zusätzlichem Sprachförderbedarf (§§ 44 und 45 KiBiz), die mit Vorlage 2931/2020 bis 31.07.2025 beschlossen worden sind, wird regelmäßig berichtet.

Zu den qualitativen Veränderungen durch die erhöhten Förderpauschalen wird eine gesonderte Vorlage erstellt werden. Insbesondere sind die Einrichtungen verpflichtet, aus diesen Zuschüssen auch die Kinder zu fördern, bei denen nach § 36 (2) oder (3) des Schulgesetzes NRW ein zusätzlicher Sprachförderbedarf bescheinigt wurde.

Für die Ausarbeitung eines Konzepts zur Abdeckung von Betreuungsbedarfen außerhalb von „Regelöffnungszeiten“ und den Einstieg in die Flexibilisierung der Betreuungszeiten wurde mit Vorlage 2959/2020 der finanzielle Rahmen nach § 48 KiBiz geschaffen. Dabei sollen Modelle entwickelt werden, die eine Förderung von kind- und bedarfsgerechten, familienunterstützenden Angeboten in der Kindertagesbetreuung sicherstellen. Die Erfahrungen aus dem Bundesprogramm „KitaPLUS - Weil gute Betreuung keine Frage der Uhrzeit ist“ (2016 – 2019) mündeten in die Überlegungen der Ausgestaltung ein. Die Begleitung der vier Piloteneinrichtungen erfolgt in regelmäßigen Träger- bzw. Leitungsrunden mit dem Ziel, passgenaue Angebote zu entwickeln.

Mit den in Anlage 1 und 2 aufgelisteten Plätzen korrespondieren folgende Finanzdaten und Plätze:

Haushaltsjahr	Pätze für Kinder	Plätze für Kinder	Art der	Zuschüsse
	unter drei Jahre	über drei Jahre	gesetzlich	freiwillig
2008	282	2 778	15.218.005 €	1.575.076 €
2009	357	2 649	16.034.903 €	1.313.841 €
2010	394	2 635	16.833.906 €	1.398.785 €
2011	442	2 593	18.207.916 €	1.440.501 €
2012	496	2 533	19.369.092 €	1.426.638 €
2013	655	2 568	20.355.485 €	1.461.996 €
2014	713	2 533	21.805.499 €	1.457.547 €
2015	764	2 543	24.168.789 €	1.757.413 €
2016	765	2 549	25.760.906 €	1.766.562 €
2017	768	2 506	<sup>*4</sup> 29.235.378 €	1.951.444 €
2018	786	2 669	27.525.329 €	1.899.852 €
2019	858	2 859	30.003.950 €	2.098.090 €
2020 gebucht	841	2 858	34.537.177 €	2.173.195 €
2021 (Ansatz)	839	2 811	37.972.070 €	2.147.244 €
2022 (Ansatz)	854	2 915	39.300.000 €	2.400.000 €

Die Ermittlung der Finanzplanung erfolgte auf Grundlage des Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – KiBiz) sowie der Verordnung zur Durchführung des Kinderbildungsgesetz.<sup>5</sup>

### **3. Kindertagespflege – Ist-Stand und Perspektiven**

Die wichtige Rolle der Kindertagespflege wurde oft beschrieben; es sind in Siegen zum Stichtag 20.10.2021 für 107 qualifizierte Tagespflegepersonen Pflegeerlaubnisse erteilt.

Somit können insgesamt bis zu 370 Plätze bereitgestellt werden.

Tatsächlich bereut werden im Oktober 2021 insgesamt 313 Kinder, davon sind 250 Kinder unter 3 Jahre alt und 63 Kinder über 3 Jahre alt.

Alle selbstständigen Tagespflegepersonen verfügen über eine Pflegeerlaubnis. Diese umfasst die Betreuungsmöglichkeit in der Regel für 1 Kind bis zu maximal 5 Kindern. Die tatsächliche Anzahl hängt von den Rahmenbedingungen, wie der Raumsituation, vor Ort und der Bereitschaft der Tagespflegeperson zur Aufnahme ab.

<sup>4</sup> \*Der Betrag 2017 beinhaltet 2.637.529 € Landeszuschuss zum Erhalt der Trägervielfalt und wurde als Einmalbetrag gezahlt (§ 27 Abs. 1 KiBiz).

<sup>5</sup> Auf Grundlage der aktuell gültigen Fassung: vom 03.12.2019 (GV.NRW S. 894), in Kraft getreten mit Wirkung vom 01.08.2020



Das Angebot der Kindertagespflege hat sich seit 2016 wie folgt entwickelt:

Jahr	Anzahl betreute	Anzahl betreute	Anzahl betreute	Gesamt	Aktiv tätige
	Kinder 0 – 3 Jahre (singulär)	Kinder 3 – 6 Jahre (ergänzend u. singulär)	Kinder 6 – 14 Jahre (ergänzend)	Kinder p.a.	Kindertagespflegepersonen
2016	217	17	31	265	95
2017	274	16	35	325	106
2018	363	21	12	396	118
2019	311	21	39	371	91
2020	355	25 (s) 20 (e)	35	435	95
2021/2022	288	3 (s) 12 (e)	20	323	109
2022/2023 (Ansatz)	320	20 (s) 50 (e)	Offen	390	115

Die Förderung, Bildung und Betreuung der Kinder unter 3 Jahren bildet den Schwerpunkt im Bereich der Kindertagespflege, wenngleich die Kindertagespflege auch für eine flexible und an den Betreuungsbedarfen der Sorgeberechtigten orientierte ergänzende Betreuung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr eine Bedeutung haben kann. Rund 40 Kinder benötigen Betreuung vor 07.00 Uhr oder nach 17.00 Uhr oder auch am Wochenende.

Die Inanspruchnahme der Kindertagespflege in den Jahren 2020 und 2021 ist stark durch die Corona-Pandemie geprägt. Gerade Sorgeberechtigte mit Kindern unter 3 Jahren haben sich vielfach im Sommer 2020 gegen eine Inanspruchnahme entschieden. Die Gründe hierfür sind z.B. Verlängerung der Elternzeit, drohende oder tatsächliche Arbeitslosigkeit mindestens eines Elternteiles, Tätigkeit im Homeoffice, Erwägung der Kostenersparnis durch eingesparte Elternbeiträge, Angst vor möglicher regelmäßiger Schließung des Kinderbetreuungsangebotes.

Seit Sommer 2021 scheint sich dieser Trend auch in der Kindertagespflege wieder abzuschwächen und Eltern suchen wieder vermehrt nach Betreuungsmöglichkeiten.

### **KiTS – Kinder in Tagesgroßpflegestellen Siegen**

Das Angebot der Kindertagespflege in Siegen zeichnet sich seit mehr als 10 Jahren durch das besondere Angebot der „Festanstellung in Tagesgroßpflegestellen“ – KiTS aus. Das Modell ist bei Eltern und Kindern gleichermaßen beliebt und stellt momentan in Siegen rund 30 % des Platzangebotes in Kindertagespflege dar.

Im Kindergartenjahr 2021/2022 gibt es in Siegen insgesamt 12 Tagesgroßpflegestellen mit festangestellten Tagespflegepersonen (KiTS – Kinder in Tagesgroßpflege Siegen), davon sind 3 betriebliche Standorte.

Bei einem betrieblichen Standort obliegt die Trägerschaft dem „St. Marienkrankenhaus Siegen“. Ab dem 01.08.2022 ist dies so nicht länger möglich. Denn ab dann benötigt ein betriebliches Kinderbetreuungsangebot eine Trägerschaft durch einen anerkannten Träger der Jugendhilfe.

Der Standort Stadtmitte (betriebliche Plätze für Sparkasse Siegen und Mercedes Bald) startete von Anfang an in Trägerschaft eines anerkannten Trägers der Jugendhilfe, und der Standort „Kreisklinikum Siegen“ wechselte zum 01.08.2021 in die Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes DRK.

Der Standort Langenholdinghausen wurde von der AWO zum 31.07.2022 gekündigt und wird nicht mehr als KiTS-Standort weitergeführt, sondern von selbständigen Kindertagespflegepersonen übernommen.

Im Kindergartenjahr 2021/2022 befinden sich noch 11 Standorte in Trägerschaft folgender freier und öffentlicher Träger der Jugendhilfe:

Trägerschaft	Anzahl Standorte	Ort der Standorte	Platzzahl
Hilfe zum Leben GmbH	3	Rosterberg, Stadtmitte und Fischbacherberg	je 9 Plätze (Stadtmitte = betrieblich)
Alternative Lebensräume gGmbH	2	Wellersberg und Heidenberg	je 9 Plätze
Verein für Soziale Arbeit und Kultur	2	Eiserfeld und Geisweid	je 9 Plätze
AWO Kreisverband Siegen – Wittgenstein	1	Langenholdinghausen (endet 31.07.2022)	9 Plätze
Jugendamt der Stadt Siegen	2	Beide Weidenau	je 9 Plätze
Deutsches Rotes Kreuz	1	Weidenau	9 Plätze (nur für Mitarbeitende des Kreisklinikums)

Das Kinderbildungsgesetz hat seit 01.08.2020 die Festanstellung in der Kindertagespflege als eine Möglichkeit des Tagespflegeangebotes aufgenommen (§ 22 Absatz 6 KiBiz).

Um die geforderte feste Zuordnung des einzelnen Tagespflegekindes zu einer Tagespflegeperson zu gewährleisten, wie es auch das am 09.06.2021 in Kraft getretene KJSG im § 22 Abs. 1 Satz 3 fordert, müssen Lösungen gefunden werden, die diese Forderung mit den Regelungen des Arbeitszeitgesetzes kompatibel machen. Es wird zurzeit nach einer praktikablen Lösung gesucht. Dabei wird darauf geachtet, dass die Flexibilität des Betreuungsangebotes möglichst erhalten bleiben soll, um den Bedarfen von Familien auch weiterhin in ausreichendem Maße Rechnung tragen zu können.

Das Land NRW bezuschusst singuläre Plätze in Kindertagespflege seit dem 01.08.2020 mit 1.109 € pro Platz und Kita-Jahr. Gemäß § 37 KiBiz werden diese Pauschalen unter Berücksichtigung der tatsächlichen Kostenentwicklung jährlich angepasst.

Der haushaltsmäßige Aufwand im Bereich der Kindertagespflege stellt sich wie folgt dar:

Haushaltsjahr	Landeszuschüsse gem. KiBiz für singuläre Betreuung	Gesamtaufwendungen für singuläre und ergänzende Betreuung
2016	205.074 €	1.953.191 €
2017	246.742 €	2.342.999 €
2018	291.815 €	2.699.822 €
2019	314.076 €	2.726.015 €
2020 (gebucht)	433.858 €	3.100.000 €
2021 (Ansatz)	410.000 €	3.200.000 €
2022 (Ansatz)	420.000 €	3.322.500 €

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input checked="" type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	---

## Veranschlagung

<input checked="" type="checkbox"/> im Finanzplan  2022	<input checked="" type="checkbox"/> im Ergebnisplan  2022	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode 06020101/06020200 Sachkonto 5318020/5318030/ 5318000
---	---	-------------------------------	----------------------------------	--

## Klimaschutz

<b>Klimarelevanz</b>  <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<b>Veränderungen CO<sub>2</sub>-Emissionen</b>  <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<b>Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen</b>  <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<b>Bestehen alternative Handlungsoptionen?</b>  <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
<b>Erläuterung Klimarelevanz</b>  <div style="height: 60px;"></div>			
<b>Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)</b>  <div style="height: 80px;"></div>			

Im Auftrag

gez.

Andree Schmidt  
Dezernent

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.



Anlage(n):

1. [Anlage 1 zur Vorlage TBP 22-23 Stand 12.11.2021](#)
2. [Anlage 2 - TBP 22-23 - UA Stand 10.11.2021](#)

**Bedarfsplan zur Kindertagesbetreuung in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege im Kindergartenjahr 2022/2023 – Zeitraum 01.08.2022 bis 31.07.2023****Anlage 1:**

**Platzzahl nach Alter, Betreuungszeiten und Gruppentypen in Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege auf der Grundlage des Kinderbildungsgesetzes NRW (KiBiz), einschließlich flexibler Angebote gemäß § 48 KiBiz und der Anwendung von § 55 (2) KiBiz**

Die Bedarfsfeststellung auf Grundlage der örtlichen Jugendhilfeplanung für die Stadt Siegen erfolgte für das Kindergartenjahr 2022/2023 im Zeitraum vom 20.09.2021 bis 10.11.2021.

Die Bedarfsplanung ist das Ergebnis komplexer Beratungen mit Trägern, Geschäftsführungen, Fachberatungen und Einrichtungsleitungen sowie der Bedarfserhebung der Eltern und der Beteiligung des Jugendamtselternbeirats.

Alle Betriebserlaubnisse wurden beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe beantragt und erteilt bzw. bei einigen Einrichtungen (u.a. Neubauten) in Aussicht gestellt.

Die Planung erfolgte unter Berücksichtigung gesetzlicher, an besondere Qualität gekoppelter, Zusatzförderungen:

- Dem Zuschuss zur Flexibilisierung der Betreuungszeiten (§ 48 KiBiz), dieser wird, nach dem mit Vorlage 2959/2020 gefassten Beschluss, für die „4 Piloteinrichtungen“ Hengsbachstraße 158, Gläserstraße 29, Johann-Friedrich-Bender Weg 11 und Leineweberstraße 8 bis 31.07.2024 gewährt.
- Der Förderung von Einrichtungen als plus-KITAs und anderen Einrichtungen mit zusätzlichem Sprachförderbedarf (§§ 44 und 45 KiBiz), die mit Vorlage 2931/2020 bis zum 31.07.2025 verteilt wurden. Aus diesen Zuschüssen werden auch die Kinder gefördert, bei denen nach § 36 (2) oder (3) des SchulG NRW ein zusätzlicher Sprachförderbedarf bescheinigt wurde.
- Der Weiterentwicklung von 18 Familienzentren (§§ 42 und 43 KiBiz), deren Erweiterung mit Vorlage 2930/2020 erfolgte.

Die gesetzlich vorgeschriebene Abstimmung mit den Trägern der freien Jugendhilfe nach § 78 SGB VIII findet zeitnah statt.

- Für das Kindergartenjahr 2022/2023 werden nachfolgende Betreuungszeiten in den Kindertageseinrichtungen – hier aufgeschlüsselt nach den sich ergebenden Gruppenformen und Altersklassen - beschlossen:

<b>Gruppenformen / Typ</b>		
<b>Gruppenform I:</b> Kinder im Alter von 2 Jahren bis zur Einschulung	<b>Gruppenform II:</b> Kinder im Alter von unter 3 Jahren	<b>Gruppenform III:</b> Kinder im Alter von 3 Jahren und älter

Gruppenform / Finanzierungstyp	Typ I Altersklasse 2-3 Jahre	Typ I Altersklasse ab 3 Jahre	Typ II Altersklasse ab 4 Monate bis 2 Jahre	Typ III Altersklasse ab 3 Jahre
Plätze 25	<b>102</b>	<b>156</b>	<b>36</b>	<b>156</b>
nach 35	<b>262</b>	<b>680</b>	<b>79</b>	<b>503</b>
Stunden 45	<b>269</b>	<b>1.073</b>	<b>106</b>	<b>347</b>
Summe: 3.769*	<b>633</b>	<b>1.909</b>	<b>221</b>	<b>1.006</b>

Es werden 2 915 Plätze für Kinder von 3 Jahren und älter angeboten. Zusätzlich werden 20 singuläre Kindertagespflegeplätze für Kinder im Alter ab drei Jahren bis zur Einschulung angeboten. Der Rechtsanspruch für Kinder mit Wohnsitz in Siegen wird erfüllt.

Es werden 854 Plätze für Kinder unter drei Jahren in Tageseinrichtungen angeboten. Das entspricht zuzüglich 320 singulärer Kindertagespflegeplätze einer Betreuungsquote von 43,98 % (2020: 43,77 %; 2021: 42,70 %) bei gesamt 1 174 Plätzen unter Berücksichtigung der Kinder ab 4 Monate.

Zum 01.08.2022 werden in Siegerner Tageseinrichtungen insgesamt 3 769 Plätze für Kinder ab 4 Monaten bis zur Einschulung zur Verfügung stehen. Ergänzt werden diese Plätze durch insgesamt 340 singuläre<sup>1</sup> Kindertagespflegeplätze.

Die Gesamtplatzzahl ist gestiegen, da neue Kindertageseinrichtungen berücksichtigt werden konnten.

#### Veränderung in der Struktur:

Für die Einrichtung Hinter dem Wäldchen wird von der Möglichkeit nach § 55 (2) KiBiz Gebrauch gemacht. Die geförderten 12 Plätze werden vorrangig mit Kindern unter drei Jahren belegt, aber nicht ausschließlich. Diese Anpassung kann im Rahmen der Jugendhilfeplanung vorgenommen werden, da in räumlicher Nähe aktuell die Nachfrage für Kinder im Alter zwischen zwei und drei Jahren bedient werden kann. Diese Regelung wird jeweils für ein Kindergartenjahr getroffen werden und hat somit im Kindergartenjahr 2022/2023 Bestand.

\* Stand 12.11.2021

<sup>1</sup> Singulär = ausschließlich in Kindertagespflege



## Anlage 2:

Art und Anzahl der auf die Kindertageseinrichtung

entfallende Pauschale pro Kind und

betriebsgenehigtem Platz im Bedarfsplan 2022/23

Stand: 10.11.2021

Kiga./Kita.	Trägerschaft	KiBiz	KiBiz	Bel.	I-2-3	I-2-3	I-2-3	I-3-6	I-3-6	I-3-6	II-u3	II-u3	II-u3	III-3-6	III-3-6	III-3-6
		Gruppen	BE	22/23 ges.	25	35	45	25	35	45	25	35	45	25	35	
Am Sohlbach 18	awo	2	41	42		2	4			14		1	2	2	8	9
An den Weiden 62	awo	2	40	42	2	4	4		12	18				2		
Bergstraße 25 A	awo	3	65	65		6	6			28				3	22	
Birkenweg 18	awo	1	25	26	2	2	2		7	7				1	5	
Breslauer Straße 4	awo	3	60	60	2	3	3		8	24		2	1	7	10	
Ed.-Schneid.-Davids-Str. 1	awo	1	20	21								2	4		7	8
Kleeweg 7 b	awo	2	40	42		6	3		14	17					2	
Mühlchenstraße 1 a	awo	1	26	27		3	3		2	12					7	
Rabenhainstraße 25	awo	1	25	25		3	3		8	6				1	4	
Rüsterweg 13	awo	2	40	44	1	3	6		13	17				2	2	
Unterm Schaffeld 11	awo	3	55	58		7	5		12	16		2	2	1	13	
Waldesruh 39	awo	5	95	95	2	3	7		11	37	1	4	5	5	20	
Wildrosenallee 16	awo	3	55	56	2		7		3	28	1	1	1	5	8	
Wilhelm-Siebel-Weg 1	awo	2	40	44		3	4		13	20				3	1	
Zeil 25	awo	3	60	62	2	5	5		5	23		2	1	7	12	
Hengsbachstraße 158	diakonie_gmbh	5	95	95	2	4	4	3	7	20	3	3	4		25	20
Ernstweg 15	drk_ev	3	55	55	1	5	4	2	10	18	1	2	2		5	5
Saarbrücker Straße 11	drk_ev	4	70	70	1	4	5	1	17	12	2	4	4		10	10
Breitscheidstraße 33	drk_ev	3	55	40	2	6	2	5	15	10						
Eiserfelder Straße (neu), 418	drk_ev	3	60	60	5	5	5	5	25	15						
Am Sender 17	ekiks	4	70	82	6	6	6	13	15	14	3	1			2	16
An der Talkirche 4	ekiks	4	56	60	1	4	7	2	7	19	2	2	2	2	5	7
Bruchwiese 15	ekiks	2	40	43	2	6		8	24					1	2	
Eiserntalstraße 522	ekiks	3	65	60		5	3		12	20				10	10	
Eiserntalstraße 60	ekiks	2	45	40	2	2	2	3	5	6				3	8	9
Hainstraße 46	ekiks	2	40	40	2	2	1			15				4	16	
Hans-Thoma-Weg 10	ekiks	2	40	40	1	3	4	1	13	18						
Heinrichstraße 17	ekiks	2	40	48	3	6	3	9	9	10				4	4	
Herrenfeldstraße 8	ekiks	2	40	42	2	4	4	1	11	18				2		
Hinter dem Wäldchen 6	ekiks	2	40	44	2	3	3	11	13	8					4	
Im Samelsfeld 37	ekiks	2	50	55	1	6	3		18	12	1	1			10	3
Jasminweg 1	ekiks	3	62	62	1	3	6		10	20			2	5	7	8
Kurze Straße 14	ekiks	2	45	45	2	2	2	1	9	4				14	11	
Lessingstraße 31	ekiks	3	60	60	4			5	11						15	25
Nachtigallweg 18	ekiks	2	50	52	2	4	4	3	9	18				2	5	5
Obenstruthstraße 8	ekiks	2	40	40	4	3	1	4	10	18						
Schlehdornweg 24	ekiks	5	94	94	3	7	6	8	18	18	1	3	2		10	18

**Anlage 2:**
**Art und Anzahl der auf die Kindertageseinrichtung**
**entfallende Pauschale pro Kind und**
**betriebsgenehigtem Platz im Bedarfsplan 2022/23**
**Stand: 10.11.2021**

Sonnenstraße 33 a	ekiks	2	40	45	2	6	2	2	18	10					5	
Stormstraße 2 A	ekiks	2	50	50	5	5		10	20					5	5	
Talstraße 17	ekiks	4	75	75	1	4	7	5	13	10	1	1	3		10	20
Weilburger Straße 34	ekiks	4	70	70	4	4	4	11	4	13	1	1	2	3	8	15
Ypernstraße 155	ekiks	3	65	65	3	3	6			28				7	18	
Augärtenstraße 2	ev_kg_kaan_marienborn	3	75	75	3	4	5	5	13	30	3	3	2	3	3	1
Damaschkestraße 29	ev_kg_martini	3	60	60	2	5	3	2	19	9	2	3		2	6	7
Heidenbergstraße 1	hzl_ggmbh	4	80	80		6	5		14	15		3	3		14	20
Hubertusweg 108	hzl_ggmbh	6	115	115	3	9	8	6	18	36	3	3	4		25	
Leineweberstraße 3	hzl_ggmbh	3	60	60		6	6		4	24		3	3		5	9
Numbachstraße 9	hzl_ggmbh	4	75	77		4	9		6	23		3	7		10	15
Am Sender 32	kits_ggmbh	1	20	22		1	3		5	11					2	
Kampenstraße 46	kits_ggmbh	1	20	22								2	4		2	14
Kreutzstraße 10	kits_ggmbh	2	50	50										5	38	7
Lindenstraße 17	kits_ggmbh	2	40	42	3	4	2	4	12	15				1	1	
Weidenauer Straße 28	kits_ggmbh	2	40	42	1	4	5		17	13				2		
Gläserstraße 29	stadt_siegen	3	55	57		5	5		5	25		3	3		9	2
Adolf-Reichwein-Str. 25	studierendenwerk_a_r	4	70	76		5	9		5	41		3	7			6
Formerstraße 21	elterninitiative_rappelkiste	1	18	17									8			9
Melanchthonstraße 47	kinderstube_siegen_ev	1	17	18									7			11
Kirchweg 12	foerd_der_waldorf_paed_e	4	80	80		2	10		8	20		1	2		17	20
Klopstockstraße 2	montessori_siegen_ev	3	55	55		4	5		16	15	2		1		6	6
Am Kindergarten 1	vaks_ev	3	60	60	4	4	4	6	26	16						
Gerberstraße 2	vaks_ev	3	55	53		4	4		16	16	1	1		4	3	4
Sieghütter Hauptweg 100	vaks_ev	2	35	35	2	3	1		1	13	1	1		2	11	
Melanchthonstraße 59	waldorfkiga_am_haeusling	4	70	70		8			24	8		4		4	5	17
Güterweg 61	wiesenpieper_ev	1	17	19							3			16		
Joh.-Fr.-Bender-Weg 11	Altern. Lebensräume gGmbH	3	55	55	2	4	4	2	10	18		3	3		9	
in der Heinbach 4	Altern. Lebensräume gGmbH	1	20	22	4			16						2		
Am Lohgraben 34	Christofferwerk e.V.	5	95	95		6	6			48	2	3	5	10	15	
Am Sender 19	Christofferwerk e.V.	3	55	55	1	4	3	2	14	16	2	3	2	4	2	2
Schelderberg 9	Waldorfkiga Seelbach e.V.	1	25	23		4	2		10	4					3	
Zur Zinsenbach 20	ARGE GHS e.V.	3	54	57		3	9		6	22		3	3		1	10
Striegelborn 15	Siegerländer Kindergruppe	2	36	36		1	5			14		2	5			9

Gesamt 3769 102 262 269 156 680 1073 36 79 106 156 503 347

## VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 5  
Bereich: Schulen  
Bearbeitet von: C. Vogt

Siegen, 15.11.2021

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

<b>Ausschuss für Schule und Bildung</b>	<b>30.11.2021</b>
<b>Jugendhilfeausschuss</b>	<b>02.12.2021</b>
<b>Haupt- und Finanzausschuss</b>	<b>15.12.2021</b>
<b>Rat</b>	<b>22.12.2021</b>

Kurzbezeichnung:

**Umwandlung der Friedrich-Flender-Schule, Gemeinschaftsgrundschule der Universitätsstadt Siegen, in eine offene Ganztagschule im Primarbereich**

### Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt, die Friedrich-Flender-Schule, Gemeinschaftsgrundschule der Universitätsstadt Siegen, zum Schuljahr 2022/2023 in eine Offene Ganztagsgrundschule im Primarbereich umzuwandeln.

### Sachverhalt / Begründung:

#### **1. Einleitung**

Derzeit werden folgende 14 Grundschulen an 16 Standorten als Offene Ganztagschulen geführt:

- Albert-Schweitzer-Schule
- Birlenbacher Schule
- Diesterwegschule
- Geisweider Schule
- Giersbergschule
- Grundschule auf dem Hubenfeld



- Grundschule Eiserfeld
- Grundschule Kaan-Marienborn
- Jung-Stilling-Schule
- Montessorischule Siegen
- Nordschule
- Obenstruthschule
- Sonnenhangschule
- Spandauer Schule

Im Schuljahr 2021/2022 nehmen insgesamt 1.301 Kinder die außerunterrichtlichen Angebote der Offenen Ganztagsschulen wahr. Gesamtstädtisch besuchen damit 39 % der Grundschüler insgesamt (3.321 Kinder) den Ganztag.

Bezogen auf die 2.849 Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2021/2022 die als Offene Ganztagsschule geführten Grundschulen besuchen, beträgt die Quote 46 %.

Die Umwandlung von Grundschulen in Offene Ganztagsschulen zum Schuljahr 2022/2023 erfolgt auf der Basis folgender Rechtslage:

- Runderlass „Gebundene und offene Ganztagsschulen sowie außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote im Primarbereich und Sekundarstufe I“ des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 23.12.2010 in der Fassung vom 13.12.2018
- Runderlass „Zuwendungen für die Durchführung außerunterrichtlicher Angebote offener Ganztagsschulen im Primarbereich“ des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder vom 12.02.2003 in der Fassung vom 13.12.2018.

Im Nachgang zum Beschluss des Ausschusses für Schul- und Bildungswesen vom 25.01.2018, alle Siegener Grundschulen in Offene Ganztagsschulen umzuwandeln, hat der Schulträger unter anderem mit der Friedrich-Flender-Schule Gespräche geführt. Die Schule hatte sich bereits sehr mit dem Thema beschäftigt und stand dem Ganztagsbetrieb positiv gegenüber.

Die Schulkonferenz der Friedrich-Flender-Schule hat den Beschluss zur Umwandlung der Schule in eine Offene Ganztagsschule am 21.09.2021 erneuert.

Im Anschluss daran sind die für die Umwandlung notwendigen Rahmenbedingungen geprüft worden. Die erforderlichen pädagogischen und finanziellen Konzepte sind erarbeitet worden.

## **2. Ganztagskonzept**

Die Friedrich-Flender-Schule hat ein Ganztagskonzept einschließlich eines Kosten- und Finanzierungsplanes erarbeitet (*Anlagen 1 und 2*). Dem Schulamt für den Kreis Siegen-Wittgenstein wurde das Konzept vorgelegt, eine Stellungnahme wird in Kürze vorliegen.

In Zusammenarbeit mit der Schule gestaltet der städtische Kinder- und Jugendtreff Weidenau schon lange die Nachmittagsbetreuung. Seit einigen Jahren erfolgt die regelmäßige

Nachmittagsbetreuung im Rahmen des Landesprogrammes „Dreizehn Plus“. Im laufenden Schuljahr 2021/2022 nehmen hieran insgesamt 53 Schülerinnen und Schüler teil. Zusätzlich bietet ein Maßnahmeträger derzeit die verlässliche Vormittagsbetreuung „Schule von acht bis eins“ an.

Es ist beabsichtigt, die Umsetzung des Offenen Ganztagskonzeptes in enger Abstimmung mit der Schulleitung zukünftig an den städtischen Kinder- und Jugendtreff zu übertragen.

### **3. Städtische Trägerschaft**

Mit der Übergabe der Maßnahmeträgerschaft an den städtischen Kinder- und Jugendtreff sollen der vertrauensvollen Zusammenarbeit der Friedrich-Flender-Schule und dem Kinder- und Jugendtreff Weidenau sowie der engen Verzahnung der Angebote von Offener Ganztagschule und Offener Kinder- und Jugendarbeit Rechnung getragen werden.

Bei der Umwandlung der Friedrich-Flender-Schule in eine Offene Ganztagschule in städtischer Trägerschaft handelt es sich um einen Einzelfall für den Stadtteil Weidenau, welcher nicht als Präzedenzfall gesehen werden soll. Eine Ausweitung städtischer Trägerschaft auf weitere Offene Ganztagschulen ist nicht vorgesehen.

Die starke Verknüpfung der Nachmittagsbetreuung mit den Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit hat an diesem Standort eine lange Tradition. Auch künftig können die Kinder nach der Offenen Ganztagschule an den pädagogischen Angeboten des Kinder- und Jugendtreffs teilnehmen. Beispiele hierfür sind Kreativangebote, Sport- und Erlebnispädagogik, Werken, Kochen / Backen oder Schwimmen. Aufgrund der Offenheit des Kinder- und Jugendtreffs besteht zudem die Möglichkeit, sich dort mit Freunden zu treffen und somit soziale Kontakte im Stadtteil zu fördern.

Die Kinder haben am Nachmittag Freiräume zur selbstbestimmten Gestaltung, in denen sie ihre Interessen einbringen können. Selbstbildung und Selbstwirksamkeit spielen eine große Rolle, da die Kinder unterstützt werden, Angebote nach ihren Bedürfnissen und Interessen zu wählen und mitzugestalten. Das pädagogische Konzept der Schule ist insbesondere im Punkt „demokratische Bildung“ anschlussfähig an die Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Des Weiteren soll eine verlässliche Vormittagsbetreuung im Rahmen der „anderen Betreuungsformen“ angeboten werden. Hierfür muss noch eruiert werden, inwiefern die Betreuung ebenfalls durch den Kinder- und Jugendtreff oder in Kooperation mit einem weiteren Maßnahmeträger durchgeführt wird.

### **4. Finanzierung des Betriebs der Offenen Ganztagschule**

Die Friedrich-Flender-Schule hat einen Kosten- und Finanzierungsplan für das Schuljahr 2022/2023 erstellt (Anlage 2). Demnach ist die Schule in der Lage, das geplante pädagogi-

sche Konzept aus den Zuwendungen des Landes sowie dem städtischen Eigenanteil zu finanzieren.

Nach dem Runderlass „Zuwendungen für die Durchführung außerunterrichtlicher Angebote offener Ganztagsschulen im Primarbereich“ richtet sich die Landeszuweisung nach der Anzahl der am Offenen Ganztag teilnehmenden Schülerinnen und Schüler. Ab dem 01.08.2022 beträgt die Zuwendung in Form eines Grundfestbetrages 1.013,00 € pro Schuljahr und Kind bzw. 1.825,00 € für Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf bzw. aus neu zugewanderten Flüchtlingsfamilien oder in vergleichbaren Lebenslagen.

Zusätzlich werden Lehrerstellen nach einem Stellenschlüssel von 0,2 Lehrerstellen pro 25 Schülerinnen und Schülern oder pro 12 Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf bzw. aus neu zugewanderten Flüchtlingsfamilien oder in vergleichbaren Lebenslagen zugewiesen.

An Stelle von 0,1 Lehrerstellen kann grundsätzlich ein Festbetrag von 340,00 € pro Schülerin und Schüler bzw. 639,00 € pro Schülerin oder Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf bzw. aus neu zugewanderten Flüchtlingsfamilien oder in vergleichbaren Lebenslagen gewährt werden. Die Förderung stellt sich damit insgesamt wie folgt dar:

	Kinder ohne Unterstützungsbedarf	Kinder mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf bzw. aus neu zugewanderten Flüchtlingsfamilien oder in vergleichbaren Lebenslagen
Grundfestbetrag	1.013,00 €	1.825,00 €
Kapitalisierung von 0,1 Lehrerstellenanteilen	340,00 €	639,00 €
Gesamt (bei Kapitalisierung)	1.353,00 €	2.464,00 €

Auf dem Weg zu einem inklusiven Schulangebot können auch Kinder ohne förmlich festgestellten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf mit erhöhten Fördersätzen berücksichtigt werden, wenn sie in Grundschulen intensiv und umfassend sonderpädagogisch gefördert werden.

Die Verwaltung beabsichtigt für die kalkulierte Schülerzahl – vorbehaltlich der Beschlussfassung zur Umwandlung der Schule in eine Offene Ganztagsschule im Primarbereich - Landeszuwendungen für den Offenen Ganztag der Friedrich-Flender-Schule für das Schuljahr 2022/2023 zu beantragen.

Der Schulträger muss für die Durchführung außerunterrichtlicher Angebote der Offenen Ganztagsschule im Primarbereich Eigenanteile in Höhe von 535,00 € pro Schülerin oder Schüler erbringen.

Seit dem 01.01.2017 werden die Kostenbeiträge für die Teilnahme am Offenen Ganztag auf der Basis überprüfter Einkommensverhältnisse der Beitragspflichtigen durch die Universitätsstadt Siegen erhoben und eingezogen.

Grundlage hierfür sind der Beschluss des Rates zur Einführung der Kostenbeitragssatzung Schulbetreuung vom 29.06.2016 und die entsprechende Vorlage Nr. 946/2016 sowie die Ratsbeschlüsse vom 10.05.2017 (Vorlage 1359/2017), 02.05.2018 (Vorlage 1841/2018), 19.06.2019 (Vorlage 2450/2019), 24.06.2020 (Vorlage 2985/2020) sowie 23.06.2021 (Vorlage 398/2021) zur Änderung dieser Satzung.

Sofern die Elternbeiträge gesamtstädtisch betrachtet über dem zu zahlenden städtischen Eigenanteil liegen sollten, werden die überschüssigen Erträge aus Elternbeiträgen unter Berücksichtigung von Kindern im Gemeinsamen Lernen, Kinder mit erhöhtem Förderbedarf



und Seiteneinsteigern nach Schülerzahl gleichmäßig auf alle Offenen Ganztagschulen der Universitätsstadt Siegen verteilt.

Entsprechend wird der nach dem Runderlass „Gebundene und offene Ganztagschulen sowie außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote in Primarbereich und Sekundarstufe I“ zu zahlende städtische Eigenanteil in voller Höhe an alle Offenen Ganztagschulen bzw. deren Maßnahmeträger ausgezahlt.

Ausweislich des Kosten und Finanzierungsplans kalkuliert die Friedrich-Flender-Schule mit 53 Kindern im Offenen Ganztags, davon 6 mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf und keine Kinder aus Flüchtlingsfamilien oder Kinder in vergleichbaren Lebenslagen.

Wird diese Schülerzahl erreicht, wäre für das Schuljahr 2022/2023 ein Eigenanteil in Höhe von 28.355,00 € für die Schule zu kalkulieren.

Die Erfahrung der bestehenden Offenen Ganztagschulen hat gezeigt, dass von einem Zuwachs an teilnehmenden Schülerinnen und Schülern auszugehen ist.

## **5. Baunotwendigkeiten, Ausstattung, Finanzierung**

Die Umwandlung der Friedrich-Flender-Schule in eine Offene Ganztagschule ist zunächst nicht mit baulichen Erweiterungen verbunden, da die räumlichen Voraussetzungen für den Ganztagsbetrieb im Kinder- und Jugendtreff vorhanden sind. Die Schule nutzt die dortigen Räumlichkeiten auch derzeit bereits für die Nachmittagsbetreuung.

Sollte sich der Bedarf an Betreuungsplätzen in der Zukunft erhöhen, sind gegebenenfalls die Hinzunahme der wenigen Betreuungsräumlichkeiten an der Friedrich-Flender-Schule für weitere AG-Angebote sowie die Unterrichtsräume für die Hausaufgabenbetreuung zu prüfen.

Für die im Kinder- und Jugendtreff vorhandene, bereits über 30 Jahre alte, abgängige Küche ist in nächster Zeit eine Ersatzbeschaffung vorzunehmen. Es liegen zum jetzigen Zeitpunkt noch keine konkreten Planungen oder Kostenschätzungen für diesen Austausch vor.

## **6. Qualitätsentwicklung**

Im Rahmen des Qualitätszirkels „Siegener Offene Ganztagschulen“ arbeiten die Schulleitungen der Offenen Ganztagschulen, deren Maßnahmeträger, die Ganztagskoordinatoren, das Schulamt für den Kreis Siegen-Wittgenstein, die Schulverwaltung und das Jugendamt zusammen, um die Qualitätsentwicklung in den Offenen Ganztagschulen zu sichern, zu verbessern und voranzutreiben. Außerdem versteht sich der Qualitätszirkel als Netzwerk, das dem Informationsaustausch und der Vernetzung aller am Offenen Ganztags Beteiligten dient. Geplant ist, die Friedrich-Flender-Schule im Falle seiner Umwandlung in eine Offene Ganztagschule in den Qualitätszirkel einzubinden.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input checked="" type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
2022: 14.177,50 € (städt. Eigenanteil)	ab 2023: 28.355,00 € (städt. Eigenanteil)			

## Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input checked="" type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode 03010206 / I030102060 Sachkonto 5317000, 5431400, 7831000, 7832000
--	---	-------------------------------	----------------------------------	--

## Klimaschutz

<b>Klimarelevanz</b>  <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<b>Veränderungen CO<sub>2</sub>-Emissionen</b>  <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<b>Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen</b>  <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<b>Bestehen alternative Handlungsoptionen?</b>  <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
<b>Erläuterung Klimarelevanz</b>  <div style="height: 80px;"></div>			
<b>Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)</b>  <div style="height: 100px;"></div>			

Im Auftrag

 gez.  
 A. Schmidt  
 Dezernent

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlagen:

- Konzept OGS Friedrich-Flender-Schule
- Kosten- und Finanzierungsplan OGS Friedrich-Flender-Schule



FRIEDRICH-FLENDER-SCHULE  
SIEGEN



# Pädagogisches Konzept zur Umwandlung der Friedrich- Flender- Schule in eine Offene Ganztagsschule

## INHALTSVERZEICHNIS

### 1.0 EINLEITUNG

### 2.0 STRUKTUREN DER OGS

- 2.1 ZIELE DER OGS
- 2.2 RÄUMLICHKEITEN
- 2.3 TEAM
- 2.4 PÄDAGOGISCHES KONZEPT

### 3.0 KOMMUNIKATIONSSTRUKTUREN

- 3.1 LEHRER UND OGS TEAM
- 3.2 OGS TEAM UND ELTERN
- 3.3 SCHULAMT UND SCHULTRÄGER
- 3.4 EXTERNE PARTNER

### 4.0 REALISIERUNG

- 4.1 TEILHABE VON KINDERN
- 4.2 TAGESABLAUF
- 4.3 MITTAGESSEN, HAUSAUFGABEN, AG- ANGEBOTE

### 5.0 AUSBLICK/ EVALUATION

## 1.0 Einleitung

Die Friedrich- Flender- Schule ist eine einzügige Grundschule mitten im Stadtteil Weidenau. Bereits seit 30 Jahren besteht eine enge Kooperation der Schule mit dem Kinder- und Jugendtreff Weidenau der Stadt Siegen. Das Angebot des Kinder- und Jugendtreffs ist schon lange ein wichtiges Standbein in der Erziehung und Bildung unserer Schülerinnen und Schüler. Seit 2002 besteht die offizielle Trägerschaft der 13+ Betreuung unserer Schülerinnen und Schüler.

Unsere Schülerschaft ist sehr heterogen, auch in den Ansprüchen an Betreuungsangebote. Wie sich in der letzten Umfrage aus dem Februar 2021 zum Thema Betreuung gezeigt hat, benötigen 20 % unserer Familien keine Unterstützung in der Betreuung ihrer Kinder. 80% hingegen benötigen Betreuung, aber auch hier sind die Wünsche und Bedürfnisse unterschiedlich. 30 % wünschen sich eine Betreuung im verlässlichen Halbtage und 60% brauchen eine feste Betreuung im Nachmittagsbereich und z.T. auch darüber hinaus. Es gibt auch eine kleine Gruppe von 10% der Eltern, die eine Nachmittagsbetreuung nur an ein oder zwei Nachmittagen in der Woche benötigen. Zurzeit bieten wir an unserer Schule die Betreuung von 8-1 in Kooperation mit dem VAKS und die Betreuung 13+ mit dem Kinder- und Jugendtreff Weidenau an. Insgesamt besuchen zurzeit 88 Kinder unsere Betreuung. Davon werden 35 Schülerinnen und Schüler in der 8-1 Betreuung im Zeitraum von 7:00 Uhr- 13:30 Uhr betreut und 53 im Bereich 13+, d.h. im Zeitraum von 7:00 Uhr- 15.00 Uhr. Leider müssen wir aber feststellen, dass unsere aktuellen Kapazitäten im Bereich der 13+ Betreuung nicht ausreichen und wir dringend mehr Plätze in diesem Bereich benötigen. Da der Elternwunsch der Umwandlung in eine OGS wieder mehrfach, auch über die Schulpflegschaft an uns herangetreten wurde und auch von Seiten des Schulträgers (Beschluss des Ausschusses für Schul- und Bildungswesen am 25.01.2018) der grundsätzliche Wunsch zur Umwandlung besteht, haben wir uns bereits seit 2018 intensiv mit dem Thema der Betreuungsmöglichkeiten auseinandergesetzt. Wir sind zu dem Entschluss gekommen, dass für unsere unterschiedlichen Anforderungen auch unterschiedliche Angebote benötigt werden, jedoch der Schwerpunkt in der Offenen Ganztagschule liegen sollte. Aus diesem Grund möchten wir uns dem Elternwunsch anschließen und unsere Schule in eine Offene Ganztagschule umwandeln. Zusätzlich möchten wir aber weiterhin als weitere Betreuungsform den verlässlichen Vormittag anbieten. Der Wunsch der Eltern beinhaltet auch die Weiterführung mit den bereits bestehenden Kooperationspartnern. Die langjährige, vertraute Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendtreff Weidenau hat positive Spuren hinterlassen und die Schulkonferenz hat einstimmig dafür votiert, eine Umwandlung nur mit dem bisherigen außerschulischen Bildungspartner, dem Kinder- und Jugendtreff Weidenau, in Angriff zu nehmen.

Da durchgängig ein großer Bedarf an Betreuung besteht und der Wunsch der Eltern zur Umwandlung in eine OGS für uns ein wichtiger Baustein sind, möchten wir die Umwandlung möglichst schnell voranbringen und bereits zum nächsten Schuljahr 2022/2023 starten.



## 2.0 Strukturen der OGS

### 2.1 ZIELE DER OGS

Laut Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein- Westfalen sollen sich im OGS Bereich verschiedene Professionen und Institutionen verbinden und zu einem schrittweise „ganztäglich geöffnetes Haus des Lernens und Lebens“ weiterentwickeln.<sup>1</sup>

Ziele der offenen Ganztagsgrundschule sollen sein:

mehr Zeit für Bildung, Erziehung und Betreuung

mehr Zeit für individuelle Förderung, auch für Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien

mehr Zeit für musisch- kulturelle Bildung

mehr Zeit für Bewegung, Spiel und Sport

mehr Zeit für Hausaufgaben

mehr Fördermaßnahmen bei Lerndefiziten und für besonders begabte Kinder

Förderung von Sozialkompetenz

Schule und Jugendhilfe haben beide einen wichtigen Anteil an der Bildung und Erziehung von Kindern und sollen nach unserer Auffassung eng zusammenarbeiten. Da in unserer Elternschaft auch viele Familien sind, die eine Betreuungszeit über reguläre Öffnungszeiten von 15.00 Uhr hinaus in Anspruch nehmen müssen, um ihren beruflichen Verpflichtungen nachkommen zu können oder auch eine Unterstützung bei der Erziehung ihrer Kinder benötigen, ist uns als Schule die Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Siegen sehr wichtig. Durch einen nahtlosen Übergang in die Offene Kinder- und Jugendarbeit ab 15.00 Uhr im Kinder- und Jugendtreff Weidenau erhalten die Familien die Möglichkeit einer Teilnahme an den Offenen Angeboten der Einrichtung. Die Lebenssituation in vielen Familien hat sich deutlich verändert und für viele Kinder ist ein sicherer, betreuter und ritualisierter Tagesablauf nur durch eine ganztägige Betreuung möglich.

Auch der hohe Migrationsanteil von fast 70% macht deutlich, dass unsere Schülerinnen und Schüler häufig einen größeren Förderbedarf im Erlernen der deutschen Sprache haben. Viele Familien mit Migrationshintergrund sind beispielsweise bei den Hausaufgaben auf eine Unterstützung durch die Betreuung angewiesen, weil sie selbst nicht in der Lage sind ihren Kindern zu helfen. Außerdem

---

<sup>1</sup> Vgl. Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein- Westfalen: GanzTag in NRW. Die offene Ganztagsschule im Primarbereich. Leitfaden für Schule und Jugendhilfe. Düsseldorf 2004

zeigt sich, dass Kinder im Spiel viel schneller deutsche Sprachkompetenzen entwickeln und sich gerade im Nachmittagsbereich auch mehr trauen, sich in der Sprache auszuprobieren.

Wir möchten mit der OGS die oben vom Land geforderten Ziele erreichen und den Kindern und Jugendlichen ein guter Begleiter auf ihrem Weg der Entwicklung sein. Dazu gehören neben den oben genannten Zielen auch die Entwicklung einer selbstbewussten Persönlichkeit, die Befähigung zum eigenverantwortlichen Handeln und zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Durch die Kooperation mit dem Kinder- und Jugendtreff Weidenau besteht für die Kinder sogar die Möglichkeit über die reguläre Betreuungszeit hinaus Betreuung und Ansprechpartner für ihre Bedürfnisse zu finden. So können Schule und Jugendhilfe Hand in Hand arbeiten und für die Kinder ein umfassendes Angebot machen, das dem vom Ministerium geforderten „ganztägig geöffneten Haus des Lernens und Lebens“ am nächsten kommt.

Die Kinder haben durch die Verzahnung von OGS und Kinder- und Jugendtreff die Möglichkeit direkt im Anschluss an das OGS Angebot ohne weiteren Ortswechsel die offene Kinder- und Jugendarbeit zu nutzen. So wird vielen Kindern der Zugang zu weiteren außerschulischen Bildungsangeboten überhaupt erst ermöglicht. Die Offenheit des Kinder- und Jugendtreffs Weidenau macht es schon während der täglichen OGS Zeit möglich, dass soziale Kontakte im Stadtteil gefördert werden. Kinder können sich dort mit ihren Freunden verabreden und gemeinsame wertvolle Zeit verbringen, was in vielen privaten Haushalten (Berufstätigkeit, fehlende Deutschkenntnisse etc.) oft nicht gut möglich ist.

Diese vertrauensvolle Bindung bleibt für die Kinder auch nach der Grundschulzeit in Form der offenen Jugendarbeit des Kinder- und Jugendtreffs Weidenau möglich und stärkt so den gesamten Sozialraum des Stadtteils Weidenau. Die Zugänge zu außerschulischen Bildungsangeboten und weiteren Angeboten der Jugendhilfe werden für alle Schülerinnen und Schüler erleichtert. Diese Verknüpfung von Schule, OGS und Offener Kinder- und Jugendarbeit des Kinder- und Jugendtreff Weidenau verbindet sinnvoll unterschiedlich profilierte Bildungsangebote für Kinder im Stadtteil.

## 2.2 RÄUMLICHKEITEN

Die Räumlichkeiten für die Betreuung sind in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendtreff Weidenau aktuell bereits vorhanden. Ohne diese Unterstützung reichen die Räumlichkeiten an der Schule nicht aus und sind baulich auch nur eingeschränkt zu erweitern.

Für die Betreuung im Vormittagsbereich können die Räumlichkeiten im Altbau genutzt werden. Dazu zählen der Betreuungsraum, der Sachunterrichtsraum, die Bücherei und der PC- Raum. Hier können die Kinder verschiedene aktive, aber auch entspannte Angebote nutzen, um vor Unterrichtsbeginn in den Tag zu starten.

Diese Räumlichkeiten reichen für die Anzahl der Kinder, die im Bereich der 8-1 Betreuung, also der Vormittagsbetreuung betreut werden, aus, aber nicht für die gleichzeitige Betreuung aller Kinder im Mittags- bzw. Nachmittagsbereich.

Für die Kinder im 13+ Bereich bzw. im zukünftigen OGS Bereich benötigen wir die Räumlichkeiten des Kinder- und Jugendtreffs Weidenau in der Gärtnerstraße, die maximal Kapazitäten für 53 Kinder bieten. Das Gebäude beinhaltet bereits eine Cafeteria und eine Essensausgabe für ca. 50 Mittagessen, welche in dieser Form in der Schule nicht eingerichtet werden können. Darüber hinaus gibt es im Kinder- und Jugendtreff Weidenau verschiedene Gruppenräume, die eine differenzierte Betreuung in Kleingruppen ermöglichen, sowie ein bewegungsgerechtes Außengelände.

Für sportliche Aktivitäten können, wie bisher, die Schulturnhalle, die Gymnastikhalle und der Schulhof mit seinen vielfältigen, naturnahen Möglichkeiten genutzt werden sowie die Schwimmzeiten im Stadtbad Weidenau.

Aufgrund der starken Nachfrage könnten bei einem Bedarf von mehr als 53 OGS Plätzen auch noch weitere Betreuungsräume im Schulgebäude in Form von multifunktionaler Nutzung geschaffen werden. Die Klassenräume bieten sich beispielsweise für die Hausaufgabenbetreuung oder Förderangebote z.B. im sprachlichen Bereich an. Der Musikraum und die angrenzende Gymnastikhalle können für musikalische Angebote genutzt werden oder der Werkraum für praktische Arbeitsangebote. So könnten die Räumlichkeiten des Kinder- und Jugendtreffs für die Kleingruppenarbeit und die offenen Spielangebote vorgehalten werden.

## 2.3 DAS TEAM

Das Team der Offenen Ganztagschule sollte aufgrund der Heterogenität und der hohen Unterstützung im Bereich der Elternarbeit möglichst überwiegend durch pädagogisch qualifiziertes Fachpersonal gestellt werden. Die OGS wäre personell durch Mitarbeiter besetzt, die an das Team des Kinder- und Jugendtreff Weidenau angebunden sind. Wir würden uns wünschen das Team des Kinder- und Jugendtreffs Weidenau hierbei einzusetzen und ggfs. durch einige neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu ergänzen, so dass die Betreuung im Bereich der OGS möglichst durch erfahrenes, geschultes Fachpersonal getragen wird und vor allem für Kontinuität in der pädagogischen Arbeit sorgt, die für die Kinder ein wichtiger Grundstein ist.

Im Bereich der Vormittags- und Ferienbetreuung könnten wir uns auch vorstellen mit einem weiteren externen Partner zusammenzuarbeiten und das bisherige 8-1 Personal zu übernehmen bzw. durch zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu ergänzen. So dass die Vormittagsbetreuung weiterhin in den schulischen Räumen gewährleistet



werden kann. Auch in einigen Bereichen wie Kunst und Musik könnten externe Partner das Angebot ergänzen.

Außerdem möchten wir gerne die Arbeit der OGS mit Lehrkräften besonders im Bereich der Hausaufgabenbetreuung unterstützen. Im Schuljahr 2021/2022 arbeiten 9 Lehrkräfte an unserer Schule.

## 2.4 PÄDAGOGISCHES KONZEPT

Das Leitbild unserer Schule heißt: **Unterschiede wertschätzen, gemeinsam stark sein** und baut auf folgenden Grundlagen auf:



Wir verstehen uns als Bildungsgemeinschaft, die den Kindern neben den Inhalten der Lehrpläne verschiedene soziale Fähigkeiten und Kompetenzen mit auf den Weg geben möchte. Viele unserer Schülerinnen und Schüler haben wenig Vorbilder in diesen Bereichen und sind angewiesen auf Unterstützung und Bestätigung im Bereich der Schule und Betreuung. Deshalb soll das Fundament unserer schulischen Bildungsgemeinschaft auch für die OGS stehen.

Gerade der Kinder- und Jugendtreff Weidenau schafft durch die Kontinuität der Bezugspersonen, die hohe Identifikation der Besucher mit der Einrichtung und dem großen Vertrauen, das die Familien der Einrichtung und dem Team entgegenbringen, eine besonders wichtige Grundlage, auf der unser Leitbild gut umgesetzt werden kann, ohne dass es inhaltliche Veränderungen geben müsste.

Außerdem steht an unserer Schule das demokratische Handeln im Fokus. Wir möchten unseren Schülerinnen und Schülern schon früh die demokratischen Grundstrukturen und Grundwerte vermitteln und so menschenverachtenden, extremistischen und grundgesetzfeindlichen Gesinnungen keinen Raum geben. Dies steht ebenfalls im absoluten Einklang mit den Werten des Kinder- und Jugendtreffs Weidenau. Besonders in der heutigen Zeit und durch unsere heterogene Schulgemeinschaft ist die Arbeit in diesem Bereich sehr wichtig und muss durchgängig einen wichtigen Stellenwert haben.

## 3.0 Kommunikationsstrukturen

Kommunikation ist die Grundlage von einer guten Zusammenarbeit und muss in allen Bereichen offen und vertrauensvoll sein, um eine ganzheitliche und fortwährend gute Förderung der Kinder in der OGS sicherzustellen.

### 3.1 LEHRER UND OGS TEAM

Um die wichtigen Themen innerhalb der Betreuung abzusprechen und alles Wichtige aus dem Vormittag und über die Schule zu erfahren, gibt es regelmäßige Treffen und Absprachen zwischen der OGS Leitung und der Schulleitung.

Das OGS Team arbeitet eng miteinander und trifft sich im zweiwöchigen Rhythmus zu Teamsitzungen. Alle vier Wochen nimmt die Schulleitung an diesen Treffen teil.

Damit es auch im gesamten Team regelmäßig zum Austausch kommen kann, wird alle drei Monate eine Gesamtsitzung aus Betreuungspersonal und allen Lehrkräften eingeplant.

Die Lehrer stehen in einem regelmäßigen, bei Bedarf täglichen Austausch mit dem Team der OGS, um die Kinder und deren Familien bestmöglich zu unterstützen. Dies kann persönlich, telefonisch, per Email, über die Postmappe oder andere Medien, wie z.B. Microsoft Teams, erfolgen. Dementsprechend geben auch die Mitarbeiter des OGS Teams regelmäßig Rückmeldung über den Lernstand der einzelnen Kinder und über eventuelle Defizite oder Problemlagen.

Außerdem ist es wichtig für das aktive, gemeinsame Schulleben, dass jeweils LehrerInnen und BetreuerInnen gegenseitig an besonderen Festen und Feiern, wie z.B. Einschulung, Verabschiedung, Weihnachtsfeiern etc. teilnehmen.

### 3.2 OGS TEAM UND ELTERN

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OGS stehen im engen und ständigen Austausch mit den Eltern. Dies soll nicht nur in Form von kurzen Tür- und Angelgesprächen beim Abholen stattfinden, sondern bei Bedarf sollen auch individuelle Beratungsgespräche möglich sein. So lässt sich möglichst schnell ein eventueller Handlungsbedarf erkennen.

### 3.3 SCHULAMT/ SCHULTRÄGER

In allen Fragen und Anliegen rund um den Schulbetrieb und den OGS- Betrieb ist ein enger und vertrauensvoller Austausch mit Schulamt und Schulträger unerlässlich.

### 3.4 EXTERNE PARTNER

Sollten externe Partner im Bereich der Vormittags- und Ferienbetreuung oder in Form von AGs (z.B. Jugendkunstschule, Musikschule etc.) zum Einsatz kommen, sind diese ebenfalls an den regelmäßigen OGS Treffen zu beteiligen.

## 4.o Realisierung

### 4.1 TEILHABE VON KINDERN

Das demokratische Handeln aus dem Schulalltag soll auch im Nachmittagsbereich beibehalten werden. Aus dem Klassenrat kennen die Kinder bereits die Möglichkeit der Mitbestimmung. Diese Möglichkeit soll auch im Bereich der Betreuung durch ein Briefkastensystem weitergeführt werden. So können die Kinder Wünsche und Vorschläge für die Nachmittagsgestaltung äußern, die dann im OGS Bereich, je nach Möglichkeit z.B. in Form von AGs oder Projekten, eingebunden werden.

Partizipation umzusetzen und damit grundlegende Erfahrung von Teilhabe zu ermöglichen sind pädagogische Grundlagen der Arbeit im Kinder- und Jugendtreff Weidenau. Die Kinder sollen am Nachmittag viele Freiräume genießen und sich mit ihren Interessen in die Angebote einbringen können. Hier ist Raum für Selbstbildung und Selbstwirksamkeit, da die Kinder darin unterstützt werden, Angebote nach ihren Bedürfnissen und Interessen zu wählen und mitzugestalten.

### 4.2 TAGESABLAUF

Für die Kinder ist ein klar strukturierter und ritualisierter Tagesablauf von großer Wichtigkeit. Häufig sind dies Strukturen, die sie aus ihrem familiären Alltag nicht kennen, aber für die Entwicklung der Kinder sehr wichtig sind. Deshalb legen wir großen Wert auf die Einhaltung der festgelegten Strukturen.





Die Betreuungszeiten beginnen je nach Bedarf um 7 Uhr und enden für das Angebot der Vormittagsbetreuung um 13:30 Uhr und für die OGS um 15:00 Uhr. Für die pädagogische Arbeit ist es wichtig, dass die Kinder jeden Tag die gleiche Struktur erleben, deshalb ist auch eine Teilnahme an der ganzen Betreuungsmaßnahme Bedingung. Die Familien können zu Beginn des Schuljahres einen Tag pro Woche festlegen, an dem eine frühere Abholung möglich ist, um beispielsweise an außerschulischen Sport- oder Musikangeboten teilnehmen zu können. Die Eltern geben auch zu Beginn des Schuljahres an, wann die Kinder an der Frühbetreuung teilnehmen sollen.

Beim Betreten der Betreuungsräumlichkeiten oder beim Betreten des Kinder- und Jugendtreffs zeigen die Kinder ihre Anwesenheit anhand von einer Magnettafel an. Darüber hinaus wird ihre Anwesenheit durch die Mitarbeiter dokumentiert. So können die Mitarbeiter stets die Anwesenheit der Kinder prüfen. Wir legen Wert auf eine persönliche wertschätzende Begrüßung eines jeden Kindes.

Im OGS Bereich gehen die Kinder in ihre zugewiesenen Kleingruppen. Die Gruppen sind altersgemischt und bieten so eine gute Möglichkeit des voneinander und miteinander Lernens sowie des Leitbildes: „Unterschiede wertschätzen und gemeinsam stark sein“. Die Kleingruppen sind mit ihren festen Bezugspersonen wie

kleine Familien, die ein vertrauensvolles Umfeld bieten. Direkt nach Schulschluss können die Kinder in der Cafeteria des Kindertreffs gemeinsam das Mittagessen einnehmen, zuerst ihre Hausaufgaben machen oder beim Freispiel ihren Bedürfnissen nachgehen. Das Angebot zum Mittagessen besteht in der Zeit zwischen 11:30 Uhr und 14 Uhr. Im Anschluss an das Mittagessen und die Hausaufgabenbetreuung gibt es abwechslungsreiche, bedarfsgerechte Angebote oder die Möglichkeit des Freispiels im Gebäude oder auf dem Außengelände des Kindertreffs.

### 4.3 MITTAGESSEN, HAUSAUFGABEN, AG- ANGEBOTE, ELTERNARBEIT

Diese vier Säulen sind wichtig für die kindliche Entwicklung und einen geregelten Tagesablauf.

Das Mittagessen wird gestaffelt in der Cafeteria des Kinder- und Jugendtreffs eingenommen. Es wird großen Wert auf ein gesundes, abwechslungsreiches Essen, aber auch auf das Einhalten von Tischregeln und Rücksichtnahme gelegt. Das Essen wird täglich frisch in Warmhaltebehältern geliefert. Es gibt eine Standardvariante und eine vegetarische Variante. Hierbei handelt es sich immer um eine warme, kindgerechte und abwechslungsreiche Mahlzeit. Die Ausgabe und Portionierung erfolgt durch eine Küchenkraft im Kinder- und Jugendtreff Weidenau. Die Kinder können frei wählen, was sie von dem Angebot essen möchten und wieviel sie essen möchten. Das Mittagessen wird durch die pädagogischen Mitarbeiter der OGS begleitet. Es wird dabei besonders auf Umgangsformen und Ordnungsregeln während des Essens geachtet sowie die Förderung sozialer Kompetenzen unterstützt. Kleine Tischgruppen sollen dabei einen angemessenen Austausch unter den Kindern fördern.

Die Hausaufgaben sind Bestandteil des schulischen Lernens und bedürfen einer guten Lernatmosphäre zum Arbeiten und zur gezielten Unterstützung bei Problemen. Die MitarbeiterInnen der OGS sind Ansprechpartner und werden in dem Bereich von LehrerInnen unterstützt. Die endgültige Kontrolle der Hausaufgaben obliegt aber nach Schulgesetz weiterhin den Eltern. Die Hausaufgabenbetreuung ist lediglich ein Unterstützungsangebot. Die Kinder erledigen ihre Hausaufgaben in ihrer festen Bezugsgruppe. Diese Gruppen sind alters- und geschlechtsgemischt. Jede dieser Hausaufgabengruppen wird von einem zuständigen OGS- Mitarbeiter des Kinder- und Jugendtreffs Weidenau geleitet und über einen möglichst langen Zeitraum begleitet. Er ist sowohl Bezugsperson für die Kinder, als auch erster Ansprechpartner für die Eltern und Lehrkräfte. Hierbei gilt es vor allem ein ruhiges und angenehmes Lernumfeld für die Kinder zu schaffen, indem sie altersgerecht und leistungsentsprechend ihre Hausaufgaben erledigen können. Schafft ein Kind einmal nicht alle Aufgaben in der vorgesehenen Zeit, so erfolgt eine Rückmeldung durch den OGS- Mitarbeiter an die Eltern und die entsprechende Lehrkraft, um gemeinsam eine pädagogisch sinnvolle Lösung zu erarbeiten. Um den Kommunikationsweg zwischen den Mitarbeitern der OGS, den Lehrern und den Eltern möglichst praktikabel zu gestalten, muss jedes Kind eine Postmappe führen.

AG Angebote werden abwechselnd und bedarfsgerecht, wie es vom Ministerium für das Haus des Lernens und Lebens gefordert ist, im künstlerisch musischen Bereich sowie in Bewegung, Sport und Spiel stattfinden. Dabei können bereits vorhandene AGs aufgegriffen, aber auch durch neue ergänzt und erweitert werden. Wichtig in diesem freieren Bereich ist uns aber auch die individuelle Förderung von Kindern aus benachteiligten Familien und die Förderung von Lerndefiziten aber auch von Begabungen. Gerade in diesem offenen Betreuungsangebot kann besonders auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Kinder eingegangen werden.

AG- Angebote könnten beispielsweise sein:

- Bastel- und Kunstprojekte
- Bewegungs- und Sportangebote
- Spielangebote
- Entspannungsangebote/ Achtsamkeitsübungen
- Computerkurse
- Außerschulische Lernangebote (Wald, Museum, Umweltpädagogik, Feuerwehr...)
- Sprachförderprojekte (auch in Zusammenarbeit mit den Eltern)
- Tier AG
- Konzentrationstraining
- Kurse zur Förderung des Selbstbewusstseins

Diese AG – Angebote werden von den OGS- Mitarbeitern des Kinder- und Jugendtreffs Weidenau oder von einem Lehrer des Kollegiums der Friedrich – Flender – Grundschule geleitet.

Neben den AG- Angeboten ist aber auch der offene Spielbereich ein wichtiger Bestandteil des sozialen Lernens und des Umgangs miteinander, so dass die Kinder auch hier immer wieder Gelegenheit haben für „Selbstbildungsprozesse und selbstbestimmte Aktivitäten“.<sup>2</sup>

Die Elternarbeit ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil in dem ganzheitlichen OGS Konzept der Friedrich-Flender- Schule. Hierbei sind Beratungscafes für Eltern, Sprachförderung für Eltern oder gemeinsame Eltern-Kind Projekte vorstellbar. Diese finden dann in den Räumlichkeiten des Kinder- und Jugendtreffs Weidenau statt und werden von den pädagogischen Fachkräften des Kinder- und Jugendtreffs Weidenau begleitet.

---

<sup>2</sup> Erlass 12-63 Nr.2 Abs.3



## 5.0 Ausblick/ Evaluation

Durch die enge Verzahnung der beiden Konzepte der Friedrich- Flender- Schule und des Kinder- und Jugendtreffs Weidenau als Kooperationspartner soll mit der Umwandlung in eine OGS die ganzheitliche Bildung, Erziehung und Betreuung im Stadtteil Weidenau weiterhin gewährleistet und gefördert werden. Die Umwandlung der Friedrich- Flender- Schule bietet die Möglichkeit, das dringend benötigte Betreuungsangebot auszuweiten. Für diese Umsetzung wird ein Träger benötigt, der diesen Weg gemeinsam mit uns gehen möchte und für den die Kinder und deren Familien an erster Stelle stehen. Die Heterogenität unserer Schule braucht eine verlässliche Betreuungsmöglichkeit, in der die Kinder nicht nur „beaufsichtigt werden“, sondern eine Betreuungsmöglichkeit, in der die pädagogische Arbeit auch im Nachmittagsbereich weitergeführt wird, so wie derzeit in der Kooperation mit dem Kinder- und Jugendtreff Weidenau im Rahmen von „13+“. Besonders unsere bildungsferneren Familien brauchen diese Unterstützung, damit ihre Kinder eine gute Chance auf gute Bildung haben. So wünschen wir uns, gemeinsam stark zu sein und allen Unterschieden gerecht zu werden.

Nach der Umwandlung ist es uns wichtig immer bedarfsgerecht zu arbeiten, so dass stetige Evaluationen ein wichtiger Bestandteil sein müssen, um die jeweiligen Bedarfe zu erfassen und darauf reagieren zu können. Wir sehen regelmäßige Bedarfsanalysen mit Hilfe der Kinder, der Eltern, dem OGS Team und dem Träger als festen Bestandteil unserer Arbeit.

## Kosten- und Finanzierungsplan

### Schuljahr 2022/2023 für die neue Offene Ganztagschule Friedrich-Flender-Schule

Die sogenannten anderen Betreuungsformen (Betreuungspauschale) bleiben hierin unberücksichtigt. Die folgenden Angaben dienen der Beantragung des Betriebskostenzuschusses.  
Die Summe der Einnahmen muss zwingend mit der Summe der Ausgaben übereinstimmen.

Einnahmen			Ausgaben	
Landesförderung (bei Kapitalisierung Lehrstellenanteile)			Personalkosten	87.830,00 €
	Anzahl	Gesantbetrag		
1.353 € x Kinderzahl ohne sonderpäd. Förderbedarf	47	63.591,00 €	Kooperationskosten	4.500,00 €
2.464 € x Kinderzahl mit festgestelltem sonderpäd. Förderbedarf	4	9.856,00 €	Verwaltungskosten Maßnahmeträger	5.000,00 €
2.464 € x Kinderzahl mit umfassender sonderpäd. Förderung	2	4.928,00 €	Sachkosten	2.200,00 €
2.464 € x Kinderzahl aus Flüchtlingsfamilien oder in vergleichbaren Lebenslagen (z.B. Sinti und Roma)	0	- €	ggf. Rücklage/ Vertretungskosten	- €
Eigenanteil Stadt			ggf. Ferienbetreuung	7.200,00 €
535 € x Kinderzahl	53	28.355,00 €		
ggf. Ferienbetreuung		- €		
Summe		106.730,00 €	Summe	106.730,00 €

Ort, Datum Siegen, 18.11.2021

Unterschrift Schulleiter (in) M. Heide

## VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 5  
Bereich: Stabsstelle Beiräte und Beauftragte  
Bearbeitet von: Monica Massenhove

Siegen, 11.11.2021

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

<b>Beirat der Menschen mit Behinderung</b>	<b>29.11.2021</b>
<b>Ausschuss für Soziales, Familien und Senioren</b>	<b>01.12.2021</b>
<b>Haupt- und Finanzausschuss</b>	<b>15.12.2021</b>
<b>Rat</b>	<b>22.12.2021</b>

Kurzbezeichnung:

**Neufassung der Richtlinien für den Beirat der Menschen mit Behinderung und der Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft Begegnung**

### Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt die Neufassung der Richtlinien für den Beirat der Menschen mit Behinderung und der Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft Begegnung sowie die Umbenennung des Beirates der Menschen mit Behinderung in Inklusionsbeirat.

Aufgrund der Neufassung der Richtlinien für den Beirat der Menschen mit Behinderung beschließt der Rat der Universitätsstadt Siegen einmalig, dass der Bewerbungsverfahren bis zum 31.03.2022 abgeschlossen ist und der Rat den Inklusionsrat am 11.05.2022 benennt.

### Sachverhalt / Begründung:

Der Rat der Stadt Siegen hat in seiner Sitzung am 15.12.2020 die Richtlinien des Beirates der Menschen mit Behinderung und die Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft Begegnung aufgehoben mit der Aufforderung, diese zu überarbeiten.

Die Arbeitsgruppe Richtlinien, bestehend aus den Mitgliedern des Beirates der Menschen mit Behinderung, hat die Richtlinien überarbeitet – siehe Anlage zur Vorlage.

Die Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft Begegnung wurden von der Verwaltung aktualisiert, Kritik und Wünsche der Arbeitsgemeinschaft Begegnung wurden berücksichtigt.



Im Rahmen der Neufassung der Richtlinien wird vorgeschlagen, den Beirat der Menschen mit Behinderung in Inklusionsbeirat umzubenennen. Diese Umbenennung zielt darauf ab, dass die gesellschaftliche Mitwirkung, Teilhabe und rechtliche Gleichstellung von Menschen mit Behinderung im Sinne gleichberechtigter Lebenschancen in allen Lebensbereichen wesentlich besser mit dem Begriff Inklusion bezeichnet und definiert werden kann. Inklusion trägt dazu bei, dass es selbstverständlich ist, dass alle Menschen in der Gesellschaft teilhaben und nicht der Mensch mit Behinderung sich integriert und anpasst. Menschen mit Behinderung sind aktiv einzubeziehen, um ihren Bedürfnissen und Interessen gerecht zu werden. Das Recht auf Inklusion ist in den UN-Behindertenrechtskonventionen festgeschrieben. Aus diesem Denken heraus möchte sich der Beirat für Menschen mit Behinderung in Inklusionsbeirat umbenennen.

Die Arbeit und die beratende Funktion der Arbeitsgemeinschaft Begegnung ist weiterhin eine wichtige Instanz in der Stadt Siegen, was die Interessen und Belange der Menschen mit Behinderung und Menschen mit chronischen Erkrankungen betrifft. Aus pandemischen Gründen konnten die Treffen der AG Begegnung erst im zweiten Halbjahr 2021 mit zwei Sitzungen umgesetzt werden, somit sind die Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft Begegnung von der Verwaltung aktualisiert worden. Die Kritik und Wünsche der Arbeitsgemeinschaft sind berücksichtigt.

**Finanzielle Auswirkungen** ☐ ja ☒ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	--

#### Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode  Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

#### Klimaschutz

<b>Klimarelevanz</b>  <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<b>Veränderungen CO<sub>2</sub>-Emissionen</b>  <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<b>Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen</b>  <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<b>Bestehen alternative Handlungsoptionen?</b>  <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
<b>Erläuterung Klimarelevanz</b>  <div style="height: 40px;"></div>			

Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)

Im Auftrag

gez.

Andree Schmidt  
Dezernent

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

**Richtlinien für den Beirat der Menschen mit Behinderung – Gegenüberstellung****Anlage 1**

<b>Vorbemerkung</b> Gemäß der §§ 7, 41 (Absatz 1, Satz 2 Buchstabe f)) der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14.07.1994 (GV NRW 1994, S. 666), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes über die Zusammenlegung der Allgemeinen Kommunalwahlen mit den Europawahlen vom 24.06.2008 (GV NRW, S. 514) und aufgrund des § 13 des Gesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung (Behindertengleichstellungsgesetz Nordrhein-Westfalen - BGG NRW) vom 16.12.2003 (GV NRW, S. 766) hat der Rat der Stadt Siegen in seiner Sitzung am 03.06.2009 die Richtlinie für den Behindertenbeirat beschlossen.	Auf der Grundlage der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen hat der Rat der Stadt Siegen die folgenden Richtlinien erlassen. Mit diesen Richtlinien wird die Wahrung der Belange von Menschen mit Behinderungen und chronisch Erkrankten in allen kommunalen Angelegenheiten im Sinne von § 13 BGG NRW sichergestellt. Durch die Richtlinien sollen entsprechend der UN-Behindertenrechtskonvention die volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe, eine selbstbestimmte und selbstständige Lebensführung, die Wahrnehmung der Menschen mit Behinderungen und chronisch Erkrankten als Teil menschlicher Vielfalt sowie der Schutz vor Diskriminierungen und Benachteiligungen erreicht werden. Durch die Richtlinien werden Menschen mit Behinderungen und chronisch Erkrankten in alle Maßnahmen der Stadt Siegen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und in alle anderen ihre Belange betreffenden Entscheidungsprozesse einbezogen.
<b>§ 1 Zweck</b>  Der Beirat der Menschen mit Behinderung vertritt die Interessen der Menschen mit Behinderung im Stadtgebiet Siegen. Unter Behinderung ist der im Sozialgesetzbuch IX - Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen - gefasste Begriff zu verstehen, der auch chronisch Kranke einschließt.	<b>§ 1 Zweck</b>  Der Inklusionsbeirat vertritt die Interessen und die Belange der Menschen mit Behinderung und chronisch Erkrankten in der Universitätsstadt Siegen. Das Sozialgesetzbuch IX - Rehabilitation und Teilhabe definiert Behinderung in § 2 Absatz 1 in der seit 2016 gültigen Fassung wie folgt: <i>(1) Menschen mit Behinderungen sind Menschen, die körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, die sie in Wechselwirkung mit einstellungs- und umweltbedingten Barrieren an der gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate hindern können. Eine Beeinträchtigung nach Satz 1 liegt vor, wenn der Körper- und Gesundheitszustand von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweicht. Menschen sind von Behinderung bedroht, wenn eine Beeinträchtigung nach Satz 1 zu erwarten ist.</i> Die Grundlage seiner Arbeit ist die UN -Behindertenrechtskonvention, die am 26.03.2009 in Deutschland in Kraft getreten ist. Der Inklusionsbeirat ist Ansprechstelle in der Universitätsstadt Siegen. Der Beirat vertritt die Interessen der in der Universitätsstadt Siegen lebenden Menschen mit Behinderung.

## **§ 2 Aufgaben**

1. Der Beirat unterrichtet bzw. berät den Rat und seine Ausschüsse, die Verwaltung und die Öffentlichkeit über die Situation der Menschen mit Behinderung in der Stadt Siegen.

Beirat und Arbeitsgemeinschaft „Begegnung“ verpflichten sich zu einer konstruktiven und kooperativen Zusammenarbeit im Interesse der Belange behinderter Menschen.

2. Im Rahmen seiner Aufgaben wird der Beirat vom Rat, den zuständigen Ausschüssen und der Verwaltung über alle Vorhaben informiert, welche die Interessen von Menschen mit Behinderung berühren. Die Geschäftsstelle des Behindertenbeirates erhält Einladungen und Sitzungsprotokolle des Rates und seiner Ausschüsse. Sie werden im Einzelfall den Mitgliedern des Beirates zur Verfügung gestellt, soweit sie für die Bearbeitung der genannten Aufgaben von Bedeutung sind und sofern gesetzliche Regelungen - insbesondere Regelungen des Datenschutzes und der Geheimhaltung - dem nicht entgegenstehen. Der Beirat soll vor jeder Beschlussfassung des Rates in Fragen der Behindertenangelegenheiten gehört werden.

3. Die Arbeitsgemeinschaft berät die Anliegen und Anregungen von Menschen mit Behinderung und ihrer Zusammenschlüsse. Beirat und Arbeitsgemeinschaft arbeiten aufgrund der gemeinsamen Zielsetzung partnerschaftlich und verbindlich zusammen.

4. Der Beirat berät in Bereichen der Planung, Erstellung und Änderung öffentlicher Anlagen, Einrichtungen und Vorhaben im Rahmen des Behindertengleichstellungsgesetzes NRW die städtischen Gremien. Er informiert die Arbeitsgemeinschaft fortlaufend hierüber.

## **§ 2 Aufgaben**

1. Der Inklusionsbeirat unterrichtet bzw. berät den Rat und seine Ausschüsse, die Verwaltung und die Öffentlichkeit über die Situation der Menschen mit Behinderung in der Universitätsstadt Siegen.

2. Im Rahmen seiner Aufgaben wird der Inklusionsbeirat vom Rat, den zuständigen Ausschüssen und der Verwaltung über alle Vorhaben informiert, welche die Interessen von Menschen mit Behinderung betreffen.

3. Der Inklusionsbeirat und die Arbeitsgemeinschaft Begegnung arbeiten aufgrund ihrer gemeinsamen Zielsetzung partnerschaftlich, konstruktiv und verbindlich zusammen. Die Arbeitsgemeinschaft Begegnung ist ein Zusammenschluss der Selbsthilfegruppen, Vereinen und Organisationen der lokalen Behindertenhilfe, Rehabilitation und Teilhabe. Die Arbeitsgemeinschaft Begegnung bespricht die Anliegen von Menschen mit Behinderung und chronisch Erkrankten und vertritt ihre Interessen und ihre Zusammenschlüsse.

4. Der Inklusionsbeirat berät in Bereichen der Planung, Erstellung und Änderung öffentlicher Anlagen, Einrichtungen und Vorhaben im Rahmen des Behindertengleichstellungsgesetzes NRW die städtischen Gremien. Weitere Themen sind beispielsweise barrierefreies Bauen, Wohnen, Arbeiten, Kultur, Freizeit, Bildung, Gesundheit, Sport, Mobilität, die Bewusstseinsbildung und Weitergabe von Informationen.

Die Arbeitsgemeinschaft Begegnung wird fortlaufend durch den Beirat informiert.

5. Der Inklusionsbeirat kann zur Unterstützung seiner Arbeit Arbeitskreise bilden und Arbeitsaufträge erteilen. Die Arbeitskreise können unabhängig von den öffentlichen Sitzungen des Beirates tagen. Mitglieder der Arbeitskreise werden vom Beirat berufen und müssen nicht ausschließlich gewählte Mitglieder sein. Die Arbeitskreise wählen eine Vertretung, die über den Sachstand berichtet.



	<p>6. Im Rahmen seiner Informations- und Beratungsarbeit kann der Inklusionsbeirat Sprechstunden durchführen.</p> <p>7. Der Inklusionsbeirat ist politisch und konfessionell neutral.</p>
<p style="text-align: center;"><b>§ 3</b> <b>Mitglieder</b></p> <p>Dem Beirat gehören elf Mitglieder an, davon sollen acht Personen einen Behinderungsgrad (GdB) von mindestens 30 haben. Für jedes Mitglied ist ein persönliches stellvertretendes Mitglied zu wählen.</p>	<p style="text-align: center;"><b>§ 3</b> <b>Mitglieder</b></p> <p>1. Der Inklusionsbeirat besteht aus insgesamt 13 stimmberechtigten Mitgliedern und setzt sich aus einer Vertretung von acht Beiratsmitgliedern als Einzelpersonen mit vielfältigen Behinderungsformen und mindestens einen Grad der Behinderung von 30 zusammen sowie fünf Beiratsmitgliedern als Vertretende die für eine Organisation der Behindertenhilfe, Rehabilitation und Teilhabe tätig sind, die in der Universitätsstadt Siegen ihren Sitz und / oder Angebote und Einrichtungen der Behindertenhilfe, Rehabilitation und Teilhabe anbieten.</p> <p>2. Sind weniger Bewerbungen vorhanden als Plätze die zu besetzen sind, bleibt der Platz unbesetzt.</p> <p>3. Sind mehr Bewerbungen vorhanden als Plätze zu besetzen sind, können diese Bewerbungen als Nachrückende aus den beiden Kontingenten der Einzelbewerbungen und den Vertretungen der Behindertenhilfe, Rehabilitation und Teilhabe in eine Nachrückliste aufgenommen werden.</p>
<p style="text-align: center;"><b>§ 4</b> <b>Benennungsverfahren</b></p> <p>1. Zur Benennung der Mitglieder ist allein die Arbeitsgemeinschaft Begegnung vorschlagsberechtigt.</p> <p>2. Selbsthilfegruppen, Vereine und Organisationen der Behindertenarbeit, die sich in einzelne Ortsgruppen gliedern, gelten im Sinne eines Stadtverbandes insgesamt als ein vorschlagsberechtigter Zusammenschluss.</p>	<p style="text-align: center;"><b>§ 4</b> <b>Bewerbungsverfahren</b></p> <p>1. Voraussetzung für das Bewerbungsverfahren für Einzelpersonen: Die Einzelperson muss das 18te Lebensjahr vollendet haben, in Siegen ihren Hauptwohnsitz haben und eine Behinderung im Sinne des SGB IX (Grad der Behinderung mindestens 30) aufweisen oder eine gesetzliche Vertretung: Eltern und Angehörigen eines Kindes sein.</p> <p>2. Voraussetzungen für das Bewerbungsverfahren für eine Organisation der Behindertenhilfe, Rehabilitation und Teilhabe:</p>

<p>Vereine, Selbsthilfegruppen und Organisationen, die außerhalb von Siegen ansässig sind, von denen jedoch Mitglieder ihren Wohnsitz in Siegen haben, können in der AG Vorschläge vorbringen, die den Beirat betreffen.</p> <p>3. Die Arbeitsgemeinschaft Begegnung wählt eine Liste der für den Beirat vorzuschlagenden Personen. Nur die in Siegen wohnenden Mitglieder sind hierbei stimmberechtigt.</p> <p>Als Mitglieder gelten Menschen mit Behinderung oder deren Unterstützer/innen. Unterstützer/innen sind Personen, die von Menschen mit Behinderung ständig oder zu immer wiederkehrenden Anlässen für individuelle Hilfestellungen benötigt werden.</p> <p>4. Als Mitglied kann nur vorgeschlagen werden, wer mindestens 18 Jahre alt ist und einen Wohnsitz in Siegen hat.</p> <p>5. Die vorstehenden Regelungen sind entsprechend auf Vorschläge für stellvertretende stimmberechtigte Mitglieder anzuwenden.</p> <p>6. Die Vorschlagsliste ist öffentlich bekannt zu geben.</p>	<p>Die vorgeschlagene Person muss das 18te Lebensjahr vollendet haben, für eine Organisation der Behindertenhilfe, Rehabilitation und Teilhabe tätig sein, die in der Universitätsstadt Siegen ihren Sitz und / oder Angebote und Einrichtungen der Arbeit mit Behinderten anbieten oder im Falle eines Ehrenamtes ihren Hauptwohnsitz in Siegen haben.</p> <p>Des Weiteren muss ein Empfehlungsschreiben einer Organisation der Behindertenhilfe, Rehabilitation und Teilhabe vorliegen.</p> <p>3. Der öffentliche barrierefreie Aufruf erfolgt 8 Wochen vor der Abgabefrist der Bewerbung.</p> <p>4. Die Bewerbung muss schriftlich bei der Stadtverwaltung Siegen, Geschäftsbereich 5, beauftragte Person für Menschen mit Behinderung, Weidenauer Straße 211-213, 57076 Siegen, bis zum Stichtag eingereicht werden.</p> <p>5. Ausschließlich das Bewerbungsformular ist für die Bewerbung gültig.</p> <p>6. Die Bewerbungsunterlagen müssen folgende Auskünfte beinhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Name, Vorname</li> <li>- Geburtsdatum</li> <li>- Adresse</li> <li>- Kopie des Behindertenausweises oder Nachweis über die Vertretungsberechtigung (Eltern oder Angehörige).</li> <li>- Anschrift der Organisation der Behindertenhilfe, der Rehabilitation und Teilhabe</li> <li>- Empfehlungsschreiben Organisation der Behindertenhilfe, der Rehabilitation und Teilhabe</li> </ul>
--	--

<p style="text-align: center;"><b>§ 5</b> <b>Wahl der Mitglieder</b></p> <p>Jeweils für die Dauer der Wahlperiode des Rates - unter Hinzurechnung der Frist nach § 6 - werden die Mitglieder sowie die stellvertretenden Mitglieder des Beirats entsprechend der Vorschlagsliste der Arbeitsgemeinschaft Begegnung nach § 4 vom Rat der Stadt Siegen gewählt.</p>	<p style="text-align: center;"><b>§ 5</b> <b>Wahl der Mitglieder</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Verwaltung erarbeitet aus den eingegangenen Bewerbungen aufgrund der vielfältigen Behinderungsformen eine Vorschlagsliste.</li> <li>2. Die Vorschlagsliste wird der Arbeitsgemeinschaft Begegnung zur Beratung vorgelegt.</li> <li>3. Jeweils für die Dauer der Wahlperiode des Rates - unter Hinzurechnung der Frist nach § 6 - werden die Mitglieder des Inklusionsbeirates entsprechend der Vorschlagsliste vom Rat der Stadt Siegen gewählt.</li> </ol>
<p style="text-align: center;"><b>§ 6</b> <b>Sitzungen</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Zur konstituierenden Sitzung des Beirates für Menschen mit Behinderung lädt die Bürgermeisterin/der Bürgermeister ein. Die Sitzung muss innerhalb von 90 Tagen nach der Kommunalwahl stattfinden. Die Bürgermeisterin/der Bürgermeister leitet die Wahl der/des Vorsitzenden und führt die gewählte Person in ihr Amt ein.</li> <li>2. Unterstützer/innen von Beiratsmitgliedern können auch an nichtöffentlichen Sitzungen teilnehmen. Die Geschäftsordnung der Stadt Siegen gilt für sie entsprechend.</li> </ol>	<p style="text-align: center;"><b>§ 6</b> <b>Sitzungen</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Zur konstituierenden Sitzung des Inklusionsbeirates lädt die Bürgermeisterin oder der Bürgermeister ein. Die Sitzung muss innerhalb von 90 Tagen nach der Kommunalwahl stattfinden.</li> <li>2. In der konstituierenden Sitzung leitet die Bürgermeisterin oder der Bürgermeister die Wahl für den ersten Vorsitz und führt die gewählte Person in ihr Amt ein.</li> <li>3. Zu den weiteren Sitzungen lädt der erste Vorsitz des Inklusionsbeirates im Benehmen mit dem zuständigen Beigeordneten oder Dezernenten unter Angabe der zur Beratung anstehenden Punkte mit einer Frist von mindestens einer Woche ein.</li> <li>4. Der Inklusionsbeirat legt seine Sitzungstermine im Voraus fest und trifft sich mindestens quartalsweise.</li> <li>5. Die Sitzungen des Inklusionsbeirates finden in der Regel öffentlich statt.</li> </ol>

<p style="text-align: center;"><b>§ 7</b> <b>Ausscheiden, Nachrücken</b></p> <p>1. Die Mitgliedschaft im Beirat der Menschen mit Behinderung endet durch Verzicht oder durch Wegfall der in § 4 genannten Voraussetzungen.</p> <p>2. Scheidet ein Mitglied des Beirates oder ein stellvertretendes Mitglied aus, wählt der Rat aufgrund eines Vorschlages der Arbeitsgemeinschaft Begegnung eine Nachfolgerin/einen Nachfolger.</p> <p>3. Wer ein für den Beirat für Menschen mit Behinderung schädigendes Verhalten zeigt, kann aus dem Beirat ausgeschlossen werden. Der Beirat stellt dies durch entsprechenden Beschluss mit einer 2/3-Mehrheit fest und empfiehlt dem Rat mit gleicher qualifizierter Mehrheit, das Mitglied abzurufen.</p>	<p style="text-align: center;"><b>§ 7</b> <b>Ausscheiden</b></p> <p>1. Die Mitgliedschaft im Inklusionsbeirat endet durch Verzicht oder durch Wegfall der in § 4 genannten Voraussetzungen.</p> <p>2. Scheidet ein Mitglied des Inklusionsbeirates aus, wählt der Rat aufgrund der Nachrückliste im Einvernehmen mit der Arbeitsgemeinschaft Begegnung eine nachfolgende Person.</p> <p>3. Wer ein für den Inklusionsbeirat schädigendes Verhalten zeigt, kann aus dem Beirat ausgeschlossen werden. Der Beirat stellt dies durch entsprechenden Beschluss mit einer 2/3-Mehrheit fest und empfiehlt dem Rat mit gleicher qualifizierter Mehrheit, das Mitglied abzurufen.</p>
<p style="text-align: center;"><b>§ 8</b> <b>Vorsitz</b></p> <p>Der Beirat wählt aus seiner Mitte eine Person für den Vorsitz sowie eine Person als Stellvertreterin/Stellvertreter. Die/der Vorsitzende vertritt den Beirat nach innen und nach außen, insbesondere gegenüber dem Rat und der Verwaltung; bei Abwesenheit tut dies die Stellvertreterin / der Stellvertreter.</p>	<p style="text-align: center;"><b>§ 8</b> <b>Vorsitz</b></p> <p>1. Der Inklusionsbeirat wählt aus seiner Mitte eine Person für den Vorsitz sowie eine stellvertretende Person.</p> <p>2. Der Vorsitz des Inklusionsbeirates vertritt nach innen und nach außen, insbesondere gegenüber dem Rat und der Verwaltung; bei Abwesenheit geschieht dies durch die stellvertretende Person.</p>
<p style="text-align: center;"><b>§ 9</b> <b>Mitwirkung in den Ausschüssen</b></p> <p>Der Beirat kann Mitglieder in die Fachausschüsse des Rates der Stadt Siegen, und zwar nach Bedarf in all jene Gremien, in welchen Belange von Menschen mit Behinderung verhandelt/beschlossen werden, entsenden, soweit dies rechtlich zulässig ist.</p>	<p style="text-align: center;"><b>§ 9</b> <b>Mitwirkung in den Ausschüssen</b></p> <p>1. Der Inklusionsbeirat benennt ein vertretendes Mitglied als beratendes Mitglied in die Ausschüsse des Rates der Stadt Siegen. Ausgenommen sind der Haupt- und Finanzausschuss, der Rechnungsprüfungsausschuss, der Umlegungsausschuss sowie der Wahlprüfungsausschuss.</p> <p>2. Der Inklusionsbeirat ist antragsberechtigt gegenüber dem Ausschuss für Soziales, Familien- und Seniorenfragen. Der Vorsitz des Inklusionsbeirates oder ein anderes vom Inklusionsbeirat benanntes Mitglied ist berechtigt, in</p>



	Angelegenheiten des Inklusionsbeirates an den Sitzungen des Ausschusses für Soziales, Familien- und Seniorenfragen teilzunehmen. Er ist in diesen Angelegenheiten anzuhören.
<p><b>§ 10</b> <b>Geschäftsstelle</b></p> <p>Die Geschäftsführung des Beirates für Menschen mit Behinderung obliegt dem/der zuständigen Behindertenbeauftragten. Der/die Behindertenbeauftragte wird hierbei durch die/den Vorsitzende/n bzw. den Beirat unterstützt.</p>	<p><b>§ 10</b> <b>Geschäftsstelle</b></p> <p>1. Die Geschäftsführung des Inklusionsbeirates obliegt der beauftragten Person für Menschen mit Behinderungen. Die beauftragte Person wird hierbei durch den Beiratsvorsitz unterstützt.</p> <p>2. Die Geschäftsstelle des Inklusionsbeirates erhält Einladungen und Sitzungsprotokolle des Rates und seiner Ausschüsse. Sie werden im Einzelfall den Mitgliedern des Beirates zur Verfügung gestellt, soweit sie für die Bearbeitung der genannten Aufgaben von Bedeutung sind und sofern gesetzliche Regelungen - insbesondere Regelungen des Datenschutzes und der Geheimhaltung - dem nicht entgegenstehen. Der Beirat soll vor jeder Beschlussfassung des Rates in Fragen der Behindertenangelegenheiten gehört werden.</p> <p>3. Die Universitätsstadt Siegen richtet für den Inklusionsbeirat zur Erledigung seiner Aufgaben eine Geschäftsstelle ein, für die sie die angemessene Personalausstattung, angemessene Räumlichkeiten sowie Sach- und Finanzmittel zur Verfügung stellt.</p>
<p><b>§ 11</b> <b>Geschäftsordnung</b></p> <p>Die Geschäftsordnung des Rates der Stadt Siegen in der jeweils gültigen Fassung ist für alle Mitglieder des Beirates bindend und entsprechend anzuwenden.</p>	<p><b>§ 11</b> <b>Geschäftsordnung</b></p> <p>Die Geschäftsordnung des Rates der Universitätsstadt Siegen in der jeweils gültigen Fassung ist für alle Mitglieder des Inklusionsbeirates bindend und entsprechend anzuwenden. Entsprechend gilt die Geschäftsordnung des Rates der Universitätsstadt Siegen für Assistenzkräfte von Beiratsmitgliedern.</p>
<p><b>§ 12</b> <b>Ehrenamt</b></p> <p>Die Mitglieder des Beirates der Menschen mit Behinderung üben ihre Tätigkeit als Ehrenamt aus.</p>	<p><b>§ 12</b> <b>Ehrenamt</b></p> <p>Die Mitglieder des Inklusionsbeirates üben ihre Tätigkeit als Ehrenamt aus.</p>

<p style="text-align: center;"><b>§ 13</b> <b>Verschwiegenheit</b></p> <p>Die Mitglieder des Beirates der Menschen mit Behinderung sowie deren ggf. benötigte Unterstützer/innen unterliegen der Verschwiegenheitspflicht nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung. Bei Antritt ihrer Aufgabe sind sie hierüber zu belehren.</p>	<p style="text-align: center;"><b>§ 13</b> <b>Verschwiegenheit</b></p> <p>Die Mitglieder des Inklusionsbeirates sowie deren ggf. benötigte Assistenzkräfte unterliegen der Verschwiegenheitspflicht nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung. Bei Antritt ihrer Aufgabe sind sie hierüber zu belehren.</p>
<p style="text-align: center;"><b>§ 14</b> <b>Entschädigung</b></p> <p>Hinsichtlich der Entschädigung werden die Regelungen über die Entschädigung der Mitglieder kommunaler Vertretungen und Ausschüsse (Entschädigungsverordnung) zugrunde gelegt und entsprechend angewendet.</p>	<p style="text-align: center;"><b>unverändert</b></p>
<p style="text-align: center;"><b>§ 15</b> <b>Inkrafttreten</b></p> <p>Diese Richtlinie tritt mit dem Tag der Beschlussfassung durch den Rat der Stadt Siegen in Kraft.</p>	<p style="text-align: center;"><b>unverändert</b></p>

## **Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft Begegnung in der Universitätsstadt Siegen**

### **§ 1**

#### **Zweck**

Die Arbeitsgemeinschaft Begegnung ist ein Zusammenschluss der Selbsthilfegruppen, Vereinen und Organisationen der lokalen Behindertenhilfe, Rehabilitation und Teilhabe. Die Arbeitsgemeinschaft Begegnung bespricht die Anliegen von Menschen mit Behinderung und chronisch Erkrankten und vertritt ihre Interessen und ihre Zusammenschlüsse. Der Inklusionsbeirat und die Arbeitsgemeinschaft Begegnung arbeiten aufgrund ihrer gemeinsamen Zielsetzung partnerschaftlich, konstruktiv und verbindlich zusammen.

### **§ 2**

#### **Aufgaben**

Die „Arbeitsgemeinschaft Begegnung“

- ist das Netzwerk von Vertretende aus Selbsthilfegruppen, Vereinen und Organisationen der lokalen Behindertenhilfe, Rehabilitation und Teilhabe;
- berät über die Vorschlagsliste der Bewerber und Bewerberinnen für den Inklusionsbeirat in der Universitätsstadt Siegen
- organisiert in Kooperation mit dem Inklusionsbeirat und der beauftragten Person für Menschen mit Behinderung den „Tag der Begegnung“;
- berät als allgemein zugängliches Plenum die Anliegen und Anregungen der Menschen mit Behinderung und chronisch Erkrankten und ihrer Zusammenschlüsse;
- bildet bei Bedarf Arbeitskreise für die fachliche Zuarbeit für den Inklusionsbeirat.

### **§ 3**

#### **Zusammensetzung der Mitgliedschaft**

1. Die Arbeitsgemeinschaft Begegnung bildet sich aus Vertreterinnen und Vertretern von Selbsthilfegruppen, Vereinen und Organisationen der lokalen Behindertenhilfe, Rehabilitation und Teilhabe sowie Interessenvertretungen chronisch kranker Menschen. In ihr können auch Zusammenschlüsse vertreten sein, die im Kreis Siegen-Wittgenstein aktiv sind, ebenso können interessierte Einzelpersonen an Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft Begegnung teilnehmen.

2. Die Anzahl der teilnehmenden Gruppen an der Arbeitsgemeinschaft Begegnung ist nicht begrenzt.

**§ 4**  
**Mitgestaltung des Bewerbungsverfahrens**  
**für den Inklusionsbeirat der Universitätsstadt Siegen**

1. Die Verwaltung erarbeitet aus den eingegangenen Bewerbungen aufgrund der vielfältigen Behinderungsformen eine Vorschlagsliste.
2. Die Vorschlagsliste wird der AG Begegnung zur Beratung vorgelegt.
3. Jeweils für die Dauer der Wahlperiode des Rates werden die Mitglieder des Inklusionsbeirates entsprechend der Vorschlagsliste vom Rat der Universitätsstadt Siegen gewählt.

**§ 5**  
**Sitzungen und Vorsitz**

1. Die Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft Begegnung finden mindestens 4 mal im Jahr und bei weiterem Bedarf statt.
2. Die beauftragte Person für Menschen mit Behinderung ist verantwortlich für die Einladung und moderiert die Sitzungen.

**§ 6**  
**Ehrenamt**

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Begegnung üben ihre Tätigkeit als Ehrenamt aus.

**§ 7**  
**Inkrafttreten**

Diese Richtlinie tritt mit dem Tag der Beschlussfassung durch den Rat der Universitätsstadt Siegen in Kraft.



### **Bewerbungsverfahren**

In den Richtlinien für Menschen mit Behinderung ist das Bewerbungsverfahren eine wesentliche Erneuerung und wird an dieser Stelle noch mal explizit dargestellt.

### **WER**

Im Bewerbungsverfahren für Einzelpersonen können sich Menschen

- ab Volljährigkeit bewerben
- die in der Universitätsstadt Siegen mit ihrem Hauptwohnsitz gemeldet sind und
- entweder selbst eine Behinderung im Sinne des SGB IX (Grad der Behinderung mindestens 30) aufweisen oder gesetzliche Vertretung: Eltern und Angehörigen eines Kindes sind, bewerben.

Im Bewerbungsverfahren von Mitgliedern die für eine Behindertenhilfe, Rehabilitation und Teilhabe arbeiten, die in der Universitätsstadt Siegen ihren Sitz und / oder Angebote und Einrichtungen der Arbeit mit Behinderten anbieten gilt folgende Voraussetzung:

- Bewerbende müssen volljährig sein
- für eine Organisation der Behindertenhilfe, Rehabilitation und Teilhabe arbeitet, die in der Universitätsstadt Siegen ihren Sitz und / oder Angebote und Einrichtungen der Arbeit mit Behinderten anbieten oder im Falle eines Ehrenamtes ihren Hauptwohnsitz in Siegen haben.
- ein Empfehlungsschreiben einer Organisation der Behindertenhilfe, der Rehabilitation und Teilhabe vorlegen.

### **Anzahl der Mitglieder im Beirat**

Insgesamt besteht der Beirat aus 13 stimmberechtigten Mitgliedern.

### **Anzahl der Einzelpersonen**

Eine Vertretung von 8 Beiratsmitgliedern als Einzelpersonen die verschiedene Behinderungsbilder und Interessen widerspiegeln.

### **Anzahl der Vertretung aus Organisationen und Einrichtungen der Arbeit mit behinderten Menschen, der Rehabilitation und Teilhabe**

5 Mitglieder als Vertretende die für eine Organisation der Behindertenhilfe, der Rehabilitation und Teilhabe arbeiten, die in der Universitätsstadt Siegen ihren Sitz und / oder Angebote und Einrichtungen der Arbeit mit Behinderten anbieten.

### **Bekanntmachung**

- Der öffentliche Aufruf zur Bewerbung erfolgt 8 Wochen vor der Abgabefrist der Bewerbung.
- Die Bewerbungsinformationen werden als Flyer incl. Bewerbungsformblatt weitgehend barrierefrei mit dem Bewerbungsformular in den Printmedien, Homepage der Stadt Siegen, Sozialen Medien der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

### **Eingang der Bewerbung**

- Die Bewerbung muss schriftlich bei der Stadtverwaltung Siegen, Geschäftsbereich 5, Beauftragte für Menschen mit Behinderung, Weidenauer Straße 211 bis zum Stichtag erfolgen.
- Ausschließlich das Bewerbungsformular ist für die Bewerbung gültig.

### **Die Bewerbungsunterlagen beinhalten folgende Auskünfte**

- Name, Vorname
- Geburtsdatum
- Adresse
- Kopie des Behindertenausweises oder Nachweis über die Vertretungsberechtigung (Eltern oder Angehörige).
- Anschrift der Organisation der Behindertenhilfe, der Rehabilitation und Teilhabe
- Empfehlungsschreiben Organisation der Behindertenhilfe, der Rehabilitation und Teilhabe

### **Interessenschwerpunkte: (Kästchen ankreuzen)**

- Aufklärung und Unterstützung,
  - barrierefreies Leben in der Stadt,
  - Arbeit und Ausbildung,
  - Erziehung und Bildung
  - Freizeit und Sport
  - Teilhabechancen und Selbständigkeit
  - Mobilität und Verkehr
  - Kultur und Öffentlichkeitsarbeit
  - Eigene Motivation:
- 
- 

### **Kriterien des Auswahlverfahrens:**

- Behinderungsformen sollen möglichst vielfältig vertreten sein.
- Sind weniger Bewerbungen vorhanden als Plätze die zu besetzen sind, bleibt der Platz unbesetzt.
- Sind mehr Bewerbungen vorhanden als Plätze zu besetzen sind, können diese Bewerbungen als Nachrückende aus den beiden Kontingenten der Einzelbewerbungen und den Vertretungen der Behindertenhilfe in eine Vorschlagsliste aufgenommen werden.
- Die Plätze im Beirat werden nach den Schwerpunkten besetzt.

### **Wahl des Beirates**

- Die Verwaltung erarbeitet aus den eingegangenen Bewerbungen und den genannten Kriterien eine Vorschlagsliste.
- In einem gesonderten Termin wird die Vorschlagsliste der AG Begegnung zur Beratung vorgelegt.
- Die Vorschlagsliste wird dem Rat der Universitätsstadt Siegen zur Abstimmung vorgelegt.